

The logo for AMAG Austria Metall. The word "AMAG" is written in a large, bold, white sans-serif font. A small blue horizontal bar is positioned at the end of the "G". Below "AMAG", the words "AUSTRIA METALL" are written in a smaller, blue, all-caps sans-serif font.

AMAG
AUSTRIA METALL

JAHRESFINANZBERICHT 2018

INHALT

02	Inhaltsverzeichnis	136	Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BorseG
03	Kennzahlen der AMAG-Gruppe	137	Bestätigungsvermerk

Konzernlagebericht

06	Unternehmensprofil
07	Nichtfinanzielle Erklärung
34	Wirtschaftliches Umfeld
37	Geschäftsentwicklung
42	Finanzielle Leistungsindikatoren
43	Segmentberichterstattung
50	Risiko- und Chancenbericht
55	Verweis Corporate Governance-Bericht
56	Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB
58	Ausblick

Konzernabschluss

62	Konzernbilanz
63	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
64	Konzerngesamtergebnisrechnung
65	Konzern-Cashflow-Rechnung
66	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
67	Erläuterung zum Konzernabschluss
67	Unternehmen
67	Grundlagen der Rechnungslegung
67	Währungsumrechnung
68	Konsolidierungsgrundsätze
70	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
79	Ermessensentscheidungen und Schätzungen
81	Eventualverbindlichkeiten/-forderungen
82	Anpassungen Erstanwendung IFRS 15
84	Segmentberichterstattung
88	Erläuterungen zur Konzernbilanz
107	Erläuterung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
114	Erläuterungen zur Konzern-Cash flow-Rechnung
115	Finanzinstrumente
133	Eventualverbindlichkeiten und Haftungen
133	Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
135	Sonstige Angaben

Jahresabschluss per 31. Dezember 2018

Anlage 1 Bilanz
Anlage 2 Gewinn- und Verlustrechnung
Anlage 3 Anhang zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2018
Beilage 1 Anlagespiegel
Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018
Bestätigungsvermerk
Anlage 4 Lagebericht zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2018

KENNZAHLEN DER AMAG GRUPPE

Konzernkennzahlen in Mio. EUR	2018	2017	Änderung in %	2016
Ökonomie				
Absatz in Tonnen	424.600	421.700	0,7 %	405.900
Externer Absatz in Tonnen	397.500	395.900	0,4 %	375.200
Umsatzerlöse	1.101,6	1.036,2	6,3 %	906,2
EBITDA	141,0	164,5	(14,3 %)	143,0
EBITDA-Marge in %	12,8 %	15,9 %	–	15,8 %
Betriebsergebnis (EBIT)	60,6	86,8	(30,1 %)	73,0
EBIT-Marge in %	5,5 %	8,4 %	–	8,1 %
Ergebnis vor Steuern (EBT)	55,0	81,7	(32,6 %)	63,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	44,5	63,2	(29,5 %)	46,3
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	94,3	101,8	(7,4 %)	114,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(82,8)	(108,2)	23,5 %	(185,4)
Bilanzsumme	1.561,2	1.404,9	11,1 %	1.389,7
Eigenkapital	620,9	607,9	2,1 %	630,5
Eigenkapitalquote in %	39,8 %	43,3 %	–	45,4 %
Working Capital Employed	307,2	297,4	3,3 %	256,4
Capital Employed	911,2	873,3	4,4 %	804,1
ROCE in %	5,5 %	7,8 %	–	6,5 %
ROE in %	7,2 %	10,2 %	–	7,3 %
Nettofinanzverschuldung	311,3	282,4	10,2 %	225,8
Verschuldungsgrad in %	50,1 %	46,4 %	–	35,8 %
Soziales				
Mitarbeiter der AMAG Gruppe als Vollzeitäquivalent (Jahresdurchschnitt) ¹⁾	1.959	1.881	4,1 %	1.762
Unfallrate TRIFR ²⁾	2,3	1,5	53,3 %	2,6
Anzahl der eingereichten KVP-Vorschläge ²⁾	14.522	13.590	6,9 %	12.809
Ökologie²⁾				
Verarbeiteter Aluminiumschrott in Tonnen	366.300	347.800	5,3 %	330.200
Spezifischer Energieverbrauch in kWh/Tonne Produktion	1.145	1.178	(2,8 %)	1.131
Spezifische CO ₂ -Emissionen in Tonnen (CO ₂ /Tonne Produktion)	0,16	0,23	(30,4 %)	0,22
Aktie				
Marktkapitalisierung	1.100,2	1.812,2	(39,3 %)	1.172,5
Kurs per Jahresultimo in EUR	31,20	51,39	(39,3 %)	33,25
Ergebnis je Aktie in EUR	1,26	1,79	(29,5 %)	1,31
Dividende je Aktie in EUR ³⁾	1,20	1,20	0,0 %	1,20
Dividendenrendite in % (bezogen auf Kurs per Jahresultimo) ³⁾	3,8%	2,3%	–	3,6%

(GRI 102-7)

1) Durchschnittliches Leistungspersonal (Vollzeitäquivalent) inklusive Leihpersonal, ohne Lehrlinge. Beinhaltet den 20%igen Personalanteil der Beteiligung an der Elektrolyse Alouette

2) Angaben ohne der 20%-Beteiligung an der Elektrolyse Alouette

3) Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung

AMM

AG

G

KONZERNLAGEBERICHT

Unternehmensprofil

Die AMAG Austria Metall AG vereint höchste Qualität der Produkte, Effizienz in der Produktion, ein breites Produktportfolio mit hohem Spezialitätenanteil und die Kompetenz im Aluminiumrecycling in einzigartiger Weise. (GRI 102-1)

Der Hauptsitz der AMAG befindet sich in Ranshofen, Oberösterreich. Dort stellen wir zum einen Recycling-Gusslegierungen her. Diese werden an die weiterverarbeitende Industrie in Form von Masseln und Sows, aber auch in Form von Flüssialuminium geliefert und insbesondere für den Formguss eingesetzt. Zum anderen produzieren wir in Ranshofen hochqualitative Aluminiumwalzprodukte in Form von Blechen, Bändern und Platten. Unser breites Produktportfolio umfasst hochfeste Werkstoffe, Trittleche, Glanzprodukte, lotplattierte Bleche, Folienvorwalzbänder für die Verpackungsindustrie, Präzisionsplatten sowie Kathodenbleche. Diese Produkte kommen in vielen unterschiedlichen Industrien zum Einsatz, wie zum Beispiel in der Luftfahrt-, Automobil-, Verpackungs-, Bau- und Maschinenbauindustrie. (GRI 102-3, 102-6)

Die für die Herstellung von Walzprodukten notwendigen Walzbarren fertigen wir zum Großteil in unserer eigenen Knetlegierungsgießerei. Die Vormaterialbasis für die beiden Gießereien besteht hierbei zu 75 bis 80 % aus Aluminiumschrott, der neben dem konzerninternen Kreislauf insbesondere aus der Finalproduktion der weiterverarbeitenden Industrie und aus Produkten am Ende ihres Lebenszyklus stammt. Da Aluminium ohne Qualitätsverlust rezyklierbar ist, können Aluminiumschrotte wiederholt in die Wertschöpfungskette eingebracht und zur Produktion von qualitativ hochwertigen Aluminiumprodukten verwendet werden.

Darüber hinaus hält die AMAG eine 20 %-Beteiligung an der Elektrolyse Alouette in Kanada, der größten Elektrolyse in Nord- und Südamerika. Die Elektrolyse produziert Primäraluminium in Form von Low-Profile Sows und ist einer der Vormateriallieferanten für unseren Standort Ranshofen. Die Produktion erfolgt durch den effizienten Einsatz von elektrischer Energie aus Wasserkraft und deshalb mit einer vorbildlichen Umweltbilanz, vor allem hinsichtlich CO₂-Emissionen. Die Tonerdeversorgung der Alouette wird durch die Eigentümer sichergestellt. Unseren Rohstoffbedarf decken wir bei großen Minenkonzernen und Rohstoffhändlern. (GRI 102-4, 102-9)

Unternehmensstruktur

Die AMAG Austria Metall AG führt als Konzernholding das Geschäft über die vier Segmente Metall, Gießen, Walzen und Service.

Segment Metall

Das Segment Metall enthält den 20 %-Anteil an der Elektrolyse Alouette und verantwortet innerhalb der AMAG-Gruppe das Risikomanagement sowie die Steuerung der Metallströme. Die kanadische Alouette ist eine der effizientesten Elektrolysen weltweit, mit langfristig abgesicherter Energieversorgung in einem politisch stabilen Land.

Segment Gießen

Das Segment Gießen verantwortet innerhalb der AMAG-Gruppe die Produktion von hochwertigen Recycling-Gusslegierungen aus Aluminiumschrotten. Das Produktportfolio umfasst kundenspezifische Aluminiumwerkstoffe in Form von Masseln, Sows und Flüssigmetall.

Segment Walzen

Das Segment Walzen ist innerhalb der AMAG-Gruppe für die Produktion und den Vertrieb von Walzprodukten (Bleche, Bänder und Platten), Präzisionsgussplatten und -walzplatten zuständig. Das Walzwerk ist dabei auf Premiumprodukte für ausgewählte Produktmärkte spezialisiert. Die Walzbarrengießerei versorgt das Walzwerk mit Walzbarren mit überwiegend sehr hohem Schrotanteil.

Segment Service

Das Segment Service umfasst neben der Konzernleitung unter anderem Dienste wie das Facility Management (Gebäude- und Flächenmanagement), die Energieversorgung, die Abfallentsorgung sowie die Einkaufs- und Materialwirtschaft. Dieses Segment schafft damit die Voraussetzungen dafür, dass sich die operativen Segmente auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

(GRI 102-2, 102-7)

Nichtfinanzielle Erklärung

Nachhaltigkeitsstrategie

Seit rund 80 Jahren wird am Standort Ranshofen Aluminium produziert. In diesem Zeitraum haben wir uns von einem Primäraluminiumhersteller zu einem hoch spezialisierten Halbzeughersteller mit einer Gießerei für Recyclinggusslegierungen sowie Walzbarren und zwei Walzwerken mit ausgeprägter Recyclingkompetenz entwickelt. Darüber hinaus sind wir seit rund 25 Jahren zu 20 % an der kanadischen Elektrolyse Alouette beteiligt. Damit verfügen wir über nachhaltiges Primäraluminium zur strategischen Absicherung der eigenen Vormaterialversorgung. Die Unternehmensgeschichte war in den letzten Jahren von kontinuierlichem Wachstum geprägt. Unser Produktportfolio umfasst Recyclinggusslegierungen vornehmlich für die Automobil- und Maschinenbauindustrie sowie gewalzte Bänder, Bleche und Platten für ein breites Spektrum an Anwendungen in der Automobil- und der Luftfahrtindustrie, in Nutzfahrzeugen, im Personentransport auf Straße und Schiene, in Schiffen und Seilbahnen, in der Verpackungsindustrie, in Elektronikgeräten und Sportartikeln, Gebäuden und Maschinen. In den belieferten Branchen haben wir uns als Spezialist etabliert. Die breite Aufstellung schafft Unabhängigkeit von einzelnen Branchen und reduziert das Risiko negativer Auswirkungen aus konjunkturellen Schwankungen.

Mit einer kompetenten Belegschaft, modernsten Produktionsanlagen und Forschungseinrichtungen konnten wir die erforderlichen Qualifikationen und Zertifizierungen zur Belieferung der genannten Branchen erreichen. Wir haben uns dabei auf Produkte mit besonderen Anforderungen (hohe Festigkeit, besondere Oberflächeneigenschaften, Verformbarkeit, mechanische Bearbeitbarkeit) spezialisiert. Das Recycling von Aluminium ist dabei eine Kernkompetenz, die wir in den letzten Jahren intensiv weiterentwickelt haben. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Schonung der natürlichen Ressourcen und den sparsamen Umgang mit Energie und unterziehen uns regelmäßig umfassenden externen Auditierungen in den Bereichen Umwelt, Energie- und Rohstoffeffizienz.

Im aktuellen Geschäftsjahr können wir auf die erfolgreiche Zertifizierung nach dem Performance Standard der Aluminium Stewardship Initiative (kurz ASI) verweisen, der insbesondere unsere Leistungen im Bereich des Recyclings hervorhebt. Die Digitalisierung der Produktion und Geschäftsprozesse stellt einen weiteren Schwerpunkt zur Steigerung der Qualität unserer Produkte und Effizienz sowie zur Intensivierung der Kommunikation dar. Mit unserem Leitgedanken „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ verfolgen wir einen Wachstumskurs, der die Interessen unserer Stakeholder umfassend berücksichtigt. Wir setzen dabei auf langjährige Kundenbeziehungen, eine stabile Eigentümerstruktur und kompetente Mitarbeiter. Unsere beiden Produktionsstätten befinden sich in einem politisch stabilen Umfeld mit der entsprechenden Infrastruktur. Durch die Elektrolysebeteiligung in Kanada, einen qualifizierten Lieferantenstamm für Walzbarren und Primäraluminium sowie unseren über viele Jahre aufgebauten Zugang zum Markt für Aluminiumschrotte ist unsere Vormaterialbasis weitgehend abgesichert. Der verarbeitete Aluminiumschrott stammt aus der Produktion unserer Kunden (sogenannte Closed-loop-Geschäftsbeziehungen) oder aus Produkten am Ende ihres Lebenszyklus.

Der Bedarf an Aluminiumwalzprodukten und Primäraluminium wird nach aktuellen Prognosen in den nächsten Jahren kontinuierlich steigen. Besondere Impulse kommen dabei aus der Automobil- und der Luftfahrtindustrie. Diese Prognosen gehen von einer steigenden Automobilproduktion und – aufgrund der gesetzlichen Forderungen nach einer Reduktion des CO₂-Ausstoßes – einem zunehmenden Aluminiumanteil in den Fahrzeugen aus. Auch im Bereich der Elektromobilität erwarten wir vor allem aufgrund des hohen Gewichts der Energiespeicher einen gesteigerten Bedarf an Leichtbaulösungen, um das Gesamtgewicht der Fahrzeuge und damit deren Reichweite in praktikable Bereiche zu bringen. Die Luftfahrtindustrie erwartet in den nächsten 20 Jahren eine signifikante Steigerung des Passagieraufkommens. Die beiden großen Hersteller gehen von einem globalen Bedarf von rund 40.000 neuen Flugzeugen in diesem Zeitraum aus. Mit dem anhaltenden Wachstum der Weltbevölkerung und einer zunehmenden Wirtschaftsleistung steigt auch der Bedarf an Aluminium in vielen Bereichen des täglichen Lebens. Weiters hervorzuheben sind die für uns relevanten Bereiche der Lebensmittel- und Arzneimittelverpackungen, Gebäude (Fassaden, Beleuchtung), Elektronik- sowie Sport- und Freizeitgeräte. Indirekt verbunden ist damit auch ein Wachstum im Maschinen- und Anlagenbau sowie in Kühl- und Klimageräten. Wir verfolgen damit eine Wachstumsstrategie in einem expandierenden Markt mit zunehmender Spezialisierung auf Basis einer nachhaltigen Vormaterialversorgung. Mit unserem Investitionsprogramm und den neuen Produktionsanlagen haben wir dafür die Basis geschaffen. Wir konzentrieren uns dabei auf unsere Stärken im Gießen, Walzen, Wärmebehandeln und Rezyklieren von Aluminium. Die Optimierung der Umformeneigenschaften und die Vertiefung der Wertschöpfungskette in Richtung mechanischer Bearbeitung sowie neuester Technologien stellen einen weiteren Hebel dar. Dabei behalten wir die neuesten Entwicklungen im Bereich additiver Fertigungsverfahren im Auge. (GRI 102-14)

Nachhaltigkeitsmanagement

Nachhaltigkeit ist Teil unserer Unternehmensstrategie und wird auf Vorstandsebene verantwortet. Mit klar definierten Verantwortungsbereichen wird der Grundsatz „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ umgesetzt und in eine Managementstruktur übergeführt. Als oberstes Kontrollorgan nimmt der Aufsichtsrat seine Aufgaben hinsichtlich der ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung des Unternehmens wahr.

Wir steuern die wesentlichen Unternehmensprozesse über ein integriertes Managementsystem mit den Schwerpunktthemen Arbeitssicherheit, Qualität, Umwelt, Risiko- und Energiemanagement. Auf Basis von Berichten und Anträgen der Fachabteilungen werden nachhaltigkeitsrelevante Themen im AMAG Executive Management Team (Vorstand und Geschäftsführungen der Gesellschaften) behandelt. Allgemeine Informationen zur Führungsstruktur des Unternehmens sind im Corporate-Governance-Bericht einsehbar. (GRI 102-18)

Die AMAG bekennt sich zu den Grundsätzen und Prinzipien des Österreichischen Corporate Governance Kodex und damit zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. (GRI 102-12)

Das Nachhaltigkeitsmanagement der AMAG beruht auf folgenden Grundsätzen:

- + **Vorsorge:** Um Belastungen für Mensch und Umwelt bestmöglich zu vermeiden, werden Gefahren für Mensch und Umwelt frühzeitig und vorausschauend behandelt. Dazu verfügen wir über zertifizierte Managementsysteme mit den Schwerpunkten Arbeitssicherheit, Qualität, Umwelt und Energieeffizienz sowie ein umfassendes Risikomanagement und ein internes Kontrollsystem. (GRI 102-11, 103-2, 103-3)
- + **Effizienz:** Bei der Entwicklung unserer Anlagen, Prozesse und Produkte achten wir auf Ressourcen- und Energieeffizienz sowie auf die Minimierung von Umweltauswirkungen. Damit orientieren wir uns am Leitmotiv „Wertschöpfung durch Wertschätzung“.
- + **Ausgewogenheit:** Unsere breite Aufstellung nach Branchen und Produkten sowie geografischen Märkten sorgt für ein hohes Maß an Ausgewogenheit und Stabilität. Eine ausgewogene Balance an Nachhaltigkeitsaktivitäten in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen stellt sicher, dass wir unsere Nachhaltigkeitsziele erreichen.
- + **Wesentlichkeit:** Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und stehen zur Bestimmung der wesentlichen Themen im laufenden Dialog mit unseren Stakeholdern.
- + **Vollständigkeit:** In der internen und externen Unternehmenskommunikation sind die Grundsätze der Transparenz, Aktualität und Vollständigkeit oberste Prämisse. Wir kommunizieren zeitgerecht und umfassend zu den wesentlichen Themen unserer Geschäftstätigkeit.
- + **Flexibilität:** Änderungen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfelds sowie neue Anforderungen unserer Kunden und Märkte sehen wir als Chance und begegnen ihnen mit hoher Flexibilität.
- + **Innovationsgeist:** Die Forschung zu technologisch herausfordernden Fragen, die Entwicklung markttauglicher Anwendungen sowie die kontinuierliche Verbesserung von Prozessen und Produkten sind Ausdruck unseres Innovationsgeistes. (GRI 103-2)

Aktive Stakeholdereinbindung

Als global agierendes, zukunftsorientiertes Industrieunternehmen sind wir gefordert, Themen in Bezug auf Nachhaltigkeit zu erkennen, entsprechende Ziele zu setzen und Maßnahmen zu ergreifen. Der Austausch mit unseren Stakeholdern spielt dabei eine zentrale Rolle zur Identifikation dieser wesentlichen Themen. Wichtige Stakeholder sind für uns Gruppen, Institutionen oder Personen, zu denen wir durch unsere Geschäftsaktivitäten direkt oder indirekt in einer Beziehung stehen und die damit ein Interesse an unserem Handeln haben. Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre und Investoren, Lieferanten, Nachbarn unseres Standorts sowie Vertreter von Politik, Medien und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sind unsere wichtigsten Anspruchsgruppen. Mit allen genannten Gruppen stehen wir im Dialog und bieten unterschiedliche Formate des Austausches an.

Zum einen ist uns daran gelegen, einen offenen und konstruktiven Austausch zu führen und damit das gegenseitige Verständnis und Vertrauen zu fördern. Zum anderen können wir nur im Dialog kontinuierlich Themen identifizieren, die aus Sicht unserer Anspruchsgruppen und im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung bedeutsam sind. (GRI 102-40)

Unsere relevanten Stakeholdergruppen wurden 2015 durch eine interne Arbeitsgruppe festgelegt. Ein wesentliches Kriterium dabei war der (un-)mittelbare Bezug zur Unternehmensaktivität und ihren wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Auswirkungen. (GRI 102-42)

Die AMAG war im Jahr 2018 Mitglied in nachstehenden Verbänden und Interessensvertretungen:

- + A2LT - Austrian Advanced Lightweight Technology
- + AAI Austrian Aeronautic Ind.- Verband der österreichischen Luftfahrtzulieferindustrie
- + ASI – Aluminium Stewardship Initiative, eine Initiative zur Schaffung eines nachhaltigen Standards für die Aluminium-Wertschöpfungskette – von der verantwortungsbewussten Unternehmensführung über die Erfüllung von Umweltstandards bis hin zu sozialen Standards
- + ASMET – The Austrian Society for Metallurgy and Materials
- + Automobil Cluster - Branchenübergreifendes Netzwerk zur Unterstützung von Unternehmen des automotiven Sektors
- + BIR – Bureau of International Recycling
- + Christian Doppler Forschungsgemeinschaft
- + C.I.R.A. – Cercle Investor Relations Austria
- + European Aluminium
- + GDA – Gesamtverband der Deutschen Aluminiumindustrie
- + GDMB – Gesellschaft für Bergbau, Metallurgie, Rohstoff- & Umwelttechnik
- + ÖGfZP Österreichische Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüfung
- + Österreichische Industriellenvereinigung und Wirtschaftskammer
- + ÖVFA - Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management
- + respACT – austrian business council for sustainable development
- + VDM – Verband deutscher Metallhändler
- + VNL – Verein Netzwerk Logistik
- + WGM – Wirtschaftsverband Großhandel Metallhalbezeug (GRI 102-12, 102-13)

Stakeholdermanagement-Prozess

Das Stakeholdermanagement der AMAG orientiert sich an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Dabei wird einem strukturierten Ansatz gefolgt:

- + Stakeholder-Mapping und -Analyse
- + Dialog, Einbindung und Austausch
- + Auswertung von Rückmeldungen und Kommunikation

Die Einbeziehung der Stakeholder erfolgt laufend. Dabei werden gruppenspezifisch unterschiedliche Dialogformate genutzt. Dazu zählen Befragungen (regelmäßige Kundenzufriedenheitsmessungen,

Online-Stakeholderbefragung über Homepage, soziale Medien, Mitarbeiter-App), jährliche Zielerreichungsgespräche mit Mitarbeitern, persönliche Gespräche und Dialoge auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene, die Mitarbeit in Gremien und Verbänden, themenbezogene Stakeholder-Veranstaltungen im Werk Ranshofen, die Teilnahme an Messen und Konferenzen sowie die Kommunikation über soziale Medien. (GRI 102-43, 102-44)

Kundenbeziehungen

Tragfähige, langjährige Kundenbeziehungen schaffen eine vertrauensvolle Basis für die Zusammenarbeit und Ausweitung der Geschäftsbeziehungen. Um die Kundenbeziehungen zu vertiefen und abteilungsübergreifende Interaktionen zu fördern, setzen wir seit 2016 auf eine „Customer Relationship Management (CRM)“-Lösung. Laufende Audits sind ein wichtiges Instrument, um Risiken zu identifizieren und Verbesserungspotenziale ausfindig zu machen.

Zur Messung der Kundenzufriedenheit verwenden wir seit 2015 den Net Promoter Score (NPS) als einheitlichen Standard. Diese international anerkannte Methodik misst die Weiterempfehlungsrate unserer Kunden auf einer Skala von 0-10. Der NPS ergibt sich aus der Differenz zwischen den so genannten Promotoren in Prozent (Kunden, die AMAG stark weiterempfehlen würden) und den Kritikern in Prozent (Kunden, die AMAG nur bedingt oder nicht weiterempfehlen würden). In der NPS-Onlinebefragung haben wir im Berichtsjahr 2018 über 800 Kunden befragt. Der NPS ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen und spiegelt die zufriedenstellende Entwicklung in diesem Jahr wider. Zusätzlich zum NPS fragen wir die Zufriedenheit unserer Kunden zu den Themen Produktqualität, Lieferperformance, technischer Support, Innovationsstärke, Nachhaltigkeitsengagement und Erledigung von Kundenanliegen ab. Hierbei wird die Qualität unserer Produkte und unserer technischen Beratung von den Kunden als be-

sonders gut hervorgehoben. Im Vergleich zum jeweils wichtigsten Mitbewerber beim Kunden wird die AMAG in allen Bereichen gleich bzw. besser bewertet. Das Nachhaltigkeitsengagement der AMAG wird generell als gut bewertet.

Unseren Kunden bieten wir mit AMAG Procath®, AMAG Titanal®, AMAG TopBright®, AMAG TopClad®, AMAG TopForm®, AMAG TopGrip®, AMAG TopPlate®, AMAG TopResistant® und AMAG TopCast® Markenprodukte für höchste Ansprüche.

2017 haben wir die Einführung unserer neuen Markenfamilie AMAG AL4 gestartet und im Berichtsjahr 2018 weiter vorangetrieben. Unter dem Markendach AMAG werden die drei Markenfamilien AMAG prime, AMAG green und AMAG A14 geführt, die spezifisch auf die unterschiedlichen Anforderungen im Bereich der Qualität, Nachhaltigkeit und Spezialisierung Bezug nehmen. Ein aktuelles Beispiel für eine neu entwickelte Produktmarke ist AMAG AL4 tooling, die speziell für den Maschinen- und Anlagenbau entwickelt wurde. Konkret profitieren Kunden von bester Planheits- und Dickentoleranz, minimalen Eigenspannungen, erhöhten Festigkeiten und einem gleichmäßigen Gefüge. (GRI 102-2)

Zur Steigerung der Kundenzufriedenheit wurden zudem Investitionen in neue Anlagen getätigt. Mit der neuen Kontursäge für Luftfahrtplatten profitieren unsere Kunden zukünftig von maßgeschneiderten Produkten, eine neue Plattierstation ermöglicht Metallbeschichtungen bei größeren Breiten (insbesondere für Luftfahrtprodukte).

Die nachfolgende Tabelle listet die Stakeholdergruppen und -formate der AMAG auf.

	Stakeholder	Formate zur Kommunikation und Zusammenarbeit	
Aktionäre und Investoren	+ Aktionäre + Banken + Investoren	Frequenz: kontinuierlich / quartalsweise + Einzelgespräche mit Investoren und Eigentümern + Finanzberichterstattung (quartalsweise) + Werksbesuche	+ Hauptversammlung + Investorenkonferenzen, Roadshows, Anlegermessen
Geschäftspartner	+ Kunden + Lieferanten + Wissenschaft und Forschung	Frequenz: kontinuierlich + Arbeitsgruppen + Audits + Berichterstattung + Beschwerdemanagement + Forschungsprojekte + Kommunikation über soziale Medien + Kooperationen mit Hochschulen, Vorträge	+ Kundenmagazin AluReport + Kundenzufriedenheitsmessung + Messen und Fachtagungen + Schulungen + Unternehmenswebseite + Werksbesuche + Wissenschaftlich-technologischer Beirat
Mitarbeiter	+ Bewerber + Management + Mitarbeiter	Frequenz: kontinuierlich + Intranet (Rundschreiben) + Karrieremessen + Kommunikation über soziale Medien, Mitarbeiter-App + Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)	+ Mitarbeiterbefragung und -versammlungen + Mitarbeitergespräch (MAZEG) + Veranstaltungen, Dialoge mit Mitarbeitern und Management
Öffentlichkeit	+ Nachbarschaft + NGO + Medien + Mitbewerber + Verbände	Frequenz: kontinuierlich + Aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien + Arbeitsgruppen + Befragungen + Berichterstattung nichtfinanzieller Informationen + Kommunikation über soziale Medien	+ Kultursponsoring + Pressearbeit, -konferenzen, -interviews, -einzelgespräche + Stakeholderbefragung + Veranstaltungen und Dialoge + Werksbesuche
Staatl. Organe	+ Behörden + Gesetzgeber + Politik	Frequenz: kontinuierlich + Dialoge, Fachgespräche und Vorträge + Genehmigungsverfahren + Stakeholderbefragung	+ Stellungnahmen + Werksbesuche

(GRI 102-40, 102-43, 102-44)

Wesentlichkeitsanalyse

Relevante Nachhaltigkeitsthemen identifizieren wir systematisch mithilfe einer Wesentlichkeitsanalyse. Dafür prüfen wir, welche Themen eine hohe Bedeutung für unseren Geschäftserfolg haben und in welchen Bereichen wir besonders zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können. Ein wichtiges Kriterium dabei sind auch die Anliegen unserer Stakeholder an unser Unternehmen. Die Ergebnisse dieses Prozesses überprüfen wir regelmäßig auf Aktualität und passen sie bei Bedarf an. Darüber hinaus untersuchen wir, auf welcher Stufe der Wertschöpfungskette Themen besonders relevant sind.

Vor diesem Hintergrund haben wir im Berichtsjahr erneut eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, die auch dem Nachhaltigkeitsdiversitätsgesetz (NaDiVeG) sowie den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI) entspricht. Einen speziellen Fokus haben wir dabei auf eine Verbesserung der Risikobewertung von Nachhaltigkeitsthemen sowie auf eine Online-Stakeholderbefragung gelegt. Bei der offenen Online-Stakeholderbefragung haben 96 Teilnehmer aus allen definierten Stakeholdergruppen der AMAG rückgemeldet.

Die Wesentlichkeit der Themen ergibt sich aus dem Maß ihrer Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft sowie den Interessen der AMAG-Stakeholder. In der internen Risikobewertung hat das AMAG-Nachhaltigkeitsteam unter Einbindung externer Nachhaltigkeitsexperten wesentliche Risiken entlang der gesamten Aluminiumwertschöpfungskette bewertet, die potenziell hohe negative Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft, Arbeitnehmer und Menschenrechte bergen oder das potenzielle Risiko von Korruption und Bestechung erhöhen.

Die wesentlichen Themen sind somit jene, die die größten Auswirkungen haben bzw. am relevantesten für unsere Stakeholder sind. Als zusätzliche Dimension haben wir die Relevanz der Themen für unseren Geschäftserfolg bewertet. Dies ermöglicht eine integrierte Sichtweise, die den Nachhaltigkeitskontext der Themen und deren wirtschaftliche Bedeutung für unser Unternehmen vereint. (GRI 102-47, 102-49)

Prozess zur Definition der wesentlichen Themen in der Berichterstattung



Wesentliche Themen

Als Ergebnis unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir folgende wesentliche Nachhaltigkeitsthemen definiert:

Wesentliche Themen



Aufgrund der Ergebnisse aus der Stakeholderbefragung haben wir das Thema Kundenzufriedenheit als wesentliches Thema nicht mehr berücksichtigt. Da es jedoch einen wichtigen Beitrag zum Geschäftserfolg leistet, berücksichtigen wir es als Bestandteil unseres Stakeholdermanagements. Die so klassifizierten Themen bilden Schwerpunkte unseres Nachhaltigkeitsmanagements und unserer Berichterstattung. (GRI 102-49)

Zusätzlich zu den wesentlichen Themen berichten wir im Rahmen dieses Berichts noch über weitere ergänzende, nichtfinanzielle Themen. Diese Themen sind ebenfalls Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Sie werden aufgrund der Relevanz für die AMAG, spezifischer Stakeholderinteressen oder aufgrund von Aktualität berichtet.

- + Abfall
 - + Wasser und Abwasser
 - + Mitarbeiter und Gesellschaft
 - + Biodiversität
 - + Menschenrechte
 - + Verantwortung in der Lieferkette
- (GRI 102-47)

Evaluierung der Sustainable Development Goals (SDGs)

Beim Gipfel der Vereinten Nationen zu nachhaltiger Entwicklung 2015 nahmen 193 Länder die neue Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung einschließlich der Sustainable Development Goals (SDGs) an. Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele zielen darauf ab, Wirtschaftswachstum zu ermöglichen, Armut, Hunger und Ungleichheit zu beenden, dem Klimawandel Einhalt zu gebieten, den Umweltschutz zu fördern, den Zugang zu Gesundheit und Bildung zu verbessern und starke Institutionen und Partnerschaften aufzubauen. Mit diesen Zielen will die internationale Gemeinschaft den globalen wirtschaftlichen Fortschritt und die soziale Gerechtigkeit fördern und dabei die ökologischen Erfordernisse unseres Planeten respektieren. Die Ziele bieten Unternehmen einen allgemein gültigen Rahmen, um ihren positiven Beitrag für die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft zu demonstrieren und zu verbessern.

Die Aluminiumindustrie bekennt sich ausdrücklich dazu, die nachhaltigen Entwicklungsziele zu verfolgen. Die European Aluminum Association (EA), deren Mitglied die AMAG ist, hat sich mit CSR Europe zusammengetan, um die Auswirkungen unserer Branche auf die

SDGs und die Möglichkeiten für Veränderungen zu bewerten. CSR Europe hilft der Branche dabei, die aktuelle Nachhaltigkeits-Roadmap (Sustainability Roadmap 2025 der EAA) mit den SDGs zu verknüpfen. Gemeinsam wird das Potenzial für eine stärkere Wirkung und Maßnahmen erkundet, um die Nachhaltigkeitsziele der Branche zu erreichen. (GRI 102-12)

Im Rahmen der Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir uns auf jene SDGs fokussiert, die durch unsere Unternehmenstätigkeit wesentlich beeinflusst werden können und diese mit den für uns wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen verknüpft. Unsere Strategie des profitablen Wachstums legt die Grundlage dafür.

Für folgende fünf SDGs können wir einen besonderen Beitrag zur Erreichung der Ziele leisten:

- + SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie
- + SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- + SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur
- + SDG 12: Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster
- + SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

SDG	Beschreibung	Wesentliches Thema AMAG	Beitrag AMAG
Ziel 7  7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE	Bezahlbare und saubere Energie: Zugang zu bezahlbarer, verlässlischer, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	Energie, Emissionen	Siehe Kapitel Umweltschutz
Ziel 8  8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum – Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	AMAG als Arbeitgeber, Innovation	Siehe Kapitel Mitarbeiter & Gesellschaft, Innovation
Ziel 9  9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR	Industrie, Innovation und Infrastruktur: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	AMAG als Arbeitgeber, Innovation	Siehe Kapitel Mitarbeiter & Gesellschaft, Innovation
Ziel 12  12 VERANTWORTUNGSVOLLE KONSUM- UND PRODUKTIONSMUSTER	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	Rohstoffe und Recycling	Siehe Kapitel Rohstoffe & Recycling
Ziel 13  13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ	Maßnahmen zum Klimaschutz: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	Energie, Emissionen	Siehe Kapitel Umweltschutz

(GRI 102-11)

Risikobewertung

Im Interesse der Nachhaltigkeit fließen ökologische und soziale Aspekte in die Risikosteuerung ein. So ist es von entscheidender Bedeutung, knappe Ressourcen vorausschauend, effizient und effektiv einzusetzen, zeitgerecht und risikoorientiert über neue Investitionen und (Geschäfts-)Aktivitäten zu entscheiden, „Unfälle“ zu vermeiden und im Falle solcher bestmöglich vorbereitet zu sein. Hierfür sind ein ausreichend hohes Maß an Risikobewusstsein auf allen organisatorischen Ebenen der AMAG und die verstärkte Übernahme von Verantwortung aller Beteiligten unerlässlich. Aktives Risikomanagement wirkt Risiken der Geschäftstätigkeit entgegen. Dazu zählen operative, Personal- und Geschäftsrisiken sowie ökologische und soziale Risiken. Auf Basis der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie wird die

aktuelle Risikosituation jährlich erhoben sowie ein Katalog an risikominimierenden Maßnahmen und Überwachungsaufgaben definiert. Nähere Details dazu sind im Risiko- und Chancenbericht dieses Lageberichts einsehbar. (GRI 102-11)

Im Zuge der Ermittlung unserer wesentlichen Themen führen wir eine Risikobewertung in Bezug auf Nachhaltigkeitsbelange gemäß Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) durch. Zur Bewertung der Risiken unserer Geschäftstätigkeit hinsichtlich der Belange haben wir wesentliche Risiken entlang unserer Wertschöpfungskette ermittelt und bewertet. In der nachfolgenden Tabelle sind wesentliche Risiken angeführt, welche potenziell hohe negative Auswirkungen auf die Belange gemäß NaDiVeG haben. Ebenfalls angeführt ist der entsprechende Managementansatz der AMAG. (GRI 103-2, 103-3)

Risikokategorie	Wesentliche Risiken	Managementansatz	NaDiVeG-Belange
Energie & Emissionen	Negative Auswirkungen auf die Umwelt, Energiepreisschwankungen, Gesetzesregulierungen (mit Blick auf das Klimaabkommen von Paris)	Managementhandbuch, Umwelt- und Energiemanagementsystem, Zertifizierungen (ISO 14001, ISO 9001, ISO 50001), Verfahrensanweisungen	Umweltbelange, Lieferkette
Rohstoffe & Recycling	Verfügbarkeit und Versorgungssicherheit, Gesundheitsrisiken für Mensch und Umwelt vor allem im Rahmen der Herstellung von Primäraluminium, ineffiziente Ressourcennutzung	Compliance-Regeln für AMAG Lieferanten, Compliance-Check von AMAG-Lieferanten, Assessments und Audits, Mitgliedschaften (ASI, European Aluminium, GDA, OEA)	Umweltbelange, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Lieferkette
Wasser & Abwasser	Verunreinigung durch Abwasser	Abwasserbehandlung, Verfahrensanweisung, Abwassermessungen, Zusammenarbeit mit Behörden, Schließung von Kühlkreisläufen	Umweltbelange
Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz	Ausfallzeiten gehen mit Gesundheitseinbußen der Mitarbeiter, Kosten für das Sozialsystem sowie im Extremfall mit Reputationsverlusten einher.	Richtlinien, Sicherheitsanweisungen, Sicherheitslenkungsausschuss (SILAS), Zertifizierungen (OHSAS 18001, ISO 45001, ISO 14001, ISO 9001), Audits, „Null-Unfälle-Strategie“, Compliance-Regeln für AMAG-Lieferanten	Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Lieferkette
Arbeitnehmerbelange	Verstöße gegen Gleichbehandlungsbelange und Nichteinhaltung von gesetzlichen Arbeitsbedingungen wie angemessene Arbeitszeiten, regelmäßige Beurlaubungen und leistungsgerechte Vergütung.	Verhaltenskodex, Compliance-Regeln für AMAG-Lieferanten, Audits, Lieferanten-Bewertung, Personalentwicklungsmaßnahmen, Aus- und Weiterbildung	Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Lieferkette
Compliance & Datenschutz	Korruption, Preisabsprachen, Imageverluste, strafrechtliche Verfolgung von Mitarbeitern, Datenverlust, Offenlegung vertraulicher Informationen	Compliance-Management-System, Schulungen, Trainings, Richtlinien, Verhaltenskodex, Lieferanten-Policy, Compliance-Check, Datenschutz-Vereinbarungen	Bekämpfung von Korruption und Bestechung, Lieferkette
Menschenrechte	Diskriminierung, Verluste von Kunden durch Menschenrechtsverletzungen	Verhaltenskodex, Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten-Bewertung	Achtung der Menschenrechte, Lieferkette
Innovation	Substitution durch alternative „Leicht“-Werkstoffe mit vergleichbaren Materialeigenschaften, neue, teils disruptive Herstellungsprozesse (z.B. 3D-Druck), Fehlerquellen bei der Produktentwicklung	Zusammenarbeit mit Kunden, F&E Steuerkreis	Umweltbelange, Lieferkette, gesellschaftliche Belange

Nachhaltigkeitsprogramm zu den wesentlichen Themen

Ziele	Maßnahmen	Status
Ethik & Integrität in der Geschäftspraxis		
Thema: Compliance Ziel: Keine Verstöße	+ Weiterentwicklung des etablierten Compliance-Systems (Schulungen, Kontrollen)	Laufend
	+ Prüfungen hinsichtlich Änderungen von Rechtsvorschriften	Laufend
	+ Überarbeitung der Compliance-Richtlinien	Laufend
	+ Schulungen für Personen aus Vertraulichkeitsbereichen und Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen (Compliance-Seminare, Weiterbildungen)	Laufend
	+ Verbindliche E-Learning-Schulungen für alle Mitarbeiter und vertiefende Schulung für Datenschutzkoordinatoren	In Umsetzung
	+ Implementierung eines Informationssicherheitsmanagementsystems mit anschließender Zertifizierung nach ISO 27001	In Umsetzung
	+ Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften im Bereich Datenschutz (Datenschutzgrundverordnung sowie gegenständliche EU-Regelungen)	Abgeschlossen
Innovation		
Thema: Innovation Ziel: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit; Entwicklung kundenspezifischer Problemlösungen	+ Entwicklung von Spezialprodukten und effizienten Produktionsprozessen	Laufend
	+ Erschließung neuer Anwendungen für AMAG-Produkte	
	+ Vorantreiben der Digitalisierung (Automation, Simulation, Datenaustausch) u.a. durch einen Digitalisierungskordinator	
	+ Steigerung der Materialeffizienz, Legierungsoptimierung	
	+ Qualifikation neuer Anlagen	
	+ Zertifizierung nach weiteren, internationalen Standards	
	+ Verlängerung der Wertschöpfungskette (z.B. mechanische Bearbeitung)	
+ Wissenschaftlich-technologischer Beirat: Umsetzung der Empfehlungen		
Mitarbeiter & Gesellschaft		
Thema: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz Ziel: Reduktion der Unfallrate TRIFR im Zuge der „Null-Unfälle“-Strategie	+ Einführung einer neuen Sicherheitsauditdatenbank zur systematischen Wirksamkeitsprüfung von getroffenen Arbeitssicherheitsmaßnahmen	Abgeschlossen
	+ Informationsplattform: Erstellung von Sicherheitsvideos zu aktuellen Zwischenfällen im Produktionsbereich zur Förderung von sicherheitsbewusstem Verhalten	Laufend
	+ Bereitstellung neuer, persönlicher Schutzausrüstungen (PSA) für Mitarbeiter im Bereich Gießen	Abgeschlossen
	+ Umsetzung eines neuen Geh- und Fahrwegekonzepts zur Erhöhung des Personenschutzes am Betriebsgelände	Abgeschlossen
	+ Zusätzliche Sicherheitsrundgänge in den Produktionsbereichen	Laufend
	+ Sicherheitsviertelstunde: Abhaltung von wöchentlichen Sicherheitsbesprechungen zu aktuellen Zwischenfällen und Schulungen	Laufend
Thema: Aus- und Weiterbildung Ziel: Aufbau einer E-Learning-Plattform	+ Aufbereitung von Schulungen und Trainings in geeignete Lernformate	In Umsetzung
	+ Erstellung eines Schulungsprogramms auf Basis einer individuellen Bedarfserhebung	In Umsetzung
	+ Rekrutierung von neuen Mitarbeitern zum Aufbau eines HR-Kompetenzteams	Abgeschlossen

Ziele	Maßnahmen	Status
Rohstoff, Recycling		
Thema: Rohstoffe Ziel: Umsetzung ASI Standard	+ Zertifizierung nach dem Performance Standard der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) + AMAG hat die Absicht, sich für den Chain of Custody Standard der Aluminium Stewardship Initiative zertifizieren zu lassen. Die entsprechenden Vorbereitungen dazu haben begonnen.	Erstzertifizierung abgeschlossen, Aufrechterhaltung durch wiederkehrende Audits In Prüfung
Thema: Recycling Ziel: Produktionssteigerung unter Beibehaltung der Schrotteinsatzrate von 75-80 %	+ Ausweitung der Recyclingkapazitäten und Kompetenzen im Bereich der Schrottsortierung (Investition in einen neuen Kipptrommel-Schmelzofen, LIBS-Schrottsortieranlage) + Ausweitung der Closed-Loop-Beziehungen mit Kunden + Ausweitung der Lieferantenbasis in Europa	Laufend
Umweltschutz		
Thema: Energie Ziel: Kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung	+ Umsetzung des Leuchtturmprojekts „Optimale Energienutzung durch Wärmerückgewinnung“, bei dem die Abwärme der Gießanlagen für Heizzwecke nutzbar gemacht wird + Optimierung der Hallenheizung im Bereich des neuen Kaltwalzwerks mittels Wärmerückgewinnung + Optimierung des Druckluftverbrauchs + Stromeinsparung durch effizientere Hallenbeleuchtung + Optimierung des Energieverbrauchs in einzelnen Prozessschritten bzw. an Anlagen + Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter und Anreizsystem für Verbesserungsvorschläge zur Einsparung von Energie	Laufend
Thema: Emissionen Ziel: Reduktion der spezifischen CO₂-Emissionen	+ Umsetzung des Leuchtturmprojekts „Optimale Energienutzung durch Wärmerückgewinnung“	Laufend

(GRI 103-2)

Ethik und Integrität in der Geschäftspraxis

Um von unseren Aktionären, Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Gesellschaft als vertrauenswürdiger Partner wahrgenommen zu werden, sind die Einhaltung aller relevanten Gesetze, freiwilliger Selbstverpflichtungen und interner Regelungen sowie der faire Wettbewerb von höchster Bedeutung.

Wesentliches Thema: Compliance

Compliance-Grundsätze sind Grundlage für faires Geschäftsverhalten und legen den Grundstein für den gesellschaftlichen Dialog, insbesondere mit Lieferanten und Geschäftspartnern. Verstöße gegen Gesetze sowie rechtswidriges und non-konformes Verhalten können weitreichende gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen haben. Mit Blick auf den IT-technischen Fortschritt wird das Thema Datensicherheit immer wichtiger. Bedrohungen wie Hackerangriffe, Datenverlust oder die Offenlegung vertraulicher Informationen stellen erhebliche Risiken für die Informationssicherheit dar. Sie können überdies für Unternehmen schwerwiegende Folgen haben und u.a. Kosten sowie Imageschäden verursachen. (GRI 103-1)

Zielsetzung

Oberstes Ziel im Bereich Compliance ist die Vermeidung von Verstößen.

Grundsätze

Wir verfügen über ein umfassendes Compliance-Management-System. Diesbezüglich sind Vorgaben in der AMAG-Korruptionspräventions-, Handelsvertreter-, Kartellrechts-, Datenschutz- und der Emittenten-Compliance-Richtlinie festgeschrieben. Die Richtlinien werden gemäß internem Kontrollsystem (IKS) jährlich überprüft, gegebenenfalls aktualisiert und in einem geregelten Prozess verteilt. Ergänzend werden Schulungen angeboten. Relevante Compliance-Themen werden dem Vorstand regelmäßig durch das Compliance-Gremium berichtet. Zudem werden der Vorstand und der Aufsichtsrat über die Fortschritte bei der Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems informiert. Der AMAG-Verhaltenskodex ergänzt die Richtlinien. Er regelt unseren Umgang mit Geschäftspartnern, Aktionären und Mitarbeitern und bildet die Grundlage des täglichen Handelns. Der Verhaltenskodex ist gemeinsam mit den Compliance-Regeln für Lieferanten auf unserer Unternehmens-Homepage zu finden. (GRI 102-16)

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt die AMAG den Bestimmungen der EU-Marktmissbrauchsverordnung („MAR“) und -richtlinie („MAD“) sowie des Börsengesetzes über die Grundsätze für die Informationsweitergabe sowie über organisatorische Maßnahmen zur Vermeidung von Insiderhandel im Unternehmen. Zur Umsetzung dieser gesetzlichen Bestimmungen ist die Emittenten-Compliance-Richtlinie in Kraft, welche in regelmäßigen Abständen überprüft und aktualisiert wird. Ein Emittenten-Compliance-Verantwortlicher sowie ein Stellvertreter überwachen die Einhaltung dieser einschlägigen Bestimmungen. Sie berichten in Emittenten-Compliance-Angelegenheiten direkt an den Vorstand.

Für die Umsetzung ist ein Compliance-Gremium, bestehend aus Leitern der folgenden Abteilungen, verantwortlich:

Gebiet	Verantwortliche Abteilung
Emittenten-Compliance	Investor Relations
Kartellrecht	Recht
Korruptionsprävention	Recht
Verhaltenskodex	Strategie & Kommunikation
Richtlinien	Strategie & Kommunikation
Risikomanagement	Managementsysteme
Datenschutz	IT+ Recht

Die Leiter der jeweiligen Abteilungen arbeiten gemeinsam an der laufenden Aktualisierung des Compliance-Management-Systems und berichten in ihrem Zuständigkeitsbereich an den Vorstand. Laufende Revisionsprüfungen sowie ein internes Kontrollsystem (IKS) sichern das Compliance-Management-System ab.

Als anonyme Anlaufstelle zur Meldung potenzieller Verstöße steht unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern eine Compliance-Hotline zur Verfügung, über die anonym Hinweise auf mögliche Verstöße im Unternehmen abgegeben werden können (Verstoß gegen Verhaltenskodex, interne Regelungen, gesetzliche Bestimmungen). Neben der Compliance-Hotline besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, die Compliance-Verantwortlichen direkt zu informieren. (GRI 103-2, 103-3)

Datenschutz

Der Schutz und die Sicherheit personenbezogener Daten ist uns ein wichtiges Anliegen. Die im Mai 2018 in Kraft getretene Datenschutzgrundverordnung definiert neue Datenschutzregeln. Im Zuge der Umstellung auf die neue Verordnung wurde vom Datenschutzteam, das sich aus Mitgliedern der Bereiche Recht und IT zusammensetzt, eine unternehmensweite Datenschutzrichtlinie erstellt und umgesetzt.

Menschenrechte

Als Anbieter von hochwertigen Aluminiumprodukten bekennen wir uns zur Achtung der Menschenrechte auf Grundlage der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Wir verstehen es als unsere Pflicht, negative Einflüsse durch unsere Aktivitäten zu vermeiden, und fordern dies auch von unseren Geschäftspartnern ein. Die Sorg-

faltspflicht zur Identifikation, Vermeidung und Milderung von negativen Auswirkungen in Bezug auf die Menschenrechte ist in unsere Entscheidungsprozesse integriert. Als Gründungsmitglied der „Aluminium Stewardship Initiative“ tragen wir aktiv zu Nachhaltigkeit und Transparenz entlang der Aluminium-Wertschöpfungskette bei und fördern die Umsetzung verantwortungsvoller Praktiken. Von Lieferanten und Vertragspartnern erwarten wir, dass ihr Verhalten den unternehmensethischen Werten der AMAG entspricht. Die Anforderungen dazu sind in den Compliance-Regeln für Lieferanten festgelegt. Diese Regeln werden an alle Lieferanten aktiv kommuniziert und sind in die allgemeinen Einkaufsbedingungen integriert. Wir erwarten von unseren Lieferanten Unterstützung bei der Erfüllung dieser Grundsätze.

Darüber hinaus haben wir einen Prozess zum Compliance-Check von Lieferanten installiert. Dabei werden aktuelle Sanktionslisten zur systematischen Überprüfung herangezogen. Umweltkriterien bei neuen Lieferanten werden bis dato nicht überprüft. (GRI 308-1)

Entwicklung im Berichtszeitraum

Im Jahr 2018 wurden bei der AMAG keine Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Verstößen gegen das Kartell- und Monopolrecht gemeldet oder festgestellt. Es wurden 2018 zudem keine erheblichen Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich bezahlt. (GRI 206-1, GRI 419-1)

Im Berichtsjahr 2018 fanden Compliance-Grundschulungen für Neueinsteiger im Angestellten- und Arbeiterbereich sowie Schulungen von Mitarbeitern, die neu in das Insiderverzeichnis aufgenommen wurden, statt.

In Anti-Korruptions- und Kartellrechtstrainings für das Leitungs- und Managementteam, Mitarbeiter der Vertriebsniederlassungen sowie ausgewählte Mitarbeiter vom Standort Ranshofen, welche aufgrund ihrer Tätigkeiten mit Anti-Korruptions- und/oder Kartellrechtsthemen in Kontakt kommen könnten, wurde grundlegendes Verständnis für Compliance-Felder vermittelt.

Im Zuge der Umsetzung der DSGVO haben wir klare Strukturen und Verantwortlichkeiten festgelegt und umfangreiche Schulungen durchgeführt. Des Weiteren wurden eine umfassende Dokumentation dazu aufgebaut und Dritte (Auftragsdatenverarbeiter) durch Bestätigung der AMAG-Datenschutzvereinbarung einbezogen. Technische und organisatorische Maßnahmen zur Verarbeitung personenbezogener Daten waren die Benennung von Datenschutzkoordinatoren, die Implementierung eines neuen Mobile Device Managements zur Sicherstellung des Datenschutzes auf Mobilgeräten und die Weiterentwicklung und Verfeinerung bereits bestehender Systeme (z.B. zentrales Identity Management System, Monitoring der IT-Systeme). Die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter in Bezug auf Informationssicherheit und Datenschutz, unterstützt durch die neue AMAG-Mitarbeiter-App, stellte eine weitere wichtige Präventionsmaßnahme dar.

Innovation

Die Forschungsstrategie der AMAG zielt auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch Entwicklung kundenspezifischer Problemlösungen ab und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zu unserer Wachstumsstrategie. Ein hoher Grad an Spezialisierung, modernste Produktionstechnologien sowie eine weitreichende Digitalisierung spielen dabei eine maßgebliche Rolle. Auch die Optimierung von Materialeigenschaften sowie der effiziente Materialeinsatz gehören zu unseren F&E-Aktivitäten. Dabei setzen wir insbesondere auf die Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden aus technologisch herausfordernden Branchen mit hohem Innovationspotenzial (z.B. Automobil, Luftfahrt).

Wesentliches Thema: Innovation

Innovation ist eine wesentliche Säule, um Produkte für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln und technologische Herausforderungen entlang der Aluminiumwertschöpfungskette zu meistern. Viele unserer Produktinnovationen adressieren direkt oder indirekt aktuelle und globale gesellschaftliche bzw. ökologische Themen – wie die Verknappung fossiler Ressourcen, Kreislaufwirtschaft, Klimawandel und Mobilität. Besonderes Augenmerk gilt dabei Lösungen, die Closed-Loop-Konzepte mit Kunden ermöglichen, Umweltauswirkungen reduzieren (z.B. Leichtbauteile) und neue sowie verbesserte Anwendungsmöglichkeiten bieten. (GRI 103-1)

Zielsetzung

Ziel unserer F&E-Tätigkeiten ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit im Zuge unserer Strategie des profitablen Wachstums. Dazu gehören die Verbesserung von Produkteigenschaften sowie die Entwicklung neuer Produkte, insbesondere im Bereich der Spezialprodukte, welche nicht nur die aktuell von Kunden geforderten Eigenschaften erfüllen, sondern auch Anforderungen der kommenden Jahre antizipieren, z.B. im Bereich Elektromobilität. Ein weiterer Punkt ist die genaue Beobachtung der Schutzrechte (u.a. Patente, Gebrauchsmuster), um die Handlungsfähigkeit der AMAG nachhaltig zu sichern, seien es eigene Schutzrechtsanmeldungen oder entsprechende Schritte bei fremden Schutzrechten.

Grundsätze

Die Verantwortung für Forschung und Entwicklung liegt im Fachbereich Corporate Technology, der für die Erarbeitung und Umsetzung unserer F&E-Strategie, die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Prozessen sowie die anwendungsorientierte Werkstoffentwicklung zuständig ist. Dessen Leiter berichtet an den Technikvorstand. In den operativen Gesellschaften sind zudem Technologiebereiche installiert. In der Gießerei liegen die Schwerpunkte auf Metallurgie und Metallanalytik. Im Walzwerk liegen die Schwerpunkte auf der branchenspezifischen Materialentwicklung, der Prozessoptimierung und der Materialprüfung. Die akkreditierte Prüfstelle mit den Abteilungen Metallografie/Physik, Oberflächentechnologie, Chemische Analyse/Umwelt und Materialprüfung liefert sowohl die für die Zertifizierungen erforderlichen Prüfzeugnisse als auch die zur Beurteilung der F&E-Versuchsergebnisse erforderlichen Kenngrößen.

Seit vielen Jahren arbeiten wir mit Universitäten und Forschungseinrichtungen an der Weiterentwicklung unserer Produkte und Prozesse. Seit zehn Jahren unterstützt uns dabei ein wissenschaftlich-technologischer Beirat. Das Gremium beschäftigt sich mit der Entwicklung von Aluminium-Produkten, aber auch damit, die nachhaltige Entwicklung eines Expertenpools im Unternehmen sicherzustellen. Im Beiratsgremium sind insgesamt sechs Professoren der Montanuniversität Leoben, der Technischen Universität Wien und der Technischen Universität Graz sowie des Max-Planck-Instituts in Düsseldorf und damit alle Kompetenzen entlang der Prozesskette vertreten, die für eine Abdeckung der aktuellen Fachthemen erforderlich sind. Forschungsk Kooperationen reichen von Grundlagenforschung und klassischer Auftragsforschung bis hin zur Entwicklung von konkreten Produkten. Wir unterstützen Master- und Dissertationsprojekte, sind Partner im Christian Doppler Labor für Al-Legierungsentwicklung und wirken an COMET-Kompetenzzentren mit. Nicht zuletzt finanzieren wir eine Stiftungsprofessur an der Montanuniversität Leoben. Diese Maßnahmen dienen sowohl dem Aufbau von Know-how als auch der Personalentwicklung. Weitere Kooperationen bestehen mit der Montanuniversität Leoben, den Technischen Universitäten Wien und Graz, der ETH Zürich, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Johannes Kepler Universität Linz, dem LKR Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen, dem COMET-Zentrum Pro²Future, dem Worcester Polytechnique Institute und dem Max-Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf.

Auch weltweite Kooperationen im Bereich der Prüftechnik sind etabliert und werden konsequent genutzt. Eine wichtige Aktivität stellt die Mitarbeit in Komitees und Arbeitsgruppen dar, z.B. bei European Aluminium und in verschiedensten Normungsgremien, wie z.B. im Austrian Standards Institut, im Deutschen Institut für Normung und in der ÖGfZP (Österreichische Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüfung). Auch an der Initiative „A2LT-Austrian Advanced Lightweight Technology“, mit führenden Firmenvetretern der österreichischen Wirtschaft, ist die AMAG als Gründungsmitglied maßgeblich beteiligt. Diese Initiative hat sich die Stärkung und Weiterentwicklung des Leichtbaus zum Ziel gesetzt.

Entwicklung im Berichtszeitraum

Als Unternehmen mit Fokus auf Spezialprodukte im Halbzeugbereich ist Forschung und Entwicklung für uns von höchster Bedeutung. Dies wird durch eine unabhängige Stelle – den „EU Survey on Industrial R&D Investment Trends“ der EU – bestätigt, bei dem sich die AMAG seit Jahren bei der Forschungsrate unter den Top 3 der Aluminiumhalbzeugunternehmen befindet.¹

Im Geschäftsjahr 2018 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 15,1 Mio. EUR (2017: 12,3 Mio. EUR). Insgesamt waren im Jahr 2018 141 Mitarbeiter (Stichtag 31.12./ Köpfe) mit F&E- sowie Innovationsaufgaben beschäftigt. Dies entspricht einem Zuwachs von 4 % im Vergleich zum Vorjahr.

1) Vgl. EU R&D Survey, <http://iri.jrc.ec.europa.eu/survey17.html>

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

in Mio. EUR



Digitalisierung gilt als einer der wachstumsstärksten Technologietrends und wird von uns als kontinuierlicher Prozess verstanden. Die aus unserer Unternehmensstrategie abgeleitete Digitalisierungsstrategie beinhaltet die drei Schwerpunkte „operative Exzellenz“, „Produktführerschaft“ und „Partnernähe“. Alle darin festgelegten Digitalisierungsaktivitäten müssen einen klaren ökonomischen, ökologischen und sozialen Nutzen aufweisen.

Im Berichtsjahr 2018 haben wir unsere Aktivitäten im Bereich Digitalisierung weiter verstärkt. Unser Fokus lag dabei auf der durchgängigen und systemübergreifenden Datenanbindung aller relevanten Anlagen und Systeme sowie auf dem vollintegrierten, automatischen Informations- und Materialfluss. Des Weiteren wurde zur Stärkung der Partnernähe der automatisierte Informationsaustausch mit Kunden und Lieferanten weiter vorangetrieben. Dies erfolgte beispielsweise durch die erfolgreiche Entwicklung einer einheitlichen Electronic Data Interchange (EDI)-Schnittstelle für den elektronischen Austausch von Auftragsdaten. Auch an der Ausweitung der Simulationskompetenz und der Weiterentwicklung des digitalen Zwillings entlang der Wertschöpfungskette haben wir gearbeitet. Wir sind damit in der Lage, das digitale Prozessabbild zu detaillieren und auf diese Weise unsere Produktqualität und Produktivität weiter zu steigern.

Ein weiterer Fokus lag neben der physikalischen Modellierung relevanter Prozesse verstärkt auf der statistischen Auswertung unserer Prozesse und der damit verbundenen Steigerung der Produktführerschaft. Ausgehend von den „AMAG Big Data Days“, bei denen im April des Jahres namhafte Anbieter ihre Lösungskompetenzen im Bereich Big Data und Data Science präsentierten, werden aktuell Big Data Lösungen ausgewählt und umgesetzt. Dieser Ausbau der Dateninfrastruktur trägt dazu bei, große Datenmengen im Produktionsbereich effizient zu speichern, aufzubereiten und zu verarbeiten. Basierend auf diesen Datenmengen werden bereits heute in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnern der TU Graz im Rahmen der Teilnahme am COMET-Zentrum Pro²Future visuelle und prädiktive Analysemodelle entwickelt.

Als Leuchtturmaktivität der AMAG-Digitalisierung sehen wir den Aufbau einer Smart Factory zur Probenfertigung- und -prüfung. Gemeinsam mit Partnern haben wir ein Konzept entwickelt, welches eine voll-

automatisierte Produktions- und Prüflinie nach Industrie 4.0-Paradigmen umfasst. Die Realisierung dieser Smart Factory versetzt uns in die Lage, flexibel auf die hohe Probenvielfalt (z.B. bei Produkten für die Luftfahrtindustrie) gepaart mit dem breiten Produktspektrum reagieren zu können und somit die operative Exzellenz der AMAG voranzutreiben.

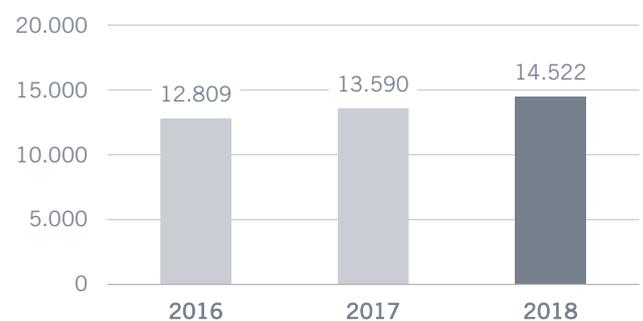
Weitere Fokusthemen im Zuge unserer Digitalisierungsaktivitäten sind das maschinelle Lernen und die Computer Vision. Zur Erkennung eingesetzter Maschinenteile sowie zur automatisierten Erkennung der AMAG-Zwischenprodukte im Walzbarrenlager wurden prototypische Lösungen getestet, die sowohl für Menschen als auch für Maschinen lesbar sind.

Im Zuge der Werkstoffentwicklung und zur Steigerung der Materialeffizienz haben wir 2018 eine neue Versuchsgießanlage in Betrieb genommen. Mit ihr können nun Versuchswalzbarren in denselben Formaten wie Walzbarren für die Produktion gegossen werden. Dadurch ist eine schnellere und effizientere Legierungs- und Prozessentwicklung möglich, außerdem können kleinere Mengen flexibel in die Produktion übergeführt werden. Erste Erfolge dazu wurden bereits realisiert. Im Bereich Spezialprodukte wurden u.a. in Kooperation mit Kunden verbesserte Legierungen für die Automobilindustrie entwickelt, woraus zwei Patentanmeldungen entstanden sind.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Die besondere Stärke der AMAG steckt im kreativen Potenzial und im Engagement unserer Mitarbeiter. Mit dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) geben wir ihnen die Möglichkeit, aktiv Arbeitsabläufe mitzugestalten. Im Falle der erfolgreichen Umsetzung ihrer Verbesserungsvorschläge erhalten sie Prämien, die sich am Nettonutzen des Vorschlags orientieren. Damit fördern wir aktiv die Kultur der Veränderung und stetigen Verbesserung. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 14.522 Vorschläge eingereicht, rund 77 % davon wurden umgesetzt. (GRI 103-2, 103-3)

Anzahl der eingereichten KVP-Vorschläge



Mitarbeiter und Gesellschaft

Gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und Fairness im Umgang mit unseren Mitarbeitern und regionalen Partnern sind die Eckpfeiler unseres Handelns. Kompetente und motivierte Mitarbeiter sind ein wesentlicher Schlüssel unseres Erfolgs. Durch stete Weiterentwicklung in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungsangebote schaffen wir die erforderlichen Grundlagen und optimale Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeiter. Eine offene Kommunikationskultur und die konsequente Einbindung unserer Mitarbeiter u.a. durch wiederkehrende Mitarbeiterzufriedenheitsbefragungen sind dabei wesentliche Bestandteile der AMAG-Personalpolitik.

Wesentliches Thema: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Als einer der größten Arbeitgeber in der Region Innviertel tragen wir eine besondere Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern. Zwei Drittel unserer Belegschaft arbeiten im Produktionsbereich. Der Erhalt der psychischen und physischen Gesundheit sowie der Leistungsfähigkeit sind uns daher besonders wichtig. Neben Gefahren für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter können Unternehmen mit einem funktionierenden Arbeitssicherheitssystem auch Reputationsrisiken reduzieren. Unternehmen und Arbeitnehmer profitieren daher gleichermaßen von einem sicheren Arbeitsumfeld. (GRI 103-1)

Zielsetzung

Im Zuge unserer „Null-Unfälle“-Strategie verfolgen wir das Ziel, die Unfallrate TRIFR zu reduzieren und den Gesundheitsschutz zu verbessern.

Grundsätze

Die AMAG gewährleistet höchste Sicherheitsstandards in der Produktion. Am Hauptsitz Ranshofen evaluieren und verbessern wir kontinuierlich die Voraussetzungen in Hinblick auf Arbeitssicherheit. Dazu tragen Zertifizierungen und Arbeitsschutzausschüsse ebenso bei wie Richtlinien und Sicherheitsanweisungen. Arbeitssicherheit ist Bestandteil des Bereichs Managementsysteme und fußt auf den vier Säulen Arbeitsplatzevaluierung, Zwischenfalls-/Sicherheits-Auditdatenbank, Rechtskonformität und Maschinensicherheit. Zum Schutz der Mitarbeiter von Fremdfirmen haben wir jeweils eine allgemeine und eine bereichsspezifische digitale Sicherheitsunterweisung mit Selbsttest auf unserer Website erstellt, die von den operativen Mitarbeitern der Fremdfirmen nachweislich durchzuführen sind.

Unsere Prozesse und Standards im Bereich Arbeitssicherheit wurden im September 2018 nach der neuen, internationalen Norm ISO 45001 ausgerichtet, zertifiziert und in das bestehende Managementsystem integriert. Parallel dazu wurden wir 2018 nach den unverändert gültigen Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS 18001) zertifiziert. 100 % der Mitarbeiter werden durch formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz vertreten. Unter der Leitung des Vorstands wird im sogenannten Sicherheitslenkungsausschuss (SILAS) die Wirksamkeit unseres Arbeits- und Gesundheitsschutzes überprüft. Mitglieder sind die Geschäftsführungen der operativen Gesellschaften, verantwortliche Beauftragte für Arbeitssicherheit und Sicherheitsfachkräfte, die

Arbeitsmedizin, die Personalabteilung sowie der Konzernbetriebsrat. Ergänzt wird dieses System durch regelmäßige Sicherheitsaudits. (GRI 403-1)

Mit der Initiative „Konsequent sicher“ verfolgen wir das Ziel von null Unfällen. Umfangreiche Sicherheitsanweisungen und Schulungsmaßnahmen, Sicherheitsaudits sowie Workshops im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) dienen der Zielerreichung. Um Gefährdungen zu minimieren, analysieren wir laufend die Ursachen der aufgezeichneten Zwischenfälle sowie die Umsetzung und Wirksamkeit der daraufhin getroffenen Gegenmaßnahmen.

Die gesundheitsorientierten Maßnahmen für unsere 1.849 Mitarbeiter am Standort Ranshofen wirken vor allem in den Bereichen Arbeitssicherheit, Ergonomie, Ernährung und psychosoziale Gesundheitsvorsorge. Jeder Mitarbeiter kann sich mit Vorschlägen und Lösungsansätzen zu gesundheitsrelevanten Themen im Rahmen des KVP-Prozesses (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess) und von Arbeitsschutzausschüssen einbringen. Im Februar 2018 wurde der AMAG zum vierten Mal in Folge das Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) verliehen. Das BGF ist eine der höchsten nationalen Auszeichnungen für Unternehmen und würdigt das Engagement des Unternehmens im Bereich Mitarbeitergesundheit. Die AMAG-Arbeitsmedizin, als Teil der Personalabteilung, ist zentraler Ansprechpartner bei allen gesundheitsrelevanten Themen wie Erste Hilfe, ärztliche Untersuchung, Gesundheitsförderung und Beratung. (GRI 103-2)

Entwicklung im Berichtszeitraum

Im Bereich Arbeitssicherheit haben wir unser Ziel, die Zahl der Arbeitsunfälle zu senken, 2018 nicht erreicht. Die wesentliche Sicherheitskennzahl ist der sogenannte TRIFR (Total Recordable Injury Frequency Rate). Die international vergleichbare Kennzahl gibt die Unfälle (pro Kopf) mit Ausfall (LTI = Lost Time Injury) plus die Zwischenfälle mit ärztlicher Behandlung pro 200.000 Arbeitsstunden an. Wegeunfälle werden nicht miteinbezogen. Bei der TRIFR zeigt sich ein Anstieg von 1,5 im Jahr 2017 auf 2,3 im Berichtsjahr. (GRI 403-2)

TRIFR



Häufigste Unfallursachen (Unfälle mit Ausfall) waren Stürzen und Stolpern, Getroffenwerden durch Fremdkörper (z.B. durch Hammer) und Unachtsamkeit bei manuellen Tätigkeiten. Wir führen diesen Anstieg unter anderem auf den durch den Werksausbau erhöhten Personalstand und den damit verbundenen erhöhten Schulungs- und Unterweisungsaufwand der neuen Mitarbeiter zurück. Vor diesem Hintergrund haben wir 2018 eine Schwerpunktaktion „Stolpern & Stürzen“ sowie „Einklemmen & Quetschen“ gestartet. Das Konzept sieht eine Bestandsaufnahme der Gefahrenstellen an Anlagen und Gewerken sowie zahlreiche Optimierungsmaßnahmen vor.

Die Rate der Arbeitsausfalltage (Definition LDR: Anzahl Ausfalltage aufgrund von Unfällen/Arbeitsstunden x 200.000 Stunden inkl. Wochenenden und Feiertagen) betrug im Berichtsjahr 2018 bei Arbeitern 100 und bei Angestellten 13. Die Verletzungsrate (Definition IR: Arbeitsunfälle/Arbeitsstunden x 200.000 Stunden) betrug im Berichtsjahr 2018 bei Arbeitern 3,5 und bei Angestellten 0,3. Es gab im Berichtszeitraum keine arbeitsbedingten Todesfälle. (GRI 403-2)

Um sicherheitsbewusstes Verhalten bei unseren Mitarbeitern in der Produktion zu fördern, werden auf 36 Monitoren im Produktionsbereich Sicherheitsvideos zu aktuellen Zwischenfällen gezeigt.

Als weiteres Projekt haben wir im Berichtsjahr eine neue Sicherheitsaudit-Datenbank zur systematischen Wirksamkeitsprüfung von getroffenen Arbeitssicherheitsmaßnahmen (z.B. detaillierte Ursachenanalysen bei Zwischenfällen mit hohem Risikopotenzial, Wirksamkeit von Korrekturmaßnahmen etc.) entwickelt.

Unsere Mitarbeiter im Bereich Gießen wurden mit neuen, persönlichen Schutzausrüstungen (PSA) ausgestattet. Eine weitere Optimierungsmaßnahme war das neue Geh- und Fahrwegkonzept zur Erhöhung des Personenschutzes am Betriebsgelände im Bereich Gießen. Zusätzliche Sicherheitsrundgänge in den Produktionsbereichen und wöchentliche Sicherheitsbesprechungen zu aktuellen Zwischenfällen und Schulungen rundeten unsere verstärkten Arbeitssicherheitsmaßnahmen im Berichtsjahr 2018 ab.

Im Bereich Arbeitsmedizin haben wir im März 2018 die freiwillige Gesundenuntersuchung „Vital Check“ mit Schwerpunkt Lungenfunktion angeboten, die 309 Mitarbeiter in Anspruch nahmen. Alle Teilnehmer erhielten dabei einen persönlichen Befundbericht und konnten ein anschließendes Beratungsgespräch in Anspruch nehmen. Um das Gesundheitsbewusstsein zu stärken, wurden zudem RückenFit-Kurse und ein kostenloses Nichtraucherseminar angeboten. In Arbeitssicherheitssitzungen der einzelnen Gesellschaften werden die Mitarbeiter bzw. deren Vertretungsorgane aktiv zu Themen der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz eingebunden.

Darüber hinaus motivieren wir unsere Mitarbeiter durch Firmenveranstaltungen wie den alljährlichen AMAG-Skitag oder die Teilnahme an Laufveranstaltungen zur sportlichen Betätigung. So war die AMAG 2018 mit 45 Läufern beim Businesslauf auf der Linzer Gugl vertreten. Für die gute Sache waren 43 Läufer im AMAG-Team beim Wings for Life Run in Wien unterwegs. Mit der Teilnahme wird die Forschungsarbeit zur Heilung von Querschnittslähmung finanziell unterstützt. (GRI 103-2, 103-3)

Wesentliches Thema: Aus- und Weiterbildung

Bestens ausgebildete Mitarbeiter sind ein entscheidender Faktor für nachhaltigen Unternehmenserfolg. Die gezielte Förderung von Mitarbeitern erhöht ihre Motivation und Leistungsbereitschaft und schafft zudem Zukunftsperspektiven für den Mitarbeiter selbst, um im Berufsleben konkurrenzfähig zu bleiben. Die Fähigkeiten und Kompetenzen der Arbeitskräfte gewinnen im Zeitalter der digitalen Revolution immer größere Bedeutung. Eine schnelle Wissensaufnahme und der nachhaltige Wissenstransfer stellen enorme Wettbewerbsvorteile sowohl aus persönlicher als auch aus unternehmerischer Sicht dar. (GRI 103-1)

Zielsetzung

Gerade in Zeiten von Industrie 4.0 und der Ära der Digitalisierung ist lebenslanges Lernen nicht nur ein Schlagwort, sondern der Schlüssel zum Erfolg. Mit einer E-Learning-Plattform führen wir deshalb ein unternehmensweites Werkzeug ein, das alle Mitarbeiter im Rahmen ihrer Aus- und Weiterbildung bestmöglich unterstützt.

Grundsätze

Unsere Personalstrategie ist darauf ausgerichtet, den zukünftigen Personalbedarf sowohl qualitativ als auch quantitativ abzudecken. Sie orientiert sich an den Unternehmenszielen, die vom Vorstand verabschiedet werden. Im Personalbereich sind dazu Richtlinien und Instrumente implementiert. Diese umfassen bewährte Prozesse für die Rekrutierung, die Einführungsphase, die Karriereplanung, die Personalentwicklung und die Nachfolgeplanung von Mitarbeitern. Der Leiter der Personalabteilung berichtet an den Vorstandsvorsitzenden. Die Vertretung der Arbeitnehmereragenden obliegt dem Betriebsrat, der mit vier Vertretern im Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG vertreten ist.

Konkretes Feedback ist die Grundlage für die persönliche Entwicklung. Mit dem jährlichen Mitarbeiter-Zielsetzungs- und Entwicklungsgespräch, kurz MAZEG, haben wir ein wichtiges Instrument für die gemeinsame Entwicklung von Mitarbeitern und Unternehmen etabliert. Im gemeinsamen Gespräch zwischen Führungskraft und Mitarbeiter wird auf das vergangene Jahr zurückgeblickt und beidseitiges Feedback eingeholt. Des Weiteren werden der Schulungsbedarf identifiziert und entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen vereinbart. Die Beteiligung der Mitarbeiter, für die das MAZEG verpflichtend ist, beträgt 100 %. Lehrlinge, Mitarbeiter mit Abwesenheitsgründen (beispielsweise Präsenz-/Zivildienst, Mutterschutz, Karenz) und Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis kürzer als sechs Monate besteht, sind davon ausgenommen. (GRI 404-3)

Um unseren Bedarf an Facharbeitskräften zu decken, bieten wir fundierte Ausbildungen in zehn Lehrberufen an. Per 31. Dezember 2018 befanden sich 67 AMAG-Lehrlinge in Ausbildung, davon 57 gewerbliche und 10 kaufmännische. Die AMAG bildet ihre Lehrlinge in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungszentrum Braunau (ABZ) in modernsten Werkstätten anwendungsorientiert aus. Neben den theoretischen und praktischen Ausbildungsabschnitten in den Werkstätten des ABZ und der AMAG wird besonderer Wert auf die Förderung der sozialen Kompetenz gelegt. Lehrlingen wird zudem die Möglichkeit zum Abschluss der Lehre mit Matura geboten. (GRI 103-2)

Entwicklung im Berichtszeitraum

Im Berichtsjahr 2018 wurden von unseren Mitarbeitern 46.971 Ausbildungsstunden absolviert. Die durchschnittliche jährliche Aus- und Weiterbildungszeit pro Mitarbeiter lag bei Arbeitern bei 11 Stunden, bei Angestellten bei 16 Stunden. Die hohe Anzahl von 374 Ausbildungsstunden bei Lehrlingen ergibt sich durch die externe Ausbildung im Ausbildungszentrum Braunau. (GRI 404-1)

Mit der Personalstrategie „AMAG HR 2018+“ tragen wir zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit bei. Die fünf Prioritätsthemen der Strategie lauten:

- + Digitales Lernen: Entwicklung einer digitalen Toolbox zur Verwaltung und Pflege der Mitarbeiterqualifikationen
- + Employer Branding: Entwicklung und Positionierung einer starken Arbeitgebermarke
- + Recruiting: Implementierung einer digitalen Bewerberdatenbank, neue Recruiting-Formate wie das „Job-Speed-Dating“ und Nutzung relevanter Recruiting-Kanäle
- + Service: Steigerung des Servicegrads und der Effizienz im HR-Bereich durch die Implementierung von digitalen Prozessen
- + Talent Management: Fokussiertes Talent Management durch IT-gestützte Prozesse

Im Berichtsjahr 2018 haben wir ein Kompetenzteam für den Bereich Digitales Lernen geschaffen, das bislang analoge Schulungen und Trainings in geeignete digitale Lernformate überführt (z.B. Compliance-Schulung, IT-Awareness-Schulung etc.). Zudem wurde das Projekt „HR-SCORE“ als Weg in die digitale Zukunft initiiert, um digitale Prozesse und Applikationen zur Effizienzsteigerung im Personalbereich voranzutreiben. Ein zweites Kompetenzteam befasst sich mit der Stärkung unserer Arbeitgebermarke. Die Nutzung relevanter Social-Media-Kanäle und verschiedenste Aktivitäten wie der Lehrlingsinfotag oder die Kinderferienaktion tragen zur Entwicklung und Positionierung der AMAG als attraktiver Arbeitgeber bei.

Um über die Ausbildungsmöglichkeiten im Zuge einer Lehre zu informieren, haben wir 2018 neben der Teilnahme an den regionalen Lehr-

lingsmessen in Braunau und Mattighofen erneut einen eigenen Lehrlingsinfotag abgehalten. Rund 150 interessierte Schüler und deren Eltern besuchten die AMAG und kamen mit Ausbildern sowie Lehrlingen ins Gespräch. Die anschließende Werkstour gab vor Ort Einblicke in unser Unternehmen.

Seit dem Jahr 2017 können Mitarbeiter aller Hierarchieebenen an der „Alu-Akademie“ teilnehmen. In deren Rahmen werden die Mitarbeiter von erfahrenen AMAG-Fachexperten unterrichtet, die ihr spezifisches Wissen und Können an ihre Kollegen weitergeben. Die Lerninhalte reichen von Arbeitssicherheit, Werkstoffkunde, Produktionsprozessen sowie Qualitäts- und Umweltmanagement bis hin zu Teambuilding-Einheiten. Die Gruppen bestehen aus rund 20 Teilnehmern, die insgesamt 45 Unterrichtseinheiten werden abends abgehalten. Im Berichtsjahr 2018 nahmen 71 Mitarbeiter an der Alu-Akademie teil. (GRI 103-2, 103-3)

Beschäftigung

Am Standort Ranshofen stieg die Anzahl der Mitarbeiter im Berichtsjahr um 3,0 % auf 1.849 Beschäftigte (Stichtag 31.12./ Köpfe). Der Anteil der Mitarbeiter, für die Tarifverhandlungen gelten, beträgt 99 % (davon nicht betroffen sind die jeweiligen Geschäftsführer und der Gesamtvorstand). Der Altersdurchschnitt der Belegschaft lag im Berichtsjahr 2018 bei 38,1 Jahren. (GRI 102-7, 102-41)

1.823 Mitarbeiter befanden sich in unbefristeten Arbeitsverhältnissen und 26 Mitarbeiter in befristeten Arbeitsverhältnissen. Die Fluktuationsrate bewegt sich seit Jahren auf einem niedrigen Niveau und betrug 2018 6,9 % (Stichtag 31.12./ Köpfe). Darin inkludiert sind sämtliche Abgänge (exklusive Pensionierungen und Lösungen des Dienstverhältnisses wegen Zeitablauf bzw. in der Probezeit). (GRI 102-8)

Stundenanzahl für Aus- und Weiterbildung	2018	2017	Änderung in %
Gesamt	46.971	48.263	(2,7)
pro Mitarbeiter	25	27	(5,5)
pro Frau	36	35	1,3
pro Mann	24	26	(7,1)
pro Arbeiter	11	9	17,5
pro Angestelltem	16	16	(0,9)
pro Lehrling	374	401	(6,8)

(GRI 404-1)

Personalrekrutierung

Offene Positionen besetzen wir unter Berücksichtigung von langfristigen Perspektiven. Durch die Nutzung moderner Recruiting-Kanäle und verstärkte Employer-Branding-Maßnahmen stieg die Anzahl der eingehenden Bewerbungen deutlich an. Die 2017 initiierte Bewerberdatenbank trägt zur Steigerung der Transparenz in den Bewerbungsprozessen bei – sämtliche internen und externen Ausschreibungen werden digital verwaltet. Die Anzahl der bis 31. Dezember 2018 neu eingestellten Mitarbeiter belief sich auf 227, davon waren 195 Männer und 32 Frauen. (GRI 401-1)

Durch unsere intensive Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen sowie das erfolgreiche Rekrutieren von hochqualifiziertem Personal hat sich die Anzahl an Akademikern bei der AMAG innerhalb der letzten zehn Jahre auf rund 176 Mitarbeiter in absoluten Zahlen verdreifacht. Die Akademikerquote lag im Berichtsjahr 2018 bei 9,5 %. Die Betreuung von Diplomarbeiten und Dissertationen bietet die Chance zur frühzeitigen Bindung von potenziellen Mitarbeitern. Im Berichtsjahr erfolgte erstmalig eine Studentenexkursion österreichischer und deutscher Universitäten nach Ranshofen. Zudem haben wir zahlreiche Gespräche mit Studenten auf Karrieremessen wie der ORTE an der TU Freiberg, der IKOM an der TU München, der Teconomy an der Montanuniversität Leoben und der TU Graz sowie der Contact in Erlangen geführt. Die Teilnahme an Informationsabenden der jeweiligen Hochschulen fördert darüber hinaus den Kontakt zu den Studenten.

Eine innovative Maßnahme zur Rekrutierung von Produktionsmitarbeitern haben wir 2018 mit zwei „Job-Speed-Datings“ in Form von jeweils 10-minütigen Vorstellungsgesprächen vor Ort in Ranshofen umgesetzt.

Durch unsere Präsenz auf Online-Jobportalen und Social-Media-Plattformen stärken wir die Arbeitgebermarke. Zudem ist die AMAG in höherbildenden Schulen wie der HTL Braunau präsent, um junge Talente zu gewinnen.

Chancengleichheit & Diversität

Fairness und Respekt sind wesentliche Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Dazu gehört, dass die im AMAG-Verhaltenskodex definierten Standards eingehalten werden. Jegliche Benachteiligung insbesondere aufgrund von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion oder Behinderung lehnen wir ab. Alle Mitarbeiter werden über das Richtlinienwesen zur Einhaltung dieser Richtlinie geschult. Wir orientieren uns dabei an der UN-Charta sowie an der Europäischen Konvention für Menschenrechte. Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit, einen Verdacht auf Ungleichbehandlung dem Compliance-Verantwortlichen oder über eine Compliance-Hotline zu melden. Im Berichtsjahr wurden keine Diskriminierungsfälle gemeldet. (GRI 406-1)

Von der regionalen Aufteilung ist ein Großteil unserer Personalkapazitäten in Österreich angesiedelt. Rund 81 % der Mitarbeiter am Standort Ranshofen haben ihren Wohnsitz in Österreich, 19 % in Deutschland. Im oberen Management (darunter verstehen wir Personen in der

1. Führungsebene unter dem Vorstand) kommen rund 81 % der Führungskräfte aus Österreich. Der Frauenanteil in Führungspositionen beträgt 5 %. (GRI 405-1, 202-2)

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 lag der Frauenanteil am Standort Ranshofen bei 13 %. Ein deutlich höherer Anteil von weiblichen Beschäftigten ist in der Kategorie Lehrlinge mit 30 % zu verzeichnen. Mit der Teilnahme am Girls´ Day und den Power Girls bieten wir Schülerinnen einen Einblick in Berufsfelder, die sie bei der Berufsorientierung nur selten in Betracht ziehen. Knapp 30 Schülerinnen aus Neuen Mittelschulen nahmen das Angebot an. Auch im Bereich Forschung, Entwicklung und Technologie konnten wir vermehrt Absolventinnen aus technischen Hochschulen und Universitäten gewinnen. Ein hohes Maß an Arbeitszeitflexibilität und eine Vielzahl an Teilzeitmodellen erleichtern zudem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Für uns ist es selbstverständlich, unseren Mitarbeitern nach Karenz oder Elternteilzeit attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten.

Betreffend Mindestmitteilungsfristen von betrieblichen Veränderungen hält sich die AMAG durchgängig an die in Österreich geltenden Gesetze und Verordnungen sowie die im Kollektivvertrag für die „Eisen- und metallerzeugende und -verarbeitende Industrie“ vereinbarten Bestimmungen. Im Berichtszeitraum gab es keine signifikanten Änderungen, die Mitarbeiter erheblich betreffen und einer Meldung bedürft hätten. (GRI 402-1)

Vergütung und Erfolgsbeteiligung

Unser Vergütungssystem kombiniert eine wettbewerbsfähige Grundvergütung mit umfangreichen Zusatzleistungen. Das Bonifikationsystem bei Führungskräften enthält leistungsabhängige Gehaltsbestandteile und setzt sich aus monetären Zielen und individuellen Leistungsbeiträgen zusammen. Wir legen Wert darauf, keine Unterschiede bei der Bezahlung von Frauen und Männern zu machen.

Über die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung als Kernaktionär der AMAG partizipieren unsere Mitarbeiter am Unternehmenserfolg der AMAG. Die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung hält 11,5 % der Anteile an der AMAG. Dies ist ein zusätzlicher Faktor, der die Verbundenheit zum Unternehmen stärkt und das Interesse am gemeinsamen Erfolg fördert.

Regionales und gesellschaftliches Engagement

Ein wesentlicher Wirtschaftsimpuls in der Region entsteht durch die Beschaffung von Rohstoffen, Anlagen (Gebäude, Maschinen), Betriebsmitteln, Energie und Dienstleistungen (Logistik, IT).

Wir haben im Geschäftsjahr 2018 wesentliche Bestellungen im Wert von 92 Mio. EUR in Oberösterreich, davon 56 Mio. EUR in der Region Innviertel, vergeben. Durch lokale Bestellungen sowie die Präsenz von Lieferantenpersonal am Standort (Nächtigung, Gastronomie, Handel) profitieren die Betriebe in der Region und im Bundesland Oberösterreich von unserem Wachstumskurs. (GRI 204-1)

Mit dem Einsatz von finanziellen Mitteln, Material- und Sachspenden sowie persönlichem Engagement kommen wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung als Leitbetrieb in der Region nach. Unsere Sponsoring-Tätigkeiten umfassen die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Forschung, Soziales, Sport und Kultur. Besonders fördern wir das soziale Engagement unserer Mitarbeiter mit dem jährlich verliehenen AMAG-Sozialpreis, in dessen Rahmen wir Unterstützungsleistungen direkt an benachteiligte oder in Not geratene Menschen in der Region erbringen.

Auszeichnungen und Anerkennungen

- + ALC: Unsere Leistungen im Bereich Forschung und Entwicklung wurden im Zuge des Wirtschafts-Landeswettbewerbs „Austria's Leading Companies“ (ALC) mit einem Preis in der Kategorie Innovationsgrad honoriert. Die Auszeichnung wird von „Die Presse“ gemeinsam mit PwC Österreich und dem KSV1870 vergeben.
- + CORONA: Für das herausragende Standort-Engagement wurden wir von der Industriellenvereinigung Oberösterreich mit der „Standort-Corona Leitbetriebe 2018“ in Gold ausgezeichnet.
- + KLIMAAKTIV MOBIL: Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus zeichnete uns im Rahmen der Klimaschutzinitiative „Klimaaktiv mobil“ für die Investition in ein Hochregallager aus.
- + PEGASUS: Die Oberösterreichischen Nachrichten und ihre Partner verliehen uns die Trophäe in Silber in der Kategorie Leuchttürme. Ein klares Bekenntnis zum Industriestandort Oberösterreich mit Investitionen in Höhe von einer Milliarde Euro in den letzten zehn Jahren sowie die Schaffung von 450 zusätzlichen Arbeitsplätzen überzeugten die Pegasus-Jury.
- + VÖNIX: Für die Periode 2018/2019 wurden wir erneut in den VÖNIX, den Nachhaltigkeitsindex der Wiener Börse, aufgenommen. Der Nachhaltigkeitsindex listet jene österreichischen Unternehmen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistungen führend sind. Unternehmen werden jeweils für ein Jahr in das Portfolio aufgenommen.
- + WIENER BÖRSE PREIS: Im Mai 2018 erzielten wir den zweiten Platz in der Kategorie „Small & Mid-Cap“. Wesentliche Bewertungskriterien waren die Finanzberichterstattung, Investor Relations, Strategie und Corporate Governance sowie eine nachhaltige Orientierung und die Kursperformance sowie die Liquidität.

Gesamtzahl der Beschäftigten in Ranshofen (Stichtag 31.12./ Köpfe)	2018	2017	Änderung in %
Gesamt	1.849	1.796	3,0
davon Frauen	239	220	8,6
davon unbefristeter Arbeitsvertrag	235	217	8,3
davon befristeter Arbeitsvertrag	4	3	33,3
davon Vollzeit	163	153	6,5
davon Teilzeit	76	67	13,4
davon Männer	1.610	1.576	2,2
davon unbefristeter Arbeitsvertrag	1.588	1.563	1,6
davon befristeter Arbeitsvertrag	22	13	69,2
davon Vollzeit	1.550	1.526	1,6
davon Teilzeit	60	50	20,0
Leasingmitarbeiter	34	31	9,7
Personen mit Werksverträgen	1	1	0,0

(GRI 102-8)

Neueintritte Ranshofen (Stichtag 31.12./ Köpfe)	2018	2017	Änderung in %
Gesamt	227	243	(6,6)
davon Frauen	32	25	28,0
davon unter 30 Jahre	21	15	40,0
davon zwischen 30 und 50 Jahre	9	9	0,0
davon über 50 Jahre	2	1	100,0
davon Männer	195	218	(10,6)
davon unter 30 Jahre	96	115	(16,5)
davon zwischen 30 und 50 Jahre	90	94	(4,3)
davon über 50 Jahre	9	9	0,0

(GRI 401-1)

Austritte Ranshofen (Stichtag 31.12./ Köpfe)	2018	2017	Änderung in %
Gesamt	175	83	110,8
davon Frauen	13	6	116,7
davon unter 30 Jahre	6	4	50,0
davon zwischen 30 und 50 Jahre	7	2	250,0
davon über 50 Jahre	0	0	0,0
davon Männer	162	77	110,4
davon unter 30 Jahre	65	42	54,8
davon zwischen 30 und 50 Jahre	64	31	106,5
davon über 50 Jahre	33	4	725,0

(GRI 401-1)

Zusammensetzung der Mitarbeiter nach Diversitätsaspekten	2018	2017	Änderung in %
Arbeiter	64%	65%	(1,5)
davon Frauen	2%	2%	0,0
davon Männer	98%	98%	0,0
davon unter 30 Jahre	30%	31%	(3,2)
davon zwischen 30 und 50 Jahre	51%	53%	(3,8)
davon über 50 Jahre	19%	16%	18,8
Angestellte	32%	31%	3,2
davon Frauen	33%	32%	3,1
davon Männer	67%	68%	(1,5)
davon unter 30 Jahre	20%	21%	(4,8)
davon zwischen 30 und 50 Jahre	53%	56%	(5,4)
davon über 50 Jahre	27%	23%	17,4
Lehrlinge	4%	4%	0,0
davon Frauen	30%	29%	3,4
davon Männer	70%	71%	(1,4)
Mitarbeiter gesamt	100%	100%	0,0
davon andere Diversitätsindikatoren (begünstigte Behinderte)	3%	3%	0,0

(GRI 405-1)

Rohstoffe und Recycling

Ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen bedeutet für uns die Erhöhung unserer Ressourceneffizienz und den Erhalt von nicht erneuerbaren Ressourcen für künftige Generationen. Einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung liefert das Recycling von Aluminium. Vor allem der geringe Energiebedarf, welcher in Abhängigkeit von den eingesetzten Schrotten nur 5 - 10 % im Vergleich zur primären Erzeugung beträgt, beweist die Nachhaltigkeit der Wiederverwertung dieses Metalls. Die Ressourceneffizienz des nachhaltigen Werkstoffs Aluminium wird deutlich, wenn der gesamte Lebenszyklus des Materials betrachtet wird – von der Metallgewinnung über die Verarbeitung zu Halbzeugen und Endprodukten bis hin zur Nutzung und dem vollständigen Recycling. Im Gegensatz zu anderen Werkstoffen kann Aluminium ohne Qualitätsverlust unendlich oft für neue Produkte eingeschmolzen werden.

Wesentliches Thema: Rohstoffe

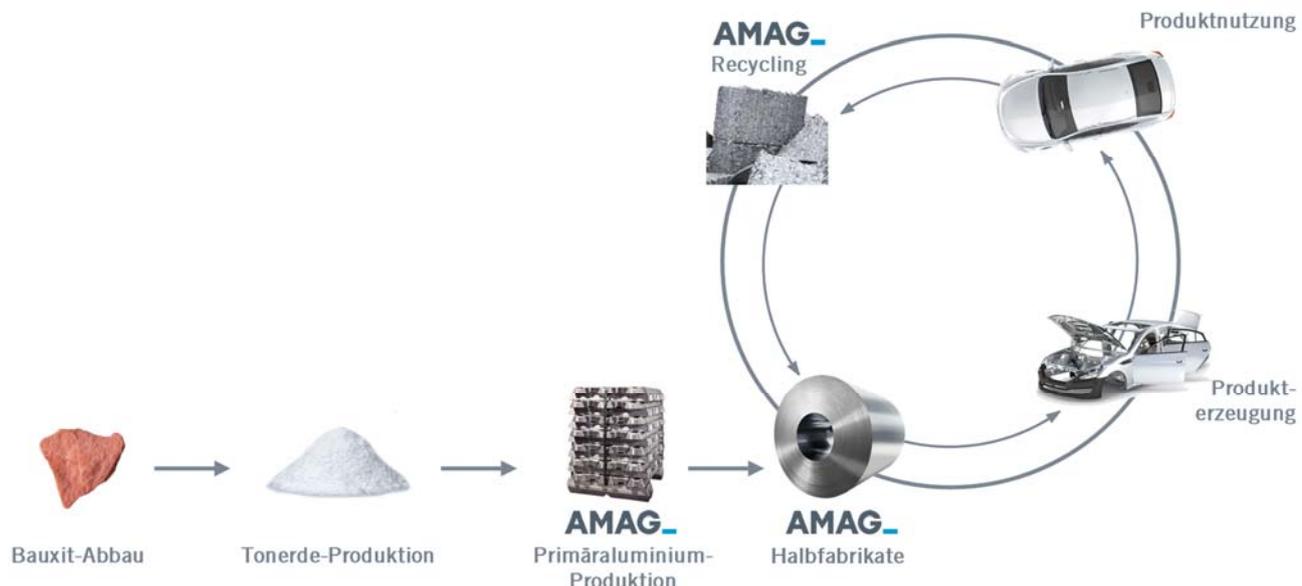
Die Verankerung der AMAG in der Wertschöpfungskette wird in der untenstehenden Grafik beschrieben. Produkte aus Aluminium werden mittels Primär- und Sekundärroute erzeugt, d.h. unter Verwendung von Primäraluminium bzw. Aluminiumschrotten. Neben elektrischer Energie ist Tonerde als Rohstoff für die Elektrolyse Alouette ein wesentlicher Produktionsfaktor.

Aluminium ist ein vergleichsweise junges Metall - seine kommerzielle Nutzung reicht erst etwa 150 Jahre zurück. Ausgangsmaterial für die Herstellung von Tonerde ist Bauxit, das zum Großteil schon in den Ursprungsländern zu Aluminiumoxid verarbeitet wird.

Bauxitvorkommen befinden sich entlang des Tropengürtels – Fördergebiete sind vorrangig Australien, Westafrika, Jamaika und Brasilien. Je nach Erzgehalt werden 4-6 Tonnen Bauxit benötigt, um dieses zu 2 Tonnen Tonerde zu raffinieren, das wiederum zu ca. 1 Tonne Primäraluminium geschmolzen wird.

Der Aluminiumbedarf wurde in der Vergangenheit von einer Handvoll bedeutender Marktteilnehmer gedeckt. Als weltweit gehandelte Ware trägt Bauxit vor allem der steigenden Nachfrage der chinesischen Primäraluminiumindustrie Rechnung, auf die mehr als die Hälfte der globalen Produktion entfällt. Um die aktuelle und zukünftige Nachfrage zu decken, hat sich die Anzahl an Minen erhöht. Bauxit wird häufig in Gebieten gefunden, die eine hohe Artenvielfalt aufweisen, d.h. eine große Vielfalt von Pflanzen und Tieren. Die Minimierung der negativen Auswirkungen auf die Biodiversität ist daher von grundlegender Bedeutung für einen nachhaltigen Bauxitabbau. Dies impliziert, dass die Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften bei der Landerhaltung und –nutzung berücksichtigt werden.² Wir sind uns der ökologischen Auswirkungen aus dem Bauxitabbau sowie der nachfolgenden Erzeugung von Tonerde bewusst. Daher achten wir, soweit aufgrund der Industriestruktur und der Größenverhältnisse möglich, beim Einkauf der Tonerde auf eine verantwortungsvolle Vorgehensweise unserer Lieferanten. Durch Mitgliedschaften in Initiativen wie der ASI, European Aluminium, und dem GDA leisten wir wertvolle Beiträge zur Definition und Umsetzung nachhaltiger Standards in der Aluminiumindustrie. Ziel der Aluminiumindustrie ist der nachhaltige Bergbau von Bauxit mit annehmbaren geringen Umweltauswirkungen.

Wertschöpfungskette



2) Vgl. World Aluminium, <http://www.world-aluminium.org/publications/>

An unserem integrierten Standort Ranshofen erfolgt die Produktion von Recycling-Gusslegierungen sowie von Aluminiumwalzprodukten. Die für die Herstellung von Walzprodukten notwendigen Walzbarren stellen wir zum Großteil in unserer eigenen Knetlegierungsgießerei her. Die Vormaterialbasis für die beiden Gießereien besteht hierbei zu 75 bis 80 % aus Aluminiumschrott, der neben dem konzerninternen Kreislauf insbesondere aus der Finalproduktion der weiterverarbeitenden Industrie und aus Produkten am Ende ihres Lebenszyklus stammt. (GRI 103-1)

Zielsetzung

Wir haben im September 2018 die Zertifizierung nach dem ASI Performance Standard der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) erhalten. Der Chain of Custody Standard erweitert die Zertifizierung und zielt darauf ab, eine nachhaltige Produktion entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Bauxitmine bis zum Konsumenten durch entsprechende Materialbilanzierungs- und Zuordnungsmechanismen sicherzustellen. Wir haben die Absicht, uns für den Chain of Custody Standard der Aluminium Stewardship Initiative zertifizieren zu lassen. Die entsprechenden Vorbereitungen dazu haben begonnen.

Grundsätze

Die Aktivitäten der AMAG in Ranshofen umfassen:

- + den Einkauf von Primäraluminium, Walzbarren und primärnahen Schrotten im Segment Metall.
- + den Einkauf von Aluminiumschrott und Legiermetallen, das Rezyklieren von Aluminiumschrott sowie die Herstellung von Recycling-Gusslegierungen und Walzbarren im Segment Gießen.

Als Mitglied der ASI verpflichten wir uns zu einem verantwortungsvollen Beschaffungsmanagement, denn unser Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung ist nur in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten erfolgreich. Die nachhaltige Gestaltung unserer Lieferbeziehungen sowie konkrete Beschaffungsentscheidungen sind in entsprechenden Verfahrensweisungen und Richtlinien geregelt. Im Fokus unseres Beschaffungsprozesses steht eine umfangreiche Evaluierung wesentlicher Lieferanten (Schrott-, Primärmetall-, Walzbarren-, Legiermetall- und Energielieferanten). Die Bewertung schließt die schriftliche Zustimmung zu unseren wirtschaftlichen, ethischen und ökologischen Grundätzen, die in unseren Compliance-Regeln für Lieferanten verankert sind, mit ein. Weitere Bewertungskriterien sind die Materialherkunft, Schwerpunktfragen und erfolgte Zertifizierungen. Wir erwarten von all unseren Geschäftspartnern, dass sie uns unterstützen, dieser Verantwortung nachzukommen, indem sie unsere Werte und Grundsätze in den Bereichen Integrität & Geschäftsführung, Arbeitssicherheit & Menschenrechte, Umweltschutz & Energieeffizienz sowie Compliance in ihrer eigenen Geschäftspraktik respektieren und aktiv unterstützen. Dazu fordern wir eine schriftliche Zustimmung ein. (GRI 103-2, 103-3, 308-1)

Entwicklung im Berichtszeitraum

Die AMAG wurde im September 2018 als weltweit erster integrierter Standort mit Gießerei und Walzwerk unter einem Dach nach dem ASI Performance Standard zertifiziert. Damit wird die nachhaltige Produktion und Verarbeitung von Aluminium in Ranshofen offiziell bestätigt.

Der ASI Performance Standard umfasst definierte Kriterien der Aluminium-Wertschöpfungskette. Im Zuge der Zertifizierung kamen elf Nachhaltigkeitsaspekte zum Tragen: geschäftliche Integrität, Politik und Management, Transparenz, Materialverantwortung, Treibhausgasemissionen, Emissionen, Abwässer und Abfall, Wasser, biologische Vielfalt, Menschenrechte, Arbeitsrecht und Arbeitssicherheit. Die Zertifizierung würdigt insbesondere unsere strategische Fokussierung auf das Recycling von Aluminium; sie ist für drei Jahre gültig.

Am Standort Ranshofen wurden folgende Materialien zur Erzeugung der Guss- und Walzprodukte bezogen:

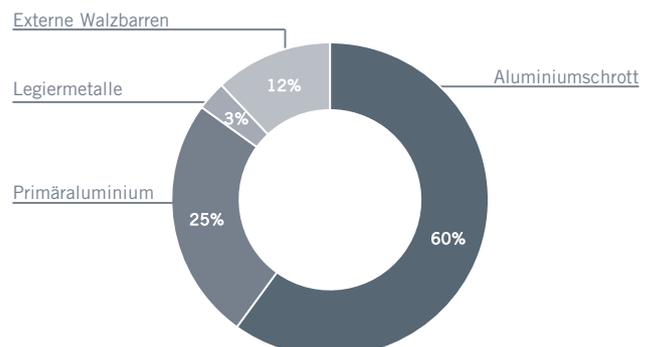
- + Aluminiumschrott: Die AMAG hat 209 Lieferanten von Aluminiumschrott für ein weites Sortenspektrum. Im Jahr 2018 wurden in Summe rund 198.200 Tonnen Aluminiumschrott zugekauft. Darüber hinaus bestehen Verträge (z.B. mit Kunden des Walzwerks) zum Bezug der Aluminiumschrotte aus der Weiterverarbeitung oder Finalproduktion (Entfallstellen). (GRI 301-2)
- + Primäraluminium beziehen wir in Form von Sows und Masseln. Wir setzen nur Material aus von uns zugelassenen Elektrolysen ein, zu denen auch die kanadische Elektrolyse Alouette zählt. Im Jahr 2018 haben wir in Summe rund 84.300 Tonnen Primäraluminium zugekauft.
- + Neben den Walzbarren, die in unserer Gießerei produziert werden, beziehen wir auch niedrig legierte Walzbarren aus von uns qualifizierten Elektrolysen. Im Jahr 2018 wurden rund 39.600 Tonnen Walzbarren zugekauft.
- + Legiermetalle: Die wichtigsten Legiermetalle sind Magnesium, Silizium, Mangan, Kupfer und Zink. Diese bestimmen unter anderem die gewünschten Materialeigenschaften des fertigen Produktes. Im Jahr 2018 haben wir rund 10.800 Tonnen Legiermetalle zugekauft.

(GRI 102-9, 103-2)

Der gesamte Materialeinkauf (Mengen bezogen von Dritten) im Berichtsjahr betrug 332.900 Tonnen. Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Änderungen in der Struktur unserer Lieferkette. (GRI 102-10)

Einkauf von Rohmaterial

in %



Wesentliches Thema: Recycling

Aluminium kann bei gleichbleibender Qualität immer wieder für hochwertige Produkte eingeschmolzen werden. Drei Viertel des weltweit jemals verarbeiteten Aluminiums befinden sich heute noch im Wertstoffkreislauf. Das Thema Recycling ist strategisch essenziell, um die Rohstoffbasis und einen hohen Schrotteinsatz zu sichern. Die Recyclingeffizienz hängt dabei stark von der Qualität des Schrotts und der Schrottaufbereitungskompetenz ab. Dieser Umstand gewinnt in Anbetracht global wichtiger werdender ökologischer Rahmenbedingungen zunehmend an Bedeutung und wird damit auch zum mitbestimmenden Wettbewerbsfaktor.

(GRI 103-1)

Zielsetzung

Wir verfolgen im Bereich Recycling das Ziel einer Produktionssteigerung unter Beibehaltung der Schrotteinsatzrate im Bereich von 75-80 %.

Grundsätze

Die AMAG ist ein Spezialist im Recycling von Aluminium. Der wichtigste am Standort Ranshofen eingesetzte Rohstoff ist Aluminiumschrott. Der Energieaufwand für die Erzeugung von Aluminiumprodukten aus Aluminiumschrott ist deutlich geringer im Vergleich zur Erzeugung aus Primäraluminium. Dabei können bis zu 95 % der Energie sowie über 85 % der CO₂-Emissionen eingespart werden.³ (GRI 103-2)

Entwicklung im Berichtszeitraum

Im Jahr 2018 belief sich der Schrotteinsatz (Zukauf inkl. Kreislaufschrott aus unserer eigenen Produktion) auf rund 366.300 Tonnen. Das entspricht einer Schrotteinsatzrate von 79 %. Diese setzt sich aus dem Einkauf externer Schrotte und dem internen Kreislaufschrott zusammen. (GRI 301-2)

Der außergewöhnlich hohe Recycling-Anteil in Kombination mit dem breiten Spektrum an verarbeiteten Schrottsorten ist nur durch eine umfangreiche Kenntnis des Materials, darauf abgestimmte Produktionsprozesse und die langjährige Recycling-Kompetenz unserer Mitarbeiter möglich. Um einen optimalen Schrotteinsatz zu gewährleisten, haben wir deshalb beachtliche Investitionen in Bezug auf Anlagentechnik, Ofentechnologie, Reststoffmanagement und Schrottaufbereitung getätigt. Durch verschiedene Schmelztechnologien können interne Stoffkreisläufe geschlossen und zum Beispiel anfallende Krätze direkt zu Legierungen gleicher Qualität umgearbeitet werden.

Beim Schmelzen von Aluminiumschrotten wurde mit dem Investment in einen neuen Kipptrommel-Schmelzofen ein Meilenstein gesetzt, um unsere Position bei der Herstellung von Recycling-Gusslegierungen zu stärken. Der Ofen ging im Juni 2018 in Betrieb. Er hat ein Fassungsvermögen von 40 Tonnen; knapp 10 Tonnen Aluminiumschrott können mit dem Ofen in einer Stunde geschmolzen werden. Da Kipptrommel-Schmelzöfen für das Schmelzen von Schrotten mit

höherem Verunreinigungsgrad bestens geeignet sind, lassen sich ein hoher Recyclinganteil und gleichzeitig eine hohe Flexibilität erreichen.

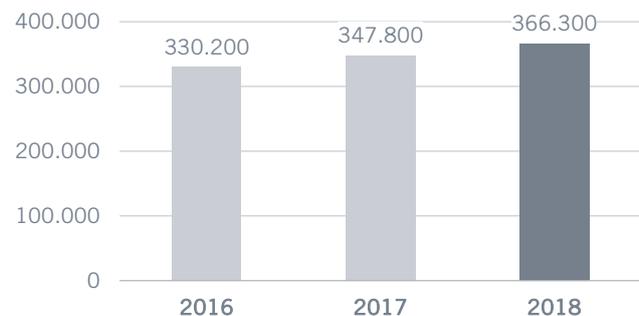
Bereits seit vielen Jahren verfolgen wir als einer der größten Aluminiumrecycler an einem Standort das „alloy-to-alloy“-Recycling-Ziel. Durch gezielte Trennung und adäquate Aufbereitungsmaßnahmen werden die Schrotte wieder für analytisch idente Fertigproduktlegierungen eingesetzt. Auf diese Weise verbessern wir die Wertschöpfung entscheidend. Um das steigende Angebot an Mischschrotten künftig besser nutzen zu können, haben wir 2018 in eine neue Sortiertechnologie investiert. Mit Hilfe der LIBS-Sortieranlage erfolgt die sortenreine Trennung von Aluminiumlegierungen aufgrund ihrer chemischen Zusammensetzung in mehrere definierte Materialklassen. Durch unsere umfangreiche Schmelztechnologie können diese nach dem „alloy-to-alloy“-Recycling-Ziel verarbeitet werden. Die effiziente und nachhaltige Nutzung von Mischschrotten gewährleistet eine hohe Versorgungssicherheit für unseren Standort Ranshofen. Darüber hinaus leisten die innovativen und modernsten Sortier- und Aufbereitungsanlagen einen wesentlichen Beitrag für ein verantwortungsvolles Ressourcenmanagement und eine nachhaltige Produktion.

Die bei der Weiterverarbeitung unserer Produkte durch Kunden anfallenden Schrotte (z.B. in der Verpackungs- oder Automobilindustrie) stellen eine zunehmend wichtigere Vormaterialquelle dar. Ziel dabei ist es, Aluminium werthaltig im Kreislauf zu führen. Durch die stärkere Einbindung in die Lieferkette unserer Kunden im Rahmen von gemeinsamen Recycling-Projekten und -Initiativen steigern wir somit unsere Materialeffizienz.

Darüber hinaus intensivieren wir unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Bereich Recycling stark, in deren Rahmen wir nicht nur eine laufende Optimierung unserer gesamten Prozesskette – von der Charakterisierung der Schrotte über die Schmelztechnik bis zum fertigen Halbzeug – erreichen, sondern auch neue Recycling-Legierungen entwickeln. (GRI 103-2, 103-3)

Schrotteinsatz am Standort Ranshofen

in Tonnen



3) Vgl. European Aluminium, <https://european-aluminium.eu/data/environmental-data/greenhouse-gas-emissions-in-the-aluminium-industry/>

Umweltschutz

Als nachhaltiges Unternehmen wollen wir unsere Umweltleistung stetig verbessern. Die Zertifizierung unseres Umwelt- und Energiemanagementsystems nach ISO 14001 und ISO 50001 sowie die Zertifizierung nach dem ASI Performance Standard der Aluminium Stewardship Initiative tragen neben dem KVP-System zur kontinuierlichen Verbesserung und Ressourcenschonung bei. Ein AMAG-weites Energie- und Umweltprogramm fasst Ziele und Maßnahmen zur Reduktion von Luftemissionen, Abwässern, Abfällen sowie Energie- und Ressourcenverbrauch zusammen. Mit modernsten Anlagen halten wir zudem Emissionen so gering wie möglich.

Unser Umwelt- und Energiemanagementsystem ist in einem Managementhandbuch abgebildet, in dem die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Zuständigkeiten und detaillierte Verfahrensanweisungen festgelegt sind. Die Verantwortung dafür liegt in der Abteilung Managementsysteme, deren Leiter an den Technikvorstand berichtet.

Das Umweltmanagementsystem beinhaltet:

- + Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen
- + Kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes durch Vermeidung bzw. Verringerung von Umweltbelastungen
- + Jährliche Festlegung und Überprüfung von Umwelt- und Energiezielen
- + Periodische interne Audits definierter Bereiche zur Sicherstellung der Wirksamkeit des Managementsystems
- + Systematische Bewertung relevanter Umweltaspekte und -auswirkungen
- + Schulung und nachfolgende Eigenverantwortung der Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter leisten darüber hinaus im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) wertvolle Beiträge zum Umweltschutz und zur effizienten Nutzung von Energie. (GRI 103-2)

Wesentliches Thema: Energie

Die Herstellung von Aluminium ist grundsätzlich sehr energieintensiv. Bei der Herstellung unterscheidet man zwischen Primär- und Sekundäraluminium. Primäraluminium wird mit großem Energieeinsatz aus Bauxit und in Folge aus Tonerde hergestellt. Bei der Erzeugung von Sekundäraluminium wird Aluminiumschrott verwendet; dabei werden nur 5 % der für die Primärerzeugung notwendigen Energie benötigt.⁴ Die für das Schmelzen von Aluminium erforderliche Energie ist zwischen 1990 und 2010 um 10 % gesunken. Bis 2020 wird eine weitere Verringerung um 5 % erwartet.⁵ (GRI 103-1)

Zielsetzung

Ziel unseres Energiemanagements ist die kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung und damit verbunden die Reduzierung von Energiekosten und Treibhausgasemissionen. Wir führen

ein Energieeffizienzprogramm, in das jährlich neue Ziele aufgenommen werden. Die Erreichung wird mit entsprechenden Maßnahmen verfolgt.

Grundsätze

Eine wichtige Rolle für die nachhaltige Entwicklung der AMAG spielt die effiziente Nutzung von Energie und Ressourcen. Wir sind bestrebt, das Energieeinsparpotenzial von Aluminiumprodukten auszuschöpfen, den Recyclingeinsatz zu steigern und den Energieverbrauch über die gesamte Wertschöpfungskette der Produktion zu verringern. Wesentliche Energieverbraucher am Produktionsstandort Ranshofen sind:

- + Die Gießerei: Die Walzbarrengießerei produziert ausschließlich für unser eigenes Walzwerk. Hier wird Erdgas zum Schmelzen und Temperieren von Aluminium verwendet. Durch die Nutzung der Ofenabwärme zur Vorwärmung der Verbrennungsluft mit sogenannten Regenerativbrennern erzielen wir seit Jahren signifikante Energieeinsparungen. Die Gusslegierungsgießerei erzeugt Recyclinggusslegierungen für die weiterverarbeitende Industrie.
- + Das Walzwerk, in dem ein Großteil der elektrischen Energie zum Antrieb der Walzgerüste sowie elektrische Energie und Erdgas zur Wärmebehandlung der Aluminiumbänder und -platten eingesetzt werden.

Die Energiemanagementabteilung konzentriert sich auf die systematische Steigerung unserer Energieeffizienz, die durch eine konsequente Verbesserung der Prozesse und Anlagen sowie durch Wärmerückgewinnung erreicht wird. Das Energiemanagement ist integraler Bestandteil unseres Managementsystems. Der Vorstand der AMAG legt die Energiestrategie fest, die den Rahmen für die Ableitung von Energiezielen bildet, und benennt den Energiebeauftragten, der für die Einführung, Verwirklichung und kontinuierliche Verbesserung des Energiemanagements zuständig ist.

Im Rahmen unseres Energiemanagementsystems analysieren wir laufend den Energieverbrauch nach Bereichen (Anlagen, Prozesse, Systeme) sowie Einflussfaktoren (z.B. Produktmix). In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachverantwortlichen werden darauf aufbauend Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz identifiziert. Bei der energetischen Bewertung ziehen wir auch die vergangenen Bewertungen sowie den zukünftigen Energieverbrauch in Betracht. Für die Überwachung und Messung der energiebezogenen Leistung werden laufend folgende Kennzahlen dokumentiert und ermittelt:

- + absoluter Energieverbrauch und Energiekosten der AMAG
- + Zusammensetzung des Gesamtenergiebedarfs (Strom, Gas, Pressluft, Diesel, etc.)
- + Veränderung des Energieverbrauchs im Vergleich zur energetischen Ausgangsbasis und zum Vorjahr
- + spezifischer Energieverbrauch (Verbrauch pro Produktionseinheit, Energieverbrauch pro Anlageneinheit)

4) Vgl. European Aluminium, <https://www.european-aluminium.eu/advocacy/circular-economy/>

5) Vgl. European Aluminium, <https://www.european-aluminium.eu/about-aluminium/production-process/>

Investitionen, die sich wesentlich auf den Energieverbrauch auswirken, werden vor der Beschaffung auf energierelevante Kriterien geprüft. Bei Investitionsprojekten erfolgt dies durch den Energiebeauftragten im Rahmen der Relevanzprüfung. In unserer Einkaufsrichtlinie sind Anforderungen für die Beschaffung von Energie und energierelevante Einkaufskriterien für Einrichtungen und Produkte festgelegt. Neue Anlagen (z.B. Schmelz- oder Gießöfen) entsprechen dem Stand der Technik oder gehen darüber hinaus. (GRI 103-2, 103-3)

Entwicklung im Berichtszeitraum

Unser im Jahr 2015 gestartetes Wärmerückgewinnungsprojekt, das die Abwärme aus den Gießanlagen zur Beheizung von Hallen und Bürogebäuden nutzt, können wir 2019 erfolgreich abschließen. Durch das Projekt wird unser Erdgasbedarf zur Erzeugung der Heizwärme künftig um bis zu 35 % verringert. Es lassen sich insgesamt rund 17.000 MWh Wärmeenergie einsparen – dies entspricht in etwa dem jährlichen Energiebedarf von 700 Haushalten.

Weitere Maßnahmen zur Einsparung von Energie sind die laufende Optimierung des Druckluftverbrauchs durch systematische Leckage-suche und die Umrüstung der Beleuchtung auf effizientere LED-Leuchtmittel. Im neuen Kaltwalzwerk haben wir zudem Maßnahmen zur Wärmerückgewinnung umgesetzt, die im 4-Schicht-Betrieb und abhängig vom Produktmix Einsparungen beim Erdgasverbrauch von rund 3.000 MWh ermöglichen.

Der neue, ressourcenschonende Kipptrommel-Schmelzofen in der Gusslegierungsgießerei trägt ebenfalls erheblich zur Reduktion unseres Energieverbrauchs bei. Ein neuartiger Dreistoffbrenner ermöglicht Einsparungen bei Erdgas und führt zu einer deutlichen Reduktion der CO₂-Emissionen pro Tonne Fertigprodukt.

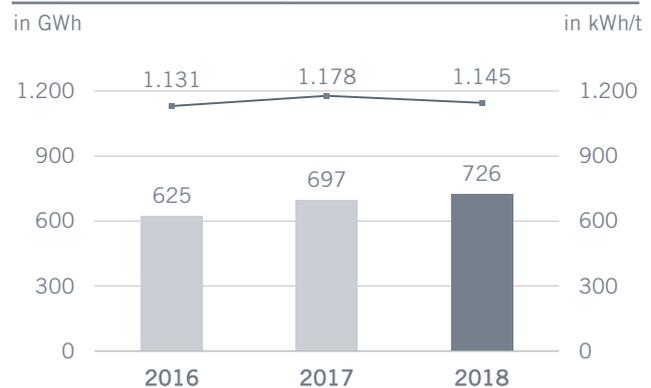
Mit der Investition in ein Hochregallager für Aluminiumwalzbarren wird der Einsatz von Staplern reduziert und in Folge der Energieverbrauch gesenkt. Auch die mit dem Projekt erzielten Dieseleinsparungen sind beachtlich. Insgesamt wird unser Treibstoffverbrauch um etwa 37.000 Liter pro Jahr sinken. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) im Rahmen der Klimaschutzinitiative „klimaaktiv mobil“ ausgezeichnet.

Schulungen und die verstärkte Kommunikation im Bereich Energie trugen im Berichtsjahr zur Bewusstseinsbildung unserer Mitarbeiter und Vermeidung von Energieverschwendung bei.

Der gesamte Energieverbrauch am Standort Ranshofen lag 2018 bei rund 726.000 MWh (2017: 697.400 MWh). Er berechnet sich aus dem Kraftstoffverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen (Erdgas, Diesel, Heizöl, Propangas) und dem Einsatz von elektrischem Strom. Der Kraftstoffverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen betrug 2018 rund 484.500 MWh. Die jeweiligen Energiemengen berechnen sich aus den tatsächlich gemessenen Brennstoffmengen multipliziert mit den jeweiligen Umrechnungsfaktoren.⁶ Im Vergleich zum Vorjahr ergibt

sich eine Steigerung des gesamten Energieverbrauchs um 4 %. Der Stromverbrauch der AMAG betrug 2018 241.500 MWh (2017: 223.900 MWh).

Energieverbrauch und Energieintensitätskoeffizient



Bezogen auf die Energieträger im Strommix setzen wir auf den Einsatz von erneuerbaren Energiequellen, um klimafreundlich zu agieren. So wurden im Jahr 2018 84 % Strom aus Wasserkraft bezogen. Der Anteil an Windenergie sowie Strom aus fester Biomasse und Biogas belief sich auf 15 %, an sonstigen Ökoenergien auf 1 %. Damit fallen keine indirekten CO₂-Emissionen aus der Stromerzeugung an.

Unser Heizenergieverbrauch lag mit 28.300 MWh unter dem Vorjahresniveau (2017: 34.200 MWh). Energie in Form von erneuerbaren Brennstoffen (Hackschnitzel, Biodiesel), Kühl- oder Dampfenergie wird nicht zugekauft. Heizwärme erzeugen wir zum Teil durch Wärmerückgewinnungsanlagen aus Prozessabwärme, der restliche Teil wird durch Eigenerzeugung aus Brennstoffen abgedeckt.

Der spezifische Energieverbrauch bezogen auf die Produktionsmenge war 2018 mit 1.145 kWh/t geringer als der Vorjahreswert von 1.178 kWh/t. (GRI 302-1)

Für die Kennzahl der Energieintensität wurde der spezifische Gesamtenergieverbrauch der AMAG in Ranshofen gewählt. Die Energiemenge inkludiert alle Energieträger, die in der AMAG verwendet werden (Strom, Erdgas, Diesel, Heizöl EL, Propan). Als Nenner wurde die Jahresproduktionsmenge in Tonnen verwendet. Im definierten Basisjahr 2017 lag der spezifische Energieverbrauch bezogen auf die Produktionsmenge bei 1.178 kWh/t. Das Jahr 2017 wurde aufgrund des Abschlusses der Standorterweiterung gewählt. (GRI 103-2, 302-3)

Wesentliches Thema: Emissionen

Bei der Gewinnung und Verarbeitung von Aluminium entstehen gasförmige, flüssige und feste Emissionen. Die Minderung von Treibhausgasen gehört zu den wichtigsten Zielen einer nachhaltigen Entwick-

6) Verwendete Standards, Methoden und Annahmen: Unterer Heizwert Erdgas: 10,1 kWh/Nm³, unterer Heizwert Diesel: 9,99 kWh/l, unterer Heizwert Heizöl Extra Leicht: 10,20 kWh/l, unterer Heizwert Propangas: 12,78 kWh/kg (Quelle: Standardfaktoren für Brennstoffe aus

der nationalen Treibhausgasinventur zur Anwendung der Ebene 2A in Österreich)

lung. Das Bestreben der Aluminiumindustrie zur Reduktion von Treibhausgasemissionen, verbunden mit erheblichen Investitionen zur Effizienzsteigerung von Produktionsprozessen, hat bereits zu einem Rückgang der Treibhausgasemissionen in der Aluminiumindustrie von 53 % seit 1997 geführt.⁷

Innovationen und rechtliche Rahmenbedingungen sind zwei wichtige Hebel für weitere Verbesserungen. Auf Produktebene trägt Aluminium aktiv zum Klimaschutz bei – beispielsweise im Fahrzeugbau. Leichtbauteile aus Aluminium reduzieren, verglichen mit konventionellen Metallwerkstoffen, Gewicht und damit Kraftstoffverbrauch, Emissionen und den Ausstoß von Kohlendioxid. (GRI 103-1)

Zielsetzung

Wir verfolgen das Ziel, unsere spezifischen CO₂-Emissionen zu senken und die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt, beispielsweise in Form von Emissionen klima- und umweltschädigender Gase und Partikel, kontinuierlich zu reduzieren.

Grundsätze

Klimarelevante Emissionen entwickeln sich grundsätzlich parallel zum Energieverbrauch. Treibhausgase entstehen bei der AMAG insbesondere durch die Nutzung von Erdgas zum Schmelzen und Wärmebehandeln von Aluminiumlegierungen, beim Temperieren von Prozessflüssigkeiten, bei der Erzeugung von Heizwärme sowie bei der Nutzung von Diesel für den Fuhrpark. Direkte Emissionen („Scope 1“) beziehen sich auf jene CO₂-Emissionen, die bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen vor Ort entstehen. Scope 2-Emissionen entstehen bei der Erzeugung des von uns verbrauchten elektrischen Stroms und werden anhand der Angaben unserer Stromlieferanten über die CO₂-Intensität ihrer Elektrizitätserzeugung berechnet.

Direkte (Scope 1) und indirekte (Scope 2) CO₂-Emissionen



7) Vgl. European Aluminium, <https://www.european-aluminium.eu/media/1717/driver-of-change-energy-aluminium-s-lifeblood.pdf>

8) Der location based Scope 2 Emissionsfaktor der inländischen Gesamt-Stromaufbringung betrug 2018 0,000248 t CO₂/kWh. (Quelle der Emissionsfaktoren: Umweltbundesamt August 2018). Der market based Scope 2 Emissionsfaktor betrug für 2018 0 t CO₂/kWh (Quelle: Stromlieferanten). Die location based scope 2 Emissionen betragen 2018 59.884 Tonnen CO₂. In die Berechnung miteinbezogenes Treibhausgas ist CO₂. Der Gesamt-Jahresenergieverbrauch 2017 (697.400 MWh) stellt die aktuelle energetische Basis dar.

Für jede neue Anlage oder Änderungen am Bestand, die potenziell Schutzinteressen beeinträchtigen könnten und Emissionen verursachen, ist bei der Behörde eine Genehmigung einzuholen. Im Zuge des Genehmigungsverfahrens werden Sachverständige hinzugezogen, um die Emissionen der Betriebsanlage und deren Auswirkungen abzuschätzen.

Sind Emissionen zu erwarten, so werden im Genehmigungsbescheid schließlich Grenzwerte festgelegt, die auf den zugehörigen Gesetzen beruhen.

In Bezug auf CO₂-Emissionen unterliegen AMAG casting GmbH, AMAG service GmbH und AMAG rolling GmbH dem EU-Emissionshandel und damit strengen Reporting- und Monitoringvorgaben. Die jährlichen Emissionsmeldungen werden durch Dritte verifiziert.

Folgende Grundsätze werden dabei verfolgt:

- + Transparente Ermittlung und Prüfung der Treibhausgasemissionen unter Einhaltung aller internationalen und nationalen Anforderungen
- + Sicherstellung einer wirtschaftlichen Energieversorgung durch ein aktives Energiemanagement
- + Systematische und regelmäßige Überwachung der rechtlichen Vorgaben und unternehmensinternen Abläufe

Entwicklung im Berichtszeitraum

Im Berichtsjahr 2018 betragen unsere direkten Treibhausgasemissionen (Scope 1) 101.000 Tonnen. Aufgrund des Bezugs von Strom aus Wasserkraft und erneuerbaren Quellen wurden 2018 keine Scope 2-Emissionen verursacht.

Die CO₂-Emissionen berechnen sich aus den tatsächlich gemessenen Brennstoffmengen unter Verwendung der Standardfaktoren der nationalen Treibhausgasinventur. Die spezifischen CO₂-Emissionen (Scope 1+2) bezogen auf die Produktionsmenge (Tonnen CO₂/t) betragen 2018 0,159 CO₂/Tonne (2017: 0,232 Tonnen CO₂/Tonne).⁸ (GRI 305-1, 305-2)

Spezifische CO₂-Emissionen / Produktionsmenge



Die deutliche Verringerung der spezifischen CO₂-Emissionen ist auf den Wegfall der Scope-2-Emissionen durch den veränderten Strommix zurückzuführen. (GRI 103-2, 103-3)

Anders als Treibhausgase mit globaler Wirkung verursachen Luftemissionen eher lokale Effekte. Die Einhaltung der Grenzwerte stellen wir durch Messsysteme an den Öfen in der Gießerei und im Walzwerk sowie durch Einzelmessungen sicher. Aktuell gibt es 105 Messstellen im Werksgelände, an denen gasförmige Emissionen wie Kohlenmonoxid, Stickoxide, Schwefeldioxid und organischer Kohlenstoff, aber auch Staub und metallische Staubinhaltsstoffe gemessen werden. Die Grenzwerte werden als Halbstundenmittelwerte aufgezeichnet, bei Überschreitungen wird die Behörde informiert. Die bedeutendsten Luftemissionen der AMAG sind neben dem Treibhausgas CO₂, Stickoxide (NOx), Kohlenmonoxid (CO) und Staub. Stickoxide entstehen beim Verbrennen von Erdgas bei hohen Temperaturen in unseren Ofenanlagen. Kohlenmonoxid entsteht im Wesentlichen durch unvollständige Verbrennung.

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Übertretungen registriert. Die Jahresmenge ausgestoßener Schadstoffe wird durch die Hochrechnung der Messergebnisse von Einzelmessungen über den Gasverbrauch bzw. über die Betriebsstunden der jeweiligen Anlage ermittelt.

Bei den Stickoxiden beliefen sich die spezifischen Emissionen auf 0,18 kg NOx/t, die Gesamtemission betrug 2018 111 Tonnen (2017: 106 Tonnen). Die spezifischen Kohlenmonoxidemissionen blieben mit 0,22 kg CO/t im Jahresvergleich stabil (Gesamtemission 2018: 136 Tonnen). Bei den Staubemissionen ist insgesamt ein Anstieg zu verzeichnen: Waren es 2017 noch 2,0 Tonnen emittierter Gesamtstaub, so wurden 2018 3,4 Tonnen emittiert. (GRI 305-7)

Luftschadstoffemissionen pro Tonne Produktionsmenge



Wasser

Wir sehen es als unsere Aufgabe, Wasser effizient zu nutzen und so sparsam wie möglich damit umzugehen. Ein Großteil des Wassers wird zum Kühlen im Zuge unserer Gieß-, Walz- und Wärmebehandlungsprozesse verwendet. Verunreinigte Abwässer werden vor der Einleitung in das Kanalisationssystem aufbereitet und gereinigt.

Die Abwassermenge entspricht, abzüglich Verlusten durch Verdampfung, der Entnahmemenge an Trink- und Nutzwasser. Am Hauptsitz Ranshofen stellen wir die Wasserversorgung über zwei Nutzwasser- und einen Trinkwasserbrunnen aus dem Grundwasser sicher. Die Ermittlung der Mengen erfolgt über Messungen direkt an der Entnahmestelle. Regenwasser wird über den Regenwasserkanal direkt in den Inn eingeleitet bzw. am Grundstück der AMAG versickert, häusliches Schmutzwasser wird der Kläranlage Braunau zugeführt. Die Entnahme von Grundwasser begleiten wir durch ein umfangreiches Monitoring, dazu gehören auch Messungen des Grundwasserstandes.

Unsere Wasseremissionen werden ebenfalls kontinuierlich überprüft: Dazu sammeln wir alle betrieblichen Abwässer in einem Kanal, in dem wesentliche Parameter über Sonden laufend überwacht werden. Im Falle einer Überschreitung wird das Wasser automatisch in ein separates Becken umgeleitet. Zusätzlich zur laufenden Messung werden Tagesproben gesammelt und analysiert. Mittels Kreislaufführung bei der Anlagenkühlung konnten wir die spezifische Nutzwasserentnahme konstant halten. Die gesamte Nutzwasserentnahme betrug 2018 3.564.000 m³ (2017: 3.486.000 m³). Die spezifische Nutzwasserentnahme belief sich im Jahr 2018 auf 5,6 m³/t (2017: 5,9 m³/t). (GRI 303-1)

Zur Verbesserung der Qualität von betrieblichen Abwässern haben wir eine bestehende Ionentauschanlage durch eine Umkehrosmose ersetzt. Des Weiteren werden Sickermulden und -becken zur Regenwasserversickerung errichtet.

Gesamte und spezifische Nutzwasserentnahme



Abfall

Die AMAG service GmbH tritt als Abfallsammler für den Standort Ranshofen auf. Anfallende Abfälle werden nach Art und Menge erfasst und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen über konzessionierte Unternehmen entsorgt.

Wir sind bestrebt, Abfälle gemäß dem Abfallwirtschaftsgesetz 2002 zu vermeiden, zur Wiederverwendung vorzubereiten oder einer sonstigen Verwertung (z.B. energetische Verwertung) zuzuführen. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die gesetzeskonforme Entsorgung gefährlicher Abfälle (Altöl, Emulsionen, Werkstättenabfälle, Filterstaub usw.). Das Abfallaufkommen belief sich 2018 auf 16.000 Tonnen, davon wurden 4.800 Tonnen als gefährlich und 11.200 Tonnen als ungefährlich eingestuft. Als gefährliche Abfälle gelten jene Abfallarten, die im Abfallverzeichnis 2016 gemäß §1 Abs. 1 mit einem „g“ versehen sind (BGBL II 2005/89; BGBL II 2008/498). Die spezifische Abfallmenge bezogen auf die Produktionsmenge im Jahr 2018 betrug 25 kg/t (2017: 18 kg/t).

In dieser Betrachtung nicht inkludiert sind:

- + Metallische Abfälle aus der eigenen Produktion, die als Kreislaufschrött wieder dem Produktionsprozess zugeführt werden (Recycling).
- + Bauabfälle am Werksgelände, die nach einer Beurteilung entsprechend der Richtlinie für „Recycling-Baustoffe“ einer weitgehend eigenen Wiederverwertung zugeführt wurden.
- + Salzschlacke

(GRI 306-2)

Salzschlacke

Salzschlacke ist die mengenmäßig bedeutendste Abfallart in der AMAG. Beim Recycling von verunreinigten Schrotten ist der Einsatz von speziellen Salzen zum Schutz vor Oxidation und zum Abbinden bzw. Abtrennen der oxidischen und nichtmetallischen Bestandteile erforderlich. Dabei entsteht Salzschlacke, die von spezialisierten Unternehmen stofflich verwertet wird. Bei diesem Verwertungsprozess werden das Salz und noch enthaltenes Aluminium wiedergewonnen, welches in Schmelzwerken erneut verwendet wird. Der oxidische Reststoff wird aufbereitet und z.B. in der Zementindustrie eingesetzt.

Aufgrund des 1992 eingestellten Elektrolysebetriebs am Standort Ranshofen ergab sich in der Vergangenheit die Notwendigkeit, Abfallstoffe zu deponieren. Die AMAG besitzt eine in der Nachsorge befindliche Deponie, die im Altlastenkataster erfasst ist. Das Grundwasser in der Umgebung dieser Deponie wird regelmäßig überwacht. Weiters sind Altablagerungen bekannt, die im Verdachtsflächenkataster erfasst sind. Darüber hinaus besitzt die AMAG eine aufgelassene, in der Nachsorge befindliche Abfalldeponie in Furth im Walde (Deutschland). Wir sind verpflichtet, jährlich über die Umweltsituation dieser Deponie sowie Vorsorgemaßnahmen an die zuständigen Behörden zu berichten.

Biodiversität

Die AMAG verfügt über eine Grundstücksfläche von 297 Hektar. Die industriell verbaute Fläche beträgt davon rund 100 ha. Als historisch gewachsener Standort grenzt unser Betriebsgelände eng an den umliegenden Lachforst. Dies bringt besondere Anforderungen mit sich – ebenso wie die Nähe zu den nur wenige Kilometer entfernten Naturschutzgebieten „Unterer Inn“ und „Buchenwald“, dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) „Auwälder am unteren Inn“ und der Vogelfreistätte „Salzschmündung“ in Bayern, die strengen Naturschutzrichtlinien unterliegen. Die AMAG ist seit 80 Jahren Eigentümer eines 183 Hektar großen Forstbetriebs, der Teil des Waldkomplexes Lachforst ist und von einem Forstwart betreut wird. Wir betrachten unseren Wald nicht als Wirtschaftswald, bei dem hauptsächlich der wirtschaftliche Ertrag im Fokus steht. Vielmehr ist unser Hauptziel eine nachhaltige Bewirtschaftung, welche den ökologischen Wert des Waldes und seinen Wert als Erholungs-, Schutz- und Erlebnisraum für die regionale Bevölkerung laufend fördert. Um die Biodiversität des Forsts zu analysieren, haben wir 2018 Waldbegehungen mit einem externen Experten für Wald und Biodiversität initiiert. Basierend auf den Begehungen und Gesprächen mit den für die Liegenschaften verantwortlichen Mitarbeitern wurde ein umfassender Bericht erstellt, und erste Empfehlungen für die weitere Entwicklung ausgesprochen. (GRI 304-1)

Umgang mit Störfällen

Neben der Betrachtung der Umweltauswirkungen unserer normalen Geschäftstätigkeit im Rahmen des zertifizierten Umweltmanagements haben wir auch Prozesse implementiert, die den Umgang mit abweichenden Zuständen regeln. Ein entsprechendes Umweltstörfall- und Krisenmanagement gibt Zuständigkeiten und Maßnahmen bei nicht vorgesehenen Betriebszuständen vor.

Oberstes Ziel ist es, die unerwünschte Freisetzung von Stoffen zu verhindern und damit die Gefährdung von Mensch und Umwelt auszuschließen. Im Berichtsjahr gab es keine solchen erheblichen Freisetzungen von Stoffen, keine Bußgelder und keine nicht-monetären Sanktionen aufgrund der Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -verordnungen. (GRI 307-1)

Berichtsprofil

Seit dem Jahr 2013 veröffentlichen wir einen Nachhaltigkeitsbericht und zeigen damit, welche Fortschritte wir im Berichtszeitraum im Hinblick auf nachhaltiges Wirtschaften gemacht haben. Gleichzeitig kommen wir damit unserer Pflicht zur Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht nach (vgl. § 267a UGB). Die vorliegende nichtfinanzielle Erklärung, die jährlich erscheint, enthält zudem weiterführende Informationen zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Die letzte nichtfinanzielle Erklärung wurde am 27.02.2018 veröffentlicht. Durch die Integration der Nachhaltigkeitsberichterstattung in den Lagebericht werden die Wechselwirkungen zwischen finanziellen, ökologischen und gesellschaftlichen Faktoren verdeutlicht. Die nichtfinanzielle Erklärung bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2018 (01.01.-31.12.2018), die Vorjahreszahlen 2017 und 2016 werden zu Vergleichszwecken herangezogen. (GRI 102-50, 102-51, 102-52)

Inhaltliche Anforderungen

Die Bestimmung der Berichtsinhalte und der Berichtsqualität basiert auf den Grundsätzen der Einbeziehung der Stakeholder, der Wesentlichkeit, dem Nachhaltigkeitskontext sowie der Vollständigkeit, Aktualität und Vergleichbarkeit.

Die Anspruchs- bzw. Bezugsgruppen der AMAG, in weiterer Folge Stakeholder genannt, wurden in die Festlegung der Berichtsinhalte eingebunden. Die Auswahl der zu berichtenden Angaben erfolgte auf Basis der Ergebnisse einer den GRI-Vorgaben entsprechenden Wesentlichkeitsanalyse. Entsprechend deckt der Bericht all jene Nachhaltigkeitsaspekte ab, die entweder bedeutende ökonomische, ökologische oder gesellschaftliche Auswirkungen der Organisation widerspiegeln oder einen maßgeblichen Einfluss auf unsere Stakeholder haben könnten.

Die Vollständigkeit der nichtfinanziellen Erklärung bezieht sich auf die Behandlung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen. Der Inhalt dieses Berichts spiegelt die relevanten und wesentlichen Themen der AMAG im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung wider. Dementsprechend werden Nachhaltigkeitsaspekte aufgegriffen, die eine hohe ökonomische, ökologische oder gesellschaftliche Auswirkung zeigen oder von hohem Stakeholderinteresse sind. Der Bericht richtet sich daher an alle Stakeholder. (GRI 102-46)

Übereinstimmung

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung haben wir in Übereinstimmung mit den GRI Standards (Option Kern) erstellt, um ein hohes Maß an Transparenz gegenüber den Stakeholdern und Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen zu gewährleisten. Im GRI-Inhaltsindex sind sämtliche Themen aufgelistet, die die AMAG berichtet. Die in dieser Berichterstattung veröffentlichten Angaben wurden von unabhängiger dritter Stelle einer inhaltlichen Prüfung durch Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. unterzogen.

Im Sinne eines besseren Leseflusses und der Vermeidung von Redundanzen werden einzelne, wenige Elemente aus dieser nichtfinanziellen Erklärung, die zwar von den GRI Standards, jedoch nicht vom Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) gefordert werden, im Geschäftsbericht 2018 außerhalb des Konzernlageberichts platziert. Dies betrifft unter anderem den GRI-Inhaltsindex, die Stellungnahme des Vorstands sowie Angaben zu unserer Führungsstruktur.

Diese nichtfinanzielle Erklärung erfüllt die Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG). Mit der Prüfung des Konzernabschlusses und -lageberichts 2018 wurde ebenfalls die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. beauftragt. Der Vorstand hat die verantwortlichen Mitarbeiter der jeweiligen Fachbereiche angewiesen, die für die Prüfung erforderlichen Belege und Informationen vollständig und richtig zur Verfügung zu stellen. (GRI 102-54, 102-55, 102-56)

Berichtsgrenzen

Die Angaben der nichtfinanziellen Erklärung beziehen sich ausschließlich auf den Hauptsitz Ranshofen und damit den Produktionsstandort für hochwertige Recycling-Gusslegierungen und Aluminiumwalzprodukte.

Auf die ökologischen und sozialen Aspekte der 20%-Beteiligung an der Elektrolyse Alouette über die Aluminerie Alouette Inc. gehen wir nicht näher ein. In diesem Zusammenhang wird auf den „Sustainable Development Report“ der Alouette verwiesen. Ebenso werden aus Gründen der Wesentlichkeit die Vertriebsstandorte mit insgesamt 38 Mitarbeitern (siehe Unternehmensprofil im Lagebericht) sowie die sonstigen Beteiligungen aus der Betrachtung ausgeklammert. (GRI 102-45)

Eine Darstellung der Beteiligungsverhältnisse zum 31. Dezember 2018 sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist dem Kapitel D Konsolidierungsgrundsätze zu entnehmen.

Veränderungen in Größe und Struktur

Im Berichtsjahr 2018 gab es keine signifikanten Veränderungen bei der Größe, Struktur, den Besitzverhältnissen oder der Lieferkette des Unternehmens. (GRI 102-10)

Ansprechpartner

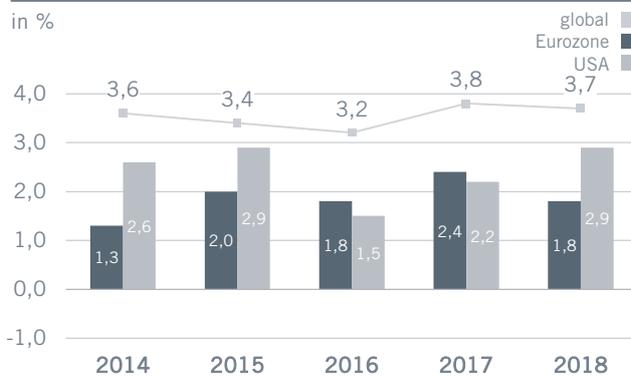
Für Fragen zum Inhalt des Berichts und für den Dialog in Bezug auf die AMAG und deren Nachhaltigkeitsmanagement steht unsere Strategie- und Kommunikationsabteilung (E-Mail: sustainability@amag.at) gerne zur Verfügung. (GRI 102-53)

Wirtschaftliches Umfeld

Konjunkturelle Entwicklung

Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds IWF⁹ wies die Weltwirtschaft im Jahr 2018 mit einem Plus von 3,7 % ein ähnliches Wachstum aus wie im Vorjahr (2017: 3,8 %). Infolge der zunehmenden Handelskonflikte, insbesondere zwischen den USA und China, sind die Risiken für die globale Konjunktur jedoch gestiegen. Unsicherheiten für die Wirtschaft bestehen zudem im Zusammenhang mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU und der Schuldenkrise in Italien.

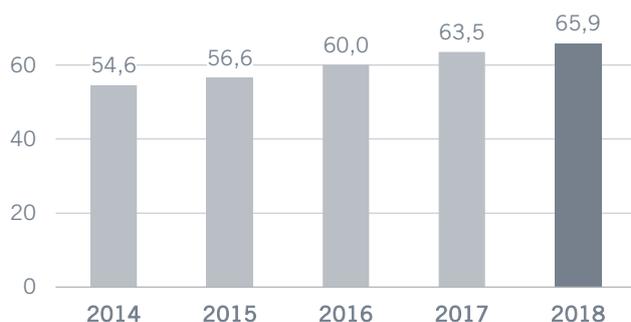
Reales Wirtschaftswachstum



In den Industriestaaten lag das Wachstum 2018 bei 2,3 %, nach 2,4 % im Vorjahr. Die Konjunktur in der Eurozone wies im Jahr 2018 mit einem Plus von 1,8 % ein niedrigeres Wachstum auf als im Vorjahr (2017: +2,4 %). In Deutschland wurde nach Einschätzung des IWF ein Wirtschaftswachstum von 1,5 % erzielt (2017: 2,5 %). Österreichs Konjunktur verzeichnete laut dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (Wifo) ein Plus von 2,7 % (2017: 2,6 %).¹⁰ In den USA wuchs die Wirtschaft deutlich dynamischer als im Vorjahr. Nach IWF-Einschätzung betrug das Plus im Berichtsjahr 2,9 % (2017: 2,2 %).

Weltweiter Bedarf an Primäraluminium

in Mio. Tonnen



Die Wirtschaft in der Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer expandierte 2018 um 4,6 % nach einem Plus von 4,7 % im Vorjahr. Für China errechnete der IWF ein Wachstum von 6,6 % (2017: 6,9 %).

Bedarf an Aluminiumprodukten

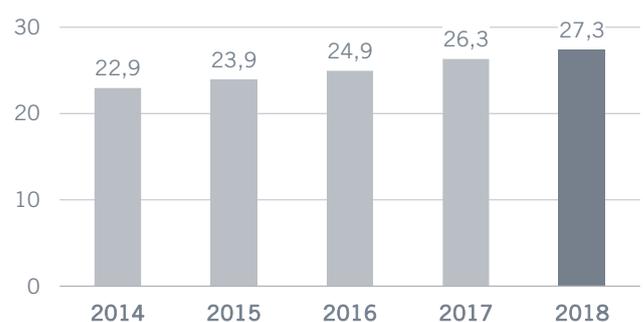
Unsere Segmente Metall und Walzen sind weltweit tätig. Somit ist der globale Verbrauch an Primäraluminium und Walzprodukten von zentraler Bedeutung. In beiden Bereichen registrierten wir ein attraktives Wachstum und neue Rekordwerte bei der Nachfrage.

Laut Berechnungen des Marktforschungsinstituts CRU stieg die weltweite Nachfrage nach Primäraluminium¹¹ im Jahr 2018 auf insgesamt 65,9 Mio. Tonnen, ein Plus von 3,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Ähnliche Wachstumsraten verzeichnete auch die weltweite Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten.¹² Sie kletterte um 4,0 % von 26,3 auf 27,3 Mio. Tonnen. Das mit einem Plus von 6,9 % höchste Wachstum verzeichnete hierbei der Transportsektor, der insbesondere vom Leichtbau mit Aluminium bei PKW und von den steigenden Produktionsraten der Luftfahrtindustrie profitiert. Aber auch in den anderen Branchen zog die weltweite Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten mit Wachstumsraten von 2 bis 4 % spürbar an.

Im Segment Gießen ist unser Geschäft mit Gusslegierungen ein regionales mit Schwerpunkt West- und Zentraleuropa. Wichtigste Abnehmerbranche ist dabei die Automobilindustrie. Nach den jüngsten Schätzungen lag die Automobilproduktion in Europa¹³ im Jahr 2018 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Weltweiter Bedarf an Aluminiumwalzprodukten

in Mio. Tonnen



9) Vgl. Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, 21. Jänner 2019

10) Vgl. Wifo, Konjunkturprognose Dezember 2018

11) Vgl. CRU Aluminium Market Outlook, Oktober 2018

12) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2018

13) Vgl. IHS Automotive, Global Light Vehicle Production Summary, Oktober 2018

Preisentwicklung Aluminium und Rohstoffe

Das Ergebnis im Segment Metall ist von der Aluminiumpreisentwicklung an der Londoner Metallbörse (LME) abhängig. Für die Segmente Gießen und Walzen wird das Risiko aus Aluminiumpreisschwankungen nahezu vollständig abgesichert. Schwankungen des Aluminiumpreises spiegeln sich in diesen beiden Segmenten weitestgehend ergebnisneutral sowohl im Umsatz als auch im Materialaufwand wider.

Die Rohstoffmärkte wurden im Jahr 2018 signifikant von mehreren Sonderthemen beeinflusst: Neben der Einführung des zusätzlichen US-Importzolls auf Aluminium führten insbesondere die behördlich angeordnete Produktionskürzung der weltweit größten Tonerderaffinerie in Brasilien sowie die US-Sanktionen gegenüber einem der weltweit größten Tonerde- und Aluminiumproduzenten aus Russland bei Aluminium und Tonerde zu einer signifikanten Preisbeeinflussung und hohen Preisausschlägen.

Der Aluminiumpreis (3-Monats-LME) konnte in der ersten Jahreshälfte zwischenzeitlich deutlich zulegen und erreichte am 19. April 2018 mit 2.587 USD/t den höchsten Stand seit rund sieben Jahren. In der zweiten Jahreshälfte verzeichnete der Aluminiumpreis eine tendenziell rückläufige Entwicklung. Am 31. Dezember 2018 notierte der Aluminiumpreis mit 1.846 USD/t (31. Dezember 2017: 2.251 USD/t) auf dem tiefsten Stand des Jahres. Die Schwankungsbreite betrug 2018 somit 741 USD/t.

Im Jahresdurchschnitt lag der Aluminiumpreis mit 2.115 USD/t noch über dem Mittel im Jahr 2017 von 1.980 USD/t.

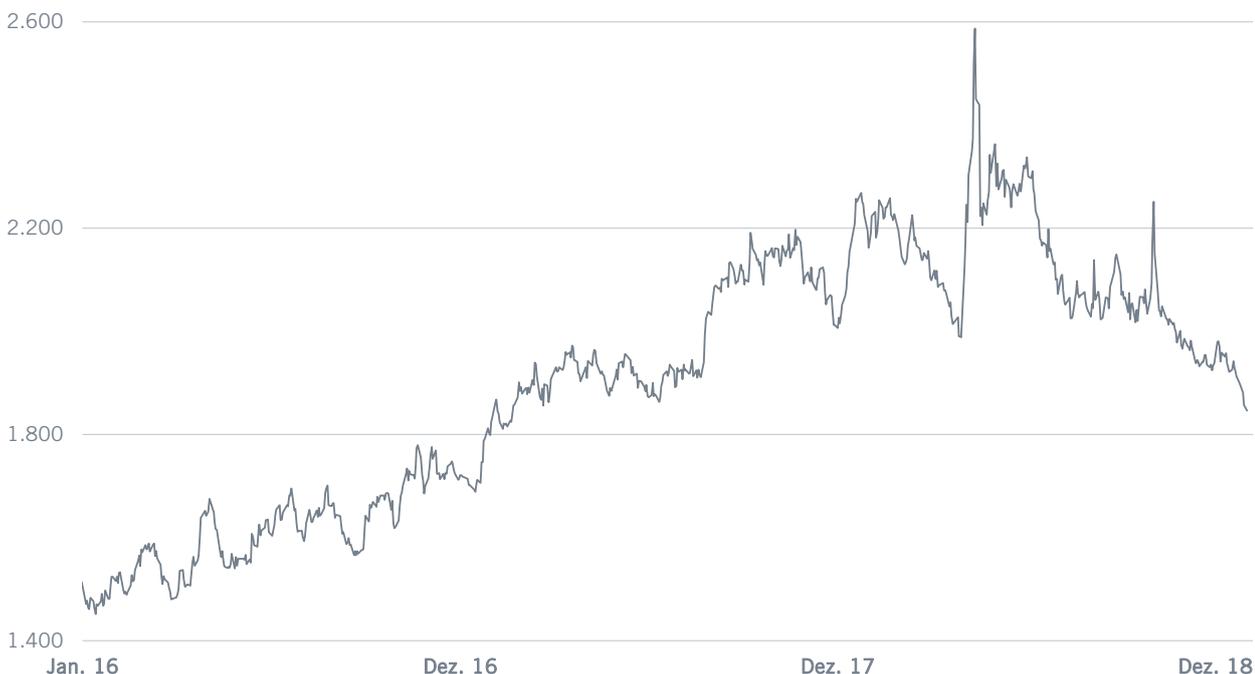
Die zusätzlich zum Aluminiumpreis verrechneten Prämien werden insbesondere durch Lieferort, Angebot und Nachfrage sowie Handelsrestriktionen bestimmt. Aufgrund des hohen Marktdefizits bei Primäraluminium in den USA führten die zusätzlichen US-Importzölle auf Aluminium zu einem deutlichen Anstieg der US-Midwest-Prämie, die diesen Zolleffekt weitestgehend kompensiert. Im Vergleich hierzu stiegen die Prämien in Europa kaum an.

Die für die Produktion von Primäraluminium notwendigen Rohstoffe haben sich während des Jahres 2018 deutlich verteuert. Insbesondere verzeichneten wir bei Tonerde einen enormen Preisanstieg, der durch den höheren Aluminiumpreis bei weitem nicht kompensiert werden konnte. Aber auch Petrolkoks und Pech verteuerten sich deutlich.

Der für unseren Standort Ranshofen mengenmäßig wichtigste Rohstoff ist Aluminiumschrott. Hier hat sich der Preis, bereinigt um die Aluminiumpreiskomponente, größtenteils etwas reduziert.

Aluminiumpreisentwicklung

3-Monats-LME in USD/t



Entwicklung an den Devisenmärkten

Aluminium wird an der London Metal Exchange (LME) in US-Dollar (USD) gehandelt. Ebenso ist der US-Dollar auch die Transaktionswährung für den Kauf der für die Primärmetallerzeugung notwendigen Rohstoffe. Durch den Produktionsstandort in Kanada hat darüber hinaus auch die Entwicklung des kanadischen Dollars (CAD) eine wesentliche Bedeutung.

Der Euro notierte im Laufe des Jahres 2018 gegenüber dem US-Dollar (USD) zunehmend schwächer. In der Stichtagsbetrachtung reduzierte

sich das EUR/USD-Verhältnis um 4,5 % von 1,20 zum Vorjahresresultimo 2017 auf 1,15 per 31. Dezember 2018. Im Jahresdurchschnitt lag das Verhältnis noch um 4,6 % über dem Vorjahresmittel.

Das USD/CAD-Verhältnis betrug im Jahr 2018 wie im Vorjahr durchschnittlich 1,30. Im Laufe des Jahres 2018 gewann der US-Dollar gegenüber dem kanadischen Dollar zunehmend an Stärke. Im Vergleich der beiden Jahresresultimos lag das USD/CAD-Verhältnis mit 1,36 um 8,8 % über dem Vorjahresstichtkurs von 1,25.

EUR/USD-Entwicklung



USD/CAD-Entwicklung



Geschäftsentwicklung

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Absatz und Umsatz

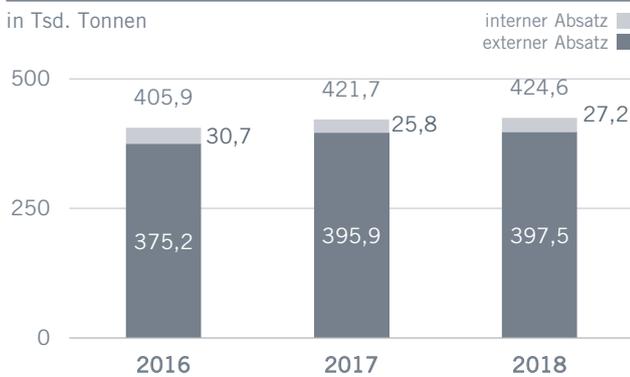
Auch in diesem Jahr konnten wir den Gesamtabsatz im Vergleich zum Vorjahr steigern und somit einen neuen Rekord verbuchen. Grund hierfür ist vor allem das Wachstum im Segment Walzen. Hier wirkte sich der Hochlauf unserer neuen Anlagen positiv auf die Mengenentwicklung aus. Der Gesamtabsatz betrug insgesamt 424.600 Tonnen, ein Plus von 0,7 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die externe Absatzmenge konnten wir im Jahresvergleich um 0,4 % von 395.900 auf 397.500 Tonnen erhöhen.

Diese Mengensteigerung, gepaart mit dem durchschnittlich höheren Aluminiumpreis, führte im Jahr 2018 auch zu einem neuen Umsatzrekord. Unsere Umsatzerlöse kletterten im Vergleich zu 2017 um 6,3 % auf insgesamt 1.101,6 Mio. EUR (2017: 1.036,2 Mio. EUR).

Absatz

in Tsd. Tonnen



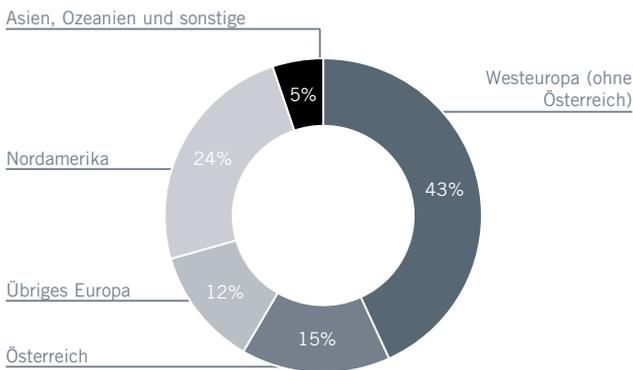
Umsatzerlöse

in Mio. EUR



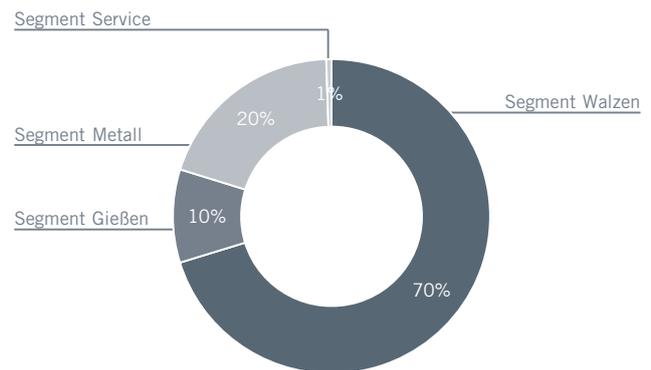
Konzernumsatz nach Regionen

in %



Konzernumsatz nach Segmenten

in %



(GRI 102-6)

Ertragslage

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Sonderfaktoren, die das wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2018 erheblich beeinflussten, verzeichneten wir eine solide Ergebnisentwicklung.

Im Geschäftsjahr 2018 lag das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bei 141,0 Mio. EUR nach 164,5 Mio. EUR im Vorjahr. Die EBITDA-Marge lag 2018 bei 12,8 % nach 15,9 % im Vorjahr.

Der Ergebnisbeitrag des Segments Metall verringerte sich insbesondere aufgrund der gestiegenen Rohstoffkosten von 41,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 23,0 Mio. EUR.

Im Segment Gießen konnten wir das EBITDA im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern: Es erhöhte sich um 38,1 % auf 7,8 Mio. EUR.

Der Ergebnisbeitrag des Segments Walzen lag bei 95,6 Mio. EUR nach 105,9 Mio. EUR im Vorjahr. Gründe für diesen Rückgang waren insbesondere höhere Hochlaufkosten für die Standorterweiterung sowie die zusätzlichen US-Importzölle auf Aluminium.

Das Segment Service wies im Geschäftsjahr 2018 ein EBITDA von 14,7 Mio. EUR aus (2017: 11,5 Mio. EUR).

In der nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung erhöhten sich die Umsatzkosten deutlich um 8,4 % auf 954,2 Mio. EUR. Gründe für diesen Anstieg waren vor allem die gestiegene Absatzmenge sowie der höhere durchschnittliche Aluminiumpreis.

Die sonstigen Erträge enthalten unter anderem weiterverrechnete Leistungen für Instandhaltung und für Infrastrukturdienste, Erträge aus Währungsumrechnung sowie Förderungen aus Forschung und Entwicklung. Insgesamt stiegen die sonstigen Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 7,0 % auf 16,1 Mio. EUR.

Die Vertriebskosten stiegen um 25,8 % von 45,3 Mio. EUR auf 57,0 Mio. EUR. Neben höheren Logistikkosten aufgrund der Mengensteigerung im Segment Walzen sind hier auch die zusätzlichen Aufwendungen für die US-Importzölle auf Aluminium enthalten.

Die Verwaltungsaufwendungen waren mit 23,2 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (2017: 22,5 Mio. EUR) nahezu unverändert.

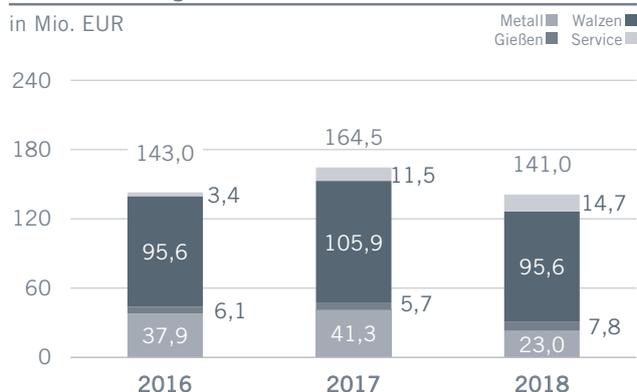
Forschung und Entwicklung haben aufgrund unseres Fokus auf hochqualitative Spezialprodukte eine wesentliche Bedeutung. Aus diesem Grund haben wir auch 2018 die Aufwendungen in diesem Bereich deutlich gesteigert, von 12,3 Mio. EUR auf insgesamt 15,1 Mio. EUR.

Das Ergebnis aus Equity-Beteiligungen lag im Geschäftsjahr 2018 bei 0,4 Mio. EUR. Das Vorjahresergebnis (2017: 1,5 Mio. EUR) war aufgrund der erstmaligen At-Equity-Bilanzierung der Beteiligung an der Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H. deutlich höher ausgefallen.

Aufgrund der getätigten Investitionen in die Standorterweiterung lagen die in den oben angeführten Positionen enthaltenen Abschreibungen mit 80,3 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (2017: 77,7 Mio. EUR).

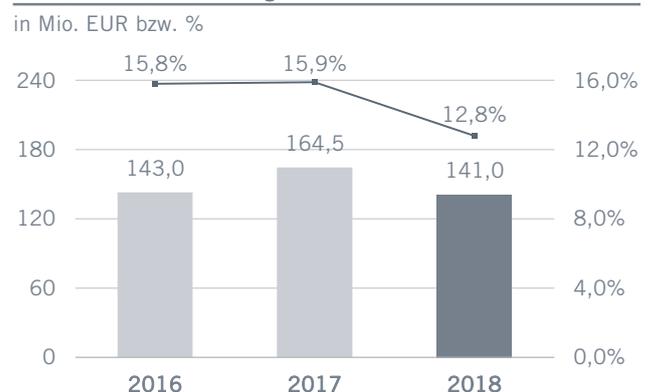
EBITDA nach Segmenten

in Mio. EUR



EBITDA und EBITDA-Marge

in Mio. EUR bzw. %



Auch in unserem Betriebsergebnis (EBIT) spiegeln sich die gestiegenen Rohstoffkosten und die höheren Hochlaufkosten wider. Das EBIT reduzierte sich von 86,8 Mio. EUR auf 60,6 Mio. EUR. Die korrespondierende EBIT-Marge betrug 5,5 % nach 8,4 % im Vorjahr.

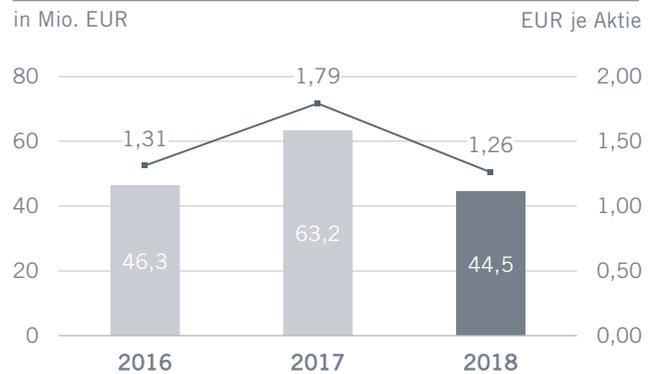
Das Finanzergebnis lag bei -5,6 Mio. EUR nach -5,1 Mio. EUR im Vorjahr, was auf höhere Zinsaufwendungen zurückzuführen ist.

Laufender Steueraufwand in Höhe von 8,8 Mio. EUR und latenter Steueraufwand in Höhe von 1,7 Mio. EUR führten im Jahr 2018 zu einem Aufwand aus Ertragsteuern von 10,5 Mio. EUR, der vor allem aufgrund des niedrigeren Vorsteuerergebnisses unter dem Wert des Vorjahres (2017: 18,5 Mio. EUR) lag.

Wir erreichten damit ein Ergebnis nach Ertragsteuern von 44,5 Mio. EUR, nach 63,2 Mio. EUR in der Vergleichsperiode.

Unter Berücksichtigung der im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Anzahl von AMAG-Aktien ergibt sich für das Jahr 2018 ein Ergebnis je Aktie von 1,26 EUR (2017: 1,79 EUR).

Ergebnis nach Ertragsteuern



Dividende

Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 10. April 2019 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von 1,20 EUR vorschlagen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Kurzform in Mio. EUR	2018		2017		Änderung in %
		Struktur in %		Struktur in %	
Umsatzerlöse	1.101,6	100,0	1.036,2	100,0	6,3
Umsatzkosten	(954,2)	(86,6)	(880,0)	(84,9)	(8,4)
Bruttoergebnis vom Umsatz	147,4	13,4	156,2	15,1	(5,7)
Sonstige Erträge	16,1	1,5	15,0	1,4	7,0
Vertriebskosten	(57,0)	(5,2)	(45,3)	(4,4)	(25,8)
Verwaltungsaufwendungen	(23,2)	(2,1)	(22,5)	(2,2)	(3,2)
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	(15,1)	(1,4)	(12,3)	(1,2)	(22,8)
Andere Aufwendungen	(7,8)	(0,7)	(5,8)	(0,6)	(34,3)
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	0,4	0,0	1,5	0,1	(74,5)
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	60,6	5,5	86,8	8,4	(30,1)
EBIT-Marge in %	5,5	-	8,4	-	-
Finanzergebnis	(5,6)	(0,5)	(5,1)	(0,5)	(9,4)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	55,0	5,0	81,7	7,9	(32,6)
EBT-Marge in %	5,0	-	7,9	-	-
Ertragsteuern	(10,5)	(1,0)	(18,5)	(1,8)	43,4
Ergebnis nach Ertragsteuern	44,5	4,0	63,2	6,1	(29,5)

Vermögens- und Finanzlage

Konzernbilanz

Das Gesamtvermögen der AMAG-Gruppe lag per Jahresende 2018 mit 1.561,2 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (Ende 2017: 1.404,9 Mio. EUR).

Während sich die langfristigen Vermögenswerte kaum verändert haben, erhöhten sich die kurzfristigen Vermögenswerte deutlich von 580,0 auf 757,4 Mio. EUR. Dies ist zum einen auf ein höheres Vorratsvermögen zurückzuführen. Zum anderen führte die erfolgreiche Platzierung des Schuldscheindarlehens im Dezember 2018 zu einem Anstieg im Bereich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Das Eigenkapital der AMAG-Gruppe erhöhte sich von 607,9 Mio. EUR per Jahresende 2017 auf 620,9 Mio. EUR zum Jahresultimo 2018. Ein Grund hierfür waren neben dem Ergebnisbeitrag auch positive Effekte aus der Währungsumrechnung. Insgesamt wurde der eigenkapitalmindernde Effekt aus der Dividendenzahlung in Höhe von 42,3 Mio. EUR mehr als kompensiert.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich insbesondere aufgrund des emittierten Schuldscheindarlehens von 513,9 Mio. EUR auf 713,4 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Schulden reduzierten sich insbesondere aufgrund der Tilgung eines im Jahr 2018 fälligen Darlehens von 283,1 Mio. EUR auf 227,0 Mio. EUR.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote entspricht dem Verhältnis des Eigenkapitals zur Summe aus Eigenkapital und Schulden. Sie lag Ende 2018 bei 39,8 % und damit etwas unter dem Niveau des Vorjahresstichtags (31. Dezember 2017: 43,3 %), was insbesondere auf die Bilanzverlängerung durch die Aufnahme des Schuldscheindarlehens im Dezember 2018 zurückzuführen ist.

Nettofinanzverschuldung

Die Nettofinanzverschuldung errechnet sich aus dem Saldo von liquiden Mitteln und Finanzforderungen abzüglich Finanzverbindlichkeiten. Sie erhöhte sich im Vergleich zum Jahresultimo 2017 von 282,4 Mio. EUR auf 311,3 Mio. EUR. Gründe für diesen Anstieg sind vor allem die Mittelaufwendungen für Investitionen, ein höheres Vorratsvermögen gegen Jahresende sowie die ausbezahlte Dividende.

Verschuldungsgrad (Gearing)

Der Verschuldungsgrad (Gearing) ist das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital. Mit 50,1 % liegt dieser per Ende Dezember 2018 etwas über dem Wert vor einem Jahr (Jahresultimo 2017: 46,4 %). Dies ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Nettofinanzverschuldung begründet.

Konzernbilanz in Kurzform in Mio. EUR

	2018	Struktur in %	2017	Struktur in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen	757,2	48,5	760,5	54,1
Equity-Beteiligungen	1,8	0,1	1,4	0,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte und latente Steuern	44,9	2,9	62,9	4,5
Langfristige Vermögenswerte	803,8	51,5	824,8	58,7
Vorräte	256,6	16,4	227,2	16,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	126,1	8,1	120,4	8,6
Forderungen aus laufenden Steuern	6,5	0,4	1,3	0,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	72,4	4,6	61,4	4,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	295,9	19,0	169,8	12,1
Kurzfristige Vermögenswerte	757,4	48,5	580,0	41,3
VERMÖGENSWERTE	1.561,2	100,0	1.404,9	100,0
Eigenkapital	620,9	39,8	607,9	43,3
Langfristige Schulden	713,4	45,7	513,9	36,6
Kurzfristige Schulden	227,0	14,5	283,1	20,2
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	1.561,2	100,0	1.404,9	100,0

(GRI 102-7)

Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2018 mit 94,3 Mio. EUR etwas unter dem Vorjahreswert von 101,9 Mio. EUR. Grund hierfür war insbesondere das im Vergleich zum Vorjahr niedrigere operative Ergebnis.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag bei -82,8 Mio. EUR (2017: -108,2 Mio. EUR). Der Free Cashflow verbesserte sich somit von -6,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 11,5 Mio. EUR im Berichtsjahr 2018.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Jahr 2018 113,2 Mio. EUR. Den Fremdmittelaufnahmen in Höhe von 267,0 Mio. EUR (Vorjahr: 107,8 Mio. EUR) standen die Dividendenzahlung in Höhe von -42,3 Mio. EUR (Vorjahr: -42,3 Mio. EUR) sowie Kredittilgungen von -111,5 Mio. EUR (Vorjahr: -31,1 Mio. EUR) gegenüber.

Konzern-Cashflow-Statement in Kurzform in Mio. EUR

	2018	2017	Änderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	94,3	101,9	(7,5)
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(82,8)	(108,2)	23,5
Free Cashflow	11,5	(6,3)	281,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	113,2	34,3	229,9

Investitionen

Nachdem ein Großteil der Investitionen in unser Standorterweiterungsprojekt „AMAG 2020“ abgeschlossen ist, reduzierten sich die Investitionen im Geschäftsjahr 2018 auf 72,6 Mio. EUR. In Summe entspricht dies etwas weniger als den Abschreibungen des Jahres in Höhe von 80,3 Mio. EUR (Abschreibungen 2017: 77,7 Mio. EUR).

Die Investitionen verteilten sich im Jahr 2018 auf 70,8 Mio. EUR Sachanlagen und 1,7 Mio. EUR immaterielle Vermögensgegenstände.

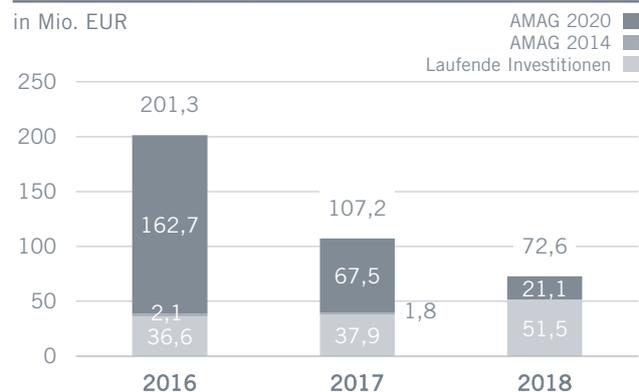
Ein Teil der Investitionen betraf weiterhin „AMAG 2020“. So wurde im Berichtszeitraum die neue Plattierstation für größere lotplattierte Produkte in Betrieb genommen. Insgesamt betragen die Investitionen für „AMAG 2020“ rund 21,1 Mio. EUR.

Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit im Segment Metall war die Neuzustellung von Elektrolysezellen.

Am Standort Ranshofen investierten wir im Jahr 2018 gezielt in Einzelprojekte, wie zum Beispiel in einen hochmodernen Schmelzofen, der zwei Aggregate im Segment Gießen ersetzen wird. Im Segment Walzen errichteten wir eine Versuchsgießanlage für Walzbarren, mit der wir unsere Produktentwicklungs- und -optimierungsaktivitäten noch weiter ausbauen können, ohne die laufende Produktion zu beeinträchtigen. Weiters betraf ein Teil des Anlagenzugangs auch die neue Kontursäge für Aluminiumplatten.

Investitionen/Anlagenzugang der AMAG-Gruppe

in Mio. EUR



Finanzielle Leistungsindikatoren

Return on Capital Employed

Der ROCE (Return on Capital Employed) ist definiert als Verhältnis des um das Zinsergebnis und die darauf entfallenden Steuern bereinigten Ergebnisses nach Ertragsteuern (NOPAT = Net Operating Profit after Taxes) zum durchschnittlichen Capital Employed in Prozent.

Der ROCE misst also die Rentabilität unseres Geschäfts bezogen auf das in einem Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Kapital.

Dieses versteht sich als Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital und durchschnittlicher Nettoverschuldung (lang- und kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel und kurzfristiger Wertpapiere).

Der Return on Capital Employed der AMAG-Gruppe lag im Jahr 2018 bei 5,5 % nach 7,8 % im Vorjahr. Neben dem geringeren Ergebnis

war auch der Anstieg des Capital Employed für den Rückgang verantwortlich.

Return on Equity

Der ROE (Return on Equity) beschreibt das Verhältnis des Ergebnisses nach Ertragsteuern zum durchschnittlichen Eigenkapital in Prozent und misst die Rentabilität bezogen auf das im Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital.

Der ROE reduzierte sich von 10,2 % im Vorjahr auf 7,2 % im abgelaufenen Berichtsjahr 2018, was auf das niedrigere Ergebnis nach Ertragsteuern zurückzuführen ist.

Berechnung des ROCE und ROE in Mio. EUR

	2018	2017
Ergebnis nach Ertragsteuern	44,5	63,2
Zinsergebnis	(7,1)	(6,4)
Steuern auf das Zinsergebnis	1,8	1,6
NOPAT	49,9	68,0
Eigenkapital ¹⁾	614,4	619,2
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	446,0	341,1
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	84,1	73,3
Finanzmittelbestand ^{1,2)}	(233,3)	(160,3)
Capital Employed ¹⁾	911,2	873,5
ROCE in %	5,5	7,8
Ergebnis nach Ertragsteuern	44,5	63,2
Eigenkapital ¹⁾	614,4	619,2
ROE in %	7,2	10,2

1) Jahresdurchschnitt

2) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Segmentberichterstattung

Segment Metall

Wirtschaftliches Umfeld

Die weltweite Nachfrage nach Primäraluminium setzte auch im Jahr 2018 ihren Wachstumstrend fort. Mit insgesamt 65,9 Mio. Tonnen erreichte sie nach Angaben des Marktforschungsinstituts CRU einen neuen historischen Rekord. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Plus von 3,8 %.¹⁴

Wachstum konnte hierbei in allen Regionen der Welt verzeichnet werden: In China erhöhte sich die Nachfrage um 4,7 % auf 36,0 Mio. Tonnen. Dies entspricht rund 55 % des globalen Bedarfs. In Europa stieg die Nachfrage um 2,9 % auf 9,4 Mio. Tonnen. In Nordamerika wurde ein Plus von 1,8 % auf 6,7 Mio. Tonnen registriert.

Demgegenüber erhöhte sich die weltweite Produktion im Jahr 2018 nur um 1,1 % auf 64,1 Mio. Tonnen. Sie lag damit rund 1,7 Mio. Tonnen niedriger als die Nachfrage, wodurch sich die weltweiten Bestände nach CRU-Schätzungen von 12,7 Mio. Tonnen im Jahr 2017 auf 10,9 Mio. Tonnen reduzierten. Die Bestände an Primäraluminium in den LME-registrierten Lagerhäusern stiegen im Vergleich zum Vorjahresresultimo von 1,1 Mio. Tonnen auf 1,3 Mio. Tonnen an.

Insgesamt wurde das wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2018 von mehreren Sonderthemen maßgeblich beeinflusst. Die Einführung der US-Importzölle auf Aluminium führte zu einem deutlichen Anstieg der Prämien in den USA. Die behördlich angeordnete Produktionskürzung der weltweit größten Tonerderaffinerie in Brasilien sowie die US-Sanktionen gegen einen der weltweit größten Tonerde- und Primäraluminiumproduzenten aus Russland ließen den Preis für Tonerde markant ansteigen.

Beim Aluminiumpreis (3-Monats-LME) setzte nach einer sehr volatilen Entwicklung in der ersten Jahreshälfte 2018 tendenziell eine Abwärtsbewegung ein. Im Vergleich zum Jahresende 2017 reduzierte er sich um 18,0 % auf 1.846 USD/t. Im Jahresdurchschnitt lag er mit 2.115 USD/t noch über dem Vorjahresmittel von 1.980 USD/t.

Durchschnittlicher Aluminiumpreis

(3-Monats-LME) in USD/t



Gerundetes Absatzvolumen des Segments Metall

in Tonnen



Geschäftsjahr 2018

Im Segment Metall erreichten wir eine Absatzmenge von insgesamt 114.900 Tonnen, wovon rund 1.900 Tonnen konzernintern nach Ranshofen geliefert wurden. Der Rückgang der Absatzmenge im Vergleich zum Vorjahr (2017: 120.400 Tonnen) ist insbesondere auf die höhere Anzahl von Neuzustellungen der Elektrolysezellen zurückzuführen.

Eine wichtige Kernaufgabe im Segment Metall war darüber hinaus die Beschaffung der anteilig notwendigen Menge an Tonerde. Für die Produktion einer Tonne Primäraluminium werden knapp zwei Tonnen Tonerde benötigt. Angesichts der beschriebenen Sonderfaktoren, die den Tonerdemarkt wesentlich beeinflussten, wurden im Jahr 2018 zusätzliche Bezugsquellen erschlossen. Insgesamt waren wir mit einem sehr hohen Preisniveau konfrontiert.

Ergebnisentwicklung 2018

Der Jahresumsatz erhöhte sich von 730,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 785,6 Mio. EUR. Wesentliche Treiber hierfür waren der durchschnittlich höhere Aluminiumpreis sowie das höhere Prämienniveau in den USA infolge der eingeführten US-Importzölle auf Aluminium.

Vom Gesamtumsatz entfielen 569,3 Mio. EUR auf konzerninterne Umsätze. Diese betrafen zum Großteil die Versorgung der Gießerei und des Walzwerkes mit Aluminium-Vormaterial wie Primäraluminium, Schrotten und Walzbarren.

Das EBITDA des Segments Metall reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr von 41,3 Mio. EUR auf 23,0 Mio. EUR. Die EBITDA-Marge verringerte sich von 5,7 % auf 2,9 %. Hauptgrund für diesen Rückgang waren insbesondere die gestiegenen Rohstoffkosten, allen voran für Tonerde. Der gestiegene Aluminiumpreis konnte diese Verteuerung bei weitem nicht kompensieren. Die Erhöhung der US-Midwest-Prämie ergab für uns bis zur endgültigen Einführung der US-Importzölle für Lieferungen aus Kanada bis Ende Mai einen positiven Ergebniseffekt. Das Ergebnis für die Bestandssicherung der Aluminiumbestände wurde teilweise durch eine fallende Terminstrukturkurve (Backwardation) negativ beeinflusst. Es ging im Vergleich zum Vorjahr (2017: 0,6 Mio. EUR) auf 0,4 Mio. EUR leicht zurück.

14) Vgl. CRU Aluminium Market Outlook, Oktober 2018

Das Betriebsergebnis (EBIT) lag mit -0,5 Mio. EUR ebenfalls unter dem Vorjahresniveau. Die EBIT-Marge reduzierte sich von 1,8 % im Vorjahr auf -0,1 %.

Investitionen

Im Segment Metall betragen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 19,1 Mio. EUR (Vorjahr: 12,3 Mio. EUR) und betrafen vor allem die Neuzustellungen der Feuerfestauskleidung von Elektrolysezellen.

Personal

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr (2017: 190 Mitarbeiter) auf durchschnittlich 188 Mitarbeiter.

Kennzahlen Segment Metall in Mio. EUR	2018	2017	Änderung in %
Umsatzerlöse	785,6	730,9	7,5
davon Innenumsätze	569,3	522,9	8,9
EBITDA	23,0	41,3	(44,3)
EBITDA-Marge in %	2,9	5,7	-
EBIT	-0,5	13,1	(103,5)
EBIT-Marge in %	-0,1	1,8	-
Investitionen	19,1	12,3	56,2
Mitarbeiter ¹⁾	188	190	(1,1)

1) Enthält den 20%igen Personalanteil an der Elektrolyse Alouette

Segment Gießen

Wirtschaftliches Umfeld

Der für das Segment Gießen relevante Markt bezieht sich im Wesentlichen auf die Länder Deutschland und Österreich sowie weitere Nachbarländer. Der Automobilbereich, einschließlich dessen Zulieferindustrie, stellt die größte Kundenbranche des Segments dar. Folglich wird das relevante wirtschaftliche Umfeld vor allem von der Entwicklung der europäischen Automobilindustrie geprägt.

Die Nachfrage nach neuen PKW in der Europäischen Union¹⁵ war im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert hoch. Insgesamt wurden im Jahr 2018 rund 15,2 Mio. Einheiten neu zugelassen. In Deutschland lagen die Neuzulassungen mit 3,4 Mio. Einheiten auf dem Vorjahresniveau. In Frankreich stieg die Anzahl von Neuzulassungen um 3,0 % auf 2,2 Mio. Einheiten. In Österreich verzeichnete die Nachfrage einen Rückgang um 3,5 %.

Nach den jüngsten Prognosen des IHS¹⁶ lagen die Produktionszahlen der europäischen Automobilindustrie in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. In Deutschland, dem wichtigsten Markt unseres Segments Gießen, ging die Automobilproduktion um 9 % auf 5,1 Mio. Einheiten zurück.¹⁷

PKW-Neuzulassungen in der Europäischen Union

in Mio.



Geschäftsjahr 2018

Das Geschäftsjahr 2018 war insbesondere geprägt von der Inbetriebnahme des neuen hochmodernen Schmelzofens, der zwei Schmelzaggregate ersetzen wird. Trotz der Beeinträchtigungen in der ersten Jahreshälfte infolge dieser Modernisierungstätigkeiten erreichten wir mit einem Absatz von 86.900 Tonnen nahezu das Vorjahresniveau (2017: 87.400 Tonnen).

Jenseits des externen Absatzmarktes liefert das Segment Gießen einen wertvollen Beitrag für die Vormaterialversorgung des Segments Walzen. Durch den Einsatz von unterschiedlichen Aufbereitungs- und Schmelztechnologien konnten rund 25.300 Tonnen an die Walzbarrengießerei des Segments Walzen geliefert werden. Damit wurde zusätzliches rezykliertes Aluminium erfolgreich in den Wertschöpfungskreislauf für die Produktion von hochqualitativen Aluminiumwalzprodukten eingebracht. Das Segment Gießen leistete damit einen wesentlichen Beitrag, dass wir die Schrotteinsatzmenge am Standort Ranshofen im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich steigern konnten.

Gerundetes Absatzvolumen des Segments Gießen

in Tonnen



15) Vgl. ACEA (European Automobile Manufacturers Association), Presseaussendung vom 16. Jänner 2019

16) Vgl. IHS Automotive, Global Light Vehicle Production Summary, Oktober 2018

17) Vgl. VDA (Verband der Automobilindustrie), Pressemitteilung vom 4. Jänner 2019

Ergebnisentwicklung 2018

Die Umsatzerlöse lagen im Jahr 2018 mit 114,2 Mio. EUR etwas unter dem Vorjahresniveau (2017: 119,5 Mio. EUR). Grund für diesen leichten Umsatzrückgang waren vor allem Änderungen im Produktmix und die etwas geringere Absatzmenge.

Das EBITDA stieg auf 7,8 Mio. EUR, nach 5,7 Mio. EUR im Vorjahr, was insbesondere auf das verbesserte Margenniveau in der ersten Jahreshälfte und Produktivitätsgewinne durch den neuen Schmelzofen zurückzuführen ist.

Die EBITDA-Marge betrug 6,8 % nach 4,7 % im Vorjahr. Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich ebenfalls. Es lag bei 6,1 Mio. EUR nach 3,6 Mio. EUR im Vorjahr. Die EBIT-Marge verbesserte sich auf 5,4 % (2017: 3,0 %).

Investitionen

Im Segment Gießen lagen die Investitionen in Sachanlagen im Jahr 2018 mit 3,6 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2017: 3,5 Mio. EUR) und betrafen insbesondere die Errichtung des neuen Schmelzaggregats.

Personal

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) lag mit durchschnittlich 124 Mitarbeitern etwa auf dem Vorjahresniveau (126 Mitarbeiter).

Kennzahlen Segment Gießen in Mio. EUR	2018	2017	Änderung in %
Umsatzerlöse	114,2	119,5	(4,4)
davon Innenumsätze	8,7	9,3	(7,0)
EBITDA	7,8	5,7	38,1
EBITDA-Marge in %	6,8	4,7	-
EBIT	6,1	3,6	70,2
EBIT-Marge in %	5,4	3,0	-
Investitionen	3,6	3,5	2,5
Mitarbeiter	124	126	(1,6)

Segment Walzen

Wirtschaftliches Umfeld

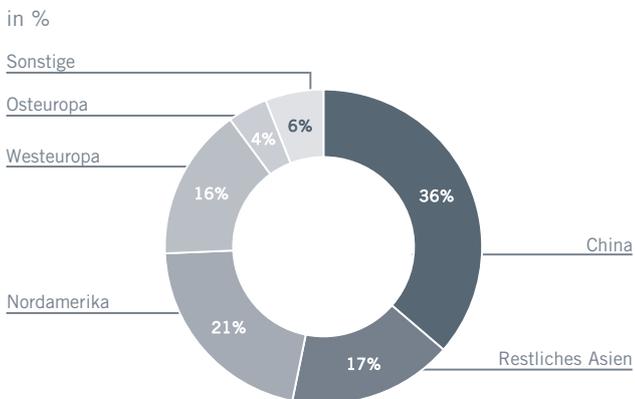
Die weltweite Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten entwickelte sich im Jahr 2018 positiv und erreichte mit 27,3 Mio. Tonnen einen neuen Rekordwert. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 4,0 %.¹⁸

In unseren Kernmärkten Westeuropa und Nordamerika stieg die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten um 2,1 bzw. 3,6 %. Auch im asiatischen Markt war mit einem Plus von 4,5 % eine attraktive Wachstumsdynamik zu beobachten. Einen wesentlichen Beitrag hierzu lieferte China, wo die Nachfrage um 5,9 % im Vergleich zum Vorjahr zulegen konnte.

Nach Angaben des Marktforschungsinstituts CRU entwickelte sich die Nachfrage in allen Branchen positiv. Der Bedarf in der Verpackungsindustrie stieg im Jahr 2018 um 3,9 % auf 13,8 Mio. Tonnen. Auch die Bau- sowie die Maschinenbauindustrie verzeichneten mit 3 bzw. 2 % jeweils ein attraktives Nachfragewachstum.

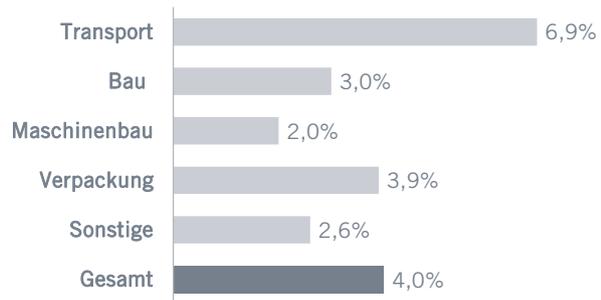
Die Transportindustrie war im Jahr 2018 erneut der größte Wachstumstreiber im Bereich der Aluminiumwalzprodukte. Die Nachfrage verzeichnete ein Plus von 6,9 % auf 4,6 Mio. Tonnen. Neben der Luftfahrtindustrie, die sich durch jährlich steigende Produktionsraten auszeichnet, ist vor allem die Automobilindustrie ein stark wachsender Nachfrager nach Aluminiumwalzprodukten. Insbesondere im Bereich der Außenhautanwendungen – wie zum Beispiel Motorhauben, Türen und Kotflügel – werden immer öfter Bleche aus Aluminium eingesetzt. Grund für die Substitution von Stahl durch Aluminium ist dessen geringeres spezifisches Gewicht, gepaart mit einer guten Festig- und Umformbarkeit. Durch Leichtbau mit Aluminium können das Gewicht und damit auch der Treibstoffverbrauch sowie die CO₂-Emissionen bei PKW spürbar gesenkt werden.

Verbrauch an Walzprodukten in 2018 nach Regionen



Weltweite Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten in 2018

Veränderung in % im Vergleich zum Vorjahr



Geschäftsjahr 2018

Das Geschäftsjahr 2018 stand ganz im Zeichen des Hochlaufs und der Qualifikation der neuen Anlagen unseres Standorterweiterungsprojekts „AMAG 2020“. Hier erzielten wir im Laufe des Jahres große Fortschritte. So erhielten wir einen Großteil der notwendigen Kundenqualifizierungen. Beim Absatz konnten wir die Wachstumsdynamik in der zweiten Jahreshälfte im Vergleich zum 1. Halbjahr 2018 deutlich steigern.

Im gesamten Jahr erhöhte sich die Absatzmenge im Vergleich zu 2017 um 4,2 % auf 222.900 Tonnen. Darin nicht enthalten sind viele Versuchs- und Testchargen, die jedoch zusätzlich die Produktion belegten und entsprechende Hochlaufkosten verursachten.

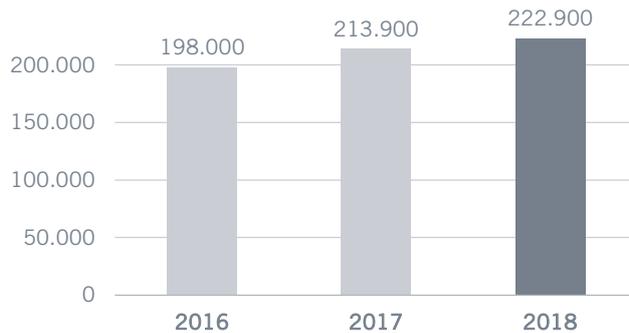
Eine deutliche Mengensteigerung erzielten wir bei unseren Produkten für die Luftfahrtindustrie. Ebenso entwickelten sich die Absatzmengen für die Verpackungsindustrie und bei lotplattierten Produkten sehr gut. Die Absatzmenge im Bereich Automobil lag etwas unter dem Vorjahreswert. Hauptgrund hierfür waren teils verspätete Produktionsstarts der neuen Modelle unserer Kunden. Im Bereich der Glanz- und Fassadenprodukte lag die Absatzmenge unter dem Niveau des Vorjahres.

In unserer Walzbarrengießerei, die im Zuge des Standorterweiterungsprogramms ebenfalls ausgebaut wurde, erzielten wir auch im Jahr 2018 einen neuen Produktionsrekord. Entsprechend konnten wir einen Großteil des für unsere Walzprodukte notwendigen Vormaterials selbst herstellen, überwiegend unter Einsatz von Aluminiumschrotten.

18) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2018

Gerundetes Absatzvolumen des Segments Walzen

in Tonnen

**Ergebnisentwicklung 2018**

Die Umsatzerlöse erhöhten sich insbesondere aufgrund der höheren Absatzmenge und des gestiegenen durchschnittlichen Aluminiumpreises im Vergleich zum Vorjahr. Mit 892,4 Mio. EUR stellen wir für das Segment Walzen einen neuen Umsatzrekord auf. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von 10,2 % (2017: 809,6 Mio. EUR).

Das EBITDA lag mit 95,6 Mio. EUR etwas unter dem Niveau des Vorjahres (2017: 105,9 Mio. EUR). Positiv wirkte vor allem die höhere Absatzmenge. Auf der Gegenseite standen höhere Kosten für den Hochlauf der neuen Anlagen sowie zusätzliche US-Importzölle. Die EBITDA-Marge, welche stets auch von der Aluminiumpreisentwicklung beeinflusst wird, lag bei 10,7 % nach 13,1 % im Vorjahr.

Die Abschreibungen erhöhten sich im Jahr 2018 aufgrund der getätigten Investitionen in die Standorterweiterung von 35,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 42,5 Mio. EUR.

Das Betriebsergebnis (EBIT) lag mit 53,1 Mio. EUR aufgrund des niedrigeren EBITDA und des Anstiegs bei den Abschreibungen um 24,6 % unter dem Vorjahreswert. Die EBIT-Marge reduzierte sich von 8,7 auf 6,0 %.

Investitionen

Die Investitionen im Segment Walzen gingen im Vergleich zum Vorjahr von 73,5 Mio. EUR auf 38,5 Mio. EUR zurück.

Ein Großteil der Investitionen entfiel noch auf das Standorterweiterungsprojekt „AMAG 2020“. Unter anderem nahmen wir die neue Plattierstation für lotplattierte Produkte in Betrieb. Anlagenzugänge erfolgten weiters noch im Zuge der Endabnahme unserer neuen Aggregate.

Neben diesem Großprojekt investierten wir auch noch in weitere gezielte Einzelmaßnahmen: In der Walzbarrengießerei ging die Versuchsgießanlage in Betrieb. Darüber hinaus startete 2018 der Bau einer Kontursäge für Aluminiumplatten, insbesondere für Kunden aus der Luftfahrtindustrie.

Personal

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) lag im Jahresdurchschnitt bei 1.500 Mitarbeitern und damit aufgrund des zusätzlichen Personalbedarfs für die Standorterweiterung um 5,3 % über dem Vorjahreswert von 1.424 Mitarbeitern.

Kennzahlen Segment Walzen in Mio. EUR

	2018	2017	Änderung in %
Umsatzerlöse	892,4	809,6	10,2
davon Innenumsätze	118,6	97,4	21,8
EBITDA	95,6	105,9	(9,7)
EBITDA-Marge in %	10,7	13,1	-
EBIT	53,1	70,5	(24,6)
EBIT-Marge in %	6,0	8,7	-
Investitionen	38,5	73,5	(47,6)
Mitarbeiter	1.500	1.424	5,3

Segment Service

Das Segment Service leistet durch die Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Unternehmenserfolg und weiteren Wachstum der AMAG-Gruppe. In die Zuständigkeit des Segments fallen neben der Konzernleitung die Entsorgung sowie Maßnahmen im Bereich Abfallvermeidung und Wiederverwertung. Bei den Werksdiensten sind infrastrukturelle Standortdienstleistungen, wie die Werkswache oder Botendienste, zusammengefasst.

Das Gebäude- und Flächenmanagement umfasst die Betreuung von rund 297 ha Grundfläche. Die industriell verbaute Fläche beträgt davon rund 100 ha.

Im Jahr 2018 stellte der Bereich Versorgung ein Beschaffungsvolumen von 242 GWh (Vorjahr: 224 GWh) an elektrischer Energie und etwa 47 Mio. m³ Erdgas (Vorjahr: etwa 46 Mio. m³) bereit.

Ergebnisentwicklung 2018

Die Umsatzerlöse betragen im Jahr 2018 82,3 Mio. EUR (Vorjahr: 81,3 Mio. EUR) und enthielten Leistungen für die übrigen Segmente sowie Konzernfremde.

Das EBITDA betrug 14,7 Mio. EUR und lag damit leicht über dem Vorjahresniveau (2017: 11,5 Mio. EUR). Gründe hierfür waren insbesondere das gestiegene Volumen an Standortdienstleistungen in Ranshofen sowie im Vergleich zum Vorjahr positive Rückstellungseffekte.

Investitionen

Die Investitionen in Höhe von 11,4 Mio. EUR lagen unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 18,0 Mio. EUR) und betrafen vor allem Bautätigkeiten am Standort Ranshofen.

Personal

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) lag mit durchschnittlich 147 Mitarbeitern etwas über dem Wert des Vorjahres (141 Mitarbeiter).

Kennzahlen Segment Service in Mio. EUR	2018	2017	Änderung in %
Umsatzerlöse	82,3	81,3	1,3
davon Innenumsätze	76,4	75,4	1,4
EBITDA	14,7	11,5	27,0
EBITDA-Marge in %	17,8	14,2	-
EBIT	2,0	(0,4)	550,8
EBIT-Marge in %	2,4	(0,5)	-
Investitionen	11,4	18,0	(36,9)
Mitarbeiter	147	141	4,7

Risiko- und Chancenbericht

Integraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit der AMAG-Gruppe ist ein systematisches Risikomanagementsystem, das auf die Identifizierung, Beurteilung und Kontrolle aller wesentlichen Risiken und Chancen für die AMAG-Gruppe und ihr Umfeld abzielt. Wir wollen Risiken frühzeitig erkennen und ihnen nach Möglichkeit proaktiv begegnen, um sie weitestgehend begrenzen zu können. Andererseits möchten wir auch unternehmerische Chancen gezielt nutzen. In diesem Sinn stellt ein ausgewogenes Chancen- und Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für unsere Unternehmensgruppe dar.

Risikomanagementsystem

Unser Risikomanagement ist auf die Sicherstellung einer nachhaltig positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, eine nachhaltige Wertsteigerung der AMAG-Gruppe und auf die Minimierung der negativen Einflüsse auf das Umfeld ausgerichtet. Das System fußt im Wesentlichen auf

- + der Regelung betrieblicher Abläufe mittels Konzernrichtlinien und Anweisungen, um die Erkennung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken und damit eine aktive Steuerung des Umgangs mit Risiken und Chancen sicherzustellen,
- + dem aktiven Hedging der spezifischen Risiken (Volatilität des Aluminiumpreises, Währungen),
- + der Abdeckung bestimmter Risiken durch Versicherungen im Rahmen eines umfassenden Versicherungskonzeptes.

Die Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis dieser Richtlinien und Anweisungen und betrifft alle Hierarchieebenen. Bezüglich der strategischen und operativen Risiken erfolgt eine jährliche Überprüfung und allfällige Neuausrichtung im Rahmen eines institutionalisierten Prozesses. Darüber hinaus werden sowohl die Richtlinien und Anweisungen als auch das Versicherungskonzept (vor allem hinsichtlich Umfang und Deckung) laufend überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Zusätzlich erfolgen anlassbezogene Evaluierungen der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems für ausgewählte Unternehmensbereiche durch externe Wirtschaftsprüfer.

Internes Kontrollsystem

Unser internes Kontrollsystem sowie das Risikomanagement der AMAG-Gruppe orientieren sich an den Maßstäben des international bewährten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und an ISO 31000:2010. Ziel ist das bewusste Erkennen und Steuern von latenten Risiken durch das jeweils verantwortliche Management.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt grundsätzlich in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsführung. In der AMAG-Gruppe wurden hinsichtlich des Risikomanagements sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Standards verabschiedet. Diese werden von der Geschäftsführung der Gesellschaften angewandt und - soweit erforderlich - ergänzt.

Das Rechnungswesen mit der darin integrierten Finanzbuchhaltung wird für den Standort Ranshofen zentral durchgeführt. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen stellen wir sicher, dass die gesetzlichen Vorgaben –die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Eintragung in die Bücher und sonstige Aufzeichnungen – erfüllt werden. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliches damit in Zusammenhang stehende Risiko vermeiden sollen.

Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software (SAP). Die verwendeten Finanzbuchhaltungssysteme sind überwiegend Standard-Software, die gegenüber unbefugten Zugriffen geschützt ist.

In der AMAG-Gruppe ist ein standardisiertes Finanzberichtswesen etabliert. Ergänzt um gesellschaftsspezifische Themen wird die Geschäftsführung laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang und zusätzlich jährlich über die operative Planung sowie die mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet bzw. werden diese durch den Aufsichtsrat genehmigt. In besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen werden unter anderem auch das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem sowie die Maßnahmen zur Korruptionsprävention behandelt.

Personalrisiken

Unsere Mitarbeiter sind mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement ein maßgeblicher Faktor für den Erfolg der AMAG. Zur Sicherung und Stärkung dieses Faktors haben Investitionen in die Arbeitssicherheit („konsequent sicher“) und die Förderung der Gesundheit einen sehr hohen Stellenwert. Im Bereich Unfallschutz werden vielfältige Maß-

nahmen, wie die Arbeitsplatzevaluierung und sichere Gestaltung, Präventivmaßnahmen sowie laufende Schulungen der Mitarbeiter umgesetzt. Darüber hinaus bieten wir ein leistungsgerechtes Entlohnungssystem, Aus- und Weiterbildungsprogramme (z.B. alu_akademie), die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern und ein attraktives Anreizsystem für Führungskräfte. Den Schutz der persönlichen Daten unserer Mitarbeiter nehmen wir sehr ernst.

Basierend auf Analysen unseres zukünftigen Qualifikationsbedarfs, insbesondere in Zusammenhang mit unserem Standorterweiterungsprojekt „AMAG 2020“, wurden entsprechende Personalmaßnahmen initiiert und Rekrutierungsaktivitäten (z.B. AMAG Job-Speed-Dating) verstärkt.

Darüber hinaus haben wir im Bereich „Employer Branding“ weitere Akzente zur Stärkung der Arbeitgebermarke gesetzt, um die AMAG als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

Operative Risiken

Risiken aus der Produktion

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe der Gefahr von Betriebsunterbrechungen sowie Risiken in Bezug auf Qualität und Arbeitssicherheit ausgesetzt. Durch umfassende Verfahrensanweisungen in den Bereichen Produktion, Qualität und Arbeitssicherheit sowie durch die im Wege des KVP-Prozesses begünstigte hohe Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter werden diese Risiken weitgehend vermieden. Dem Ausfallrisiko der Anlagen und der Energieversorgung im Einflussbereich der AMAG begegnen wir auch durch systematische vorbeugende Instandhaltung und laufende RBM-Überwachung (Risk Based Maintenance) sowie durch eine regelmäßige Evaluierung des technischen Anlagenrisikos und durch das Setzen geeigneter Maßnahmen. Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen werden zudem langfristig geplant. Mit den Investitionen in das neue Warm- und Kaltwalzwerk sowie in die Steigerung unserer Gießkapazitäten erhöht sich die Redundanz der Anlagen mit modernster Technik am Standort Ranshofen. Neue Anlagen werden laufend für die Herstellung unserer Produkte qualifiziert. Für wichtige Produkte haben wir Notfallpläne erstellt, die im Falle eines Anlagenstillstands ein rasches Umstellen auf eine Ersatz-Herstellroute ermöglichen. Eine zusätzliche Absicherung ist durch die Maschinenbruch-Versicherung gegeben.

Risiken aus technologischen Entwicklungen

Der Werkstoff Aluminium ist gerade in technisch anspruchsvollen Bereichen wie Luftfahrt, Automobilbau und Sport möglicher Substitution durch alternative „Leicht“-Werkstoffe mit vergleichbaren Materialeigenschaften wie Carbonfaser-Composites, Kunststoffe, Magnesium oder weiterentwickelte Stahlqualitäten ausgesetzt. Ebenso könnten neue, teils disruptive Herstellungsprozesse (z.B. 3D-Druck) oder technologische Umbrüche in einzelnen Abnehmerbranchen Einfluss auf die für uns relevanten Märkte haben. Durch laufende Marktbeobachtung und gemeinsame Entwicklungsarbeiten mit Kunden sowie durch

die kontinuierliche Verbesserung der Eigenschaften unserer Aluminiumwerkstoffe wirken wir diesem Gefährdungspotenzial entgegen. Gleichzeitig arbeiten wir daran, neue Anwendungsgebiete für Aluminiumlegierungen zu erschließen und in Kooperationen aktiv AMAG-relevante Produkte für neue Anwendungen bzw. in potenziell disruptiven Technologien zu etablieren.

Zur Erkennung von potenziellen Fehlerquellen bei der Produktentwicklung und zur entsprechenden Risikominimierung führen wir Fehlermöglichkeits- und -einflussanalysen (FMEA) durch.

Ebenso werden die technologischen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung laufend beobachtet. Durch die Einstellung eines Digitalisierungskordinators und die Festlegung einer Digitalisierungsstrategie mit den drei Schwerpunkten „operative Exzellenz“, „Produktführerschaft“ und „Partnernähe“ haben wir unsere Aktivitäten in diesem Bereich in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Für die AMAG wesentliche Themen werden in den Digitalisierungskompass mit aufgenommen und entsprechend umgesetzt (z.B. Smart Factory, Digital Partner Excellence).

Elementarrisiken

Entsprechend den Erfordernissen werden ausgewählte Maßnahmen zur Minimierung von Elementarrisiken getroffen.

- + Brandschutz: Bauliche, technische und organisatorische Brandschutz-Maßnahmen werden je nach Gefahrenpotenzial realisiert: z.B. Betriebsfeuerwehr, Brandabschnitte, Brandmeldeanlage, CO₂-Löschanlagen, Abschluss von Feuerversicherungen sowie Bau von Sprinkleranlagen im neuen Warm- und Kaltwalzwerk, in der neuen Plattenfertigung und in sensiblen Technikräumen der Walzbarrengießerei, Durchführung von Krisenübungen
- + Hochwasser sowie andere Elementarrisiken: laufende Anpassung der Präventivmaßnahmen (z.B. Ausbau der Regenwasserversickerung)

Umweltrisiken

Die Gefahr des Eintritts von Umweltrisiken z.B. betreffend Wasser, Abfall, Bodenkontamination und Luftemissionen wird durch das nach ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsystem in den Konzerngesellschaften mit Gefährdungspotenzial gemindert. Konventionelle Energieträger wie Diesel und Erdgas setzen bei ihrer Verbrennung Luftemissionen frei, die sich negativ auf die Umwelt und das Klima auswirken können. Eine restriktivere Klimapolitik kann die Kosten für fossile Energie und Strom erhöhen oder zur Einführung von zusätzlichen CO₂-Abgaben führen. Um dieses Risiko und die Umweltbelastung zu minimieren, treffen wir Maßnahmen zur Steigerung unserer Energieeffizienz und verfolgen geplante Gesetzesänderungen. Altlasten aus der früheren Nutzung unseres Betriebsgeländes in Ranshofen wurden durch rasche Umsetzung der Sanierungspflichten gesichert bzw. behoben oder sind durch Rückstellungen abgedeckt. Vormaterialien mit einem Kontaminationsrisiko werden bereits bei Anlieferung umfangreich untersucht und gegebenenfalls abgewiesen.

Risiken der Informationsverarbeitung und -sicherheit

In diesem sensiblen Bereich liegt unser Hauptaugenmerk auf Datensicherheit, Kompatibilität sowie Effizienz der Systeme, Zugriffssicherheit, Manipulations- und Schadsoftwareschutz sowie Betriebssicherheit. Die konzernweite Steuerung der IT-Aktivitäten erfolgt durch den Bereichsleiter Informationstechnologie auf Basis einer IT-Richtlinie.

Die in dieser Richtlinie festgelegten Vorgaben sind so gestaltet, dass die IT-Leistungen die gestellten Anforderungen an Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, Disaster-Toleranz und Service-Zeit erfüllen und die Personal- und Produktressourcen beim Erbringen der IT-Leistungen wirkungsvoll, effizient und effektiv genutzt werden.

Weiters sind Sicherheits- und Berechtigungskonzepte implementiert, und es stehen örtlich getrennte Ausweichrechenzentren zur Verfügung, um das Risiko eines Systemausfalls durch Hardwaredefekt, Datenverlust oder Manipulation zu reduzieren. Mit unserer Datenschutzrichtlinie entsprechen wir den gesetzlichen Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung.

Darüber hinaus finden regelmäßige IT-Sicherheitsschulungen statt, um unsere Mitarbeiter in Hinblick auf solche Risiken (z.B. Cyberattacken) zu sensibilisieren. Ebenso werden regelmäßig externe Angriffstests durchgeführt, um die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen zu überprüfen.

Datenschutz wird in der AMAG sehr ernst genommen. Zusätzliche Maßnahmen zur Vermeidung von missbräuchlicher Datenverwendung wurden bereits implementiert. Des Weiteren planen wir die Zertifizierung nach „ISO 27001 - IT Sicherheitsmanagement“.

Risiken aus unzulänglichen Überwachungssystemen und betrügerischen Handlungen

Zur Früherkennung, Überwachung und Vermeidung von Risiken ist ein umfassendes internes Kontrollsystem institutionalisiert. Dieses umfasst adäquate Instrumente und Abläufe zur Vermeidung und Früherkennung sowie zur sinnvollen Reaktion auf eintretende Risikofälle.

Geschäftsrisiken

Beschaffungsrisiken

Zur Herstellung unserer Produkte benötigen wir Rohstoffe aus externen Quellen, die einem Preis- und Verfügbarkeitsrisiko unterliegen können.

Für die Produktion von Primäraluminium wird Tonerde benötigt. Zur Versorgung der kanadischen Elektrolyse Alouette mit Tonerde sind wir entsprechend unserem 20%igen Anteil verantwortlich. Neben dem Preis ist auch die Verfügbarkeit von Tonerde ein wesentliches Risiko. Dieses wurde im Laufe des Jahres 2018 durch die Erweiterung des Lieferantenkreises und die Qualifizierung weiterer Tonerderaffinerien weiter reduziert. Bei der Lieferantenauswahl achten wir, soweit es aufgrund der Industriestruktur und der Größenverhältnisse möglich ist, auf eine verantwortungsvolle Vorgehensweise unserer Lieferanten, um

die ökologischen und sozialen Auswirkungen durch den Bauxitabbau möglichst gering zu halten.

Bei unseren Gießereien liegt das Hauptrisiko in einer hinreichenden quantitativen und qualitativen Schrottversorgung. Durch Rahmenverträge mit professionellen Metallhändlern (Stammlieferanten mit langjähriger Geschäftsbeziehung) und größeren Entfallstellen sowie durch internationale Streuung der Bezugsquellen minimieren wir dieses Risiko. Mit kontinuierlichen Investitionen in neue Sortiertechnologien erweitern wir das Einsatzspektrum sukzessive, um die Schrottversorgung weiter abzusichern. Das zusätzlich benötigte Primärmetall in Form von Masseln oder Sows ist ein liquides Commodity und wird von renommierten Lieferanten, mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, bezogen. Zudem haben wir die Möglichkeit, Primäraluminium für den Standort Ranshofen direkt von der Elektrolyse Alouette zu beziehen.

Unser Walzwerk erhält die Walzbarren mit hohem Recyclinganteil zum Großteil aus der eigenen Gießerei in Ranshofen. Zur Sicherung der restlichen benötigten elektrolysebasierten Mengen haben wir nach einem Qualifikationsprozess Verträge mit renommierten internationalen Partnern abgeschlossen.

In den Compliance-Regeln für AMAG-Lieferanten sind Verhaltensgrundsätze in Zusammenhang mit der besonderen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, Aktionären, Mitarbeitern und Geschäftspartnern beschrieben. Lieferanten für den Standort Ranshofen sind verpflichtet, diese Regeln entsprechend einzuhalten. Eine Beurteilung unserer Lieferanten erfolgt regelmäßig.

Marktumfeld- und Absatzrisiken

Die AMAG-Gruppe ist als internationales Unternehmen makroökonomischen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen beispielsweise die Entwicklung der weltweiten Konjunktur, die politische Lage in einzelnen Absatzregionen, internationale Handelsrestriktionen sowie die Einführung von Zöllen. Die Entwicklung des weltweiten Marktumfelds wird laufend beobachtet, und bei Bedarf werden entsprechende Maßnahmen initiiert.

Die breit gefächerte Produktpalette der AMAG-Gruppe gewährleistet die Unabhängigkeit von einigen wenigen Absatzregionen, Abnehmerbranchen oder Großabnehmern. Im Jahr 2018 betrug der Umsatzanteil der Top-10-Kunden 33 %. Langfristige Rahmenverträge mit Schlüsselkunden unterstützen unser Streben nach der Minimierung von Absatzrisiken. Gleichzeitig erfolgt die Erweiterung der Produktpalette und der Absatzmärkte in attraktiven Premiumsegmenten, in denen innovative Lösungen und höchste Qualität gefragt sind. Positiv tragen hierzu auch das neue Warm- und das neue Kaltwalzwerk bei, wodurch wir unsere Produktpalette hin zu größeren Dimensionen erweitern konnten. Das Erreichen der insbesondere im Automobil- und Luftfahrtbereich erforderlichen Kundenqualifikationen ist für uns von wesentlicher Bedeutung. Unser Segment Walzen liefert an Kundenbranchen mit geringer bis mittlerer Zyklizität, wie etwa an die Verpackungs- und Sportgeräteindustrie, aber auch an zyklische Branchen wie die Bau-, Luftfahrt-, Automobil- und deren Zulieferindustrie. Unsere Flexibilität halten wir

durch eine vorausschauende Planung und alternative Fertigungsrouten ein.

Durch eine konsequente Ausrichtung auf Premium-Produkte sowie durch die breite Palette von Kundenbranchen wird ein Ausgleich geschaffen. Die Beziehung zu Großkunden sichern wir zudem durch gemeinsame Entwicklungsprojekte und eine intensive Kundenbetreuung ab. Auch die Lieferung von Flüssigaluminium und die Entwicklung und Verbesserung von neuen Legierungen gemeinsam mit Kunden tragen im Segment Gießen wesentlich zu einer verstärkten Kundenbindung bei. Die Kundenzufriedenheit wird mit regelmäßigen Befragungen untersucht. Aluminiumpreis- und Währungsrisiken minimieren wir durch aktives Hedging.

Projektrisiken

Die Risiken von Großprojekten werden in regelmäßigen Projektauf-sichtssitzungen überwacht. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf Termine und Kosten sowie den technischen Projektfortschritt. Weiters werden die Inbetriebnahme- und Hochlaufplanung, die Erreichung der für die neuen Anlagen notwendigen Qualifikationen sowie die Absatz- und Beschaffungsrisiken verbunden mit den zusätzlichen Produktionsmengen verfolgt. Eine wesentliche Aufgabe der Projektauf-sicht ist die laufende Definition und Überwachung der Umsetzung von risikominimierenden Maßnahmen.

Wettbewerbsrechtliche Risiken und Kapitalmarktrisiken

Die AMAG-Gruppe bekennt sich ohne jede Einschränkung zum fairen Wettbewerb und zur fairen Vertragsgestaltung mit ihren Geschäftspartnern im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen sowie zu den Kapitalmarktregeln. Dieses Bekenntnis ist durch die Einführung entsprechender Richtlinien (z.B. Kartellrecht-Richtlinie, Emittenten-Compliance-Richtlinie und Richtlinie zur Korruptionsprävention) sowie durch unseren Verhaltenskodex (Code of Conduct) institutionalisiert.

Die Compliance-Struktur der AMAG ist in einzelne Compliance-Felder gegliedert. Die jeweiligen Compliance-Verantwortlichen unterstützen die Organisation zum Beispiel durch laufende Schulungen und überwachen die Einhaltung der internen Regelungen. Zusätzlich besteht eine Compliance Line, über die etwaige Verstöße gemeldet werden können.

Risiken aus der Forschung und Entwicklung

Ein Risiko für die Entwicklungsarbeiten besteht in der generellen Zunahme an Anmeldungen für „Intellectual Properties“, insbesondere befördert durch die fortschreitende Konsolidierung der Aluminiumkonzerne.

Zur Abklärung dieses Risikopotenzials sind daher bei der Planung von Entwicklungsarbeiten verpflichtend die aktuelle Schutzrechtssituation zu ermitteln und der Stand der nationalen wie internationalen Forschung zu erheben sowie zu dokumentieren, inklusive der Auswirkungen auf unser Unternehmen. Interne technische Risiken sowie die Auswirkungen des jeweiligen Projektes auf die wirtschaftliche Entwicklung unseres Unternehmens sind bei Beantragung in einem Projektantrag darzustellen. Ein F&E-Steuerkreis aus unserem Top-Management und einem renommierten externen Expertengremium beurteilt regelmäßig

die Projektanträge und Projektfortschritte sowie daraus ableitbare Schutzrechte für die AMAG. Darüber hinaus werden stets gemeinsame Forschungsaktivitäten mit Kunden in allen AMAG-relevanten Bereichen durchgeführt, um das Risiko von Fehlentwicklungen zu minimieren. Der Risikominimierung dienen zudem eine Patentüberwachung mit externen Anwälten über alle gängigen Datenbanken sowie die persönliche Recherche von AMAG-Mitarbeitern, Patentanwälten und den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats. Falls erteilte Schutzrechte Dritter für uns relevant sind, wird im Vorfeld bereits versucht, diese entweder günstig zu lizenzieren oder, falls nicht möglich, entsprechende Einsprüche geltend zu machen.

Rechtliche Risiken

Die AMAG-Gruppe ist aufgrund ihres internationalen Kundenportfolios einer Reihe von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Sie verfügt über eine spezialisierte Rechtsabteilung, die je nach Anforderung und Jurisdiktion die rechtlichen Risiken intern oder unter Einbeziehung von externen Anwälten prüft und bewertet. In der Vertragsgestaltung werden Risiken durch die Implementierung von Haftungslimits mitigiert.

Risiken durch mögliche Schäden aufgrund von Produkthaftung werden durch Qualitätssicherungsmaßnahmen minimiert. Verbleibende Restrisiken sind überdies durch Betriebshaftpflichtversicherungen gedeckt. In der AMAG-Gruppe stehen einheitliche Liefer- und Verkaufsbedingungen für Kunden und einheitliche Einkaufsbedingungen für Lieferanten zur Verfügung. In der Regel werden diese auch in den einzelnen operativen Gesellschaften angewandt.

Die Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen wird im Zuge von internen Audits, die im Rahmen der implementierten Managementsysteme durchgeführt werden, und durch externe Prüfungen regelmäßig kontrolliert (z.B. Umweltrecht, Arbeitnehmerschutz).

Finanzwirtschaftliche Risiken

Als Produzent und Verarbeiter von Aluminium unterliegt die AMAG-Gruppe vor allem dem Metallpreis- und Währungsrisiko. Aluminium wird an der LME in US-Dollar gehandelt, und die volatilen Verläufe sowohl der Aluminiumnotierung als auch des Dollarkurses hätten ohne entsprechende Sicherungsmaßnahmen direkte Auswirkungen auf unsere Ertragslage. In den verbindlichen Konzernrichtlinien „Metallmanagementrichtlinie“ und „Finanzmanagementrichtlinie“ sind die Vorgehensweisen zur Erfassung dieser beiden Hauptrisiken und deren Absicherung geregelt.

Zur Stabilisierung der Ergebnisse der Elektrolysebeteiligung können Verkaufspreise von Teilen der Produktion rollierend nach vorne durch Terminverkäufe und Optionen abgesichert werden. Ausschlaggebende Entscheidungskriterien sind neben der aktuellen Marktsituation unsere Einschätzung der zukünftigen Aluminiumpreisentwicklung und der damit einhergehenden Produktionskosten. Am Standort Ranshofen werden Aluminiumpreisschwankungsrisiken grundsätzlich abgesichert.

Das Metallmanagement in der AMAG-Gruppe erfasst zentral alle LME-korrelierten Aluminiumeinkäufe und -bestände sowie die LME-korrelierten Aluminiumverkäufe der operativen Gesellschaften und ermittelt

laufend die dem Kursrisiko ausgesetzte Aluminiumposition. Diese Aluminium-Positionsführung erfolgt mit dem „Metallbuch“, einer in SAP abgebildeten Software-Eigenentwicklung. Die offenen Aluminiumpositionen werden durch Kontrakte mit Brokern und Investmentbanken gegen das Metallpreisrisiko abgesichert. Das Marktpreisrisiko der Grundgeschäfte wird in der Folge vollständig durch gegenläufige Bewegungen der Sicherungsgeschäfte ausgeglichen. Alle im Metallbuch enthaltenen Grund- und Sicherungsgeschäfte werden täglich gegen den Markt bewertet. Da bei Gusslegierungen größtenteils keine ausreichende Preiskorrelation mit der LME-Notierung gegeben ist, sichern wir die Verkäufe der Gusslegierungsgießerei durch physische Einkäufe des Einsatzmaterials ab. Die Position wird kontinuierlich überwacht.

Für die mit den derivativen Sicherungsaktivitäten potenziell verbundenen Einschussverpflichtungen (Liquiditätsrisiko) wird durch vorhandene Liquiditätsreserven und Bankgarantien vorgesorgt. Das Kreditrisiko, das durch die Nichterfüllung durch Kontrahenten von Derivaten mit positivem Marktwert besteht, begrenzen wir durch die sorgfältige Auswahl internationaler Banken und Broker sowie eine Limitpolitik zur Risikostreuung.

Bei den Forderungen begrenzen die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe das Ausfallrisiko durch den Abschluss von Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten wie Garantien und Akkreditiven.

Die Finanzierungs- und Veranlagungsaktivitäten, deren Absicherung sowie das Fremdwährungsmanagement werden für die gesamte Unternehmensgruppe zentral gesteuert. Unsere Betriebsmittelfinanzierung basiert auf einer kurzfristigen Liquiditätsplanung. Durch ein zentrales Euro-Pooling erfolgt auf täglicher Basis ein konzerninterner Finanzausgleich zwischen den Gesellschaften.

Die mittel- und langfristige Unternehmensfinanzierung erfolgt auf Basis von Vorschau- und Budgetdaten. Zinsänderungsrisiken variabler Finanzierungen können quotenmäßig mittels Swaps oder Caps abgesichert werden.

Das Kontrahentenrisiko aus Guthaben bei Kreditinstituten wird durch Vergabe interner Veranlagungslimits und, sofern vorhanden, unter Beachtung externer Ratings und regelmäßiger Kontrolle der CDS Spreads gemanagt.

Soweit nicht durch Zahlungseingänge und -ausgänge in gleicher Fremdwährung ein natürlicher Risikoausgleich bei Kursschwankungen gegeben ist, werden Wechselkursrisiken der wesentlichen Fremdwährungspositionen durch Devisentermingeschäfte und gegebenenfalls Optionen quotenmäßig gesichert.

Wir verfügen über einen vollständig in SAP integrierten Zahlungsprozess. Durch die Eliminierung von manuellen Eingriffsmöglichkeiten an den Schnittstellen haben wir das Manipulationsrisiko im Zahlungsverkehr auf ein Minimum reduziert. Alle Rechnungs- und Zahlungsfreigaben erfolgen nach einem systemtechnisch abgesicherten Mehr-Augenprinzip.

Risiken aus dem Anteil an der Elektrolyse Alouette

Die wesentlichen Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Tätigkeit an der Elektrolyse Alouette sind in einem Eigentümervertrag geregelt. Für die wesentlichen Entscheidungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Alouette sind Beschlüsse mit 90 % Zustimmung erforderlich. Bei der derzeitigen und auch im Falle einer sich ändernden Eigentümerstruktur besteht das Risiko von divergierenden Interessen und damit möglichen Konflikten zwischen den Anteilseignern der Alouette.

Gemäß dem bestehenden Eigentümervertrag gibt es Verpflichtungen, die für den laufenden Produktionsbetrieb von essenzieller Bedeutung sind. Eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könnte zu einem Verlust der Mitbestimmungsrechte führen und eine Haftung der AMAG für mögliche Schäden implizieren. Dies betrifft unter anderem die für die Produktion notwendige anteilige Beschaffung der Tonerde.

Der Verkaufspreis für das in der Alouette hergestellte Primäraluminium wird im Wesentlichen durch den Preis an der London Metal Exchange definiert und kann daher von unserer Seite nicht beeinflusst werden. Für den langfristigen und nachhaltigen Erfolg dieser Beteiligung ist eine vorteilhafte Kostenposition im internationalen Vergleich notwendig. Der seit 2017 gültige langfristige Stromvertrag, eine kostenoptimierte Produktion und die logistischen Vorteile durch die direkte Anbindung an den Hochseehafen sind wesentliche Eckpfeiler für die langfristige Konkurrenzfähigkeit dieser Elektrolyse. Darüber hinaus können strategische Hedginginstrumente eingesetzt werden, um das Verlustrisiko und die Ergebnisvolatilität zu reduzieren.

Aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nach IFRS ergibt sich aus der Strompreisformel des neuen Stromvertrags ein eingebettetes Derivat, dessen Bilanzierung temporär Einfluss auf das ausgewiesene Eigenkapital der AMAG-Gruppe haben kann.

Hinsichtlich der operativen Risiken bestehen auch für die Elektrolyse ein eigenes Risikomanagement und ein umfangreiches Versicherungskonzept. Hierin sind beispielsweise auch Schäden aus Produktionsausfällen infolge witterungsbedingter Stromausfälle in hohem Umfang gedeckt. Die operativen Risiken, wie zum Beispiel Arbeitssicherheit, die Nutzungsdauer der Ausmauerung der Elektrolysezellen, innerbetriebliche Stromausfälle sowie Personalrisiken werden laufend überwacht und durch entsprechende Maßnahmen minimiert. In Zusammenhang mit der Stromversorgung besteht seit Ende 2015 aufgrund der Errichtung einer redundanten Stromleitung eine noch höhere Versorgungssicherheit für elektrische Energie.

Geschäftschancen

Der Fokus der AMAG-Gruppe liegt konsequent auf Premiumprodukten für attraktive Marktnischen in einem breiten Spektrum von belieferten Branchen. Unsere Geschäftsaufstellung mit Primäraluminium von

Alouette sowie hochwertigen Recycling-Gusslegierungen und Walzprodukten aus Ranshofen bietet eine ausgewogene Mischung aus Stabilität und Wachstum.

Unser integrierter Standort mit Gießereien und Walzwerken sowie die räumliche Nähe zu starken Industrieregionen fördern die technologische Weiterentwicklung und intensive Kundenbetreuung. Die Rücknahme und das Recycling von Aluminiumfabrikationsabfällen („Closed-Loop-Recycling“) sowie die Lieferung von Flüssigaluminium stärken die Kundenbindung zusätzlich. Als ein führender Anbieter innovativer Produkte sind wir flexibel, um auf Kundenwünsche rasch und maßgeschneidert einzugehen. Aufgrund der einzigartigen Legierungs- und Produktvielfalt an einem einzigen Standort können wir unseren Kunden gleichermaßen innovative wie maßgeschneiderte Produkte für unterschiedlichste Anwendungsfelder bieten. Mit unseren umfangreichen Zertifizierungen im Qualitäts-, Nachhaltigkeits- und Arbeitssicherheitsbereich heben wir uns ebenfalls deutlich von unseren Mitbewerbern ab. Durch die 2018 erreichte Zertifizierung nach dem Performance Standard der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) können wir die verantwortungsvolle Produktion und Beschaffung von Aluminium nachweisen.

Die AMAG zeichnet sich im Branchenvergleich durch einen sehr hohen Anteil an Spezialprodukten aus. Unsere Innovationskraft werden wir auch in den kommenden Jahren durch den Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter stärken. Eine wesentliche Rolle hierfür spielt die hohe Fachkompetenz unserer Mitarbeiter. Zudem können wir auf ein umfangreiches Netzwerk von renommierten Universitäten und Forschungseinrichtungen zurückgreifen.

Unsere hohe technologische Kompetenz im Gießen und Walzen, beim Plattieren und bei der Oberflächen- und Wärmebehandlung von Walzprodukten eröffnet uns Chancen für die Weiterentwicklung in attraktiven Wachstumsbereichen, wie zum Beispiel Automobil, Luftfahrt, Verpackung, Bau, Maschinenbau, hochfeste Werkstoffe für Anwendungen in der Sportindustrie sowie lotplattierte Werkstoffe und Kathodenbleche.

Mit dem Werksausbau am Standort Ranshofen erweitern wir unser Produktportfolio bei Aluminiumwalzprodukten hin zu größeren Dimensionen (Breite, Dicke) und erhöhen unsere Kapazität bei Aluminiumwalzprodukten deutlich. Hierdurch können wir neue Märkte erschließen und bestehende Kundenbeziehungen ausbauen. Dabei haben wir im Geschäftsjahr 2018 wichtige Zulassungen bei vielen Kunden erhalten. Durch die Steigerung der Produktivität verbessern sich unsere

Kostenposition und Wettbewerbsfähigkeit im globalen Markt. Mit Investitionen zur Verlängerung der Wertschöpfungstiefe und Investitionen in den Anlagenpark der Gießerei erschließen wir zusätzliche Wachstumspotenziale.

Die Digitalisierung der Prozesse besitzt für uns einen hohen Stellenwert. Einen entsprechenden Rahmen für die Einbindung zukunftsweisender digitaler Technologien haben wir bereits geschaffen: Durch den Einsatz eines Digitalisierungskordinators werden die Chancen der Digitalisierung aktiv wahrgenommen und die Strategie eng mit dem Bereich Informationsverarbeitung und -sicherheit abgestimmt.

Ein wesentliches Potenzial für das erfolgreiche Wachstum der AMAG liegt zudem im internationalen Vertrieb unserer hochwertigen Produkte. Deshalb haben wir unser internationales Vertriebsnetzwerk in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut.

Mit den beiden Gießereien am Standort Ranshofen sind Schmelztechnologien für nahezu alle Schrottsorten und hohes Know-how für die Schrottbemusterung ebenso vorhanden wie Anlagen zur Schrottaufbereitung. Das Recycling Center Ranshofen wurde in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut.

Seit einigen Jahren ist ein langfristiger Trend zu mehr Nachhaltigkeit zu beobachten. Insbesondere das Ziel, CO₂-Emissionen zu reduzieren, spielt hierbei weltweit eine wichtige Rolle. In diesem Kontext sind wir aufgrund der Nutzung von Strom aus Wasserkraft für die kanadische Elektrolyse Alouette bzw. von erneuerbaren Energiequellen für den Stromverbrauch am Standort Ranshofen sowie aufgrund des hohen Recycling-Anteils im Branchenvergleich sehr gut positioniert. Dank dieser guten CO₂-Bilanz könnten sich neue Absatzchancen ergeben. Ebenso werden wir vom zunehmenden Trend zum Leichtbau im Automobilbereich profitieren. Der Einsatz von Aluminiumwalzprodukten in der Automobilindustrie wird in den kommenden Jahren deutlich zunehmen, um das Gewicht und damit die Emissionen von Pkw zu reduzieren.

Die Elektrolyse Alouette, an der die AMAG zu 20 % beteiligt ist, besitzt bereits jetzt eine im Branchenvergleich vorteilhafte Kostenposition. Durch die vereinbarten Stromkonditionen und den zusätzlich vereinbarten Stromblock von 70 MW hat sich die Kostenposition im internationalen Wettbewerb noch weiter verbessert. Der Strompreis wird sich in den nächsten Jahren an der Entwicklung des Marktpreises für Aluminium orientieren. Hierdurch wird auch das Risikoprofil hinsichtlich Aluminiumpreis- und Wechselkursschwankungen deutlich verbessert.

(GRI 102-11)

Corporate Governance-Bericht

Der Corporate Governance-Bericht der AMAG Austria Metall AG ist unter www.amag.at > Investor Relations > Corporate Governance abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

Gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB) sind folgende Informationen anzugeben:

Das Grundkapital der AMAG Austria Metall AG beträgt EUR 35.264.000 und setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1 EUR pro Aktie zusammen. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen. (GRI 102-5)

Dem Vorstand sind folgende Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt:

- + **Beteiligungsvereinbarung zwischen B&C Industrieholding GmbH und Oberbank AG:** In der Beteiligungsvereinbarung haben die B&C Industrieholding GmbH und die Oberbank AG, neben Vereinbarungen über die Ausübung der Stimmrechte aus Aktien an der AMAG, die zu einer Zurechnung aller im Eigentum der Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH stehenden Aktien zur B&C-Gruppe führen, vereinbart, dass die B&C Industrieholding GmbH ein Recht auf Erwerb von im Eigentum der Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH stehenden Stammaktien an der AMAG hat, wenn (i) die Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH beabsichtigt, die in ihrem Eigentum stehenden Stammaktien (oder Teile hiervon) an einen Rechtsträger, der nicht zur Oberbank-Gruppe („Oberbank AG und alle Gesellschaften, an denen die Oberbank AG 100 % am Kapital und an den Stimmrechten hält“) gehört, zu veräußern oder (ii) jene Gesellschaft, die Eigentümer dieser Stammaktien an der AMAG ist, nicht mehr Teil der Oberbank Gruppe sein sollte. Dieses Vorkaufs- und Aufgriffsrecht der B&C Industrieholding GmbH endet zwei Jahre nach Beendigung der Beteiligungsvereinbarung, frühestens jedoch am 31. Dezember 2019. Gemäß der Mitteilung durch die Oberbank AG am 17. Oktober 2014 hat die Oberbank AG 1.729.737 Stammaktien an die B&C-Gruppe verkauft. Für die im Eigentum der Oberbank AG verbleibenden 36.264 Stammaktien (entspricht 0,1 % am Aktienkapital) bleibt die Beteiligungsvereinbarung weiterhin aufrecht.
- + **Beteiligungsvertrag zwischen B&C Industrieholding GmbH und Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft vom 1. April 2015:** Aufgrund dieses Beteiligungsvertrags mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft gemäß § 92 BörseG sind der B&C Industrieholding GmbH weitere 5.818.560 Stück Aktien der AMAG, die im Eigentum der RLB OÖ Alu Invest GmbH stehen, und ebenso viele Stimmrechte zuzurechnen. Ebenso sind gemäß dieses Beteiligungsvertrags der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft zusätzlich zu den Stimmrechten aus den im Eigentum der RLB OÖ Alu Invest GmbH befindlichen Aktien außerdem aufgrund eines Beteiligungsvertrages gemäß § 92 BörseG weitere 18.588.631 Stück Aktien der AMAG, die im Eigentum der B&C-Gruppe stehen, und ebenso viele Stimmrechte zuzurechnen.

Die direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zumindest zehn Prozent betragen, setzten sich per Jahresresultimo 2018 wie folgt zusammen:

+ B&C Industrieholding GmbH	52,7 %
+ Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Alu Invest GmbH	16,5 %
+ AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung	11,5 %
(GRI 102-5)	

Die Stimmrechte der von der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung an der AMAG Austria Metall AG gehaltenen Aktien werden durch den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirats der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung. Entscheidungen werden in gemeinsamen Sitzungen des Vorstands und des Beirats getroffen. Über die Zustimmung wird mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat setzt sich aus drei Mitgliedern, die vom Konzernbetriebsrat nominiert werden, zusammen. Dem Vorsitzenden des Vorstands steht ein Dirimierungsrecht zu. Die Mitarbeiter am Standort Österreich sind die Begünstigten der Privatstiftung.

Eine Änderung der Satzung der Gesellschaft kann mit einfacher Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beschlossen werden, soweit gesetzlich nicht zwingend eine höhere Mehrheit vorgeschrieben ist. Mitglieder des Aufsichtsrats können mit einfacher Stimmenmehrheit vorzeitig abberufen werden.

Kredite im Rahmen von zwei begebenen Schulscheindarlehen, zwölf bilateralen Darlehensvereinbarungen sowie vier kommittierten Kreditlinien enthalten „Change of Control“-Klauseln, die im Falle eines Kontrollwechsels in der AMAG Austria Metall AG den kreditgewährenden Banken ein Kündigungsrecht einräumen. Mit Ausnahme der angeführten Verträge bestehen keine bedeutenden Finanzierungsvereinbarungen, an welchen die AMAG Austria Metall AG beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der AMAG Austria Metall AG infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine „Change of Control“-Klausel. Einen Abfindungsanspruch im Falle einer Auflösung eines Vorstandsvertrags bestand für die Verträge per 31. Dezember 2018 nicht. In den neuen, ab 1. Jänner 2019 beginnenden, Vorstandsverträgen ist ein Abfindungsanspruch in einem solchen Fall auf die Restlaufzeit des jeweiligen Vorstandsvertrags, maximal aber in Höhe von zwei Jahresgesamtvergütungen limitiert.

Genehmigtes Kapital:

Gemäß § 4 (5) der Satzung der AMAG Austria Metall AG ist der Vorstand bis 12. Mai 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 17.500.000,- (Euro siebzehn Millionen fünfhunderttausend) durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 (siebzehn Millionen fünfhunderttausend) auf Inhaber lautende Stückaktien in einer oder mehreren Tranchen, auch unter gänzlichem oder teilweisem Ausschluss des Bezugsrechts, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der

nicht unter dem anteiligen Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf, sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen (Genehmigtes Kapital 2015). Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Wandelschuldverschreibung

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 16. April 2015 wurde der Vorstand gemäß § 174 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Datum der Fassung dieses Beschlusses, sohin bis zum 16. April 2020, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandelschuldverschreibungen, die auch das Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf bis zu 17.500.000 auf Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 17.500.000 EUR gewähren beziehungsweise vorsehen, auch unter gänzlichem oder teilweisem Ausschluss des Bezugsrechts, in einer oder mehreren Tranchen auszugeben (Wandelschuldverschreibung 2015). Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und eines allfälligen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbindung sachverständiger Dritter – in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabebetrags). Der Ausgabebetrag und alle sonstigen Ausgabebedingungen sowie der etwaige (auch teilweise) Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf die Wandelschuldverschreibungen sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Der Ausgabebetrag der Wandelschuldverschreibungen darf nicht unter dem anteiligen Betrag am Grundkapital liegen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Weise zu gewähren, dass die Wandelschuldverschreibungen von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten. Die Bedienung der Umtausch- und/oder Bezugsrechte kann durch bedingtes Kapital oder durch eigene Aktien oder durch eine Kombination daraus erfolgen.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG um bis zu EUR 17.500.000,– durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück auf Inhaber lautende neue Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in der Hauptversammlung vom 16. April 2015 ermächtigt wurde (Wandelschuldverschreibung 2015), bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der

Gesellschaft Gebrauch machen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und eines allfälligen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbindung sachverständiger Dritter – in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabebetrags); der Ausgabebetrag darf nicht unter dem anteiligen Betrag am Grundkapital liegen. Die neu ausgegebenen Aktien der bedingten Kapitalerhöhung sind in gleichem Maße wie die bereits bestehenden Aktien der Gesellschaft dividendenberechtigt. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen.

Aktienrückwerb

In der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 17. April 2018 wurde der Vorstand ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab 17. April 2018 zu erwerben, wobei der niedrigste Gegenwert nicht mehr als 20 % unter und der höchste Gegenwert nicht mehr als 10 % über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten drei Börsentage vor Erwerb der Aktien liegen darf. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben über die Börse, durch ein öffentliches Angebot oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige, zweckmäßige Art erfolgen, insbesondere auch außerbörslich, oder von einzelnen, veräußerungswilligen Aktionären und auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Veräußerungsrechts, das mit einem solchen Erwerb einhergehen kann (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss). Der Vorstand wird weiters ermächtigt, die jeweiligen Rückkaufsbedingungen festzusetzen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die auf Grundlage des Beschlusses gemäß Punkt 1 dieses Tagesordnungspunktes erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Vorstand wurde ferner für die Dauer von fünf Jahren ab dem 17. April 2018 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, gemäß § 65 Abs. 1b AktG für die Veräußerung eigener Aktien eine andere gesetzlich zulässige Art der Veräußerung als über die Börse oder ein öffentliches Angebot, auch unter Ausschluss des Wiederkaufsrechts der Aktionäre (Bezugsrechtsausschluss), zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

Ausblick

Wirtschaftlicher Ausblick

Ökonomen des IWF¹⁹ erwarten für das Jahr 2019 eine leicht nachlassende Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft, wobei insbesondere in Zusammenhang mit den Handelsstreitigkeiten, dem bevorstehenden Austritts Großbritanniens aus der EU und Italiens Verschuldungskrise zunehmende Unsicherheiten für die weltweite Konjunktur bestehen.

Für das Jahr 2019 erwartet der IWF ein globales Wirtschaftswachstum von 3,5 %, nach einem Plus von 3,7 % im Jahr 2018.

Insbesondere für die Industriestaaten wird mit einer nachlassenden Wachstumsdynamik gerechnet. In den USA soll das Wachstum 2019 insgesamt 2,5 % betragen (2018: +2,9 %). Das konjunkturelle Wachstum in der Eurozone wird auf 1,6 % prognostiziert (2018: +1,8 %).

In der Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer soll die Wirtschaft im Jahr 2019 um insgesamt 4,5 % zulegen und damit ein ähnliches Wachstum aufweisen als im Vorjahr (2018: +4,6 %). Für China wird mit einer im Vergleich zum Vorjahr etwas niedrigeren Wachstumsdynamik gerechnet (+6,2 % nach +6,6 % im Jahr 2018).

Reales Wirtschaftswachstum



Ausblick Aluminiummarkt

Die attraktiven Marktaussichten für Aluminium bilden eine gute Grundlage für unseren Wachstumskurs.

Nach den aktuellen Einschätzungen des Marktforschungsinstituts CRU kann sowohl bei Primäraluminium als auch bei Aluminiumwalzprodukten in den kommenden fünf Jahren weltweit mit einem attraktiven Nachfragewachstum gerechnet werden.

Mittelfristiger Marktausblick bis 2023

Laut den aktuellen CRU-Prognosen soll der weltweite Bedarf an Primäraluminium²⁰ bis 2023 um jährlich 3,3 % auf 77,5 Mio. Tonnen wachsen. Dabei dürften nahezu alle Regionen von einer steigenden Nachfrage profitieren. Für Europa erwartet CRU ein Plus von 1,9 % p.a., ebenso wie für die USA. Für China werden jährliche Steigerungsraten von 3,7 % prognostiziert.

Für Aluminiumwalzprodukte zeigt sich laut CRU²¹ ein ähnlich positiver Trend: Die weltweite Nachfrage soll in den kommenden Jahren weiter wachsen und im Jahr 2023 rund 32,9 Mio. Tonnen erreichen. Dies entspräche einer jährlichen Wachstumsrate von 3,8 %. Für unsere Kernmärkte Westeuropa und USA prognostiziert CRU einen jährlichen Anstieg von 2,2 % bzw. 2,8 %. In Asien soll die Nachfrage jährlich um rund 4,5 % steigen.

In der branchenbezogenen Betrachtung dürfte die Transportindustrie auch in den kommenden Jahren das größte prozentuelle Wachstum aufweisen. Insgesamt erwartet CRU für diese Branche bis 2023 ein jährliches Nachfragewachstum von 6,6 %. Zum einen sollte die Nachfrage von den steigenden Produktionsraten in der Luftfahrtindustrie profitieren können. Zum anderen wird sich die Automobilindustrie zu einem immer größeren Abnehmer von Aluminiumwalzprodukten entwickeln, um mittels Leichtbaulösungen weitere Einsparungen bei Treibstoffverbrauch und CO₂-Emissionen zu erzielen.

Aber auch in den anderen Bereichen wie zum Beispiel der Verpackung-, Bau- und Maschinenbauindustrie können weitere Nachfrageresteigerungen erwartet werden. CRU rechnet mit jährlichen Wachstumsraten um die 3 %.

Marktausblick 2019

Für das Jahr 2019 erwartet CRU bei Primäraluminium ein globales Nachfragewachstum von 3,4 % auf 68,1 Mio. Tonnen. Dabei wird für alle Regionen weltweit mit positiven Wachstumsraten gerechnet. In China soll die Nachfrage um 4,0 % steigen, in Europa und Nordamerika um 2,6 % bzw. 1,8 %. Die weltweite Produktion soll 2019 auf 66,8 Mio. Tonnen steigen. Damit rechnet CRU auch für 2019 mit einem deutlichen Produktionsdefizit und einem weiteren Rückgang bei den weltweiten Beständen.

Für unser Segment Gießen ist vor allem die Entwicklung der europäischen Automobilindustrie maßgeblich. IHS erwartet für 2019 eine Steigerung der europäischen Automobilproduktion um rund 1 %.²²

Die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten wird auch im Jahr 2019 ein attraktives Wachstum aufweisen. CRU rechnet für die weltweite Nachfrage mit einem Plus von 3,9 % auf 28,4 Mio. Tonnen. In

19) Vgl. Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, 21. Jänner 2019

20) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2018

21) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2018

22) Vgl. IHS Automotive, Global Light Vehicle Production Summary, Oktober 2018

unseren Kernmärkten Westeuropa und Nordamerika soll die Nachfrage um 2,2 % bzw. 3,0 % steigen.

Die Wachstumsaussichten sind auch im Jahr 2019 für alle für uns relevanten Abnehmerbranchen positiv.

Das größte prozentuelle Wachstum wird abermals im Transportbereich erwartet. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Aluminiumblechen für die Automobilindustrie soll die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten im Transportbereich von 4,6 Mio. Tonnen auf 4,9 Mio. Tonnen steigen. Dies entspräche einer Wachstumsrate von 6,7 %.

Ausblick Geschäftsentwicklung 2019

In den kommenden Jahren möchten wir unsere erfolgreiche Entwicklung weiter fortsetzen. Das aussichtsreiche Marktwachstum, unsere solide Bilanz und die getätigten Investitionen in Wachstum bilden hierfür eine gute Ausgangslage.

Im Segment Metall sind wir mit unserer Beteiligung an der größten Elektrolyse Nord- und Südamerikas sehr gut positioniert und werden vom langfristigen Stromvertrag auf Basis von Wasserkraft und der guten Kostenposition profitieren können – wenngleich der Markt immer noch teilweise von Sondereffekten beeinflusst wird, deren Ausgang nicht absehbar ist. Aus diesem Grund kann es auch 2019 zu hohen Preisvolatilitäten bei Tonerde und Primäraluminium kommen, welche das Ergebnis im Segment Metall wesentlich beeinflussen könnten.

Im Segment Gießen können wir 2019 nun voll auf den neuen Schmelzöfen zurückgreifen. Entsprechend sollten wir von Produktivitätsgewinnen und Mengenwachstum bei gleichzeitiger Ressourcenschonung profitieren. Das aktuelle Margenniveau liegt aktuell unter dem Mittelwert des Jahres 2018.

Im Segment Walzen wollen wir unseren Wachstumskurs weiter fortsetzen. Nachdem wir einen Großteil der angestrebten Kundenqualifikationen für das neue Werk bereits erlangt haben, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2019 einen Anstieg der Absatzmenge im Vergleich zum Vorjahr. Erstmals werden wir auch eine Konfektionierung von Walzplatten am Markt anbieten können. Beides sollte sich auch in einem höheren Ergebnisbeitrag widerspiegeln.

Im Geschäftsjahr 2019 werden wir erstmalig den neuen Standard IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ anwenden. Auf das EBITDA der AMAG-Gruppe wird die Erstanwendung von IFRS 16 keine wesentlichen Auswirkungen haben. In der Segmentberichterstattung sind beim EBITDA jedoch Verschiebungen – insbesondere zu Gunsten der Segmente Gießen und Walzen, und zu Lasten des Segments Service – zu erwarten.

Erfahrungsgemäß können die Rohstoffmärkte hohe Volatilitäten aufweisen, die durch Sonderfaktoren noch verschärft werden können. Das unmittelbare Risiko in Zusammenhang mit einem möglichen ungeordneten Austritts Großbritanniens aus der EU ist aufgrund des geringen Anteils des britischen Absatzmarkts am AMAG-Gesamtumsatz begrenzt. Inwieweit hierdurch die gesamte europäische Konjunktur, und damit indirekt auch wichtige Absatzmärkte der AMAG, beeinflusst werden können, ist nicht abschätzbar.

Eine Ergebnisprognose ist aufgrund der geschilderten Gründe derzeit noch verfrüht. Wir sind aber überzeugt, dass wir von unserem eingeleiteten Wachstumskurs weiter profitieren werden.

Ranshofen, 11. Februar 2019



Dipl.-Ing.
Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes

Der Vorstand



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Mag.
Gerald Mayer
Finanzvorstand

ANM

AG

KONZERNABSCHLUSS

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

Vermögenswerte in Tsd. EUR	Kapitel J	31.12.2018	31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte	1	9.105	8.790
Sachanlagen	1	748.089	751.726
Equity-Beteiligungen	2	1.761	1.395
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	3	38.116	49.319
Latente Steueransprüche	4, K9	6.738	13.611
Langfristige Vermögenswerte		803.810	824.840
Vorräte	5	256.551	227.218
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	126.127	120.404
Forderungen aus laufenden Steuern		6.507	1.283
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7	72.377	61.372
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8	295.871	169.752
Kurzfristige Vermögenswerte		757.433	580.029
SUMME VERMÖGENSWERTE		1.561.243	1.404.869
Eigenkapital und Schulden in Tsd. EUR	Kapitel J	31.12.2018	31.12.2017
Gezeichnetes Kapital	9	35.264	35.264
Kapitalrücklagen	9	377.661	379.337
Hedgingrücklage	9	(25.511)	(28.115)
Zeitwertrücklage	9	64	(3.438)
Neubewertungsrücklage	9	629	580
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	9	(27.914)	(27.232)
Equity-Beteiligungen - Anteil am sonstigen Ergebnis	2	(27)	(11)
Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung	9	43.922	36.647
Gewinnrücklagen	9	216.786	214.842
Eigenkapital		620.874	607.874
Langfristige Rückstellungen	10, 11	92.300	91.762
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	12	553.254	338.751
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	13	67.837	83.349
Latente Steuerschulden	K9	0	0
Langfristige Schulden		713.392	513.861
Kurzfristige Rückstellungen	10, 11	15.711	16.977
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	12	54.440	113.841
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	89.966	77.564
Steuerschulden		75	1.036
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	13	66.785	73.715
Kurzfristige Schulden		226.977	283.134
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		1.561.243	1.404.869

Die folgenden Erläuterungen zum Konzernabschluss bilden einen wesentlichen Bestandteil der Konzernbilanz.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018

nach Umsatzkostenverfahren in Tsd. EUR	Kapitel K	1-12/2018	1-12/2017
Umsatzerlöse	1	1.101.564	1.036.238
Umsatzkosten	2	(954.198)	(880.022)
Bruttoergebnis vom Umsatz		147.366	156.216
Sonstige Erträge	3	16.072	15.025
Vertriebskosten		(57.027)	(45.339)
Verwaltungsaufwendungen	6	(23.193)	(22.467)
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen		(15.125)	(12.315)
Andere Aufwendungen		(7.835)	(5.835)
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	7	387	1.517
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		60.645	86.802
Zinsergebnis		(7.148)	(6.446)
Sonstiges Finanzergebnis		1.516	1.300
Finanzergebnis	8	(5.632)	(5.146)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		55.013	81.657
Laufende Steuern		(8.758)	(11.085)
Latente Steuern		(1.714)	(7.412)
Ertragsteuern	9	(10.471)	(18.497)
Ergebnis nach Ertragsteuern		44.541	63.160
Davon:			
Anteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft		44.541	63.160
Anzahl an nennwertlosen Stückaktien		35.264.000	35.264.000
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)		1,26	1,79
Vorgeschlagene Dividende je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	J9	1,20	1,20

Die folgenden Erläuterungen zum Konzernabschluss bilden einen wesentlichen Bestandteil der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2018

in Tsd. EUR	1-12/2018	1-12/2017
Ergebnis nach Ertragsteuern	44.541	63.160
Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	7.275	(23.186)
Absicherung von Zahlungsströmen		
Während des Geschäftsjahres erfasste Aufwendungen und Erträge	(5.951)	(29.322)
Umgliederungen von Beträgen, die erfolgswirksam erfasst wurden	12.129	12.765
darauf entfallende Ertragsteuern	(2.307)	4.990
darauf entfallende Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	(1.268)	1.910
Veränderung Zeitwertrücklage	4.669	(4.633)
darauf entfallende Ertragsteuern	(1.167)	1.158
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Veränderung Neubewertungsrücklage	66	(38)
darauf entfallende Ertragsteuern	(16)	9
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	(200)	(13.461)
darauf entfallende Ertragsteuern	(44)	3.489
darauf entfallende Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	(439)	1.259
Equity-Beteiligungen - Anteil am sonstigen Ergebnis	(20)	(15)
darauf entfallende Ertragsteuern	5	4
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	12.732	(45.071)
Davon:		
Anteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft	12.732	(45.071)
Gesamtergebnis der Periode	57.273	18.089

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018

in Tsd. EUR	1-12/2018	1-12/2017
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	55.013	81.657
Zinsergebnis	7.148	6.446
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	(387)	(1.517)
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	80.343	77.651
Verluste/Gewinne aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	632	572
Einzahlungen aus Dividenden/Noch nicht geflossene Dividenden	0	126
Sonstige unbare Aufwendungen und Erträge	(995)	1.775
Veränderungen Vorräte	(27.961)	(31.170)
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9.816)	(16.843)
Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.421	7.459
Veränderungen Rückstellungen	1.540	713
Veränderungen Derivate	2.667	11.603
Veränderungen sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	(16.003)	(18.477)
	114.601	119.993
Steuerzahlungen	(14.849)	(14.531)
Zinseinzahlungen	911	820
Zinsauszahlungen	(6.375)	(4.441)
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	94.288	101.841
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	713	787
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(83.696)	(108.969)
Einzahlungen aus Zuschüssen für Investitionen	217	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(82.766)	(108.182)
Auszahlungen für Tilgung von Krediten und Darlehen	(111.513)	(31.144)
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und Darlehen	267.004	107.770
Dividendenzahlungen	(42.317)	(42.317)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	113.174	34.309
Veränderung Zahlungsmittelbestand	124.696	27.967
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	169.752	149.833
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Zahlungsmittelbestand	1.423	(8.049)
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	295.871	169.752

Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr 2018

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Hedgingrücklage	Zeitwertrücklage	Neubewertungsrücklage	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Equity-Beteiligung - Anteil am sonstigen Ergebnis	Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung	Gewinnrücklagen	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2017	35.264	379.337	(18.457)	0	0	(18.519)	0	59.833	193.003	630.460
IFRS 9-Anpassungen 01.01.2017				37	608				996	1.641
Stand zum 01.01.2017 nach Anpassungen	35.264	379.337	(18.457)	37	608	(18.519)	0	59.833	193.999	632.101
Ergebnis nach Ertragsteuern									63.160	63.160
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			(9.657)	(3.475)	(28)	(8.712)	(11)	(23.186)		(45.071)
Gesamtergebnis der Periode			(9.657)	(3.475)	(28)	(8.712)	(11)	(23.186)	63.160	18.089
Dividendenausschüttung									(42.317)	(42.317)
Stand zum 31.12.2017 = 01.01.2018	35.264	379.337	(28.115)	(3.438)	580	(27.232)	(11)	36.647	214.842	607.874
IFRS 15-Anpassungen 01.01.2018									(280)	(280)
Stand zum 01.01.2018 nach Anpassungen	35.264	379.337	(28.115)	(3.438)	580	(27.232)	(11)	36.647	214.562	607.594
Ergebnis nach Ertragsteuern									44.541	44.541
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			2.604	3.502	49	(683)	(15)	7.275		12.732
Gesamtergebnis der Periode			2.604	3.502	49	(683)	(15)	7.275	44.541	57.273
Auflösung Kapitalrücklage		(1.676)								(1.676)
Dividendenausschüttung									(42.317)	(42.317)
Stand zum 31.12.2018	35.264	377.661	(25.511)	64	629	(27.914)	(27)	43.922	216.786	620.874

Erläuterungen zum Konzernabschluss

A Unternehmen

Unternehmenszweck der AMAG Austria Metall AG und ihrer Konzerngesellschaften (in weiterer Folge als „Konzern“ bzw. „AMAG“ bezeichnet) ist insbesondere die Erzeugung, die Verarbeitung und der Vertrieb von Aluminium, Aluminiumhalbzeug und Gießereiprodukten.

Als österreichische Holding ist die AMAG Austria Metall AG im Firmenbuch beim Landesgericht Ried im Innkreis eingetragen, der Sitz der Gesellschaft befindet sich in 5282 Ranshofen, Lamprechtshausener Straße 61, Österreich. Als oberstes Mutterunternehmen der AMAG-Gruppe erstellt sie den Konzernabschluss. Die Aktien der AMAG Austria Metall AG sind seit 8. April 2011 im Prime Market der Wiener Börse gelistet. Die Gesellschaften der AMAG-Gruppe werden in den Konzernabschluss der B&C Holding Österreich GmbH einbezogen. Das oberste Mutterunternehmen der B&C Holding Österreich GmbH, und somit der Gesellschaft, ist die B&C Privatstiftung mit Sitz in Wien.

B Grundlagen der Rechnungslegung

Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die 2018 verpflichtend anzuwenden sind, sowie in Übereinstimmung mit § 245a UGB (österreichisches Unternehmensgesetzbuch) erstellt.

Funktionale Währung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung der Konzernmutter, aufgestellt. Die im Konzernabschluss dargestellten Beträge werden kaufmännisch auf den nächsten Tausender gerundet. Aufgrund der Rundungen können Summierungen von den dargestellten Werten und Prozentsätzen abweichen.

Freigabe

Der Konzernabschluss wurde am 11. Februar 2019 (Vorjahr: 9. Februar 2018) vom Vorstand genehmigt und zur Prüfung durch den Aufsichtsrat, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat kann im Rahmen der ihm obliegenden Prüfung eine Änderung des Abschlusses veranlassen.

C Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG wird in Euro erstellt, die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften in der jeweiligen funktionalen Währung. Für die Einbeziehung in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und Schulden jener Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnitt des Referenzkurses. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in der Position Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst. Der für einen ausländischen Geschäftsbetrieb im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs berücksichtigt. Monetäre Fremdwährungspositionen werden mit den Kursen zum Bilanzstichtag bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist. Im Berichtsjahr wurden Umrechnungsdifferenzen in Höhe von 2.632 Tsd. EUR (Vorjahr: -2.257 Tsd. EUR) ergebniswirksam erfasst.

Die Wechselkurse der für die AMAG-Gruppe wesentlichen Währungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

Wechselkurse je EUR	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2018	31.12.2017	1-12/2018	1-12/2017
US-Dollar (USD)	1,1450	1,1993	1,1815	1,1293
Kanadischer Dollar (CAD)	1,5605	1,5039	1,5302	1,4644
Pfund Sterling (GBP)	0,8945	0,8872	0,8847	0,8761
Schweizer Franken (CHF)	1,1269	1,1702	1,1549	1,1115
Japanischer Yen (JPY)	125,8500	135,0100	130,4096	126,6546
Taiwan Dollar (TWD)	35,0527	35,5825	35,5552	34,3394
Chinesischer Renminbi Yuan (CNY)	7,8751	7,8044	7,8073	7,6264
Tschechische Krone (CZK)	25,7240	25,5350	25,6432	26,3272
Norwegische Krone (NOK)	9,9483	9,8403	9,6006	9,3286
Dänische Krone (DKK)	7,4673	7,4449	7,4653	7,4433

D Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethode

Im laufenden Geschäftsjahr haben sich keine Veränderungen im Konsolidierungskreis ergeben.

Der Konsolidierungskreis des AMAG Konzerns umfasst somit zum 31. Dezember 2018 einschließlich der AMAG Austria Metall AG als Muttergesellschaft 19 vollkonsolidierte Gesellschaften, eine gemeinschaftliche Tätigkeit sowie eine at-equity bilanzierte Gesellschaft.

Der Konzernabschluss umfasst die AMAG Austria Metall AG und die von ihr beherrschten Unternehmen. Beherrschung ist dann gegeben, wenn die AMAG Austria Metall AG schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Die AMAG Austria Metall AG hält über die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH 100 % der Anteile an der Austria Metall GmbH, die wiederum direkt oder indirekt 100 % der Anteile an den übrigen einbezogenen Gesellschaften besitzt. Eine genaue Darstellung der Beteiligungsverhältnisse sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen finden Sie in der Übersicht auf der nächsten Seite.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Der Bilanzstichtag sämtlicher Unternehmen ist der 31. Dezember 2018.

Die Auswirkungen konzerninterner Transaktionen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte mit den korrespondierenden konzerninternen Verbindlichkeiten aufgerechnet.

Sämtliche konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, ebenso aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse.

Konzernunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil in %
Vollkonsolidierte Gesellschaften		
AMAG Austria Metall AG (Mutterunternehmen)	Ranshofen, A	
AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH	Ranshofen, A	100,0
Austria Metall GmbH	Ranshofen, A	100,0
Aluminium Austria Metall Québec Inc.	Montréal, CAN	100,0
AMAG metal GmbH	Ranshofen, A	100,0
AMAG casting GmbH	Ranshofen, A	100,0
AMAG rolling GmbH	Ranshofen, A	100,0
AMAG Asia Pacific Ltd.	Taipei City, TW	100,0
AMAG Benelux B.V.	Delft, NL	100,0
AMAG China Ltd.	Shanghai, CN	100,0
AMAG Deutschland GmbH	Bergisch Gladbach, D	100,0
AMAG rolling Eastern Europe, s.r.o.	Prag, CZ	100,0
AMAG France S.A.R.L.	Suresnes, F	100,0
AMAG Rolling Iberia S.L.	Barcelona, E	100,0
AMAG Italia S.R.L.	Milano, IT	100,0
AMAG UK Ltd.	Great Bookham, Surrey, GB	100,0
AMAG USA Corp.	Upper Saddle River New Jersey, USA	100,0
AMAG service GmbH	Ranshofen, A	100,0
Metallwerk Furth GmbH	Furth im Wald, D	100,0
Als gemeinschaftliche Tätigkeit bilanzierte Gesellschaften		
Aluminerie Alouette Inc. (über die vollkonsolidierte Aluminium Austria Metall Québec Inc.)	Sept-Îles, CAN	20,0
At-equity bilanzierte Gesellschaften		
Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H.	Ranshofen, A	25,1
Nicht konsolidierte Gesellschaften		
Ausbildungszentrum Braunau Ges.m.b.H.	Braunau, A	20,0
APK Pensionskasse AG	Wien, A	2,0
unit-IT Dienstleistungs GmbH & Co KG	Linz, A	12,6
unit-IT Dienstleistungs GmbH	Linz, A	12,6

Die Anteilsverhältnisse sind zum Vorjahr unverändert. (GRI 102-45)

Unternehmenszusammenschlüsse

Im Geschäftsjahr wurden weder Unternehmenskäufe noch Unternehmensverkäufe getätigt.

Gemeinschaftliche Tätigkeit

Der Konzern betreibt zusammen mit anderen Unternehmen über eine gemeinschaftliche Vereinbarung eine Elektrolyse in Kanada (Aluminerie Alouette Inc. – im folgenden Alouette). Über die gemeinschaftliche Vereinbarung haben die Parteien die gemeinschaftliche Führung der wirtschaftlichen Tätigkeit der Elektrolyse (siehe auch unter F Ermessensentscheidungen und Schätzungen). Auf den Konzern entfällt entsprechend der Vereinbarung ein Anteil von 20 % der Vermögenswerte, der Verpflichtungen für Schulden und der Aufwendungen. Gemäß IFRS 11 übernimmt der Konzern daher die anteiligen Vermögenswerte, Verpflichtungen für Schulden und Aufwendungen an dieser gemeinschaftlichen Tätigkeit. Für den Vertrieb ist jede Partei selbst verantwortlich, da Alouette keine Umsätze mit Dritten tätigt.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wurden folgende Beträge für die gemeinschaftliche Tätigkeit der Aluminerie Alouette Inc. berücksichtigt:

Beträge gemeinschaftliche Tätigkeit in Tsd. EUR	2018	2017
Langfristige Vermögenswerte	159.765	157.315
Kurzfristige Vermögenswerte	34.318	27.597
Langfristige Schulden	99.177	115.709
Kurzfristige Schulden	30.749	28.994
Aufwendungen	124.191	124.503

Die wesentlichen Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Tätigkeit an der Elektrolyse Alouette sind in einem Eigentümervertrag geregelt. Für die wesentlichen Entscheidungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Alouette sind Beschlüsse mit mindestens 90 % Zustimmung erforderlich. Bei der derzeitigen und auch im Falle einer sich ändernden Eigentümerstruktur besteht das Risiko von divergierenden Interessen und damit möglichen Konflikten zwischen den Anteilseignern der Alouette.

Gemäß dem bestehenden Eigentümervertrag gibt es Verpflichtungen, die für den laufenden Produktionsbetrieb von essenzieller Bedeutung sind. Eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könnte zu einem Verlust der Mitbestimmungsrechte führen und eine Haftung der AMAG für mögliche Schäden implizieren. Dies betrifft unter anderem die für die Produktion notwendige anteilige Beschaffung der Tonerde.

E Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmals verpflichtend oder vorzeitig angewendete Standards

Im Geschäftsjahr 2018 wurden folgende geänderte Standards erstmals verpflichtend oder vorzeitig angewendet:

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

Im September 2016 wurde die endgültige Fassung des IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ in die EU übernommen. Die Klarstellung von IFRS 15 „Sachverhalte, die sich aus den Erörterungen der Beratungsgruppe zum Übergang in Bezug auf Erlöserfassung ergeben“ wurde im Oktober 2017 in die EU übernommen.

IFRS 15 fasst die Regelungen zur Umsatzrealisierung in einem Standard zusammen und ersetzt IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IAS 18 „Umsatzerlöse“ sowie alle zugehörigen Interpretationen. IFRS 15 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht erfolgt. Als Übergangsmethode wurde der modifizierte retrospektive Ansatz gewählt, wonach sämtliche Umstellungseffekte auf noch nicht vollständig erfüllte Verträge zum 1. Jänner 2018 im Eigenkapital als Anpassung der Gewinnrücklagen erfasst werden. Es erfolgte dadurch keine Anpassung der Vorjahreswerte.

Die Verträge der Erlösströme Metall, Walzen und Gießen wurden hinsichtlich ihrer zukünftigen Erfassung und Bewertung nach dem 5-Schritte-Modell beurteilt (Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden, Identifizierung der eigenständigen Leistungsverpflichtungen, Bestimmung des Transaktionspreises, Verteilung des Transaktionspreises auf die Leistungsverpflichtungen und Erlöserfassung). Die Beurteilung hat ergeben, dass es sich um zeitpunktbezogene Leistungen handelt; somit werden die Umsatzerlöse realisiert, sobald der Kunde die Kontrolle über die übertragenen Güter erlangt. Die Erlangung der Verfügungsmacht erfolgt entsprechend der vereinbarten Incoterms.

Hinsichtlich der Auswirkungen der Anpassungen siehe Kapitel H Anpassungen Erstanwendung IFRS 15. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in diesem Kapitel unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angeführt.

Übrige Standardänderungen

Folgende überarbeitete Standards des IASB sind seit 1. Jänner 2018 verpflichtend anzuwenden:

- + Änderung des IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen – Klassifizierung und Bewertung
- + Änderung des IFRS 4 Versicherungsverträge
- + Änderung des IAS 40 Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien
- + Klarstellung des IFRIC 22 Währungsumrechnung bei Anzahlungen
- + Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2014-2016: Änderung des IFRS 1 und IAS 28

Aus den übrigen Standardänderungen ergeben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Vorjahr, sie haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im AMAG Konzern.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards

Folgende neue oder überarbeitete bzw. ergänzte Standards des IASB und Interpretationen des IFRIC sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden auch nicht vorzeitig angewendet:

Standard/ Interpretation	Verpflichtende Anwendung	Endorsement Status	Auswirkungen auf den Konzernabschluss der AMAG
IFRS 16 Leasing	01/01/2019	31/10/2017	siehe unten
Änderung des IFRS 9 Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung	01/01/2019	22/03/2018	derzeit keine Auswirkung
Änderung des IAS 28 Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01/01/2019	-	siehe unten
Änderung des IAS 19 Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	01/01/2019	-	siehe unten
Änderung des IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	01/01/2019	23/10/2018	derzeit keine Auswirkung
Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2015-2017: Änderung IFRS 3, IAS 12 und IAS 23	01/01/2019	-	derzeit keine Auswirkung
Änderung des IFRS 3 Definition eines Geschäftsbetriebes	01/01/2020	-	derzeit keine Auswirkung
Änderung des IAS 1 und IAS 8 Definition von 'wesentlich'	01/01/2020	-	derzeit keine Auswirkung
Änderung der Verweise auf das Rahmenwerk in den IFRS Standards	01/01/2020	-	derzeit keine Auswirkung
IFRS 17 Versicherungsverträge	01/01/2021	-	derzeit keine Auswirkung

Änderungen des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Der neue Standard IFRS 16, der im Jänner 2016 veröffentlicht wurde, ersetzt IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die zugehörigen Interpretationen IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält“, SIC-15 „Mietleasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen“, und SIC-27 „Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen“. Durch die Einführung des IFRS 16 entfällt künftig für den Leasingnehmer die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen. Für alle Leasingverhältnisse erfasst der Leasingnehmer in seiner Bilanz eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung, künftig Leasingzahlungen vorzunehmen. Gleichzeitig aktiviert der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht (Right-of-use asset) am zugrundeliegenden Vermögenswert. Dieser entspricht grundsätzlich dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten. Während der Laufzeit des Leasingvertrages wird die Leasingverbindlichkeit ähnlich den Regelungen nach IAS 17 für Finanzierungs-Leasingverhältnisse finanzmathematisch fortgeschrieben. Das Nutzungsrecht wird planmäßig amortisiert, was grundsätzlich zu höheren Aufwendungen zu Beginn der Laufzeit eines Leasingvertrages führt. Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasinggegenstände von geringem Wert gibt es Erleichterungen bei der Bilanzierung.

Eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit durch den Leasingnehmer ist bei Eintritt bestimmter Ereignisse erforderlich (z.B. eine Änderung der Leasingdauer, eine Änderung von zukünftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Index- oder Kursanpassung, an welche die Leasingzahlungen gebunden sind). Der Leasingnehmer nimmt diese Anpassung im Allgemeinen durch eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit und eine Adaptierung des Nutzungsrechts vor.

Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards ähnlich zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Er unterscheidet weiterhin zwischen Operating- und Finanzierungsleasing-Verhältnissen.

IFRS 16, gültig für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Jänner 2019, verlangt, dass Leasingnehmer und Leasinggeber umfangreichere Anhangangaben machen, als in den bisherigen Vorschriften des IAS 17 verlangt.

Auswirkungen im AMAG Konzern:

Zum 31.12.2018 sind im Konzern Zahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Miet- und Leasingverträgen enthalten, siehe dazu die Angaben zu Operating-Leasingverträgen unter J 1 Erläuterungen zur Konzernbilanz. Diese Verträge betreffen Leasing von Fahrzeugen, Miete von Tanks und Silos, sowie Büromieten. Die Analysen haben ergeben, dass diese Verträge im Wesentlichen die Definition einer Leasingvereinbarung nach IFRS 16 erfüllen und somit ein Nutzungsrecht (Right-of-use asset) zu bilanzieren ist.

Als Übergangsmethode wird der modifiziert retrospektive Ansatz gewählt, wonach sämtliche Umstellungseffekte zum 1. Jänner 2019 erfolgsneutral erfasst werden und es nicht zu einer Anpassung der Vorjahreswerte kommt. Die Erfassung erfolgt als Nutzungsrecht (Right-of-use asset) und in der Leasingverbindlichkeit zum 1.1.2019.

Der AMAG Konzern wird die Ausnahmeregelungen hinsichtlich Leasinggegenständen von geringem Wert (low value) und kurzfristigen Leasingverträgen mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr in Anspruch nehmen. Im Übergangszeitpunkt werden Leasingverträge mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr als kurzfristige Leasingverträge eingestuft. Im Erstanwendungszeitpunkt wird das Nutzungsrecht in der Höhe des Barwerts der Leasingverbindlichkeit angesetzt, und die Abzinsung erfolgt unter Anwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.

Als Leasinggegenstände von geringem Wert werden im AMAG Konzern Leasinggegenstände mit einem Anschaffungsneuwert von bis zu EUR 5.000 eingestuft. Dies betrifft insbesondere die Anlagenklassen Telefone, Kopiergeräte, Faxgeräte und Drucker.

Im Zuge einer Beurteilung der möglichen Auswirkungen wurde als wesentlichster Effekt identifiziert, dass neue Vermögenswerte und Schulden für die im Konzern bestehenden Operating-Leasingverhältnisse zu erfassen sind. Darüber hinaus wird sich die Art der Aufwendungen, die mit diesen Leasingverhältnissen verbunden sind, ändern, da IFRS 16 die linearen Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse durch einen Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte (Right-of-use assets) und Zinsaufwendungen für Schulden aus dem Leasingverhältnis ersetzt.

Auswirkungen auf die Konzernbilanz zum 31.12.2018

Sachanlagen in Tsd. EUR	
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	1.918
Technische Anlagen und Maschinen	91
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43
Schulden in Tsd. EUR	
Leasingverbindlichkeiten	2.052

Aufgrund der geänderten Bilanzierung ist ein positiver Effekt auf das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) zu erwarten, da anstatt des Mietaufwands die Abschreibung des Nutzungsrechts (Right-of-use assets) sowie der Zinsaufwand für die entsprechende Verbindlichkeit bilanziert werden.

Übrige relevante Standardänderungen

Die Änderung des IAS 19 besagt, dass nach Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Plans aktuelle versicherungsmathematische Annahmen verwendet werden müssen, um den laufenden Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für die restliche Periode neu zu ermitteln. Zum Zeitpunkt der Ermittlung des Ergebnisses aus Änderung/Kürzung/Abgeltung muss eine neue Berechnung für etwaige verbleibende Ansprüche bis zum Jahresende erfolgen. Es kann nicht mit der alten Vorschau weiterbewertet werden. Im Geschäftsjahr kam es zu keiner Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Plans, somit ergibt sich keine Änderung aus der Anwendung dieses Standards.

Die Änderung des IAS 28 stellt klar, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist, deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt. Im AMAG Konzern ergeben sich dadurch keine Anpassungen, da IFRS 9 bereits im Rahmen der erstmaligen Anwendung auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen angewendet wird.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die folgenden wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses der AMAG Austria Metall AG angewendet.

Lang- und kurzfristige Vermögenswerte und Schulden

Die Gliederung der Konzernbilanz wird gemäß IAS 1 nach Fristigkeiten vorgenommen. Vermögenswerte und Schulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig eingestuft, jene mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig. Die Feststellung der Restlaufzeiten erfolgt immer ausgehend vom Bilanzstichtag.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 3 bis 25 Jahren. Derzeit sind keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bilanziert.

Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswertes erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Immaterielle Vermögenswerte betreffen entgeltlich erworbene gewerbliche Schutz-, Konzessions-, Marken- und sonstige Rechte, Lizenzen, Patente und Software.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen aktiviert. Die voraussichtliche Nutzungsdauer sowie die angewendete Abschreibungsmethodik werden periodisch darauf überprüft, ob diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen der Anlagen entsprechen.

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Importzölle und nicht refundierbare Steuern sowie all jene direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen.

Die planmäßige Abschreibung der Sachanlagen erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer:

Geschäfts-/Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 50 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 20 Jahre

Die Herstellungskosten von Sachanlagen beinhalten direkt zurechenbare Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Verwaltungskosten werden nicht aktiviert.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teils eines Vermögensgegenstandes, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Ansonsten werden die Ersatz- und Wartungsgeräte unter den Vorräten bilanziert.

Wenn wesentliche Teile von Sachanlagen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, werden solche Teile als gesonderte Vermögenswerte mit spezifischer Nutzungsdauer bzw. Abschreibung erfasst. Bei Durchführung einer Großinspektion werden entsprechend die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswertes nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert.

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sie werden bis zum Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft des jeweiligen Vermögenswertes nicht planmäßig abgeschrieben.

Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstehen, wie Reparaturen, Wartungen und Überholungskosten, werden grundsätzlich als Aufwand verrechnet.

Ist es wahrscheinlich, dass die nachträglichen Aufwendungen zu weiteren zukünftigen wirtschaftlichen Vorteilen aus der Nutzung des Vermögenswertes führen, werden sie aktiviert.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte überprüft, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Leasing

Gemäß IAS 17 erfolgt die Zuordnung eines Leasinggegenstandes zum Leasinggeber oder Leasingnehmer danach, wem alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, zuzuordnen sind. Gemietete Sachanlagen von wesentlicher Bedeutung, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden gemäß IAS 17 mit dem zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden entsprechend passiviert. Die überlassenen Gegenstände der übrigen Leasing-, Miet- und Pachtverträge

werden als operatives Leasing behandelt und dem Leasinggeber, Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Die laufenden Zahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt für jederzeit austauschbare Vorräte, die zum Verbrauch bestimmt sind, mittels Verbrauchsfolgeverfahren (Durchschnittsmethode, First in - First out-Verfahren). Vorräte, die normalerweise nicht austauschbar sind, werden mit den tatsächlichen Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Abwertungen werden vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis unter dem Buchwert liegt.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden auf Basis der Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert aktiviert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten auf Basis einer Normalauslastung. Allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht berücksichtigt. Der Nettoveräußerungswert ist der im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufspreis abzüglich der geschätzten noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Der Aluminiumpreis-Anteil der Vorräte, welcher als Fair Value-Hedge designiert wurde, wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Befindet er sich in keiner Hedge-Beziehung, wird er mit den Anschaffungskosten bewertet. Ist der Nettoveräußerungswert (durchschnittlicher Wert der Kundenaufträge) zum Bilanzstichtag niedriger, so wird dieser angesetzt.

Originäre finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden beinhalten sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte und Finanzanlagen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie liquide Mittel und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IFRS 9 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (mit oder ohne recycling) oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Diese Klassifizierung erfolgt auf Grundlage des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts.

Die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt für die Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu behalten, die ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen. In der AMAG wird im Wesentlichen das Geschäftsmodell „Halten“ angewendet.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag werden Preisangebote von Banken oder entsprechende Preismodelle verwendet. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cashflows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus den Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IFRS 9 3.2 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements. Finanzielle Schulden werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte und Finanzanlagen

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Finanzanlagen umfassen zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere und nicht konsolidierte Beteiligungen sowie die Beteiligung an der unitIT Dienstleistungs GmbH & Co KG. Im Zuge des erstmaligen Ansatzes aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9 wurde festgelegt, bei welchen Finanzinstrumenten im Rahmen der Folgebewertung eine Verbuchung der Zeitwertänderung im sonstigen Ergebnis erfolgen wird. Für die Bewertung wurde beim Erstansatz das Wahlrecht ausgeübt, die Bewertung im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Die Option wurde ausgeübt, da die Finanzinstrumente eine strategische Investition darstellen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Das Wahlrecht zur Erfassung im sonstigen Ergebnis besteht nur beim erstmaligen Ansatz und kann für jedes Finanzinstrument einzeln ausgeübt werden. Hinsichtlich der enthaltenen langfristigen Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert wird auf Kapitel M Finanzinstrumente - Abschnitt derivative Finanzinstrumente verwiesen.

Hinsichtlich der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die Fremdkapitalinstrumente sind, kommt das Geschäftsmodell „Halten“ zur Anwendung, diese sind daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Erträge aus Beteiligungen und übrigen sonstigen Finanzanlagen werden im sonstigen Finanzergebnis dargestellt.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden erstmalig mit dem Transaktionspreis im Sinne des IFRS 9 angesetzt und in weiterer Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen für erwartete Kreditausfälle, ausgewiesen. Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß dem vereinfachten Modell (erwartete Kreditausfälle aufgrund aller möglichen Ausfallereignisse während der erwarteten Laufzeit) bewertet. Hierfür wird im Rahmen einer Wertberichtigungsmatrix mittels einer Vergangenheitsanalyse und der Einschätzung zukünftiger Entwicklungen der Wertberichtigungsbedarf ermittelt. Aufgrund dieser Analyse ergab sich für die Stufe 2 kein erwarteter Kreditausfall zum Stichtag.

Erst bei Insolvenz oder erfolgloser rechtlicher Geltendmachung wird die Forderung ausgebucht. Wertminderungen werden erfolgswirksam rückgängig gemacht, wenn der Grund für das Impairment entfällt oder eine Verbesserung vorliegt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Vertraglich vereinbarte Boni und Preisstaffelungen, welche den Transaktionspreis vermindern, werden als variable Vergütungen nach IFRS 15 behandelt und mit den zugehörigen Kundenforderungen saldiert. Vor der Erstanwendung von IFRS 15 wurden vertraglich vereinbarte Boni und Preisstaffelungen gemäß IAS 37 Rückstellungen bilanziert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden Barbestände und kurzfristige Kapitalanlagen erfasst. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Erleichterung, auf eine Analyse der Verschlechterung des Bonitätsrisikos zu verzichten, wenn den Banken zum Stichtag ein geringes Bonitätsrisiko beigemessen wird, wird für sämtliche Bankguthaben in Anspruch genommen, da die entsprechenden Banken ein Rating der Kategorie „Investmentgrade“ und damit ein geringes Bonitätsrisiko aufweisen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden gemäß IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Effektivzinsmethode amortisiert den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwert unter Verwendung des effektiven Zinssatzes. Als effektiver Zinssatz gilt der Kalkulationszinssatz, mit dem der erwartete künftige Zahlungsmittelfluss bis zum Endfälligkeitstermin oder zum nächsten marktpreisorientierten Zinsanpassungstermin auf den gegenwärtigen Buchwert des finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit abgezinst wird.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, bei denen die Kriterien des IFRS 9 für Hedge-Accounting nicht erfüllt sind, werden gemäß IFRS 9 erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Das Kreditausfallsrisiko des Kontrahenten als auch das eigene Kreditausfallsrisiko werden, sofern wesentlich, bei der Bewertung berücksichtigt. Hinsichtlich der Risikomanagementstrategie wird auf das Kapitel M Finanzinstrumente verwiesen.

Cashflow-Hedges

Bei Cashflow-Hedges wird der effektive Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes direkt im sonstigen Ergebnis in der Hedgingrücklage erfasst, der ineffektive Teil hingegen sofort erfolgswirksam im Materialaufwand berücksichtigt. Resultiert die Absicherung einer erwarteten Transaktion im Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit, werden die im sonstigen Ergebnis

erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht finanziellen Vermögenswertes oder der nicht finanziellen Verbindlichkeit. In allen anderen Fällen werden die im Eigenkapital abgegrenzten Beträge zu dem Zeitpunkt bzw. zu den Zeitpunkten in der GuV erfasst, zu dem die abgesicherten Zahlungsströme das Ergebnis beeinflussen.

Zur Absicherung von Zinsrisiken werden Zins-Swaps eingesetzt. Auf den Nominalwert des Swap-Kontraktes werden fixe Zinsen bezahlt, im Gegenzug dafür erhält der Konzern variable Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Diese Zins-Swaps gleichen Auswirkungen auf die Cashflows der zugrunde liegenden variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus.

Im Konzern werden die zukünftigen Verkäufe der anteiligen Produktion der Aluminerie Alouette Inc. und Fremdwährungsgeschäfte teilweise durch Forward-Kontrakte und Optionen abgesichert, wobei die verwendeten derivativen Instrumente als Absicherung des Cashflows klassifiziert werden.

Fair Value-Hedges

Bei Fair Value-Hedges werden sowohl das Grundgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos als auch das derivative Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert bewertet und die Änderungen erfolgswirksam erfasst. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zum Marktwert.

Die physischen Bestände werden gegen Fremdwährungs- und Preisschwankungsrisiken abgesichert (Bestandssicherung des Aluminiumpreis-Anteils der Vorräte).

Firm Commitment

Wurden bilanzunwirksame bindende Verpflichtungen (Kundenaufträge) als abgesicherte Grundgeschäfte designiert, so werden die nachfolgenden kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Verpflichtung, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen sind, als Vermögenswert oder Verbindlichkeit erfolgswirksam erfasst.

Eingebettete Derivate

In anderen Finanzinstrumenten oder in anderen Basisverträgen eingebettete Derivate werden als separate Derivate behandelt, wenn die Risiken und ihre Charakteristiken nicht eng mit den Basisverträgen verbunden sind und ohnehin nicht zum Fair Value bewertet werden.

Stromvertrag Aluminerie Alouette Inc.

Alouette hält einen mit dem staatlichen Stromanbieter abgeschlossenen Strombezugsvertrag, der den von Alouette zu bezahlenden Strompreis auf Basis einer vertraglich festgelegten Strompreisformel unmittelbar an den Marktpreis des Aluminiums koppelt.

Mit 11. Oktober 2016 wurde ein neuer Strombezugsvertrag abgeschlossen, der die Stromlieferungen ab 1.1.2017 regelt. Der neue Vertrag enthält aufgrund der Abhängigkeit des Strompreises vom LME-Kurs ein eingebettetes Derivat. Dieses Derivat wird im Rahmen von Cashflow-Hedges als Sicherungsinstrument designiert. Der beizulegende Zeitwert des Derivats wird mittels modellbasierter Bewertung ermittelt. In Kanada existiert aufgrund des monopolistischen Strommarktes kein liquider Marktpreis im herkömmlichen Sinne (ein Mark-to-market-Preis ist nicht direkt beobachtbar). Zur Bewertung wird daher ein Forward-Preis-Modell unter Verwendung eines Strom-Referenzpreises für Alouette, der entsprechenden Zinsstrukturkurven und der Forward-Preise von Aluminium und Fremdwährungen herangezogen.

Um eine marktnahe Bewertung des Kontrakts zu erhalten, wird in weiterer Folge bezugnehmend auf die erwartete Laufzeit des Stromvertrages der Barwert zukünftiger Stromzahlungen auf Basis von Aluminiumpreis-Forwards und eines Prämienaufschlages (Mid-West Prämie) berechnet und dem Barwert zukünftiger Stromzahlungen auf Basis des Strom-Referenzpreises unter Berücksichtigung der USD zu CAD - Terminstrukturen für Alouette gegenübergestellt. Der so ermittelte Unterschiedsbetrag liefert eine modellbasierte Bewertung des eingebetteten Derivats.

Der im Zuge der Erstbewertung ermittelte positive Fair Value des Derivats wurde als öffentlicher Zuschuss (der Regierung von Quebec) klassifiziert und entsprechend unter den sonstigen langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten verbucht. Der Zuschuss wird entsprechend den erwarteten Aufwendungen für die im Vertrag geregelten Bedingungen erfolgswirksam aufgelöst.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital umfasst ausschließlich Stammaktien, die dieselben Rechte verbriefen und zur Gänze ausgegeben sind.

Kapitalrücklagen

In den Kapitalrücklagen sind Zuschüsse von Gesellschaftern und Zahlungen der Aktionäre anlässlich der Ausgabe von Aktien sowie Auswirkungen aus Umgründungen enthalten.

Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, Zusagen für medizinische Vorsorgeleistungen sowie Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden jährlich durch unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet.

Die Verpflichtungen und Aufwendungen werden durch Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämie (Anwartschaftsbarwertverfahren) gemäß IAS 19 ermittelt. Dabei werden die erwarteten Versorgungsleistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Bei den Rückstellungen für Abfertigungen werden die erwarteten Verpflichtungen auf den Zeitraum bis zum Erreichen des individuell maximal möglichen Anspruchs verteilt.

Der Berechnung der Rückstellungen werden die folgenden finanziellen und demografischen Annahmen zugrunde gelegt:

Abzinsungssätze werden länderspezifisch auf der Grundlage der am Markt erzielten Renditen erstrangiger Industrieanleihen bestimmt. Für die Pläne der österreichischen Gesellschaften werden als Basis für die Festsetzung die von MERCER Deutschland ermittelten Zinsverläufe zugrunde gelegt und entsprechend der Restlaufzeit der Verpflichtungen (Duration) festgesetzt. In Kanada wird analog die „Fiera Capital's CIA Method Accounting Discount Rate Curve“ als Referenz verwendet.

Die Bezugssteigerung wird aus der Entwicklung der Löhne und Gehälter der Anspruchsberechtigten der vergangenen Jahre unter Berücksichtigung künftiger Erwartungen abgeleitet. Für die Pensionsanpassungen in Österreich dient der Verbraucherpreisindex als Basis. Die Kostentrends für medizinische Versorgungsleistungen werden anhand der Gegebenheiten in Kanada festgelegt.

Die Mitarbeiterfluktuation wird länderspezifisch nach unterschiedlichen Kriterien (zB. Dienstalter, Alter) ermittelt. Details siehe dazu unter J 10 Personalarückstellungen.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, ausgenommen jene für Jubiläumsgelder, werden im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Als Rechnungsgrundlagen für die österreichischen Gesellschaften dienen die aktuellen Tabellenwerte der Aktuarvereinigung Österreichs AVÖ 2018-P für Angestellte. Diese werden sowohl für die Sterblichkeits- als auch für die Invalidisierungs- und Verheiratungswahrscheinlichkeiten verwendet. Die Tabellenwerte AVÖ 2018-P wurden im August 2018 neu veröffentlicht und im Geschäftsjahr 2018 erstmalig angewendet. Im Vorjahr wurde die Tabellenwerte AVÖ 2008-P verwendet. Die Auswirkungen aus der Verwendung der neuen Tabellenwerte werden unter J 10 Personalarückstellungen dargestellt. In der kanadischen Gesellschaft Aluminerie Alouette Inc. werden als Grundlage für die Sterbewahrscheinlichkeit die Tabellen „CPM2014Priv projected with scale CPMB (2 dimensions)“ mit einer Reduktion der Sterblichkeitsrate um 2,5 % bzw. 5 % herangezogen.

Bei Pensionsplänen, die die Voraussetzungen für eine Saldierung des Planvermögens mit der Rückstellung nach IAS 19 erfüllen, erfolgt eine diesbezügliche Aufrechnung.

Die Aufwendungen aus dem laufenden Dienstzeitaufwand und einem etwaigen nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand werden im Personalaufwand ausgewiesen, die Aufwendungen aus der Verzinsung der Nettoschuld bei der Bewertung der genannten Verpflichtungen im Finanzergebnis.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten aus einem Ereignis aus der Vergangenheit besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des Rückstellungsbetrages am Bilanzstichtag zuverlässig schätzbar ist.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Ausgaben für Forschung werden in jener Periode, in der sie angefallen sind, im Aufwand erfasst. Ausgaben für Entwicklung werden als Aufwand ausgewiesen, sofern die Kriterien für die Aktivierung nach IAS 38 nicht erfüllt werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 15.125 Tsd. EUR (Vorjahr: 12.315 Tsd. EUR) als Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen berücksichtigt.

Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Bei sämtlichen Leistungen, die vom AMAG Konzern erbracht werden, handelt es sich um zeitpunktbezogene Leistungen. Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt, sobald der Kunde die Verfügungsmacht über die übertragenen Güter erlangt. Die Erlangung der Verfügungsmacht erfolgt entsprechend der vereinbarten Incoterms. Einzige Ausnahme sind Kundenverträge mit der Lieferkondition CIF, hier wird zusätzlich zur Lieferung auch die Transportleistung/Versicherung verrechnet. In diesen Fällen erfolgt, wenn der Transport zum Stichtag noch nicht erfolgt ist, eine Abgrenzung der entsprechenden erwarteten Transportkosten in den Umsatzerlösen und den Forderungen. Der Transaktionspreis setzt sich aus

dem Aluminiumpreis, etwaigen Prämien (für Transport etc.) und Aufschlägen für Umarbeitung bzw. Qualitäten zusammen. Das Zahlungsziel wird vertraglich individuell vereinbart, beträgt aber maximal 180 Tage.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Erträge gemäß IAS 18 erfasst, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Die Erfüllung dieser Voraussetzung richtet sich im AMAG Konzern im Wesentlichen nach den vertraglich vereinbarten Incoterms. Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird.

Sonstige Ertragsrealisierung

Aufwandsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden grundsätzlich planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden 19.304 Tsd. EUR (Vorjahr: 22.294 Tsd. EUR) an aufwandsbezogenen Zuwendungen der öffentlichen Hand ertragswirksam erfasst.

Die Zinsen werden aliquot auf Basis des jeweiligen Zinssatzes abgegrenzt. Dividendenerträge werden ausgewiesen, wenn das Recht der Gesellschafter, die Zahlung zu erhalten, begründet wurde.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen in Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Ertragsteuern

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und ein verrechenbarer Anspruch vorhanden ist. Die Berechnung der Ertragsteuern basiert auf dem Jahresgewinn und berücksichtigt latente Steuern. Latente Steuern werden unter Anwendung der Balance Sheet Liability-Methode errechnet. Sie spiegeln die Steuereffekte der temporären Differenzen zwischen den ausgewiesenen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden zum einen und den auf den jeweiligen steuerlichen Vorschriften basierenden Werten zum anderen wider. Bei der Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag in der Periode gültig sein werden, in welcher die Realisierung der latenten Steuern erwartet wird.

Latente Steuerabgrenzungen werden für alle temporären Differenzen gebildet, die zu latenten Steuerschulden führen. Latente Steueransprüche werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden, um die aktive Steuerabgrenzung zu verwenden. Zu diesem Zweck wird zu jedem Bilanzstichtag der Buchwert der gebildeten aktiven Steuerabgrenzung neu eingeschätzt. Gegebenenfalls wird der Buchwert latenter Steueransprüche in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der latenten Steueransprüche vorhanden sein werden.

Latente Steuern werden direkt erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, und diese Steuer in derselben oder in einer anderen Periode mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben wird.

In Österreich sind Ausschüttungen der Konzerngesellschaften an die Konzernmutter steuerfrei. Gemäß Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Kanada und Österreich fällt bei Ausschüttungen der Aluminium Austria Metall (Québec) Inc. Quellensteuer in Höhe von 5 % an. Im Falle einer Ausschüttung des gesamten Bilanzgewinnes der kanadischen Tochtergesellschaft in Höhe von 75,2 Mio. USD (Vorjahr: 75,6 Mio. USD) würden 3,8 Mio. USD (Vorjahr: 3,8 Mio. USD) an Quellensteuer anfallen. Derzeit ist keine Ausschüttung aus Kanada geplant.

F Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen

Bei der Beteiligung an der kanadischen Elektrolyse Aluminerie Alouette Inc., Sept-Îles, erfolgte die Ermessensausübung, ob diese als gemeinschaftliche Tätigkeit (IFRS 11.15) zu klassifizieren ist. Im AMAG Konzern erfolgte die Klassifizierung im Wesentlichen aus folgenden Gründen:

- + Die zwischen den beteiligten Parteien bestehende Vereinbarung regelt die gemeinschaftliche Ausübung der Führung der Tätigkeit der Alouette.

- + Es besteht anteiliges Eigentum der Parteien an sämtlichen Vermögenswerten.
- + Die Alouette tätigt keine Umsätze mit Dritten und die Parteien sind verpflichtet, die gesamte Produktion anteilig abzunehmen. Darüber hinaus haben sie den Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf der Alouette im Rahmen sogenannter cash calls anteilig zu decken.
- + Daher sind die Parteien im Wesentlichen die einzige Quelle von Zahlungsströmen und damit indirekt zur Abdeckung eventuell bestehender Schulden der Alouette verpflichtet.

Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte, Rückstellungen und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die effektiven künftigen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen, was zu wesentlichen Abweichungen im Konzernabschluss führen kann.

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG ist davon überzeugt, angemessene Annahmen getroffen zu haben, sodass der Konzernabschluss in allen wesentlichen Punkten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darstellt.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen sind mit einer beachtlichen Unsicherheit verbunden und werden daher laufend auf ihre Gültigkeit hinterfragt. Änderungen der Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der diese vorgenommen werden.

Informationen über Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des folgenden Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung erforderlich sein wird, sind in folgenden Anhangsangaben enthalten:

Werthaltigkeit Vermögenswerte

Für die Werthaltigkeit eines Vermögenswertes auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird jährlich überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung gegeben sind, die einen Wertminderungstest erforderlich machen würden. Im Berichtsjahr lagen keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Vermögenswerten vor. Bei den noch nicht nutzbaren immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt der Wertminderungstest auch ohne Anhaltspunkt.

Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte

Bei der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sind insbesondere hinsichtlich der Ausfallswahrscheinlichkeit sowie der Bestimmung der Wertminderung von Forderungen Annahmen zu treffen. Diese erfolgten aufgrund von vergangenheitsbasierten Analysen unter Beachtung von zu erwartenden zukünftigen Entwicklungen. Siehe dazu weiters unter M Finanzinstrumente Abschnitt Kreditrisiken.

Forderungen, sonstige Verbindlichkeiten und Umsatzerlöse

Im Zuge der Anwendung von IFRS 15 wurden bei den variablen Vergütungen (vertraglich vereinbarte Boni und Preisstaffelungen) sowie bei der Abgrenzung der erwarteten Transportkosten aus Kundenverträgen mit der Lieferkondition CIF Schätzungen und Annahmen auf Basis von vergangenheitsbasierten Analysen und unter Beachtung von zu erwartenden zukünftigen Entwicklungen getroffen.

Cashflow-Hedges

Für die Bilanzierung von Cashflow-Hedge Beziehungen sind Annahmen vor allem hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit von zukünftigen Umsätzen zu treffen. Hier bestehen Unsicherheiten vor allem hinsichtlich des zu erwarteten Umfangs der zukünftigen Umsätze und der Annahme, dass die erwarteten Zahlungsströme tatsächlich vereinnahmt werden (Ausfallswahrscheinlichkeit).

Für die Bilanzierung des eingebetteten Derivats aus dem Stromvertrag waren ebenfalls Schätzungen (z.B. erwartete Laufzeit) vorzunehmen, diesbezüglich wird auf das Kapitel E Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie auf das Kapitel M Finanzinstrumente verwiesen.

Personalarückstellungen

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder sind Annahmen hinsichtlich finanzieller (Abzinsungssatz, Bezugssteigerungen) und demografischer Parameter (Fluktuation, Rechnungsgrundlagen) zu treffen. Der Abzinsungssatz wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Bilanzstichtag für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. In Österreich dienen als Basis die Berechnungstabellen von MERCER Deutschland, in Kanada basiert der Abzinsungssatz auf der „Fiera Capital’s CIA (Canadian Institute of Actuaries) Method Accounting Discount Rate Curve“. Die Bezugssteigerung umfasst, abgeleitet aus der Entwicklung vergangener Jahre, erwartete zukünftige Steigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Karriereentwicklung (ausgenommen Pensionen) jährlich geschätzt werden. Zum 31. Dezember 2018 waren Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder in Höhe von 85.133 Tsd. EUR (Vorjahr: 82.140 Tsd. EUR) bilanziert. Weitere Details sind in Kapitel J Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 10 zu finden.

Latente Steuern

Zur Ermittlung der latenten Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge sind Annahmen bezüglich des in Zukunft zu versteuernden Einkommens und des Zeitpunkts der Realisierung zu treffen. Diese werden unter der Annahme angesetzt, dass zukünftig ausreichend steuerliches Einkommen zur Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge erwirtschaftet wird. Hierzu werden die geplanten operativen Geschäftsergebnisse und die Ergebnisauswirkungen aus der Umkehr von zu versteuernden temporären Differenzen berücksichtigt. Da jedoch die zukünftige Geschäftsentwicklung unsicher ist und sich teilweise der Steuerung des Konzerns entzieht, sind die zu treffenden Annahmen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von latenten Steueransprüchen mit Unsicherheit verbunden.

Die Ermittlung der latenten Steueransprüche auf nicht verfallbare Verlustvorträge erfolgt auf Basis der Mittelfristplanung für die nächsten fünf Jahre, welche auf eine Steuerplanungsrechnung übergeleitet wird. Im Vorjahr wurden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet, diese wurden im Geschäftsjahr zur Gänze verbraucht. Weitere Details sind in Kapitel J Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 4 zu finden.

Langfristige Rückstellungen

Langfristige Rückstellungen für sonstige Risiken werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die voraussichtliche Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag dar. Rückstellungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und bei neuen Erkenntnissen oder geänderten Umständen angepasst.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten gemäß IFRS 3 aus Vorjahren für Umweltnachsorgekosten für Verdachtsflächen bestehen in Höhe von 5.700 Tsd. EUR (Vorjahr 5.700 Tsd. EUR). Die eingestellten Werte wurden gemäß IFRS 3.56 beibehalten, da zum Bilanzstichtag weder die Voraussetzungen für eine Ausbuchung noch die Kriterien für eine Rückstellung nach IAS 37 vorliegen.

Die AMAG-Gruppe hat die Verpflichtung, Sickerwässer aus einer geschlossenen und abgedichteten Deponie auf vorgegebene Konsenswerte zu reinigen. Die Verpflichtung wurde mit dem Barwert der geschätzten Betriebskosten bis ins Jahr 2029 ermittelt. Als Zinssatz wurde der laufzeitäquivalente Zinssatz aus der Zinsstrukturkurve „European Government Yield Curve“ auf EURO-Staatsanleihen verwendet. Der Buchwert des langfristigen Teils der Rückstellung beträgt 3.882 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.040 Tsd. EUR).

Weitere Details sind in Kapitel J Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 11 zu finden.

G Eventualverbindlichkeiten/-forderungen

Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht berücksichtigt, abgesehen von im Rahmen von IFRS 3 bilanzierten Eventualverbindlichkeiten. Sie werden dann offengelegt, wenn die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses mit wirtschaftlichem Nutzen nicht ausgeschlossen werden kann, aber die Voraussetzungen zur Bildung einer Rückstellung nicht vorliegen.

Eine Eventualforderung wird im Konzernabschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

H Anpassungen Erstanwendung IFRS 15

Bei der erstmaligen Anwendung des IFRS 15 wurde der modifiziert rückwirkende Ansatz gewählt. Für den Konzernabschluss der AMAG wurden daher entsprechend den Übergangsvorschriften folgende rückwirkende Anpassungen zum 1. Jänner 2018 berücksichtigt.

Übersicht über die Auswirkungen der IFRS 15-Anpassung in der Bilanz:

in Tsd. EUR	31.12.2017	Boni RSt	Frachtkosten	01.01.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120.404	(3.723)	(373)	116.308
Latente Steueransprüche	13.611		93	13.704
SUMME VERMÖGENSWERTE	1.404.869	(3.723)	(280)	1.400.866
Gewinnrücklagen	214.842		(280)	214.562
Eigenkapital	607.874		(280)	607.594
Kurzfristige Rückstellungen	16.977	(5.650)		11.327
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	73.715	1.927		75.642
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	1.404.869	(3.723)	(280)	1.400.866

Die Anpassungen resultieren aus der geänderten Darstellung der Abgrenzung der Frachtkosten aus Kundenverträgen mit der Lieferkondition CIF sowie der Rückstellungen für Boni. Bei Frachtkosten, welche zusätzlich zur Lieferung als eigene Leistungsverpflichtung verrechnet werden, und in Fällen, in denen der Transport zum Stichtag noch nicht erfolgt ist, wird der Umsatz entsprechend abgegrenzt und erst realisiert, wenn die Lieferverpflichtung erfüllt wurde. Bei den Boni-Rückstellungen handelt es sich um Staffelrabatte, welche eine variable Gegenleistung darstellen und den Transaktionspreis daher vermindern. Die Boni-Rückstellungen werden gemäß IFRS 15 mit den zugehörigen Kundenforderungen verrechnet. Nur im Falle eines Passivüberhangs werden sie unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sie wurden bereits bisher als Umsatzkürzungen erfasst, jedoch gemäß IAS 37 als Rückstellung bilanziert.

Die folgende Tabelle zeigt die Änderungen, welche sich zum 31.12.2018 aus der Anwendung von IFRS 15 ergeben:

in Tsd. EUR	IAS 18 31.12.2018	Boni RSt	Frachtkosten	IFRS 15 31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	129.860	(3.594)	(139)	126.127
Latente Steueransprüche	6.703		35	6.738
SUMME VERMÖGENSWERTE	1.564.941	(3.594)	(105)	1.561.243
Gewinnrücklagen	216.891		(105)	216.786
Eigenkapital	620.978	0	(105)	620.874
Kurzfristige Rückstellungen	20.831	(5.120)		15.711
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	65.260	1.526		66.785
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	1.564.941	(3.594)	(105)	1.561.243
in Tsd. EUR	31.12.2018	Boni RSt	Frachtkosten	31.12.2018
Umsatzerlöse	1.101.703		(139)	1.101.564
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	60.784		(139)	60.645
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	55.152		(139)	55.013
Ertragsteuern	(10.506)		35	(10.471)
Ergebnis nach Ertragsteuern	44.646		(105)	44.541

Durch die geänderte Bilanzierung der Umsatzrealisierung im Vergleich zur bisherigen Vorgehensweise kommt es tendenziell zu einer zeitlich nach hinten verschobenen Realisierung der Umsatzerlöse.

I Segmentberichterstattung

Geschäftssegmente

Die Gliederung in die Segmente Metall, Gießen, Walzen und Service entspricht der internen Organisations- und Führungsstruktur des Konzerns und ist damit Basis für die Segmentberichterstattung.

In das Segment Metall fallen die Produktion von Primäraluminium, die Steuerung der Metallströme, die Absicherung der operativen AMAG-Gesellschaften gegen das Aluminiumpreisrisiko sowie die Vermarktung des Primäraluminiums.

Das Segment Gießen beinhaltet die Produktion von hochwertigen Aluminiumgusslegierungen aus Aluminiumschrotten, die in der Automobil- und Zuliefererindustrie, im Maschinenbau, in der Elektrotechnik und anderen Branchen ihren Einsatz finden.

In das Segment Walzen fällt die Herstellung hochwertiger Aluminiumwalzprodukte wie Bleche, Bänder und Platten. Diese finden Anwendung in der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie in Sport, Maschinenbau, Transport und Industrie. Weitere Schwerpunkte bilden Glanzqualitäten, Kathodenkomplettelemente für Zinkelektrolysen, lotplattierte Werkstoffe und spezielle Trittleche sowie hochfeste Legierungen. Abgerundet wird das Portfolio durch Folienvorwalzmaterialien für die Verpackungsindustrie.

Das Segment Service enthält sämtliche zentral organisierten Dienste und Dienstleistungen für die operativen Bereiche der AMAG am Standort Ranshofen sowie die gesamten Leitungsfunktionen der AMAG-Gruppe. Die Aufgaben erstrecken sich insbesondere auch auf das gesamte Gebäude- und Flächenmanagement am Standort Ranshofen. Im Geschäftsjahr wurden die Gebäudewerte und Abschreibungen für die produktionsrelevanten Gebäude den Segmenten Gießen und Walzen zugeordnet. Weiters beinhaltet dieses Segment die Ver- und Entsorgung, allgemeine Werkdienste sowie die Materialwirtschaft. Die Umsatzerlöse im Segment Service beziehen sich nur auf Dienstleistungen.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der AMAG Austria Metall AG liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die AMAG Austria Metall AG beurteilt die Leistungen der Segmente unter anderem anhand des Absatzes und des Ergebnisses vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) sowie des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet. Segmentvermögen und -schulden umfassen sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die auf der Basis der durch die operativen Segmente erstellten und in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse bilanziert werden. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Intersegmentäre Transaktionen

Erträge, Aufwendungen und Ergebnis der einzelnen Segmente beinhalten Verrechnungen zwischen diesen Geschäftssegmenten sowie auch den geografischen Segmenten. Intersegmentäre Verrechnungspreise basieren auf vergleichbaren marktüblichen Bedingungen.

In 2019 erfolgt aufgrund geänderter interner Berichterstattung eine Änderung der Segmente.

Geschäftssegmente

2018 in Tsd. EUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konsolidierung	Konzern
Absatzmenge in Tonnen	114.854	86.898	222.885		(27.176)	397.460
davon intern 1)	1.871	25.305	0		(27.176)	0
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	216.324	105.532	773.801	5.907	0	1.101.564
Innenumsatz	569.260	8.662	118.621	76.418	(772.962)	0
	785.584	114.195	892.422	82.325	(772.962)	1.101.564
Bruttoergebnis vom Umsatz	5.112	10.548	114.081	19.981	(2.355)	147.366
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	23.030	7.815	95.607	14.651	(116)	140.987
Abschreibungen	23.487	1.685	42.476	12.694	0	80.343
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	(457)	6.130	53.131	1.957	(116)	60.645
Zinserträge	2.249	0	120	7.466	(8.924)	911
Zinsaufwendungen	(2.681)	(111)	(9.204)	(4.984)	8.920	(8.059)
Zinsergebnis	(432)	(111)	(9.084)	2.482	(4)	(7.148)
Sonstiges Finanzergebnis	1.221	0	(32)	23.323	(22.996)	1.516
Finanzergebnis	789	(111)	(9.116)	25.805	(23.000)	(5.632)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	332	6.019	44.015	27.762	(23.116)	55.013
Ertragsteuern	583	(1.501)	(9.957)	375	29	(10.471)
Ergebnis nach Ertragsteuern	915	4.518	34.058	28.138	(23.087)	44.541
Bilanz						
Segmentvermögen	437.720	31.760	623.587	1.019.568	(551.393)	1.561.243
Segmentschulden	250.619	15.516	448.866	629.038	(403.670)	940.369
Andere Informationen						
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	19.140	3.557	38.479	11.379	0	72.554
Durchschnittliche Mitarbeiter (FTE)	188	124	1.500	147	0	1.959

1) Interne Mengen enthalten Lieferungen von Material der Alouette im Segment Metall und Umarbeitungsmengen im Segment Gießen.

2017 in Tsd. EUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konsolidierung	Konzern
Absatzmenge in Tonnen	120.383	87.359	213.937		(25.778)	395.901
davon intern 1)	0	25.778	0		(25.778)	0
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	207.998	110.163	712.160	5.918	0	1.036.238
Innenumsatz	522.876	9.312	97.392	75.359	(704.939)	0
	730.873	119.475	809.552	81.277	(704.939)	1.036.238
Bruttoergebnis vom Umsatz	21.048	8.344	111.788	16.870	(1.834)	156.216
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	41.330	5.657	105.933	11.533	0	164.453
Abschreibungen	28.185	2.056	35.443	11.967	0	77.651
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	13.145	3.601	70.490	(434)	0	86.802
Zinserträge	1.961	0	157	4.823	(6.122)	820
Zinsaufwendungen	(2.262)	(102)	(6.467)	(4.556)	6.122	(7.266)
Zinsergebnis	(301)	(102)	(6.310)	267	0	(6.446)
Sonstiges Finanzergebnis	1.384	0	(78)	43.994	(44.000)	1.300
Finanzergebnis	1.083	(102)	(6.388)	44.261	(44.000)	(5.146)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	14.228	3.500	64.102	43.827	(44.000)	81.657
Ertragsteuern	(3.746)	(786)	(14.046)	81	0	(18.497)
Ergebnis nach Ertragsteuern	10.482	2.714	50.056	43.908	(44.000)	63.160
Bilanz						
Segmentvermögen	414.946	29.750	612.179	884.509	(536.515)	1.404.869
Segmentsschulden	258.054	15.318	415.410	476.093	(367.880)	796.995
Andere Informationen						
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	12.255	3.470	73.509	17.973	0	107.208
Durchschnittliche Mitarbeiter (FTE)	190	127	1.424	141	0	1.881

1) Interne Mengen enthalten Lieferungen von Material der Alouette im Segment Metall und Umarbeitungsmengen im Segment Gießen.

Geografische Segmente

2018 in Tsd. EUR	Produktions- standort Österreich	Produktions- standort Kanada	Summe	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Absatzmarkt Österreich 1)	167.585	212.724	380.309	(212.724)	167.585
Absatzmarkt Europa	609.644	0	609.644	0	609.644
Sonstige Absatzmärkte	330.396	0	330.396	(6.060)	324.335
	1.107.624	212.724	1.320.348	(218.784)	1.101.564
Ergebnis					
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	118.395	22.593	140.987	0	140.987
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	61.524	(879)	60.645	0	60.645
Bilanz					
Langfristiges Segmentvermögen	630.524	126.671	757.194	0	757.194
2017 in Tsd. EUR					
Umsatzerlöse					
Absatzmarkt Österreich 1)	156.727	194.054	350.782	(202.133)	148.648
Absatzmarkt Europa	594.674	0	594.674	0	594.674
Sonstige Absatzmärkte	292.916	0	292.916	0	292.916
	1.044.317	194.054	1.238.372	(202.133)	1.036.238
Ergebnis					
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	125.946	38.265	164.211	242	164.453
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	76.465	10.096	86.560	242	86.802
Bilanz					
Langfristiges Segmentvermögen	634.777	125.738	760.516	0	760.516

1) Die anteilige Produktion an der kanadischen Elektrolyse wird an die österreichische Metallmanagement-Gesellschaft verkauft, die ihrerseits das Aluminium weiterveräußert.

Die Zuordnung der Umsätze zu den jeweiligen Absatzmärkten erfolgt aufgrund des Sitzes der Kunden.

J Erläuterungen zur Konzernbilanz

01 Konzernanlagespiegel

Entwicklung Anschaffungswerte

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2018	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2018
Immaterielle Vermögenswerte	12.102	204	1.746	(216)	19	13.855
Unbebaute Grundstücke	17.449	0	0	(158)	0	17.291
Grundwert - bebaute Grundstücke	17.737	34	0	(0)	8	17.779
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	229.944	1.915	7.098	(267)	772	239.462
Technische Anlagen und Maschinen	911.527	13.208	36.173	(18.844)	15.356	957.420
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.733	133	5.113	(1.851)	415	51.542
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	22.368	172	22.424	(158)	(16.570)	28.236
Sachanlagen	1.246.757	15.461	70.809	(21.278)	(19)	1.311.730

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2017	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte	9.797	(507)	2.947	(1)	(134)	12.102
Unbebaute Grundstücke	17.450	0	0	(1)	0	17.449
Grundwert - bebaute Grundstücke	17.835	(99)	1	0	0	17.737
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	181.242	(5.517)	12.339	(474)	42.354	229.944
Technische Anlagen und Maschinen	767.471	(38.402)	65.652	(13.070)	129.876	911.527
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.602	(334)	6.282	(1.609)	792	47.733
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	175.632	(316)	19.986	(47)	(172.888)	22.368
Sachanlagen	1.202.232	(44.668)	104.260	(15.201)	134	1.246.757

Entwicklung Abschreibungen

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2018	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2018
Immaterielle Vermögenswerte	3.312	35	1.413	(10)	0	4.750
Unbebaute Grundstücke	0	0	0	0	0	0
Grundwert - bebaute Grundstücke	310	19	123	0	0	452
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	83.612	1.236	9.966	(85)	(0)	94.729
Technische Anlagen und Maschinen	381.559	8.471	62.708	(18.482)	0	434.256
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.549	93	6.136	(1.573)	0	34.204
Sachanlagen	495.031	9.818	78.933	(20.141)	(0)	563.641

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2017	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte	2.377	(63)	1.000	(1)	0	3.312
Unbebaute Grundstücke	0	0	0	0	0	0
Grundwert - bebaute Grundstücke	177	(31)	164	0	0	310
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	76.702	(3.298)	10.487	(280)	0	83.612
Technische Anlagen und Maschinen	356.936	(23.042)	59.714	(12.048)	0	381.559
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.036	(237)	6.286	(1.535)	0	29.549
Sachanlagen	458.850	(26.608)	76.651	(13.862)	0	495.031

Buchwerte

in Tsd. EUR	Anschaffungs- werte 31.12.2018	Kumulierte Abschreibung 31.12.2018	Buchwerte 31.12.2018	Buchwerte 31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte	13.855	4.750	9.105	8.790
Unbebaute Grundstücke	17.291	0	17.291	17.449
Grundwert - bebaute Grundstücke	17.779	452	17.327	17.427
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	239.462	94.729	144.733	146.332
Technische Anlagen und Maschinen	957.420	434.256	523.164	529.968
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.542	34.204	17.337	18.183
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	28.236	0	28.236	22.368
Sachanlagen	1.311.730	563.641	748.089	751.726

Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau

Investitionen in den Werksausbau wurden unterjährig als Zugänge Anlagen in Bau gebucht und werden erst bei Fertigstellung und Inbetriebnahme auf die entsprechenden Anlagenkategorien umgebucht.

Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen und Zuschreibungen

Wie schon im Vorjahr ergab sich auch 2018 für Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen weder ein Wertminderungs- noch ein Zuschreibungsbedarf.

Spezialersatzteile

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Spezialersatzteile in Höhe von 106 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.236 Tsd. EUR) aktiviert.

Fremdkapitalkosten

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 0 Tsd. EUR (Vorjahr: 225 Tsd. EUR) auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Es wurde der berechnete Effektivzinssatz der Finanzierung von 0,00 % (Vorjahr: 0,33 %) zugrunde gelegt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

In der Position Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ist IT-Hardware, welche als Finanzierungsleasing zu qualifizieren ist, mit einem Buchwert von 561 Tsd. EUR (Vorjahr 804 Tsd. EUR) enthalten.

In den Zugängen der Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zahlungsunwirksame Zugänge von 237 Tsd. EUR (Vorjahr: 144 Tsd. EUR) enthalten.

Barwert Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing in Tsd. EUR	2018	2017
Mindestleasingzahlung		
Bis zu einem Jahr	378	574
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	189	239
Über fünf Jahre	0	0
abzüglich:		
Zukünftige Finanzierungskosten	6	9
Barwert der Leasingverpflichtungen		
Bis zu einem Jahr	373	566
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	188	238
Über fünf Jahre	0	0
	561	804

Die Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden in der Konzernbilanz unter den Verzinlichen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Operating-Leasingverhältnisse

Der Konzern ist verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen im Wesentlichen für IT- und Telekommunikations-Hardware sowie Miete von Silos als Leasingnehmer eingegangen.

Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen der Konzernaktivitäten betreffend Dividenden, zusätzliches Fremdkapital oder weitere Leasingvereinbarungen.

Im Geschäftsjahr wurden Leasingzahlungen in Höhe von 729 Tsd. EUR (Vorjahr: 543 Tsd. EUR) aufwandswirksam erfasst.

Die zukünftigen Leasingverpflichtungen aus Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsverpflichtungen Operating-Leasingverhältnisse in Tsd. EUR	2018	2017
Bis zu einem Jahr	832	645
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.168	1.129
Über fünf Jahre	566	0
	2.566	1.774

Verpflichtungen aus Anlageninvestitionen

Die Verpflichtungen aus Anlageninvestitionen belaufen sich zum 31. Dezember 2018 auf 22.087 Tsd. EUR (Vorjahr: 21.640 Tsd. EUR).

02 Nach der Equity-Methode bilanzierte Gesellschaften

in Tsd. EUR	2018	2017
Nettobuchwert zum 1. Januar	1.395	0
Umgliederung Beteiligungsbuchwert	0	18
Zugang	0	1.301
Anteiliges Jahresergebnis laufend	387	216
Anteiliges sonstiges Ergebnis	(20)	(15)
Ausschüttungen	0	(126)
Nettobuchwert zum 1. Januar	1.761	1.395

Die 25,1%ige Beteiligung an der Speditionsservice Ranshofen GmbH (SSR) wurde mit 30. Juni 2017 als wesentlich eingestuft. Dies führte dazu, dass die bisher zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Gesellschaft mit 30. Juni 2017 als at-equity-Beteiligung erfasst wurde. Die SSR führt die Zoll- und Speditionsabwicklung für den Standort Ranshofen durch. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Ranshofen und der Bilanzstichtag der Gesellschaft ist der 31. Dezember. Nachfolgend finden Sie die Finanzinformationen der Gesellschaft in zusammengefasster Form:

in Tsd. EUR	2018	2017
Kurzfristige Vermögenswerte	6.188	5.584
Langfristige Vermögenswerte	4.940	6.391
Nettoreinvermögen	7.017	4.827
Kurzfristige Schulden	3.215	6.323
Langfristige Schulden	896	825
Umsatzerlöse	8.159	6.809
Jahresergebnis	1.541	861
Sonstiges Ergebnis	(81)	(60)
Gesamtergebnis	1.460	801
Ausschüttungen	0	126

Die auf das anteilige Ergebnis entfallenden latenten Steuern wurden nicht bilanziert, da die AMAG die entsprechende Umkehrung selbst steuern kann und diese aus derzeitiger Sicht nicht gegeben ist.

03 Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen

in Tsd. EUR	2018	2017
Langfristige Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	34.652	45.948
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere	1.282	1.202
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.183	2.169
	38.116	49.319

In den sonstigen langfristigen Vermögenswerten sind verbindliche Zusagen für staatliche Förderungen sowie Ansprüche an Versicherungen für versicherte Forderungen an im Ausgleichs- oder Konkursverfahren befindliche Kunden enthalten.

Details zu den Derivaten finden Sie unter Kapitel M Finanzinstrumente im Abschnitt Derivative Finanzinstrumente.

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere beinhalten Anteile an drei Gesellschaften mit einem Beteiligungsausmaß von weniger als 20 %.

04 Latente Steueransprüche

in Tsd. EUR	2018	2017
Latente Steueransprüche erfolgswirksam	(11.678)	(8.963)
Latente Steueransprüche erfolgsneutral	18.417	22.574
	6.738	13.611

Im Vorjahr wurden auf Verlustvorträge der AMAG Austria Metall AG in Höhe von 30.503 Tsd. EUR sowie der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH in Höhe 55 Tsd. EUR aktive Steuerlatenzen gebildet, die im Geschäftsjahr zur Gänze verwertet wurden.

Mangels Aussicht auf Verwertbarkeit wurden für Verlustvorträge in Höhe von 211 Tsd. EUR (Vorjahr: 182 Tsd. EUR) keine latenten Steueransprüche bilanziert. Weiters wurden für Verlustvorträge der kanadischen Gesellschaft in Höhe von 11.616 Tsd. EUR (Vorjahr: 11.090 Tsd. EUR) ebenfalls keine latenten Steueransprüche bilanziert, da derzeit eine Verwertbarkeit nicht gegeben ist.

Im Berichtsjahr wurde außerdem eine Saldierung der latenten Steuern auf Ebene der Steuergruppe AMAG Austria Metall AG in Höhe von 2.336 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.370 Tsd. EUR) vorgenommen.

05 Vorräte

in Tsd. EUR	2018	2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	130.926	110.713
Unfertige Erzeugnisse	58.599	55.367
Fertige Erzeugnisse	66.299	60.543
Handelswaren	727	594
	256.551	227.218

In dieser Position sind Wertberichtigungen in Höhe von 24.450 Tsd. EUR (Vorjahr: 26.038 Tsd. EUR) enthalten. Von der Veränderung der Wertberichtigung entfallen 4.237 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.949 Tsd. EUR) auf Zuführungen und 5.984 Tsd. EUR auf Verbräuche (Vorjahr: 657 Tsd. EUR), der Rest betrifft im Wesentlichen Währungsumrechnungsdifferenzen.

In der Berichtsperiode wurden aus den Vorräten 671.532 Tsd. EUR (Vorjahr: 589.723 Tsd. EUR) ergebniswirksam erfasst, davon entfallen 670.900 Tsd. EUR (Vorjahr: 589.295 Tsd. EUR) auf die Umsatzkosten.

06 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. EUR	2018	2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	126.112	120.382
Sonstige Forderungen	15	23
Wertberichtigungen	0	0
	126.127	120.404

Die Entwicklung der Wertberichtigung stellt sich wie folgt dar:

Wertberichtigung in Tsd. EUR	2018	2017
Stand 1.1.	0	1.699
IFRS 9 Anpassung 01.01.	0	(942)
Stand 1.1. nach Anpassung	0	758
Dotierung	0	106
Auflösung	0	(1)
Umgliederung	0	(863)
Stand 31.12.	0	0

Die Umgliederung im Vorjahr betrifft die Skontoabgrenzung für Kundenforderungen.

07 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in Tsd. EUR	2018	2017
Sonstige Forderungen und Anzahlungen	31.231	30.906
Kurzfristige Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	40.573	29.982
Finanzforderungen schwebende Gelder	572	484
	72.377	61.372

In den sonstigen Forderungen und Anzahlungen sind Forderungen aus Sozialversicherung und Steuern in Höhe von 16.873 Tsd. EUR (Vorjahr: 14.986 Tsd. EUR), Forderungen gegenüber Alouette-Partnern in Höhe von 5.385 Tsd. EUR (Vorjahr: 10.239 Tsd. EUR), Firm commitments in Höhe von 1.895 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) und kurzfristige Forderungen aus staatlichen Zuschüssen in Höhe von 1.078 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.167 Tsd. EUR) enthalten.

Details zu den Derivaten finden Sie unter Kapitel M Finanzinstrumente im Abschnitt Derivative Finanzinstrumente.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Werte vor und nach Saldierung, bezüglich weiterer Details sei auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 13. verwiesen.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden 2018 in Tsd. EUR	vor Saldierung	nach Saldierung	nach Saldierung
Kurzfristige Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	84.630	(44.056)	40.573
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert	68.997	(44.056)	24.940

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden 2017 in Tsd. EUR	vor Saldierung	Saldierung	nach Saldierung
Kurzfristige Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	48.735	(18.753)	29.982
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert	52.373	(18.753)	33.620

08 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Tsd. EUR	2018	2017
Kassa	368	162
Kontokorrentguthaben	187.123	109.462
Geldmarktveranlagung	108.380	60.128
	295.871	169.752

Diese Bilanzpositionen entsprechen den Zahlungsmittelbeständen am Anfang und am Ende der Periode in der Konzern-Cashflow-Rechnung.

09 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in einer separaten Aufstellung (Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals) dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1,00 EUR pro Aktie zusammen. Alle Anteile sind zur Gänze einbezahlt und befinden sich im Umlauf.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen betragen 377.661 Tsd. EUR (Vorjahr: 379.337 Tsd. EUR), sie entfallen mit 94.752 Tsd. EUR (Vorjahr: 94.752 Tsd. EUR) auf gebundene und mit 282.909 Tsd. EUR (Vorjahr: 284.585 Tsd. EUR) auf nicht gebundene Kapitalrücklagen. Die Veränderung betrifft eine Auflösung von latenten Steuern auf Eigenkapitalkosten und wird im Eigenkapitalpiegel unter der Position „Auflösung Kapitalrücklagen“ dargestellt.

Hedgingrücklage

Die Hedgingrücklage umfasst Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow-Hedges. Der kumulierte, in die Rücklage eingestellte Gewinn oder Verlust aus einem Sicherungsgeschäft wird erst dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn auch das gesicherte Geschäft das Ergebnis beeinflusst. Die Veränderung der Rücklage im Berichtsjahr ist vor allem auf die Entwicklung des US-Dollar-Kurses sowie die Bewertung des eingebetteten Derivats zurückzuführen.

Zeitwertrücklage

In der Zeitwertrücklage erfolgt die ergebnisneutrale Erfassung der Zeitwertänderungen von Optionen.

Neubewertungsrücklage

Die Anpassungen der Beteiligungen an den beizulegenden Zeitwert werden in der Neubewertungsrücklage erfasst. Auch bei Abgang des entsprechenden Finanzinstruments erfolgt keine Realisierung über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sowie bei Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen werden in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze in dieser Position erfasst.

Equity-Beteiligungen – Anteil an sonstigen Ergebnis

Ergebnisneutrale Buchungen in Bezug auf die Equity-Beteiligung werden unter dieser Position erfasst. Dies betrifft im Wesentlichen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen.

Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung

Die Rücklagen für Währungsumrechnung dienen der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen. Die Veränderung der Rücklage im Berichtsjahr ist vor allem auf die Entwicklung des US-Dollar-Kurses zurückzuführen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die kumulierten Jahresergebnisse aus Vorjahren und des laufenden Jahres sowie die Anpassungen aus der Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 15.

Vom Unternehmen wurde im Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 42.317 Tsd. EUR (1,20 EUR je Aktie) ausbezahlt.

Vom Vorstand wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens 1,20 EUR je Aktie, somit einen Maximalbetrag von 42.317 Tsd. EUR, als Dividende auszuschütten.

Genehmigte Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 16. April 2015 wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 169 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung des Beschlusses in das Firmenbuch, sohin bis zum 16. April 2020, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 17.500.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien in einer oder mehreren Tranchen, auch unter ganzlichem oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechts, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf, sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen (genehmigtes Kapital gemäß § 4 Abs 5 der Satzung).

Zur Bedienung von Umtausch- und/oder Bezugsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, die auf Basis der Ermächtigung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 16. April 2015 begeben werden, wurde das Kapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung darf dabei nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger der Wandelschuldverschreibung von ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen (bedingtes Kapital gemäß § 4 Abs 6 der Satzung). Schließlich darf die Summe der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen aktuell oder potenziell auszugebenden Bezugsaktien und der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital auszugebenden Aktien 17.500.000 Stück nicht überschreiten.

In der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 17. April 2018 wurde der Vorstand ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab 17. April 2018 zu erwerben, wobei der niedrigste Gegenwert nicht mehr als 20 % unter und der höchste Gegenwert nicht mehr als 10 % über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten drei Börsentage vor Erwerb der Aktien liegen darf. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben über die Börse, durch ein öffentliches Angebot oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige, zweckmäßige Art erfolgen, insbesondere auch außerbörslich, oder von einzelnen, veräußerungswilligen Aktionären und auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Veräußerungsrechts, das mit einem solchen Erwerb einhergehen kann (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss). Der Vorstand wird weiters ermächtigt, die jeweiligen Rückkaufbedingungen festzusetzen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die auf Grundlage des Beschlusses gemäß Punkt 1 dieses Tagesordnungspunktes erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Vorstand wurde ferner für die Dauer von fünf Jahren ab dem 17. April 2018 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, gemäß § 65 Abs. 1b AktG für die Veräußerung eigener Aktien eine andere gesetzlich zulässige Art der Veräußerung als über die Börse oder ein öffentliches Angebot, auch unter Ausschluss des Wiederkaufsrechts der Aktionäre (Bezugsrechtsausschluss), zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

Beschränkungen

Dem Vorstand sind nach interner Prüfung keine Beschränkungen iSd § 243a Z2 UGB bekannt.

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Die AMAG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Aufgrund der Volatilität des Geschäftes mit Aluminium sowie aufgrund der hohen Anlagenintensität bildet die solide Kapitalstruktur eine wesentliche Basis für finanzielle Flexibilität.

Ziel des Kapitalmanagements ist insbesondere, die Weiterentwicklung der AMAG sicherzustellen und gleichzeitig die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das buchmäßige Konzerneigenkapital nach IFRS. Die Kapitalstruktur wird laufend überwacht und zeigt zum Bilanzstichtag folgendes Bild:

Kapitalstruktur in Tsd. EUR	2018	2017
Eigenkapital	620.874	607.874
Eigenkapitalquote	39,8%	43,3%
Bilanzsumme	1.561.243	1.404.869

10 Personalrückstellungen

in Tsd. EUR	2018	2017
Rückstellungen für Abfertigungen	37.306	33.806
Rückstellungen für Pensionen	31.379	32.978
Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen	7.900	8.705
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	8.548	6.651
Summe Personalrückstellungen	85.133	82.140
davon langfristig	80.272	79.143

Leistungen, die im folgenden Geschäftsjahr zu erwarten sind, werden unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Abfertigungen

Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften, welche vor dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, haben bei Pensionsantritt sowie im Falle einer Kündigung durch den Dienstgeber einen Abfertigungsanspruch in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe des letzten Bezugs („Abfertigung alt“). Diese Verpflichtungen werden als leistungsorientierte Pläne bilanziert.

Für Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, wird für Abfertigungsansprüche in beitragsorientierten Plänen durch Einzahlungen in betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) in Höhe von 962 Tsd. EUR (Vorjahr: 847 Tsd. EUR) vorgesorgt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen haben sich wie folgt entwickelt:

Rückstellungen für Abfertigungen in Tsd. EUR	2018	2017
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	33.806	29.999
Laufender Dienstzeitaufwand	862	767
Nettozinsaufwand	609	456
Auszahlungen	(1.216)	(1.124)
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	34.061	30.099
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	37.306	33.806
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	3.246	3.707
davon auf Grund der Änderung demografischer Annahmen	1.056	(443)
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	1.950	3.652
davon auf Grund der Änderung erfahrungsbedingter Annahmen	240	497

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Parameter	2018	2017
Bezugssteigerung in %	4,50	4,00
Abzinsungssatz in %	2,00	1,90
Pensionsantrittsalter Frauen in Jahren	65	60
Pensionsantrittsalter Männer in Jahren	65	65

Die Fluktuation wird gestaffelt nach Dienstjahren, unter Berücksichtigung der Auszahlungswahrscheinlichkeit, ermittelt und liegt, je nach Dienstalter, zwischen 0,50 und 7,50 % (Vorjahr: zwischen 0,00 und 4,40 %). Die versicherungsmathematischen Verluste resultieren aus den höheren Annahmen für die Bezugssteigerungen sowie aus der Berücksichtigung der neuen Sterbetafeln. Diese wurden im August 2018 als AVÖ 2018-P neu veröffentlicht und führten zu versicherungsmathematischen Verlusten in Höhe von 1.056 Tsd. EUR, welche im Berichtsjahr erfasst wurden.

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt 14,4 Jahre (Vorjahr: 13,6 Jahre).

Ergebnis Auswirkungen in Tsd. EUR	2018	2017
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	(862)	(767)
Aufwendungen für Abfertigungen	(18)	(16)
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(962)	(847)
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(1.842)	(1.630)
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(609)	(456)

Für das folgende Geschäftsjahr sind Abfertigungsleistungen im Ausmaß von 1.042 Tsd. EUR (Vorjahr: 628 Tsd. EUR) zu erwarten, welche unter den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen sind.

Sensitivität Abfertigungsrückstellung in Prozent	2018		2017	
	+ 0,25 %	- 0,25 %	+ 0,25 %	- 0,25 %
Auswirkung von Bezugswertveränderungen auf den Barwert der Verpflichtung	3,5%	-3,3%	3,2%	-3,1%
Auswirkung von Veränderungen des Abzinsungssatzes auf den Barwert der Verpflichtung	-3,4%	3,6%	-3,2%	3,4%

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen Vorsorgen in Österreich und Kanada für leistungsorientierte Pläne, die nach IAS 19 bilanziert werden und zu einem großen Teil mit Planvermögen gedeckt sind. Die Berechnungen basieren auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Zugrundelegung länderspezifischer Parameter und Rechnungsgrundlagen.

Für die Verpflichtungen der österreichischen Gesellschaften, die gegenüber früheren Führungskräften auf Basis einzelvertraglicher Zusagen bestehen, wurden der Berechnung die im August 2018 neu veröffentlichten biometrischen Rechnungsgrundlagen AVÖ 2018-P für Angestellte (Vorjahr: AVÖ 2008-P) zugrunde gelegt. Aus der erstmaligen Anwendung ergibt sich ein versicherungsmathematischer Verlust in der Höhe von 2.634 Tsd. EUR. Die Ansprüche basieren auf dem jeweiligen Letztbezug und sind wertgesichert. Der Kreis der Begünstigten umfasst zum größten Teil bereits Anspruchsberechtigte sowie noch nicht leistungsberechtigte frühere Dienstnehmer. Für Letztere gilt grundsätzlich das

einzelvertraglich geregelte Pensionsantrittsalter von 61,5 Jahren. Da sich unter den Begünstigten praktisch keine aktiven Dienstnehmer mehr befinden sowie auf Grund der kurzen Restlaufzeit der Verpflichtung wird keine Fluktuation berücksichtigt.

In Kanada bestehen für alle Beschäftigten mit Eintrittsdatum vor Juni 2012 leistungsorientierte Vereinbarungen. Die Leistungen sind abhängig von der Dienstzeit im Unternehmen und vom durchschnittlichen Bezug. Seit Juni 2012 erhalten nur noch Produktionsmitarbeiter leistungsorientierte Verträge. Das Pensionsantrittsalter liegt für Männer und Frauen zwischen 55 und 65 Jahren. Für die Bewertung erfolgt eine Aufteilung auf diesen Zeitraum mit ansteigender Gewichtung. Die Fluktuation wird differenziert nach Alter und Geschlecht berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen haben sich wie folgt entwickelt:

Rückstellungen für Pensionen in Tsd. EUR	2018	2017
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	92.421	80.726
Währungsdifferenz	(2.313)	(3.630)
Laufender Dienstzeitaufwand	2.480	2.171
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	699	694
Nettozinsaufwand	2.470	2.534
Auszahlungen aus dem Planvermögen	(2.904)	(2.828)
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	701
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	92.853	80.369
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	85.583	92.421
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	(7.270)	12.052
Marktwert des Planvermögens zum 1.1.	59.443	56.395
Währungsdifferenz	(1.615)	(2.611)
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	1.605	1.822
Dienstgeberbeiträge in das Planvermögen	1.987	2.951
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	699	694
Auszahlungen aus dem Planvermögen	(2.904)	(2.828)
Erwarteter Wert des Planvermögens zum 31.12.	59.214	56.423
Marktwert des Planvermögens zum 31.12.	54.204	59.443
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	(5.010)	3.019
Rückstellungen für Pensionen 31.12.	31.379	32.978
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	(2.261)	9.033
davon auf Grund der Änderung demografischer Annahmen	2.633	0
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	(10.938)	10.574
davon auf Grund der Änderung erfahrungsbedingter Annahmen	6.044	(1.541)

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Parameter	2018	2017
Österreich		
Bezugssteigerung in %	2,00	2,00
Abzinsungssatz in %	1,90	1,30
Kanada		
Bezugssteigerung in %	3,00	3,00
Abzinsungssatz in %	4,00	3,25

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt in Österreich 11,9 Jahre (Vorjahr: 8,5 Jahre) und in Kanada 20,9 Jahre (Vorjahr: 20,1 Jahre).

In Österreich überwogen die versicherungsmathematischen Verluste aus der Verwendung der neuen Sterbetafeln die versicherungsmathematischen Gewinne aus der Erhöhung des Zinssatzes. In Kanada führte die Erhöhung des Zinssatzes zu versicherungsmathematischen Gewinnen, welche die negative Entwicklung des Assets mehr als ausgeglichen haben. In Summe ergeben sich vor allem aus der Erhöhung des Zinssatzes in Kanada versicherungsmathematische Gewinne.

Ergebnis Auswirkungen in Tsd. EUR	2018	2017
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand (Dienstgeber)	(3.179)	(2.865)
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	699	694
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(865)	(711)

Aufwendungen für Altersversorgung sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

in Tsd. EUR	2018	2017
Umsatzkosten	(3.685)	(3.251)
Vertriebskosten	(216)	(303)
Verwaltungsaufwendungen	145	(428)
Andere Aufwendungen	(48)	(81)
	(3.804)	(4.065)

Das Planvermögen wird in Österreich bei der APK Pensionskasse AG veranlagt; dies erfolgt in Abhängigkeit von der jeweiligen Verpflichtungsstruktur in verschiedenen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRG). Das Vermögen der Pensionsbezieher ist in der VRG2 veranlagt, deren Risiko- und Veranlagungsstrategie auf deutlich kürzere Fristigkeiten ausgelegt ist als in der VRG19, in der das Vermögen für die Anwartschaften verwaltet wird. Nachschussverpflichtungen bestehen nur in dem Ausmaß, in dem die erzielte Rendite nicht ausreicht, das Deckungserfordernis für die laufenden Pensionszahlungen in der APK zu gewährleisten.

Im folgenden Geschäftsjahr werden Nachschüsse von 1.830 Tsd. EUR (Vorjahr: 417 Tsd. EUR) erwartet, welche unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen sind.

Die Veranlagung in Kanada erfolgt für die einzelnen Pensionspläne in jeweils eigenen Pensionsfonds, die alle treuhändisch in einer gemeinsamen Vermögensverwaltung (Fiducie Desjardins) gehalten werden, für deren Management Letko Brosseau & Associates und Aberdeen Asset Management Inc. verantwortlich sind.

Die Dienstgeberbeiträge in das Planvermögen der kanadischen Gesellschaft werden im Folgejahr voraussichtlich 1.530 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.588 Tsd. EUR) betragen; diese erwarteten Zahlungen werden ebenfalls unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich in Österreich und in Kanada wie folgt dar:

Marktwert des Planvermögens in Tsd. EUR	2018		2017	
	Österreich	Kanada	Österreich	Kanada
Marktwert des Planvermögens zum 1.1.	14.557	44.886	14.897	41.498
Währungsdifferenz	0	(1.615)	0	(2.611)
Erwartete Erträge aus Planvermögen	180	1.425	188	1.635
Beiträge in das Planvermögen	484	2.202	527	3.118
Auszahlungen aus dem Planvermögen	(1.719)	(1.186)	(1.697)	(1.131)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	(719)	(4.291)	642	2.378
Marktwert des Planvermögens zum 31.12.	12.782	41.422	14.557	44.886

Die Veranlagungsstruktur ist wie folgt:

Veranlagung des Planvermögens zum 31.12. (in %)	2018		2017	
	Österreich	Kanada	Österreich	Kanada
Vermögenskategorien				
Eigenkapitalinstrumente	29,0	64,0	32,6	66,0
Schuldinstrumente	53,6	27,1	51,1	27,4
Immobilien	4,9	0,0	4,2	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7,2	0,0	8,5	0,0
Sonstige	5,3	8,9	3,7	6,6
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Planvermögen beinhalten in überwiegenderem Maße Vermögenswerte, für die eine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt besteht. Von den Eigenkapitalinstrumenten sind in Österreich ungefähr ein Drittel Euro-Aktien, US-Aktien sowie Aktien aus dem asiatischen Raum. Die Schuldtitel in Österreich sind zu etwa 56% Staatsanleihen, von denen rund die Hälfte aus dem OECD-Bereich stammt. Der Rest sind Unternehmensanleihen. Bei den Schuldinstrumenten des kanadischen Planvermögens handelt es sich ausschließlich um Fremdwährungstitel (Non-Euro). Von den Eigenkapitalinstrumenten lauten 19 % auf Euro und 78 % auf Fremdwährungen, 3 % stammen aus „Emerging Markets“.

Sensitivität Pensionsrückstellung in Prozent	2018		2017	
	+ 0,25 %	- 0,25 %	+ 0,25 %	- 0,25 %
Auswirkung von Bezugswertveränderungen auf den Barwert der Verpflichtung	2,0%	-1,9%	2,2%	-2,2%
Auswirkung von Veränderungen des Abzinsungssatzes auf den Barwert der Verpflichtung	-3,8%	4,1%	-4,4%	4,7%

Beitragsorientierte Pläne:

In Österreich bestehen für Führungskräfte und Mitarbeiter ab einer bestimmten Betriebszugehörigkeit auch beitragsorientierte Pensionspläne. Abhängig vom Bezug werden durch die jeweiligen Konzernunternehmen Einzahlungen in eine Pensionskasse geleistet.

In Kanada erfolgen für Verwaltungsmitarbeiter sowie Führungskräfte und leitende Angestellte der Aluminerie Alouette Inc. Einzahlungen in beitragsorientierte Pläne.

Der Gesamtbetrag dieser Leistungen beträgt im Berichtsjahr 1.182 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.066 Tsd. EUR) und wurde aufwandswirksam erfasst. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen daraus.

Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen

Für Mitarbeiter der Aluminerie Alouette Inc. mit Eintrittsdatum vor dem 1. April 2009 besteht eine leistungsorientierte Pensionszusatzkrankenversicherung. Die Leistungen sind abhängig von der Dienstzeit im Unternehmen und vom durchschnittlichen Bezug. Das Pensionsantrittsalter liegt für Männer und Frauen zwischen 55 und 65 Jahren. Für die Bewertung erfolgt eine Aufteilung auf diesen Zeitraum mit ansteigender Gewichtung. Die Fluktuation wird differenziert nach Alter und Geschlecht berücksichtigt.

Die Rückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistung in Tsd. EUR	2018	2017
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	8.705	8.174
Währungsdifferenz	(311)	(511)
Laufender Dienstzeitaufwand	143	141
Nettozinsaufwand	285	306
Auszahlungen	(138)	(126)
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	8.685	7.984
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	7.900	8.705
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	(785)	721
davon auf Grund der Änderung demografischer Annahmen	0	0
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	(975)	986
davon auf Grund der Änderung erfahrungsbedingter Annahmen	190	(265)

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Parameter	2018	2017
Bezugssteigerung in %	3,00	3,00
Kostensteigerung in %	4,60	4,60
Abzinsungssatz in %	4,00	3,25

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt 16,8 Jahre (Vorjahr: 16,4 Jahre).

Ergebniswirkungen in Tsd. EUR	2018	2017
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	(143)	(141)
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(285)	(306)

Im Folgejahr sind Dienstgeberbeiträge in einer voraussichtlichen Höhe von 152 Tsd. EUR (Vorjahr: 117 Tsd. EUR) zu erwarten, sodass diese unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Die Auswirkungen einer Veränderung der angenommenen Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung um 0,25 %-Punkte sind wie folgt:

Sensitivität medizinische Vorsorgeleistung in Prozent	2018		2017	
	+ 0,25 %	- 0,25 %	+ 0,25 %	- 0,25 %
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	3,6 %	(3,4 %)	3,9 %	(3,7 %)

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden von Konzerngesellschaften in Österreich für auf Basis von Kollektivverträgen oder Betriebsvereinbarungen gebührende und von der Dienstzugehörigkeit abhängige Vergütungen gebildet. Zum 31.12.2018 besteht eine Rückstellung in Höhe von 8.548 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.651 Tsd. EUR)

Von der Verpflichtung sind die im Folgejahr zu erwartenden Jubiläumsgeldzahlungen in Höhe von 307 Tsd. EUR (Vorjahr: 246 Tsd. EUR) als kurzfristige Rückstellung ausgewiesen.

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Parameter	2018	2017
Bezugssteigerung in %	4,50	4,00
Abzinsungssatz in %	2,00	1,90
Pensionsantrittsalter Frauen in Jahren	65	60
Pensionsantrittsalter Männer in Jahren	65	65

Die Fluktuation wird gestaffelt nach Dienstjahren ermittelt und liegt, unter Berücksichtigung der Auszahlungswahrscheinlichkeit, je nach Dienstalter zwischen 0,50 % und 7,50 % (Vorjahr: zwischen 0,00 % und 4,40 %). Dies führte ebenfalls zu versicherungsmathematischen Verlusten, die im Personalaufwand enthalten sind.

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) beträgt 15,2 Jahre (Vorjahr: 14,4 Jahre).

Ergebniswirkungen in Tsd. EUR	2018	2017
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	(467)	(414)
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	(1.565)	(401)
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(120)	(91)

11 Übrige Rückstellungen

in Tsd. EUR	2018	2017
Übrige langfristige Rückstellungen	12.028	12.619
Übrige kurzfristige Rückstellungen	10.850	13.980
	22.878	26.599

Übrige Rückstellungen 2018 in Tsd. EUR	Nachsorge	Kontraktrisiko	Kundenboni	Reklamationen	Sonstige	Summe
Buchwert 1.1.2018	14.093	1.261	5.650	2.611	2.984	26.599
IFRS 15 Anpassung 01.01			(5.650)			(5.650)
Buchwert 1.1. nach Anpassung	14.093	1.261	0	2.611	2.984	20.949
Währungsdifferenz	159	30	0	0	7	196
Verbrauch	(929)	(254)	0	(304)	(1.496)	(2.983)
Auflösung	0	0	(0)	(2.138)	(495)	(2.633)
Zuführung	291	2.959	0	2.701	1.299	7.250
Aufzinsung	99	0	0	0	0	99
Buchwert 31.12.2018	13.713	3.996	0	2.871	2.299	22.878
davon kurzfristig	1.835	3.996	0	2.871	2.148	10.850

Übrige Rückstellungen 2017 in Tsd. EUR	Nachsorge	Kontraktrisiko	Kundenboni	Reklamationen	Sonstige	Summe
Buchwert 1.1.2017	14.355	2.185	4.833	4.244	2.481	28.097
Währungsdifferenz	(440)	(24)	0	0	(29)	(493)
Verbrauch	(740)	(1.016)	(2.914)	(204)	(1.428)	(6.302)
Auflösung	(263)	(303)	(252)	(3.770)	(317)	(4.905)
Zuführung	1.004	419	3.983	2.341	2.234	9.982
Aufzinsung	177	0	0	0	0	177
Umgliederung von langfristigen Rückstellungen	0	0	0	0	43	43
Buchwert 31.12.2017	14.093	1.261	5.650	2.611	2.984	26.599
davon kurzfristig	1.615	1.261	5.650	2.611	2.843	13.980

Die Rückstellungen für Nachsorgekosten umfassen folgende Positionen:

Die Aluminerie Alouette Inc. ist verpflichtet, die kontaminierte Ofenausmauerung der Elektrolysezellen am Ende der erwarteten Betriebsdauer fachgerecht zu entsorgen. Die geschätzten Entsorgungskosten werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme mit dem Barwert rückgestellt. Der Abzinsungsfaktor wurde auf Basis des Zinssatzes kanadischer Staatsanleihen mit einer fünfjährigen Laufzeit ermittelt. Der Buchwert des langfristigen Teils der Rückstellung beträgt 1.918 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.345 Tsd. EUR).

Weiters sind Deponierückstellungen für Sickerwasserreinigung enthalten, siehe dazu Kapitel F Ermessensentscheidungen und Schätzungen.

In den Rückstellungen für Kontraktrisiko ist die Drohverlustrückstellung für belastende Verträge enthalten. Alle Kundenaufträge wurden auf negative Ergebnisse untersucht. Dazu wurden die geschätzten Kosten unter Berücksichtigung der Inflation den vereinbarten Preisen gegenübergestellt. Überstiegen die Kosten die erwarteten Erlöse, wurde der Differenzbetrag fristenkongruent (verwendeter Zinssatz: laufzeitäquivalente European Government Yield Curve auf EURO-Staatsanleihen) abgezinst und rückgestellt.

Unter Reklamationen werden alle offenen Reklamationsfälle in Bezug auf die geschätzten Aufwendungen bewertet und als Rückstellung bilanziert. Zum Bilanzstichtag bestehen außerdem Bonusvereinbarungen mit Kunden, in denen die Bedingungen und Konditionen eines Rabattes festgelegt sind, die erst nach dem Kauf bestimmter Mengen ausbezahlt werden. Diese Verpflichtung wurde im Vorjahr unter Kundenboni rückgestellt. Im Zuge der Erstanwendung des IFRS 15 hat sich die Darstellung dieser Verpflichtungen geändert (Details unter Kapitel H Anpassungen Erstanwendung IFRS 15).

12 Verzinliche Finanzverbindlichkeiten

in Tsd. EUR	2018	2017
Verzinliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	553.254	338.751
Verzinliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	54.440	113.841
	607.694	452.591

Details zu den Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten werden unter L Erläuterungen zur Konzern-Cashflow-Rechnung angeführt.

13 Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse

in Tsd. EUR	2018	2017
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	67.837	83.349
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	66.785	73.715
	134.623	157.064

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse enthalten den langfristigen Teil des Zuschusses im Zusammenhang mit dem Abschluss des Stromvertrages der Alouette in Höhe von 59.368 Tsd. EUR (Vorjahr 70.768 Tsd. EUR), langfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert in Höhe von 5.517 Tsd. EUR (Vorjahr 7.472 Tsd. EUR), sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 940 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.768 Tsd. EUR) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 2.011 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.341 Tsd. EUR).

Details zu den Derivaten finden Sie unter Kapitel M Finanzinstrumente im Abschnitt Derivative Finanzinstrumente.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse in Tsd. EUR	2018	2017
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert	24.940	33.620
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	15.861	15.356
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	3.237	3.574
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsanstalten	2.886	2.741
Rechnungsabgrenzungen	0	21
Zuschuss Stromvertrag	14.756	14.029
Sonstige übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.104	4.373
	66.785	73.715

Details zu den Derivaten werden im Kapitel M Finanzinstrumente unter dem Abschnitt Derivative Finanzinstrumente zusammengefasst. Details zur Saldierung der Derivate finden Sie in den Erläuterungen zur Konzernbilanz im Kapitel J 7.

14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. EUR	2018	2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89.966	77.564
	89.966	77.564

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen 16.014 Tsd. EUR (Vorjahr: 27.355 Tsd. EUR) auf Investitionsverbindlichkeiten.

K Erläuterung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die AMAG-Gruppe stellt die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren auf.

01 Umsatzerlöse

Die Erlösströme in der AMAG-Gruppe resultieren aus dem Verkauf von Primäraluminium (Segment Metall), dem Verkauf von Aluminiumwalzprodukten (Segment Walzen), dem Verkauf von Aluminiumgusslegierungen (Segment Gießen) und Dienstleistungen im Zusammenhang mit Gebäude- und Flächenmanagement, Werksdiensten etc. am Standort Ranshofen (Segment Service), wobei der Außenumsatz an Dienstleistungen nur eine untergeordnete Rolle spielt (0,54% vom Gesamtumsatz, Vorjahr: 0,57%). Weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen sind in der Segmentberichterstattung enthalten. Verbleibende Leistungsverpflichtungen werden nicht angeführt, da die Erleichterungsbestimmung gemäß IFRS 15.122 in Anspruch genommen wird.

Durch die Tätigkeit der AMAG-Gruppe in mehreren Segmenten wird das Risiko der Abhängigkeit von einigen wenigen Abnehmern deutlich reduziert. Der Anteil der zehn größten Kunden liegt Umsatzmäßig bei 32,8 % (Vorjahr: 31,5 %) und der des größten Abnehmers, der dem Segment Walzen zuzuordnen ist, bei 8,8 % (Vorjahr: 8,6 %).

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt:

in Tsd. EUR	2018	2017
Umsatzerlöse Dritte	1.109.022	1.045.947
Erlöse Dienstleistungen	5.907	5.918
Ergebnis Derivate	(13.365)	(15.627)
	1.101.564	1.036.238

Die Umsatzerlöse resultieren zur Gänze aus Erlösen aus Verträgen mit Kunden. Das Ergebnis aus Derivaten enthält Aufwendungen aus Derivaten, die in einer Cashflow-Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 designiert waren. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden nur im Segment Service erzielt.

Die AMAG-Gruppe realisiert den Umsatz in den folgenden Regionen:

in Tsd. EUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konzern
Westeuropa (ohne Österreich)	47.263	72.205	356.121	2	475.591
Österreich	1.200	25.671	134.809	5.905	167.585
Übriges Europa	48.589	7.253	78.211	0	134.053
Nordamerika	115.725	403	151.265	0	267.393
Asien, Ozeanien und Sonstige	3.547	0	53.396	0	56.942
	216.324	105.532	773.801	5.907	1.101.564

02 Materialaufwand

Die gesamten Materialaufwendungen und die bezogenen Leistungen sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

in Tsd. EUR	2018	2017
Umsatzkosten	739.258	686.510
Vertriebskosten	29	65
Verwaltungsaufwendungen	1.491	383
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	740	586
Andere Aufwendungen	940	588
	742.459	688.131

Details zu den Auswirkungen der Derivate auf den Materialaufwand sind im Kapitel M Finanzinstrumente unter dem Bereich Derivative Finanzinstrumente enthalten.

03 Sonstige Erträge

in Tsd. EUR	2018	2017
Zuschüsse und öffentliche Förderungen	5.064	7.494
Erträge aus Währungsumrechnung	1.606	1.663
Sonstige übrige Erträge	9.402	5.868
	16.072	15.025

In den Sonstigen übrigen Erträgen sind vorwiegend erbrachte Instandhaltungsleistungen und erhaltene Entschädigungszahlungen enthalten.

04 Personalaufwand

in Tsd. EUR	2018	2017
Löhne	68.779	65.012
Gehälter	45.655	44.097
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an MVK	1.842	1.630
Aufwendungen für Altersversorgung	3.804	4.065
Aufwendungen für Sozialabgaben	27.455	25.050
Sonstige Sozialaufwendungen	405	378
	147.940	140.232

Der Personalaufwand ist in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Zuordnung der Personalaufwendungen in der GuV in Tsd. EUR	2018	2017
Umsatzkosten	113.709	106.398
Vertriebskosten	11.450	10.904
Verwaltungsaufwendungen	11.079	12.155
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	9.461	8.694
Andere Aufwendungen	2.240	2.081
	147.940	140.232

Vorstände und leitende Angestellte

Die variable Vergütung des Vorstandes der AMAG Austria Metall AG orientiert sich neben anderen Kriterien an der Gesamtkapitalrentabilität sowie am Konzernergebnis nach Steuern. Das Verhältnis der fixen zu den variablen Bestandteilen der Gesamtbezüge des Vorstandes beträgt rund 65 % zu 35 % (Vorjahr: rund 68 % zu 32 %). Die Vergütungen des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2018 2.389 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.234 Tsd. EUR). Für eine langfristige erfolgsabhängige Komponente besteht eine Rückstellung von insgesamt 600 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.549 Tsd. EUR). Des Weiteren besteht für ein Vorstandsmitglied aufgrund seiner früheren Tätigkeit für die AMAG eine leistungsorientierte Pensionszusage, dafür wurden im Geschäftsjahr 120 Tsd. EUR (Vorjahr: 268 Tsd. EUR) erfolgsneutral bilanziert.

An leitende Angestellte des Konzerns wurden 6.905 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.870 Tsd. EUR) vergütet.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) gliedern sich wie folgt:

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an MVK nach Funktionen in Tsd. EUR	2018	2017
Vorstände	36	36
Leitende Angestellte	59	59
Andere Arbeitnehmer	1.748	1.535
	1.842	1.630

Davon entfallen auf Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen 962 Tsd. EUR (Vorjahr: 847 Tsd. EUR).

Die Aufwendungen für Pensionen gliedern sich wie folgt:

Aufwendungen für Altersversorgung nach Funktionen in Tsd. EUR	2018	2017
Vorstände	123	123
Leitende Angestellte	263	232
Andere Arbeitnehmer	3.418	3.710
	3.804	4.065

Darin enthalten sind Leistungen an Pensionskassen in Höhe von 1.182 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.066 Tsd. EUR).

Zusätzlich wurde für eine D&O-Haftpflichtversicherung eine Prämie in der Höhe von 38 Tsd. EUR (Vorjahr: 38 Tsd. EUR) bezahlt.

Die betriebliche Altersvorsorge für Vorstände und Geschäftsführer der vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt ausschließlich über beitragsorientierte Versicherungspläne, für die das Unternehmen keine Nachschussverpflichtung trifft.

Aufsichtsrat

2018 wurden an den Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG Vergütungen in Höhe von 705 Tsd. EUR (Vorjahr: 602 Tsd. EUR) geleistet.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird jährlich von der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG festgelegt und hat der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang des Aufsichtsrats Rechnung zu tragen. Besondere Berücksichtigung haben dabei die Größe und die Organisationsstruktur des Unternehmens sowie die Tragweite der Entscheidungen des Aufsichtsrats zu finden. Hingegen ist die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Gegensatz zur Vergütung der Vorstände nicht von Bedeutung und wird daher in der Vergütung nicht berücksichtigt.

Die Aufteilung der Gesamtvergütung unter den Aufsichtsratsmitgliedern wird dem Aufsichtsrat überlassen.

Mitarbeiterstand

Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (Full Time Equivalent)	2018	2017
Arbeiter	1.302	1.268
Angestellte	657	613
	1.959	1.881

Im Mitarbeiterstand ist anteilig mit 20 % das durchschnittliche Personal der gemeinschaftlichen Tätigkeit der Elektrolyse Alouette im Jahr 2018 mit 181 Mitarbeitern (129 Arbeiter, 52 Angestellte) (Vorjahr: 182 Mitarbeiter: 132 Arbeiter, 50 Angestellte) enthalten.

05 Abschreibungen

In den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung verteilen sich die Abschreibungen wie folgt:

in Tsd. EUR	2018	2017
Umsatzkosten	77.413	74.693
Vertriebskosten	303	301
Verwaltungsaufwendungen	1.357	1.449
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	682	686
Andere Aufwendungen	588	521
	80.343	77.651

06 Verwaltungsaufwendungen

Die Kosten für Abschlussprüfungen sind in den anderen Aufwendungen (Verwaltungsaufwendungen) enthalten und umfassen die Honorare für die Prüfung der Einzelabschlüsse nach lokalem Recht, der IFRS-Packages der Einzelgesellschaften und des Konzernabschlusses der AMAG Austria Metall AG durch den Konzernabschlussprüfer Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

in Tsd. EUR	2018	2017
Abschlussprüfungen	260	260
Andere Bestätigungsleistungen	32	56
Sonstige Leistungen	56	21

07 Ergebnis aus Equity-Beteiligungen

in Tsd. EUR	2018	2017
Ergebnis aus der Erstbewertung	0	1.301
Anteil am Jahresergebnis	387	216
	387	1.517

08 Finanzergebnis

in Tsd. EUR	2018	2017
Zinserträge	911	820
Zinsaufwendungen	(8.059)	(7.266)
Sonstiges Finanzergebnis	1.516	1.300
	(5.632)	(5.146)

Zinsaufwendungen in Tsd. EUR

	2018	2017
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(4.656)	(4.337)
Zinsaufwendungen aus Rückstellungen	(1.978)	(1.742)
Zinsaufwendungen aus nicht finanziellen Verbindlichkeiten	(1.425)	(1.187)
	(8.059)	(7.266)

Die Zinsaufwendungen aus Rückstellungen beinhalten den Nettozinsaufwand für das Sozialkapital sowie die Aufzinsung aus den langfristigen Rückstellungen.

Im sonstigen Finanzergebnis sind unter anderem Erträge aus nicht konsolidierten Beteiligungen und Anteilen in Höhe von 280 Tsd. EUR (Vorjahr: 184 Tsd. EUR) und Effekte aus der Umrechnung aus Finanzierung in Höhe von 1.221 Tsd. EUR (Vorjahr: -1.604 Tsd. EUR) enthalten. Details zu den Auswirkungen der Derivate auf das Finanzergebnis sind im Kapitel M Finanzinstrumente unter dem Bereich Derivative Finanzinstrumente enthalten.

09 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteuern beinhalten die gezahlten und geschuldeten Ertragsteuern sowie die latenten Steuern. Teile der Gesellschaften der AMAG-Gruppe werden als Steuergruppen veranlagt.

Steuerüberleitung

in Tsd. EUR	2018	2017
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	55.013	81.657
Erwarteter Steueraufwand zu 25 %	13.753	20.414
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	284	711
Steuerfreie Erträge	(1.537)	(2.112)
Andere Steuersätze	(26)	1.057
Mindestkörperschaftsteuer	2	7
Steueraufwand Vorjahre	(66)	(1.591)
Anpassung latente Steuern Vorjahr	5	0
Verwendung nicht aktivierte Verlustvorträge	(1.687)	0
Bildung und Auflösung latenter Steuern auf Verlustvorträge	0	47
steuerliche Begünstigung	(271)	
Auswirkungen steuerliche Prüfung	(52)	
Sonstiges	66	(37)
Tatsächlicher Steueraufwand	10.471	18.497
Steuerzahlungen	14.849	14.531

Latente Steuern

in Tsd. EUR	Latente Steuern 2018		Latente Steuern 2017	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Sachanlagen	15	21.660	3	25.215
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	9	3.001	7	6.748
Vorräte	3.865	456	744	1.713
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11.176	10.125	12.714	7.922
Rückstellungen	20.567	2.110	19.864	31
Verbindlichkeiten	17.385	8.947	16.130	1.919
Verlustvorträge/Mindestkörperschaftssteuer	22	0	7.696	0
	53.039	46.300	57.158	43.547
Aufrechnung gegenüber derselben Steuerbehörde	46.300	46.300	43.547	43.547
Saldierete latente Steueransprüche und Steuerschulden	6.738	0	13.611	0

Eine Saldierung der latenten Steuern auf Ebene der Steuergruppe Austria Metall AG wurde vorgenommen, siehe dazu auch Kapitel J 4 Latente Steueransprüche.

Die Entwicklung und die Aufteilung der Veränderungen der latenten Steuern in ergebniswirksame und ergebnisneutrale Komponenten zeigt folgende Darstellung:

Veränderung latenter Steuern in Tsd. EUR	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Stand zum 31.12.2016	23.406	13.066
IFRS 9-Anpassung	0	(203)
Stand zum 01.01.2017	23.406	12.863
Ergebniswirksame Veränderungen	(25.510)	(20.528)
Absicherung von Zahlungsströmen	10.114	4.383
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	2.227	(1.262)
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	(996)	173
Ergebnisneutrale Veränderungen	11.346	3.295
Saldierung auf Steuergruppenebene	4.370	4.370
Stand zum 31.12.2017	13.611	0
IFRS 15-Anpassung	0	(93)
Stand zum 01.01.2018	13.611	(93)
Ergebniswirksame Veränderungen	(3.955)	(1.147)
Absicherung von Zahlungsströmen	(5.212)	(481)
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	(659)	(615)
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	617	0
Ergebnisneutrale Veränderungen	(5.254)	(1.096)
Saldierung auf Steuergruppenebene	2.336	2.336
Stand zum 31.12.2018	6.738	0

L Erläuterungen zur Konzern-Cashflow-Rechnung

Die Darstellung der Cashflow-Rechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Innerhalb der Cashflow-Rechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthaltenen sonstigen unbaren Aufwendungen und Erträge sind vor allem Bewertungseffekte aus der Währungsumrechnung.

In der Position ‚Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte‘ ist die Veränderung der Investitionsverbindlichkeiten in Höhe von -11.355 Tsd. EUR (Vorjahr: -765 Tsd. EUR) enthalten.

Die im Cashflow-Statement ausgewiesene Liquidität umfasst Barbestände von 368 Tsd. EUR (Vorjahr: 162 Tsd. EUR) und kurzfristige Kapitalanlagen von 295.503 Tsd. EUR (Vorjahr: 169.590 Tsd. EUR).

Folgend die im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit dargestellte Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten:

in Tsd. EUR	Cashflows			nicht cashwirksame Veränderungen			Stand 31.12.2018
	Stand 01.01.2018	Neu- aufnahme	Tilgung	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugang Leasing	Bewertungs- effekte	
Kredite und Darlehen	451.787	267.004	(111.034)	(546)		(78)	607.134
Finanzierungsleasing	804		(480)	0	237	0	561
Finanzverbindlichkeiten	452.591	267.004	(111.513)	(546)	237	(78)	607.694

in Tsd. EUR	Cashflows			nicht cashwirksame Veränderungen			Stand 31.12.2017
	Stand 01.01.2017	Neu- aufnahme	Tilgung	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugang Leasing	Bewertungs- effekte	
Kredite und Darlehen	374.923	107.770	(30.604)	(1.272)		970	451.787
Finanzierungsleasing	1.200		(541)	0	144	0	804
Finanzverbindlichkeiten	376.124	107.770	(31.144)	(1.272)	144	970	452.591

M Finanzinstrumente

Risikomanagementstrategien

Die AMAG Austria Metall AG unterliegt hinsichtlich der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Risiken aus Veränderungen der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse. Der Umgang mit diesen Risiken ist in konzernweit gültigen Richtlinien geregelt, die laufend aktualisiert beziehungsweise an geänderte Rahmenbedingungen angepasst werden. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich nicht jederzeit Finanzmittel beschaffen zu können, um eingegangene finanzielle Verbindlichkeiten zu begleichen. Dementsprechend sorgt der Konzern dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind bzw. eine notwendige Finanzierung aus entsprechendem Kreditrahmen sichergestellt ist. Liquiditätsrisiken werden durch die konzernweit durchgeführte währungsdifferenzierte Liquiditätsplanung bestimmt. Aufgrund dieser Ergebnisse werden Kapitalmaßnahmen für Konzerngesellschaften geplant.

Um dem Liquiditätsrisiko vorzubeugen, stehen der AMAG-Gruppe kommittierte Kreditlinien zur Verfügung. Zusätzlich verfügt der Konzern noch über Avallinien.

Im Zusammenhang mit diversen Fazilitäten hat die AMAG Austria Metall AG folgende Zusicherungen an Finanzierungspartner gegeben:

Zum 31.12.2018 nicht gezogene kommittierte Linien mit einem Gesamtvolumen von 80 Mio. EUR und Laufzeitende 2019 – 2023, abgeschlossen mittels bilateralen Verträgen bei mehreren Hausbanken, beinhalten Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30% sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 3,5 bzw. 4,0.

Eine zum 31.12.2018 nicht gezogene kommittierte Linie, ausnutzbar wahlweise für Barvorlagen und / oder Garantien, mit einem Gesamtvolumen von 50 Mio. EUR und Laufzeitende 2019, abgeschlossen bei einer Hausbank, beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30% sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 4,0.

Ein zum 31.12.2018 nicht gezogener Refinanzierungsrahmen der OeKB (KRR) mit einem Gesamtvolumen von 30 Mio. EUR, abgeschlossen mittels bilateralen Verträgen bei zwei Hausbanken, beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30% sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 4,0.

Eine in zwei Finanzierungsrunden einer OeKB refinanzierten, gezogenen Fazilität mit einem Gesamtvolumen von 300 Mio. EUR und Laufzeitende 2024 bzw. 2026, abgeschlossen mittels bilateralen Verträgen bei mehreren Hausbanken, beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30% sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 3,5 bzw. 4,0.

Eine TLTRO refinanzierten Fazilität mit einem Volumen von 50 Mio. EUR und Laufzeitende 2020, abgeschlossen mittels bilateralen Verträgen bei einer Hausbank, beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30% sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 3,0 bzw. 4,0.

Ein 2018 begebenes Schuldscheindarlehen über 200 Mio. EUR mit Laufzeitende bis 2023, 2025 und 2028 beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30%.

Bei den oben genannten Finanzierungslinien werden in der Ermittlung dieser Kennzahlen Bewertungseffekte aus einem langfristigen Stromvertrag der Alouette herausgerechnet.

Die letzte Teilranche eines 2012 begebenen Schuldscheindarlehens bei einem Restvolumen von 14 Mio. EUR und Laufzeitende 2019 beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30% sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 3,5.

Die Nichteinhaltung einer Zusicherung berechtigt den Kreditgeber zur Kündigung des jeweiligen Finanzierungsvertrags. Sowohl zu den Stichtagen als auch während des Jahres wurden sämtliche Zusicherungen eingehalten.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Restlaufzeiten Verbindlichkeiten 2018 in Tsd. EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	607.694	642.444	46.639	327.652	268.153
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse ohne Derivate	2.011	2.011	0	2.011	0
Langfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert	5.517	5.517	0	4.657	860
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89.966	89.966	89.966	0	0
Sonstige übrige kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Derivate	5.104	5.104	5.104	0	0
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert	24.940	24.940	24.940	0	0
	735.233	769.983	166.649	334.321	269.013

Restlaufzeiten Verbindlichkeiten 2017 in Tsd. EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	452.591	487.787	67.054	228.048	192.685
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse ohne Derivate	2.341	2.341	0	1.847	494
Langfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert	7.472	7.472	0	7.472	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77.564	77.564	77.564	0	0
Sonstige übrige kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Derivate	4.373	4.373	4.373	0	0
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert	33.620	33.620	33.620	0	0
	577.962	613.157	182.611	237.367	193.179

Kreditrisiken

Kreditrisiken oder das Risiko des Zahlungsverzugs der Vertragspartner werden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsroutinen kontrolliert. Sofern geeignet, erhält der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von privaten Kreditversicherern, um das Risiko des Zahlungsausfalls zu reduzieren.

Das Kreditrisiko wird durch die Tatsache, dass der Konzern nur mit Finanzpartnern mit guter Kreditwürdigkeit zusammenarbeitet, beschränkt.

Derzeit gibt es folgende Risikokategorien:

Stufe	Beschreibung	Erwarteter Kreditausfall
1. ohne Risiko	Geringes Ausfallrisiko und zeitgerechte Zahlungen der Gegenpartei in der Vergangenheit.	12m ECL
2. zweifelhaft	Betrag ist mehr als 30 Tage überfällig oder es gab einen signifikanten Anstieg des Ausfallrisikos seit der erstmaligen Erfassung.	Lifetime ECL
3. in Verzug	Bonitätsbeeinträchtigungen aufgrund Eintreten eines Konkurses oder Beginn eines Insolvenzverfahrens.	Lifetime ECL
4. Ausbuchung	Die Aussicht auf Erholung ist nicht realistisch. Kein Zahlungseingang zu erwarten.	Betrag wird abgeschrieben

Bei den Vermögenswerten stellen die ausgewiesenen Beträge originärer Finanzinstrumente gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar. Für alle identifizierten Risiken wurden Vorsorgen eingestellt. Das Management ist der Auffassung, dass darüber hinaus keine anderen Kreditrisiken auftreten werden.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die noch nicht fällig sind, handelt es sich im Wesentlichen um jene mit langjährigen Geschäftspartnern. Die Bewertung der Bonität erfolgt nach internen Bewertungsrichtlinien. Zur Ermittlung des Wertminderungsbedarfes wurden in der AMAG die Ausfälle der letzten 5 Jahre evaluiert. Die Analyse hat ergeben, dass kein wesentliches Risiko für Forderungen mit einer gewissen Überfälligkeit besteht und das Management ist der Auffassung, dass diese Einschätzung auch für Folgejahre zutrifft. Die Forderungen von Unternehmen, die sich in Insolvenz befinden, wurden abgeschrieben (7 Tsd. EUR, Vorjahr 8 Tsd. EUR). Für einen wesentlichen Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (84,2 %, Vorjahr: 83,4 %) ist eine Kreditversicherung bei einem Versicherungsunternehmen abgeschlossen worden. Diese Versicherung sieht einen Selbstbehalt im Schadensfall vor. Bei derartigen Forderungen wird als erwarteter Kreditverlust maximal der Selbstbehalt wertberichtigt. Aufgrund der Analyse der Vergangenheit konnte ein erhöhtes Ausfallrisiko bei Forderungen, die über 90 Tage überfällig sind, nicht festgestellt werden. Daher wird eine Überfälligkeit über 90 Tage nicht als Indikator für ein eingetretenes Ausfallereignis gesehen, das eine Zuordnung der Forderungen zur Stufe 3 implizieren würde.

Die folgende Tabelle zeigt das Risikoprofil der Forderungen aus Lieferungen aus Leistungen basierend auf der Wertberichtigungsmatrix:

Fälligkeiten Forderungen in Tsd. EUR	2018	2017
Noch nicht fällige Forderungen	102.688	102.895
Überfällige Forderungen	23.438	17.510
Weniger als 30 Tage überfällig	18.481	15.406
Mehr als 30 Tage, aber weniger als 60 Tage überfällig	3.678	1.263
Mehr als 60 Tage, aber weniger als 90 Tage überfällig	309	403
Mehr als 90 Tage überfällig	971	438
	126.127	120.404

Bei den Sonstigen finanziellen Forderungen liegen keine Überfälligkeiten vor.

Marktrisiken**Fremdwährungskursrisiken**

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Der Konzern schließt Devisentermingeschäfte und -optionen ab, um das Fremdwährungsrisiko auszuschließen, welches aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert (Cashflow-Hedge). Der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird durch Devisentermingeschäfte und Optionen abgesichert.

Die Fremdwährungsrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass die AMAG-Gruppe weltweit in verschiedenen Ländern operiert und Umsätze tätigt. Berücksichtigt werden sowohl Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus bilanzierungspflichtigen Geschäften zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses als auch bestimmte außerbilanzielle Positionen, zu denen vor allem betriebsbedingte Serriegeschäfte (anzitierte Materialeinkäufe und Umsatzerlöse) zählen.

Kosten für die Produktion am Standort Ranshofen fallen vor allem in Euro, jedoch auch in US-Dollar an. Der sich nicht ausgleichende Teil zwischen Aufwendungen und Erlösen wird gesichert. Kosten am Standort Kanada entstehen in US- und kanadischen Dollar sowie in Euro, Verkaufserlöse dagegen vor allem in US-Dollar. Es werden ebenfalls die nicht durch einen natürlichen Hedge geschlossenen Positionen entsprechend der Risikoposition und dem Risikohorizont abgesichert.

Aus Abweichungen bei den wertbestimmenden Risikofaktoren zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument entstehen Quellen für Ineffektivität. Im Zusammenhang mit den Prämienervartungen beim eingebetteten Derivat kann es zu Ineffektivitäten kommen, die entsprechend berücksichtigt werden. Darüber hinaus gibt es keine Quellen für Ineffektivität. Da die Basiswerte von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stets übereinstimmen, beträgt die bilanzielle Sicherungsquote (hedge ratio) stets 1:1, sprich die designierte Menge oder das designierte Volumen des Sicherungsinstruments entspricht der designierten Menge oder dem designierten Volumen des Grundgeschäfts. Anpassungen der bilanziellen Sicherungsquote werden vorgenommen, wenn die Sicherungsquote ein Ungleichgewicht aufweist, aus dem Ineffektivität resultieren würde, die in einer mit dem Zweck des Hedge Accounting unvereinbaren Bilanzierungsfolge resultieren kann. Es liegen somit keine Ineffektivitäten vor.

Die originären Finanzinstrumente – darunter fallen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere – verteilen sich zum Bilanzstichtag auf folgende Währungspositionen:

Aktive originäre Finanzinstrumente	Währung	2018		2017	
		in Tsd. EUR	Anteil	in Tsd. EUR	Anteil
	EUR	344.507	79,1 %	216.047	70,1 %
	USD	79.780	18,3 %	85.869	27,8 %
	CAD	8.488	1,9 %	3.229	1,0 %
	GBP	3.144	0,7 %	3.056	1,0 %
	DKK	25	0,0 %	78	0,0 %
	NOK	31	0,0 %	18	0,0 %
	Sonstige	350	0,1 %	166	0,1 %
		436.326	100,0 %	308.462	100,0 %
Passive originäre Finanzinstrumente	Währung	in Tsd. EUR	Anteil	in Tsd. EUR	Anteil
	EUR	699.961	99,4 %	504.834	94,1 %
	USD	4.579	0,6 %	11.808	2,2 %
	CAD	156	0,0 %	20.167	3,8 %
	GBP	26	0,0 %	62	0,0 %
	Sonstige	55	0,0 %	0	0,0 %
		704.776	100,0 %	536.870	100,0 %

Zinsrisiken

Zinsrisiken stellen sich als Zinssaldo- oder als Barwertrisiken dar. Zinsrisiken können nicht eliminiert werden, da eine Wechselwirkung zwischen Barwert- und Zinssaldorisiken besteht. Barwertrisiken treffen den Konzern im Marktwert der verzinslichen Finanzinstrumente und -anlagen, Zinssaldorisiken im Zinsaufwand bzw. Zinsertrag.

Zum Bilanzstichtag bestanden als Cashflow-Hedge qualifizierte Zins-Swaps auf EUR-Basis. Auf die eingesetzten Swap-Kontrakte zahlt die AMAG Austria Metall AG fixe Zinsen auf den Nominalwert des Swap-Kontraktes und erhält im Gegenzug dafür variable Zinsen auf denselben Kapitalbetrag.

Diese Zins-Swaps gleichen Auswirkungen auf die Cashflows der zugrunde liegenden variablen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus. Die Zins-Swaps werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedge klassifizierten Zins-Swaps werden erfolgsneutral im Eigenkapital als Hedgingrücklage erfasst. Mit Eintreten der Zinszahlungen aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgt eine Reklassifizierung von der erfolgsneutralen Hedgingrücklage zur erfolgswirksamen Erfassung im Zinsergebnis.

Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument wird durch Gegenüberstellung der wertbestimmenden Risikofaktoren bestimmt. Bei einer vollständigen oder einer annähernden Übereinstimmung der wesentlichen wertbestimmenden Risikofaktoren von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument wird der Nachweis des wirtschaftlichen Zusammenhangs anhand der Critical Terms Match Methode erbracht. In allen anderen Fällen werden je nach Ausmaß der Abweichung der wertbestimmenden Risikofaktoren entweder Sensitivitätsanalysen oder Ausprägungen der Dollar-Offset-Methoden verwendet, um den wirtschaftlichen Zusammenhang nachzuweisen.

Aus Abweichungen bei den wertbestimmenden Risikofaktoren zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument entstehen Quellen für Ineffektivität. Bei designierten Sicherungsbeziehungen im Zinsrisikobereich gibt es derzeit keine potenziellen Quellen für Ineffektivität. Da die Basiswerte von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stets übereinstimmen und bei Einsatz von Optionen als Sicherungsinstrumente stets der innere Wert designiert wird, beträgt die bilanzielle Sicherungsquote (hedge ratio) stets 1:1, sprich die designierte Menge oder das designierte Volumen des Sicherungsinstruments entspricht der designierten Menge oder dem designierten Volumen des Grundgeschäfts. Anpassungen der bilanziellen Sicherungsquote werden vorgenommen, wenn die Sicherungsquote ein Ungleichgewicht aufweist, aus der Ineffektivität resultieren würde, die in einer mit dem Zweck des Hedge Accounting unvereinbaren Bilanzierungsfolge resultieren kann. Es gibt daher keine Ineffektivitäten.

Im Detail stellen sich die gewichteten Zinssätze zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Zinsübersicht per 31.12.2018

Position	Zinsbindung	Durchschnitt	Bankkonten	kurzfristig	langfristig
Guthaben	Fix	-	-	-	-
	Variabel	0,16 %	0,33 %	0,16 %	-
	Durchschnitt	0,16 %	0,33 %	0,16 %	-
Finanzverbindlichkeiten	Fix	1,20 %	-	3,22 %	1,10 %
	Variabel	0,27 %	-	0,14 %	0,28 %
	Durchschnitt	0,86 %	-	1,37 %	0,82 %

Zinsübersicht per 31.12.2017

Position	Zinsbindung	Durchschnitt	Bankkonten	kurzfristig	langfristig
Guthaben	Fix	-	-	-	-
	Variabel	0,30 %	0,06 %	0,30 %	-
	Durchschnitt	0,30 %	0,06 %	0,30 %	-
Finanzverbindlichkeiten	Fix	1,03 %	-	0,96 %	1,08 %
	Variabel	0,15 %	-	0,92 %	0,15 %
	Durchschnitt	0,72 %	-	0,96 %	0,63 %

Rohstoffpreisrisiken

Die AMAG Austria Metall AG ist im Rohstoffbereich insbesondere Preisrisiken aus Aluminium ausgesetzt. Diese resultieren aus dem Umstand, dass die AMAG-Gruppe Aluminium produziert und verarbeitet.

Dadurch entstehende Einkaufs- und Verkaufsrisiken hinsichtlich der Preisänderungsrisiken von zukünftigen Einkäufen bzw. des Bestands von Rohstoffen sowie Verkäufen von Aluminiumprodukten (Primäraluminium, Gusslegierungen, Walzprodukte) des an der London Metal Exchange (LME) notierten Rohstoffs werden mittels gängiger Rohstoff-Termingeschäfte und Rohstoff-Optionen als Sicherungsinstrumente abgesichert.

Der Aluminiumpreis, wie er an der London Metal Exchange (LME) gehandelt wird, ist sowohl bei den erzeugten Produkten der AMAG (Primäraluminium, Gießprodukte, Walzprodukte) als auch bei eingesetzten Rohstoffen wie Primäraluminium und Aluminiumschrotten ein getrennt identifizierbarer Preisbestandteil. Dieser wird vertraglich als eigene Komponente vereinbart, zuzüglich etwaiger Prämien (für Transport etc.), Aufschlägen für Umarbeitung bzw. Qualitäten oder Qualitätsabschlägen (bei Schrotten). Diese Identifizierbarkeit bleibt auch für Produkte im Produktionsprozess bestehen (Vorratsbestand). Die Komponente ist aufgrund der Notierung des Aluminiumpreises an der LME verlässlich bewertbar. Es handelt sich dabei um die wesentlichste Komponente, die Preisrisiken ausgesetzt ist. Der Anteil der Wertänderungen des Aluminiumpreises an den Wertänderungen des Fair Values des Vorratsbestandes kann nicht abgeschätzt werden, da der Aluminiumpreis sehr starken Schwankungen (auch zum jeweiligen Stichtag) unterliegen kann.

Sicherungen von zukünftigen Zahlungsströmen aus dem Verkauf von Aluminiumprodukten der Aluminerie Alouette Inc. werden als Cashflow-Hedge klassifiziert.

Alle Bestände mit Aluminiumbestandteilen hinsichtlich des Aluminiumpreisrisikos werden entweder mit derivativen Finanzinstrumenten oder mit Kundenaufträgen gesichert. Das mit diesen Beständen resultierende Preisänderungsrisiko wird im Rahmen eines dynamischen Prozesses gesteuert, da sich die Aluminiumbestände laufend durch Neuzugänge und Abgänge ändern. Die AMAG bildet die dynamische Absicherung jener Bestände, denen derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente gegenüber stehen, als Fair Value-Hedges im Abschluss ab, um die aus der laufenden Bewertung der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente resultierende GuV-Volatilität zu reduzieren. Dabei werden Fair Value-Hedge Designationen mit einer Dauer von einem Monat vorgenommen und die designierten Sicherungsbeziehungen nach Ablauf jedes Monat neu designiert, um den im Vergleich zum Vormonat geänderten Aluminiumbestand als Grundgeschäft zusammen mit dem geänderten Volumen der Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting widerzuspiegeln.

Aus Abweichungen bei den wertbestimmenden Risikofaktoren zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument entstehen Quellen für Ineffektivität. Bei designierten Sicherungsbeziehungen im Rohstoffrisikobereich gibt es mit Ausnahme der potenziellen Ineffektivität aus der Berücksichtigung der LME-Prämienenerwartung (oben bereits beschrieben) derzeit keine potenziellen Quellen für Ineffektivität. Da die Basiswerte von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stets übereinstimmen und bei Einsatz von Optionen als Sicherungsinstrumente stets der innere Wert designiert wird, beträgt die bilanzielle Sicherungsquote (hedge ratio) stets 1:1, sprich die designierte Menge oder das designierte Volumen des Sicherungsinstruments entspricht der designierten Menge oder dem designierten Volumen des Grundgeschäfts. Anpassungen der bilanziellen Sicherungsquote werden vorgenommen, wenn die Sicherungsquote ein Ungleichgewicht aufweist, aus der Ineffektivität resultieren würde, die in einer mit dem Zweck des Hedge Accounting unvereinbaren Bilanzierungsfolge resultieren kann.

Derivate, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, können nach den derzeit gültigen Bestimmungen nicht als Cashflow- oder Fair Value-Hedge designiert werden, sichern aber operative Risiken im Konzern ab.

Aufgrund des zum Teil langen Risikohorizonts werden diese Sicherungen mit einer Vorlaufzeit von bis zu drei Jahren abgeschlossen (Derivate nicht in Sicherungsbeziehungen bis zu sechs Jahre). Auch im Bereich der Rohstoffpreissicherung gilt der Grundsatz, dass nur Derivate eingesetzt werden, welche klar bewertbar und abbildbar sind.

Für Risiken aufgrund schwankender Prämien im Zusammenhang mit Aluminium-Einkauf werden nach Bedarf Prämien-Derivate abgeschlossen. Für Rohstoffpreisrisiken im Zusammenhang mit Kupfer-Einkauf werden nach Bedarf Kupfer-Derivate zur Sicherung des zukünftigen Kupfereinkaufes abgeschlossen. Für Rohstoffpreisrisiken im Zusammenhang mit Tonerde-Einkauf werden nach Bedarf Tonerde-Derivate zur Sicherung des zukünftigen Tonerdeinkaufes abgeschlossen. Diese Derivate werden als Cashflow-Hedge bilanziert.

Sensitivitätsanalyse

Sensitivitätsanalysen per 31.12.2018 (in Tsd. EUR)					
Wechselkursrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung der Nettofinanzverbindlichkeiten bei Wechselkursreduktion um	10 %	0	3.533	(1.505)	2.029
Auswirkung auf das Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(383)	0	0	(383)
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(36.833)	3.688	5.537	(27.608)
Zinsrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung des Zinsergebnisses bei Zinssteigerung um	1 %	824	341	79	1.244
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Zins-Swaps bei Zinssteigerung um	1 %	600	0	0	600
Rohstoffpreisrisiken	Änderung			AL	Total
Änderung der Vorratsabwertung bei LME-Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	(6.508)	(6.508)
Auswirkung auf das Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	133	133
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	8.437	8.437
Sensitivitätsanalysen per 31.12.2017 (in Tsd. EUR)					
Wechselkursrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung der Nettofinanzverbindlichkeiten bei Wechselkursreduktion um	10 %	0	3.362	(1.017)	2.345
Auswirkung auf das Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(402)	0	0	(402)
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(32.889)	2.514	5.031	(25.344)
Zinsrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung des Zinsergebnisses bei Zinssteigerung um	1 %	(215)	336	24	145
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Zins-Swaps bei Zinssteigerung um	1 %	600	0	0	600
Rohstoffpreisrisiken	Änderung			AL	Total
Änderung der Vorratsabwertung bei LME-Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	(7.065)	(7.065)
Auswirkung auf das Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	21	21
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	22.694	22.694

Die Tabelle zeigt den Effekt einer grundsätzlich möglichen Wechselkursreduktion von 10 % auf das Ergebnis der Periode sowie die Sensitivitäten der Sicherungsbeziehungen auf der Währungsingangsseite.

Darüber hinaus zeigt die Tabelle die Sensitivität bei Steigerung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt sowie den Effekt der Sicherungsbeziehungen.

Schließlich zeigt die Tabelle auch noch die Auswirkungen einer 10 %-igen Änderung des Aluminiumpreises auf den Vorratswert sowie die Sensitivität der Rohstoffpreissicherungsgeschäfte.

Originäre Finanzinstrumente

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich unmittelbar aus der Bilanz und den zugehörigen Anhangsangaben.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Buchwerte entsprechen den Marktwerten.

Wertpapiere des langfristigen und kurzfristigen Vermögens

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Eigenkapitalinstrumente (Anteile an anderen Unternehmen unter 20 %), die mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewertet sind.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität und von Geschäftspartnern mit geringem Ausfallrisiko verwendet.

Cashflow-Hedges

Zur Absicherung zukünftiger Cashflows aus schwebenden und antizipierten Fremdwährungstransaktionen werden Währungsderivate eingesetzt. Des Weiteren werden zur Absicherung von Rohstoffpreissrisiken (Aluminium und in geringer Menge Kupfer) aus erwarteten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen Commodity-Derivate (Termingeschäfte und Optionen) eingesetzt. Zur Absicherung des Zinsrisikos bestehen Zins-Swaps auf EUR-Basis. Die Marktwerte aus den Zinsderivaten resultieren aus der Veränderung in der Zinskurve, die seit Laufzeitbeginn stattgefunden hat.

Bei Optionen wird als Sicherungsinstrument nur der innere Wert des Derivats designiert, die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des inneren Wertes werden in der Hedgingrücklage erfasst und die Änderungen des Zeitwertes erfolgsneutral in der Zeitwertrücklage. Die Zeitwertrücklage wird bei der Absicherung von transaktionsbezogenen Grundgeschäften zum Zeitpunkt des Eintritts der abgesicherten Transaktion entweder gegen die Anschaffungskosten des nicht finanziellen Vermögenswertes aufgelöst oder in allen anderen Fällen über das sonstige Ergebnis in die GuV umbucht. Sofern zeitraumbezogene Grundgeschäfte abgesichert werden, wird die Zeitwertrücklage grundsätzlich systematisch über die Designationsperiode in der GuV aufgelöst. Eine systematische Auflösung in der GuV unterbleibt in Übereinstimmung mit IFRS 9B6.5.31 insoweit, als der Betrag der Zeitwertrücklage Kombinationen von Call- und Put-Optionen zuzurechnen ist, deren Zeitwert zum Designationszeitpunkt Null betragen hat.

Als Cashflow-Hedge qualifizierte und über die Hedgingrücklage gebuchte derivative Finanzinstrumente:

Währung bzw. Commodity		längste Laufzeit	2018		längste Laufzeit	2017	
			Nominal- werte 1)	Marktwerte in Tsd. EUR		Nominal- werte 1)	Marktwerte in Tsd. EUR
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
USD	Verkauf	03/2025	435.191	(3.608)	02/2024	411.806	14.911
GBP	Verkauf	10/2019	1.240	(1)	02/2019	850	(1)
CAD	Kauf	02/2022	84.000	(2.347)	01/2021	68.000	1.578
USD	Kauf	12/2019	42.312	(230)	12/2018	30.207	(349)
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	12/2020	7.838	2.092	12/2020	25.500	(4.849)
CU	Kauf	12/2019	600	(40)	12/2018	450	164
TE	Kauf	01/2019	2.000	60			
PR	Kauf	01/2021	4.100	(179)			
Optionen							
AL	Verkauf	12/2020	51.000	2.676	12/2023	192.000	(8.923)
Zinsderivate							
Zins-Swaps							
EUR		12/2024	60.000	(863)	12/2024	60.000	(561)
Eingebettetes Derivat							
AL	Verkauf	12/2023	113.516	39.525	12/2023	136.206	38.129

1) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL), Kupfer (CU), Tonerde (TE) und Prämie (PR).

	2018			2017		
	Forderung	Verbindlichkeit	Summe	Forderung	Verbindlichkeit	Summe
Währungsderivate	2.557	(8.743)	(6.186)	18.426	(2.288)	16.139
Commodity-Derivate	5.802	(1.194)	4.608	1.539	(15.147)	(13.608)
Zinsderivate		(863)	(863)		(561)	(561)
Eingebettete Derivate	39.525		39.525	38.129		38.129
Summe	47.884	(10.800)	37.083	58.094	(17.995)	40.099

Währung bzw. Commodity		1 Jahr Laufzeit durchschnittl.		1-3 Jahre Laufzeit durchschnittl.		über 3 Jahre Laufzeit durchschnittl.	
		Nominale 1)	Terminkurs	Nominale 1)	Terminkurs	Nominale 1)	Terminkurs
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
USD	Verkauf	180.392	1,1805	122.881	1,2193	131.918	1,2701
GBP	Verkauf	1.240	0,8996				
CAD	Kauf	47.000	1,3025	35.000	1,2900	2.000	1,3376
USD	Kauf	42.312	1,1405				
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	4.838	1.603	3.000	1.629		
CU	Kauf	600	5.134				
TE	Kauf	2.000	363				
PE	Kauf	2.150	120	1.950	120		
Optionen							
AL	Verkauf	33.000	1.612	18.000	1.629		
Zinsderivate							
Zins-Swaps							
EUR		10.000	0,66%	20.000	0,66%	30.000	0,32%
Eingebettetes Derivat							
AL	Verkauf					113.516	2.014 USD/Tonne

1) Angabe der Nominale für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL), Kupfer (CU), Tonerde (TE) und Prämie (PR).

Folgende Grundgeschäfte wurden abgesichert:

Risiko	2018		2017	
	Wertänderung Grundgeschäft	Stand Rücklage	Wertänderung Grundgeschäft	Stand Rücklage
Fremdwährungsrisiko				
Zukünftige Verkaufstransaktion	(3.609)	3.609	14.910	(14.910)
Zukünftige Einkaufstransaktion	(2.577)	2.577	1.229	(1.229)
Rohstoffpreisrisiko				
Zukünftige Verkaufstransaktion	44.292	26.848	24.357	54.268
Zukünftige Einkaufstransaktion	(160)	160	164	(164)
Zinsrisiko				
Zukünftige Zinszahlung	(863)	863	(561)	561
abzüglich latenter Steuer auf Hedgingrücklage		(8.546)		(10.412)
Summe	37.083	25.511	40.098	28.115

Die kumulierte Wertanpassung des Grundgeschäfts aus der Cashflow-Hedge Bilanzierung stimmt mit der Wertänderung des Derivats zuzüglich der Ineffektivität überein. Die Wertänderung des eingebetteten Derivats entspricht dem Stand der Rücklage abzüglich der Ineffektivität und dem Betrag der Erstbewertung.

Entwicklung der Hedgingrücklage (brutto) gemäß IFRS 9:

Hedgingrücklage 2018 in Tsd. EUR	Commodity-Derivate	Währungs-Derivate	Zins-Derivate	Eingebettetes Derivat	Gesamt
Wertänderung direkt im sonstigen Ergebnis (OCI)	11.810	(22.699)	(677)	5.615	(5.951)
Umgliederung aus dem OCI über die Gewinn- und Verlustrechnung	365	2.616	0	9.148	12.129
Umsatz	2.040	3.748	0	4.574	10.362
Material	(1.675)	(1.675)	0	4.574	1.224
Sonstige betriebliche Aufwendungen		169	0	0	169
Finanzergebnis		374			374

Hedgingrücklage 2017 in Tsd. EUR	Commodity-Derivate	Währungs-Derivate	Zins-Derivate	Eingebettetes Derivat	Gesamt
Wertänderung direkt im sonstigen Ergebnis (OCI)	(18.167)	43.756	557	(55.468)	(29.321)
Umgliederung aus dem OCI über die Gewinn- und Verlustrechnung	6.344	1.414	0	5.007	12.765
Umsatz	6.344	(595)	0	2.504	8.253
Material	0	2.109	0	2.504	4.613
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	(100)	0	0	(100)

Fair Value-Hedges

Zur Bestandssicherung der Aluminiumbestände wurden Termingeschäfte abgeschlossen, welche als Fair Value-Hedge klassifiziert wurden. Die Marktwertschwankungen dieser Derivate werden im Materialeinsatz ausgewiesen.

Als Fair Value-Hedge qualifizierte und über die Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte derivative Finanzinstrumente:

Währung bzw. Commodity		2018			2017		
		längste Laufzeit	Nominalwerte 1)	Marktwerte in Tsd. EUR	längste Laufzeit	Nominalwerte 1)	Marktwerte in Tsd. EUR
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	02/2019	63.442	7.656	01/2018	55.000	(9.024)
AL	Kauf	12/2020	18.217	(1.955)	03/2018	975	188
Abgesicherte feste Verpflichtungen							
AL	Verkauf	02/2019	18.217	1.955	03/2018	975	(188)
AL	Kauf	12/2020	63.442	(7.656)	01/2018	55.000	9.024

1) Angabe der Nominalwerte bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL)

	2018			2017		
	Forderung	Verbindlichkeit	Summe	Forderung	Verbindlichkeit	Summe
Commodity-Derivate	9.611	(9.611)	0	9.212	(9.212)	0

Folgende Grundgeschäfte wurden abgesichert:

Risiko	2018		2017	
	Wertänderung Grundgeschäft	Buchwert des Grundgeschäftes	Wertänderung Grundgeschäft	Buchwert des Grundgeschäftes
Rohstoffpreisrisiko				
Vorräte	(9.874)	101.678	7.414	99.698

Die kumulierte Wertanpassung des Grundgeschäftes aus der Fair Value-Hedge Bilanzierung stimmt mit der Wertänderung des Sicherungsgeschäfts überein.

Zeitwertrücklage

	2018	2017
Stand 31.12.	(3.438)	0
IFRS 9 Anpassung	0	37
Änderung Fair Value	3.502	(3.475)
Stand 31.12.	64	(3.438)

Derivative Finanzinstrumente

Fremdwährungs- und Commodity-Derivate (Aluminium), die die Voraussetzung für Hedge-Accounting nach IFRS 9 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität nicht erfüllen, werden verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgen erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Als zum beizulegenden Zeitwert qualifizierte und über die Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte derivative Finanzinstrumente:

Währung bzw. Commodity		längste Laufzeit	Nominal- werte 1)	2018	längste Laufzeit	Nominal- werte 1)	2017
				Marktwerte in Tsd. EUR			Marktwerte in Tsd. EUR
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
GBP	Verkauf	01/2020	2.990	3	04/2018	3.100	(5)
JPY	Verkauf	02/2019	49.000	(9)	03/2018	59.000	7
NOK	Verkauf	01/2019	990	3	01/2018	884	2
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Kauf	11/2023	532.208	(61.388)	12/2023	277.975	34.327
AL	Verkauf	10/2019	532.208	63.374	07/2018	277.975	(30.755)

1) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL)

Die Nominalwerte ergeben sich aus der unsaldierten Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge der derivativen Finanzgeschäfte; die Commodity-Derivate werden in Tonnen zur Transaktionswährung angegeben.

Die Marktwerte leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die betreffenden Finanzgeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt werden. Die Marktwerte von Commodity-Derivaten basieren auf offiziellen Aluminiumnotierungen an der London Metal Exchange (LME) zum Bilanzstichtag. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisenterminderivaten werden auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag ermittelt.

Bei Optionen wurden anerkannte Modelle zur Ermittlung der Optionspreise angewandt. Für Zins-Swaps, Zins-Caps und Forward Rate Agreements erfolgt die Marktbewertung nach allgemein mathematisch anerkannten Bewertungsmodellen.

Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten nach IFRS 7:

2018			Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
Finanzinstrumente nach IFRS 7 in Tsd. EUR	Fair Value-Hedge	Cashflow-Hedge	
Aktiva			
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	34.612	40
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Forderungen aus laufenden Steuern	0	0	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.656	13.272	19.645
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0
Passiva			
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	61	5.232	224
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Steuerschulden	0	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	1.895	5.569	17.477
2017			
Finanzinstrumente nach IFRS 7 in Tsd. EUR	Fair Value-Hedge	Cashflow-Hedge	Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
Aktiva			
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	45.414	534
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Forderungen aus laufenden Steuern	0	0	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	188	12.681	17.114
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0
Passiva			
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0	7.472	0
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Steuerschulden	0	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	9.024	10.524	14.072

*) Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Investitionen in Eigenkapitalinstrumente)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Kein Finanzinstrument	Buchwert 31.12.2018	Fair Value 31.12.2018
1.292	2.112	61	38.116	38.116
0	126.127	0	126.127	126.127
0	0	6.507	6.507	6.507
0	10.924	20.879	72.377	72.377
0	295.871	0	295.871	295.871
0	553.254	0	553.254	544.155
0	2.011	60.309	67.837	67.837
0	54.440	0	54.440	58.983
0	89.966	0	89.966	89.966
0	0	75	75	75
0	5.104	36.741	66.786	66.786
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Investitionen in Eigenkapitalinstrumente)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Kein Finanzinstrument	Buchwert 31.12.2017	Fair Value 31.12.2017
1.226	2.145	0	49.319	49.319
0	120.404	0	120.404	120.404
0	0	1.283	1.283	1.283
0	14.935	16.455	61.372	61.372
0	169.752	0	169.752	169.752
0	338.751	0	338.751	333.500
0	2.341	73.537	83.349	83.349
0	113.841	0	113.841	114.249
0	77.564	0	77.564	77.564
0	0	1.036	1.036	1.036
0	4.373	35.722	73.715	73.715

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte dieser Positionen zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. In den nicht nach IFRS 7 kategorisierten Finanzinstrumenten sind sowohl finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert, als auch solche, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, enthalten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten haben im Wesentlichen kurze Restlaufzeiten von unter einem Jahr, die bilanzierten Werte stellen approximativ die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und von sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie unter Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos ermittelt.

Die Bewertungsklassen teilen sich wie folgt:

Bewertungsklassen in Tsd. EUR	2018				2017			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
AKTIVA								
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	4.757	31.187	35.944	0	14.367	32.807	47.174
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	30.943	9.630	40.573	0	23.434	6.548	29.982
PASSIVA								
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	544.155	0	544.155	0	333.500	0	333.500
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0	5.517	0	5.517	0	7.472	0	7.472
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	58.983	0	58.983	0	114.249	0	114.249
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0	24.940	0	24.940	0	33.620	0	33.620

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind. Folgende Geschäfte sind in dieser Hierarchiestufe bilanziert:

Devisentermingeschäfte:

Bei einem Devisentermingeschäft wird zu einem zukünftigen Stichtag ein festgelegter Betrag einer Devise gegen eine andere Devise zu einem festgelegten Währungskurs getauscht. Bei der Bewertung werden die beiden Cashflows, die zum Fälligkeitstermin fließen, mit Hilfe der jeweiligen zugehörigen Zinsstrukturkurven (der beiden Geschäftswährungen) auf die Laufzeit verbarwertet. Der Barwert des Devisentermingeschäfts ist die Differenz der beiden mit Hilfe der Währungskurse auf die Berichtswährung umgerechneten verbarwerteten Cashflows. Als Inputparameter werden Währungskurse und die Zinsstrukturkurve herangezogen.

Zins-Swap:

Beim Zins-Swap wird ein variabler Zinssatz gegen einen Fixzins getauscht. Bei der Bewertung werden der Barwert der variablen Zinszahlungen und der Barwert der Fixzinszahlungen ermittelt. Der Barwert des Zins-Swaps ist die Differenz der beiden auf die Laufzeit des Geschäftes verbarwerteten Cashflows. Als Inputparameter werden der 3-Monats-Euribor und die Zinsstrukturkurve herangezogen.

Rohstofftermingeschäfte:

Die Bewertung des Termingeschäftes ergibt sich aus der Differenz von Vertragspreis zu Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange (LME) zur jeweiligen Fälligkeit des Geschäftes. Als Inputparameter werden die Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange (LME) inkl. Terminstruktur sowie die Währungsterminstrukturkurve (USD zu EUR) herangezogen.

Rohstoffoptionen:

Zur Bewertung der Rohstoffoptionen wird das Black-Scholes-Modell herangezogen. Wesentliche Inputparameter sind die Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange (LME) inkl. Terminstruktur sowie die Währungsterminstrukturkurve (USD zu EUR) und die Volatilität des Aluminiumpreises.

Tonerde- und Prämienderivate:

Die Bewertung des Tonerde- und Prämiengeschäfts ergibt sich aus der Differenz von Vertragspreis zu Schlussnotierung des Tonerde- bzw. Prämienspreises laut Broker zur jeweiligen Fälligkeit des Geschäftes. Als Inputparameter werden die Schlussnotierungen des Tonerde- bzw. Prämienspreises laut Broker sowie zu Währungsterminstrukturkurve (USD zu EUR) herangezogen.

Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt nicht auf Basis von beobachtbaren Daten, sondern auf Basis von Einschätzungen durch das Unternehmen und ist daher Level 3 zuzuordnen.

Der Zeitwert des Eingebetteten Derivats im Strombezugsvertrag der Aluminerie Alouette Inc. beruht auf einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Level 3. Details dazu siehe unter Erläuterung Punkt E. Die Entwicklung des eingebetteten Derivats stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung Eingebettetes Derivat in Tsd. EUR	2018	2017
Stand zum 1.1.	38.129	115.236
Währungsdifferenzen	1.796	(5.029)
Änderung Fair Value	5.614	(55.468)
Recycling	(6.014)	(16.158)
Ineffektivität	0	(453)
Stand zum 31.12.	39.525	38.129
davon kurzfristig	9.630	6.548

Eine Veränderung des LME-Preises würde sich auf die Bewertung folgendermaßen auswirken:

Sensitivität in Tsd. EUR	2018		2017	
	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	(16.840)	16.840	(20.905)	20.905
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(3.727)	3.727	(3.904)	3.904

Eine Veränderung der Laufzeit des Derivats würde sich auf die Bewertung folgendermaßen auswirken:

Sensitivität in Tsd. EUR	2018		2017	
	1 Jahr länger	1 Jahr kürzer	1 Jahr länger	1 Jahr kürzer
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	5.557	(6.355)	6.364	(6.316)
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	0	0	0

Die Derivate gliedern sich gemäß IFRS 9 in folgende Kategorien:

Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert in Tsd. EUR	2018		2017	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Derivate	40	19.645	534	17.114
Fair Value-Hedge Derivate	0	7.656	0	188
Cashflow-Hedge Derivate	34.612	13.272	45.414	12.681
Summe	34.652	40.573	45.948	29.982

Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert in Tsd. EUR	2018		2017	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Derivate	224	17.477	0	14.072
Fair Value-Hedge Derivate	61	1.895	0	9.024
Cashflow-Hedge Derivate	5.232	5.569	7.472	10.524
Summe	5.517	24.940	7.472	33.620

Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert werden in der Bilanz unter der Position Sonstige Vermögenswerte ausgewiesen, Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert unter Sonstigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen.

Nettogewinne und -verluste nach Bewertungskategorien

Nettoergebnis Finanzinstrumente in Tsd. EUR	2018	2017
Sicherungsinstrumente und verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	352	2.980
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	280	184
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.632	(2.257)
	3.265	908

Das Nettoergebnis beinhaltet Dividendenerträge, jedoch nicht Ergebnisanteile von assoziierten Unternehmen sowie Zinsaufwendungen und -erträge. In die Ermittlung des Nettoergebnisses aus Finanzinstrumenten werden Wertberichtigungen und Zuschreibungen, Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, Abgangsgewinne bzw. -verluste und sonstige erfolgswirksame Änderungen von Zeitwerten von Finanzinstrumenten einbezogen.

Erträge und Aufwendungen aus derivativen Instrumenten, die zur Absicherung von operativen Risiken dienen und denen gegenläufige Aufwendungen und Erträge in den Umsatzerlösen bzw. im Materialeinsatz gegenübergestellt sind, sind im Ergebnis aus Finanzinstrumenten nicht enthalten.

N Eventualverbindlichkeiten und Haftungen

Prozesse

Zum Bilanzstichtag waren keine Prozesse anhängig, die ein über den Umfang der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hinausgehendes Risiko darstellen. Ebenso waren zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung keine rechtserheblichen Umstände bekannt, aus denen derartige Prozesse drohen könnten.

Sonstiges

in Tsd. EUR	2018	2017
Bürgschaften und Garantien	6.479	6.864
	6.479	6.864

Bei den Bürgschaften und Garantien handelt es sich im Wesentlichen um Bankgarantien für öffentliche Einrichtungen (4.541 Tsd. EUR, Vorjahr: 4.635 Tsd. EUR). Für den gleichen Sachverhalt ist eine Rückstellung in Höhe von 463 Tsd. EUR (Vorjahr: 356 Tsd. EUR) bilanziert.

O Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die jeweiligen Geschäfte finden zu marktconformen Konditionen statt.

Die Zusammensetzung des Vorstandes blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Vorstandsverträge enthalten eine langfristige erfolgsabhängige Komponente. Der langfristige variable Leistungsbonus wird für jedes einzelne Vorstandsmitglied bis zum jeweiligen Vertragslaufzeitende berechnet. Er basiert auf der zukünftigen Entwicklung des Unternehmenswerts (Equity Value).

Folgende Vergütungen einschließlich der Veränderung von Rückstellungen wurden an Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführer gewährt:

Vergütungen 2018 in Tsd. EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Geschäftsführer	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	705	2.230	1.766	4.701
Langfristig fällige Leistungen	0	-949	0	-949
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0	0	0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	159	152	310
	705	1.440	1.918	4.063

Vergütungen 2017 in Tsd. EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Geschäftsführer	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	602	2.343	2.193	5.138
Langfristig fällige Leistungen	0	-101	0	-101
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0	0	0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	159	155	314
	602	2.401	2.347	5.350

Mitgliedern des Vorstandes und von Aufsichtsräten wurden weder Darlehen gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungen eingegangen. Geschäfte anderer Art, insbesondere Kaufverträge über nennenswerte Vermögenswerte, wurden ebenfalls nicht abgeschlossen.

Liefer- und Leistungsbeziehungen

in Tsd. EUR

Gesellschaft					2018
	RLB Oberösterreich AG	Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H.	unit-IT Dienstleistungs GmbH & Co KG	Sonstige	Gesamt
Bezogen	504	19.970	2.728	665	23.867
Erbracht	0	354	296	1	652
Forderungsstand	55.114	14	68	0	55.197
Verbindlichkeitenstand	43.604	2.638	341	179	46.761

in Tsd. EUR

Gesellschaft					2017
	RLB Oberösterreich AG	Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H.	unit-IT Dienstleistungs GmbH & Co KG	Sonstige	Gesamt
Bezogen	477	16.718	2.019	1.246	20.460
Erbracht	0	331	274	1	606
Forderungsstand	16.042	23	36	0	16.100
Verbindlichkeitenstand	27.931	2.126	262	167	30.486

Bei der Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H. betreffen die bezogenen Leistungen Fracht- und Speditionsdienstleistungen und bei der unitIT Dienstleistungs GmbH & Co KG IT-Dienstleistungen. Die erbrachten Leistungen beziehen sich bei beiden Gesellschaften auf Vermietungen von Betriebsgebäuden. Bei der RLB Oberösterreich AG resultieren die bezogenen Leistungen aus Zinsen und Provisionen für gewährte Darlehen.

Weiters bestehen kommittierte Kreditlinien der RLB Oberösterreich in Höhe von 30.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 30.000 Tsd. EUR). Die Garantien der RLB Oberösterreich sind mit 31.12.2018 ausgelaufen (Vorjahr: 5.625 Tsd. EUR).

P Sonstige Angaben

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Ranshofen, am 11. Februar 2019

Der Vorstand



Dipl.-Ing.
Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Mag.
Gerald Mayer
Finanzvorstand

Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Ranshofen, am 11. Februar 2019

Der Vorstand



Dipl.-Ing.
Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Mag.
Gerald Mayer
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG, Ranshofen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Er-messen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Stromvertrag Aluminerie Alouette Inc.

Beschreibung:

Aluminerie Alouette Inc., Kanada ("AAI"), ein nach IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen anteilmäßig in den Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG einbezogenes Unternehmen hat im Oktober 2016 einen Strombezugsvertrag mit der kanadischen Regierung abgeschlossen, dabei ist der vereinbarte Strompreis an den Marktpreis von LME Aluminium gekoppelt. Der Strombezugsvertrag enthält aufgrund dieser Koppelung ein eingebettetes Derivat, welches gesondert zu bilanzieren ist. Das eingebettete Derivat wurde als Sicherungsinstrument für zukünftige Primäraluminiumverkäufe als Grundgeschäft in einem cash flow hedge designiert. Zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses stellt der positive Fair Value des Derivats darüber hinaus auch eine Zuwendung der öffentlichen Hand dar.

Im Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG zum 31. Dezember 2018 ist das Derivat in Höhe von EUR 39,5 mio. unter den Positionen sonstige langfristige und kurzfristige Vermögenswerte enthalten. Der Bilanzansatz für die erfolgte Zuwendung der öffentlichen Hand beträgt EUR 74,1 mio. und ist unter den Positionen sonstige langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse ausgewiesen. Von der Gesamtveränderung des Derivats von EUR 1,4 mio. wurden EUR 7,4 mio. erfolgsneutral und EUR -6,0 mio. erfolgswirksam erfasst.

Die Beurteilung dieses Sachverhaltes erfordert wesentliche Annahmen und Schätzungen des Managements hinsichtlich der Bewertung, da dem eingebetteten Derivat unterschiedliche wertbestimmende Risikofaktoren und Bewertungsparameter zugrunde liegen. Der Fair Value des Derivats wird dabei seitens der Gesellschaft unverändert mittels Forward-Preis Modells ermittelt. Dabei werden ein Strom-Referenzpreis, entsprechende Zinsstrukturkurven und die Forward-Preise von Aluminium und Fremdwährungen herangezogen. Wesentlich dabei ist auch die Einschätzung der erwarteten Laufzeit des Stromvertrages.

Die entsprechenden Angaben der Gesellschaft sind im Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG in den notes in den Abschnitten "E Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", "J03 Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen", "J07 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte", "J13 Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse" sowie "M Finanzinstrumente" erläutert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- + Beurteilung, inwieweit das Risikomanagementziel der Sicherungsbeziehung mit der Risikomanagementstrategie von AMAG in Einklang steht und ob sich im Geschäftsjahr Änderungen ergeben haben;
- + Prüfung der rechnerischen Richtigkeit des Forward-Preis Modells und Würdigung der verwendeten Bewertungsparameter;
- + Beurteilung, ob die Einschätzung des Managements zur erwarteten Laufzeit des Stromvertrages nach wie vor aufrecht ist;
- + Prüfung der korrekten Darstellung im IFRS-Konzernabschluss;
- + für die Durchführung der Prüfungshandlungen haben wir IFRS-Rechnungslegungs- und Bewertungsspezialisten zugezogen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit — sofern einschlägig — anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- + Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- + Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

- + Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- + Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- + Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- + Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Zu der im Konzernlagebericht enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung ist es unsere Verantwortung zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich im Widerspruch zum Konzernabschluss steht oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juni 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit 2017 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Thomas Haerdtl.

Wien, am 11. Februar 2019

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Gerhard Schwartz eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Thomas Haerdtl eh
Wirtschaftsprüfer

AM



AG

JAHRESABSCHLUSS PER 31. DEZEMBER 2018

Bilanz

AMAG Austria Metall AG, Ranshofen
Bilanz zum 31. Dezember 2018

	EUR	Tsd. EUR
	31.12.2018	31.12.2017
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	110.369,65	130
2. Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögensgegenstände in Erstellung	0,00	30
	110.369,65	160
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	201.477,37	367
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	540.551.270,00	540.551
	540.863.117,02	541.078
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	4
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	563.501.324,71	513.193
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	5.292.113,00	2.942
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
	568.793.437,71	516.139
II. Guthaben bei Kreditinstituten	251.423.091,12	133.006
	820.216.528,83	649.145
C. Rechnungsabgrenzungsposten	22.540,91	23
D. Aktive latente Steuern	278.997,80	7.822
Summe AKTIVA	1.361.381.184,56	1.198.067

AMAG Austria Metall AG, Ranshofen
Bilanz zum 31. Dezember 2018

PASSIVA

	EUR	Tsd. EUR
	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes, einbezahltes und gezeichnetes Grundkapital	35.264.000,00	35.264
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene Kapitalrücklage	94.752.000,00	94.752
2. Nicht gebundene Kapitalrücklage	540.511.618,00	540.512
	635.263.618,00	635.264
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	3.526.400,00	3.526
2. Andere Rücklagen (Freie Rücklagen)	11.242.565,67	10.440
	14.768.965,67	13.966
IV. Bilanzgewinn	42.316.800,00	42.317
davon Gewinnvortrag	0,00	0
	727.613.383,67	726.811
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	546.213,00	489
2. Sonstige Rückstellungen	2.385.811,37	3.658
	2.932.024,37	4.147
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	574.000.000,00	414.000
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	49.000.000,00	100.000
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	525.000.000,00	314.000
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	141.950,00	323
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	141.950,00	323
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	56.095.510,25	52.298
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	56.095.510,25	52.298
4. Sonstige Verbindlichkeiten	598.316,27	489
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	598.316,27	489
davon aus Steuern	11.979,70	11
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	11.979,70	11
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	53.767,01	50
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	53.767,01	50
Summe Verbindlichkeiten	630.835.776,52	467.110
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	105.835.776,52	153.110
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	525.000.000,00	314.000
Summe PASSIVA	1.361.381.184,56	1.198.067
Haftungsverhältnisse	4.984.100,00	4.966

Gewinn- und Verlustrechnung

AMAG Austria Metall AG, Ranshofen
für das Geschäftsjahr vom
01. Jänner 2018 bis 31. Dezember 2018

	EUR	Tsd. EUR
	1-12/2018	1-12/2017
1. Umsatzerlöse	6.048.342,90	4.220
2. sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	4.102,00	0
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00	46
c) übrige	75.127,05	79
	79.229,05	125
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.711.846,73	-1.993
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-3.350.697,31	-3.916
b) soziale Aufwendungen		
aa) Aufwendungen für Altersversorgung	-171.554,31	-154
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-113.023,67	-58
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-510.111,24	-529
dd) Sonstige Sozialaufwendungen	-10.664,98	-10
	-4.156.051,51	-4.666
5. Abschreibungen		
auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-210.139,71	-238
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 13 fallen	-14.294,56	-8
b) übrige	-4.479.606,61	-5.046
	-4.493.901,17	-5.055
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebserfolg)	-5.444.367,17	-7.608
8. Erträge aus Beteiligungen	46.000.000,00	48.000
davon aus verbundenen Unternehmen 46.000.000,00 EUR (VJ 48.000 Tsd. EUR)		
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.445.813,01	6.808
davon aus verbundenen Unternehmen 7.432.098,10 EUR (VJ 6.781 Tsd. EUR)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.588.201,77	-4.811
davon betreffend verbundene Unternehmen 0,00 EUR (VJ 4 Tsd. EUR)		
11. Zwischensumme aus Z 8 bis 10 (Finanzerfolg)	47.857.611,24	49.998
12. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 7 und 11)	42.413.244,07	42.390
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
a) Laufende Steuern	8.248.970,11	-3
davon Verrechnung an Gruppenmitglieder 14.969.975,27 EUR (VJ 2 Tsd. EUR)		
b) Latente Steuern	-7.542.566,92	1.199
	706.403,19	1.195
14. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	43.119.647,26	43.585

Anhang zum Jahresabschluss

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss per 31. Dezember 2018 wurde nach den Vorschriften des UGB in der geltenden Fassung unter Anwendung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung, sowie der Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft zu vermitteln, erstellt. Dabei wurde von der Fortführung der Gesellschaft (Going Concern-Prinzip) ausgegangen.

Die Gliederungen im Jahresabschluss erfolgten gemäß § 224 und § 231 Abs. 2 UGB in der Fassung nach dem RÄG 2014.

Die Bewertung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten erfolgt mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum 31. Dezember 2018.

2. BILANZIERUNGSMETHODEN

In den Methoden der Bilanzierung traten gegenüber 2017 keine Änderungen ein.

3. BEWERTUNGSMETHODEN

Die Gegenstände des abnutzbaren Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die Abschreibung, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

	Nutzungsdauer
Immaterielle Vermögenswerte	5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 10 Jahre

Es wurden im Geschäftsjahr keine Zinsen gemäß § 203 Abs. 4 UGB aktiviert.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungswerten oder, falls ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizumessen ist, mit diesem angesetzt.

Forderungen werden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen, angesetzt.

Rückstellungen werden entsprechend dem Grundsatz der Vorsicht gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, welcher bestmöglich geschätzt wird.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

ANLAGEVERMÖGEN

Der Wert der Beteiligung an der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH, in Höhe von 540.551 Tsd. EUR, resultiert aus dem Jahr 2011 aus Anschaffungskosten und einer Kapitaleinzahlung von insgesamt 40 Tsd. EUR sowie aus durchgebuchten Einbringungsvorgängen in die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH.

FORDERUNGEN

Es bestehen keine wechselfähig verbrieften Forderungen und es wurden keine Pauschalwertberichtigungen (§ 226 Abs. 5 UGB) vorgenommen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit 511.157 Tsd. EUR (Vorjahr: 465.193 Tsd. EUR) aus Finanzierung, mit 6.344 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) aus Gruppenbesteuerung und mit 46.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 48.000 Tsd. EUR) aus phasengleicher Gewinnausschüttung.

LATENTE STEUERN

Bei der Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 25 % verwendet.

in EUR	Latente Steuern 2018		Latente Steuern 2017	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Sachanlagen	14.061,25	-3.313,75	2.863,25	-3.015,50
Forderungen	174.545,55	0,00	88.556,87	0,00
Verlustvortrag	0,00	0,00	7.656.240,97	0,00
Rückstellungen	93.704,75	0,00	76.919,13	0,00
Summe	282.311,55	-3.313,75	7.824.580,22	-3.015,50
Saldierung	-3.313,75	3.313,75	-3.015,50	3.015,50
	278.997,80		7.821.564,72	

Aktive latente Steuern werden gemäß § 198 Abs. 9 und 10 UGB i.d.F. des RÄG 2014 angesetzt.

Der zum 31.12.2017 vorhandene Verlustvortrag wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zur Gänze verrechnet und die vorhandenen anrechenbaren Mindestkörperschaftsteuern wurden in Abzug gebracht.

EIGENKAPITAL

in EUR	Stand 01.01.2018	Ergebnis nach Steuern	Zuführung	Ausschüttung	Stand 31.12.2018
EIGENKAPITAL					
I. Eingefordertes, einbezahltes und gezeichnetes Grundkapital	35.264.000,00	0,00	0,00	0,00	35.264.000,00
II. Kapitalrücklagen					
1. Gebundene Kapitalrücklage	94.752.000,00	0,00	0,00	0,00	94.752.000,00
2. Nicht gebundene Kapitalrücklage	540.511.618,00	0,00	0,00	0,00	540.511.618,00
Summe Kapitalrücklagen	635.263.618,00	0,00	0,00	0,00	635.263.618,00
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage	3.526.400,00	0,00	0,00	0,00	3.526.400,00
2. Andere Rücklagen (Freie Rücklagen)	10.439.718,41	0,00	802.847,26	0,00	11.242.565,67
Summe Gewinnrücklagen	13.966.118,41	0,00	802.847,26	0,00	14.768.965,67
IV. Bilanzgewinn	42.316.800,00	43.119.647,26	-802.847,26	42.316.800,00	42.316.800,00
Summe EIGENKAPITAL	726.810.536,41	43.119.647,26	0,00	42.316.800,00	727.613.383,67

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 35.264.000,00 EUR und ist auf 35.264.000 auf Inhaber lautende Stückaktien zu jeweils 1,00 EUR unterteilt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 16. April 2015 wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 169 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung des Beschlusses in das Firmenbuch, sohin bis zum 16. April 2020, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 17.500.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien in einer oder mehreren Tranchen, auch unter gänzlichem oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechts, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf, sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen (genehmigtes Kapital gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung).

Zur Bedienung von Umtausch- und/oder Bezugsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, die auf Basis der Ermächtigung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 16. April 2015 begeben werden, wurde das Kapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung darf dabei nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger der Wandelschuldverschreibung von ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen (bedingtes Kapital gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung). Schließlich darf die Summe der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen aktuell oder potentiell auszugebenden Bezugsaktien und der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital auszugebenden Aktien 17.500.000 Stück nicht überschreiten.

In der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 17. April 2018 wurde der Vorstand ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab 17. April 2018 zu erwerben, wobei der niedrigste Gegenwert nicht mehr als 20 % unter und der höchste Gegenwert nicht mehr als 10 % über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten drei Börsentage vor Erwerb der Aktien liegen darf. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben über die Börse, durch ein öffentliches Angebot oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige, zweckmäßige Art erfolgen, insbesondere auch außerbörslich, oder von einzelnen, veräußerungswilligen Aktionären und auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Veräußerungsrechts, das mit einem solchen Erwerb einhergehen kann (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss). Der Vorstand wird weiters ermächtigt, die jeweiligen Rückkaufsbedingungen festzusetzen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die auf Grundlage des Beschlusses gemäß Punkt 1 dieses Tagesordnungsordnungspunktes erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein

Tochterunternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Vorstand wurde ferner für die Dauer von fünf Jahren ab dem 17. April 2018 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, gemäß § 65 Abs. 1b AktG für die Veräußerung eigener Aktien eine andere gesetzlich zulässige Art der Veräußerung als über die Börse oder ein öffentliches Angebot, auch unter Ausschluss des Wiederkaufsrechts der Aktionäre (Bezugsrechtsausschluss), zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

Die gebundene Kapitalrücklage gemäß § 229 Abs. 2 Z 1 UGB über 94.752 Tsd. EUR resultiert aus dem Mehrbetrag des Ausgabebetrages über dem Nennbetrag, der bei der in 2011 erfolgten Ausgabe von 5.264.000 neuen Stückaktien erzielt wurde.

Die nicht gebundenen Kapitalrücklagen von 540.512 Tsd. EUR resultieren mit 1 Tsd. EUR aus einem Gesellschafterzuschuss und mit 540.510 Tsd. EUR aus der Durchbuchung von Einbringungsvorgängen (Großmutterzuschüssen) in 2011. Von den nicht gebundenen Kapitalrücklagen unterliegt ein Betrag von 171.678 Tsd. EUR einer Ausschüttungssperre.

Für die aktivierten latenten Steuern in Höhe von 278.997,80 EUR (Vorjahr 7.822 Tsd. EUR) besteht gemäß § 235 Abs. 2 UGB eine Ausschüttungssperre.

Vom Vorstand wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn 1,20 EUR je Aktie, somit einen Maximalbetrag von 42.317 Tsd. EUR, als Dividende auszuschütten.

RÜCKSTELLUNGEN

Posten (in EUR)	Vortrag		Verbrauch inkl.			Stand 31.12.2018
	01.01.2018	Umgliederung	Überrechnung	Auflösung	Dotierung	
Abfertigungen	488.820,78	0,00	0,00	0,00	57.392,22	546.213,00
Sonstige	3.657.751,00	0,00	-1.857.066,77	-1.086.631,49	1.671.758,63	2.385.811,37
Jubiläumsgelder	70.578,29	0,00	-85,55	0,00	23.312,26	93.805,00
Nicht konsumierte Urlaube	260.640,63	0,00	-260.640,63	0,00	161.052,09	161.052,09
Personal sonstige	2.624.532,08	0,00	-894.340,59	-1.086.631,49	746.394,28	1.389.954,28
Übrige	702.000,00	0,00	-702.000,00	0,00	741.000,00	741.000,00
Summe Rückstellungen	4.146.571,78	0,00	-1.857.066,77	-1.086.631,49	1.729.150,85	2.932.024,37

Die Rückstellung für Abfertigungen wurde, ebenso wie die Rückstellung für Jubiläumsgelder, versicherungsmathematisch auf Basis der „Projected Unit Credit Method“ ermittelt, wobei unterstellt wird, dass dem Arbeitnehmer sein Anspruch jährlich gleichmäßig verteilt bis zur maximalen Abfertigungsdauer, die bis zum Pensionsalter erreicht werden kann, zuwächst. Die Verteilung der Jubiläumsgeldansprüche erfolgt vom Eintritt bis zum jeweiligen Jubiläum. Auf alle anfallenden Jubiläumsgelder werden Lohnnebenkosten in Höhe von 7 % berücksichtigt. Zusätzlich werden die ab 2016 neu anfallenden Sozialversicherungsabgaben individuell in Höhe von 22 % für den Anteil eines Jubiläumsgeldes mitbewertet, der gemeinsam mit den Sonderzahlungen (Modell: zwei Jubiläumsgeldbemessungsgrundlagen) die doppelte Höchstbeitragsgrundlage nicht übersteigt. Die zur Bewertung verwendeten biometrischen Berechnungsgrundlagen wurden im August als AVÖ 2018-P ANG neu veröffentlicht. Aus der erstmaligen Anwendung zum 31.12.2018 ergibt sich ein einmaliger ergebniswirksamer Effekt in Höhe von -27 Tsd. EUR, welcher im Berichtsjahr berücksichtigt wurde. Gemäß den geltenden Regeln für die gesetzliche Pensionsversicherung wurde das Standard-Pensionsalter als gesetzliches Pensionsalter laut Pensionsreform Herbst 2014, ohne Einrechnung der Korridorpension berücksichtigt.

Bei der Bewertung werden folgende Parameter verwendet:

	31.12.2018		31.12.2017	
	Abfertigungen	Jubiläumsgelder	Abfertigungen	Jubiläumsgelder
Rechenzinssatz	2,00 %	2,00 %	1,90 %	1,90 %
Lohn- und Gehaltstrend	4,50 %	4,50 %	4,00 %	4,00 %

Der Fluktuationsabschlag für Abfertigungen und Jubiläumsgelder wird nach Dienstjahren berechnet und beträgt unter Berücksichtigung der Auszahlungswahrscheinlichkeit 0,5 % bis 7,5 % (Vorjahr: 0,0 % bis 4,4 %).

VERBINDLICHKEITEN

Am Bilanzstichtag bestanden weder Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben Restlaufzeiten bis 2028. Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 220.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 116.667 Tsd. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit 55.716 Tsd. EUR (Vorjahr: 52.298 Tsd. EUR) aus Finanzierung und mit 379 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) aus Gruppenbesteuerung.

Die unter den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Aufwendungen, die erst 2019 zahlungswirksam werden, betreffen im Wesentlichen Zinsaufwand in Höhe von 525 Tsd. EUR (Vorjahr: 425 Tsd. EUR).

FINANZINSTRUMENTE

Variable Zinszahlungen für eine Nominale von 60,0 Mio. EUR von aufgenommenen Darlehen, mit Laufzeiten bis 2024, werden durch Zins-Swaps in fixe Zinszahlungen gedreht. Die Swaps zur Zinssicherung sowie das Grundgeschäft bilden eine Bewertungseinheit. Der nicht bilanzierte Marktwert der Zins-Swaps beträgt -863 Tsd. EUR (Vorjahr: -561 Tsd. EUR). Es liegt eine effektive Sicherungsbeziehung vor.

Prospektiv wurde die Effektivität durch Vergleich der entscheidenden Konditionen gemessen. Da alle Parameter des Grund- und des Absicherungsgeschäftes, die das Ausmaß der Wertänderung bestimmen, identisch aber gegenläufig sind, ist eine vollständige Effektivität gegeben. Retrospektiv wurde für das Darlehen ein hypothetisches Derivat erzeugt und dessen kumulierter Marktwert mit jenem des Sicherungsderivats verglichen.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungen und Garantien in Höhe von 20.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 20.000 Tsd. EUR) wurden gegenüber Dritten für Kredite und Haftungen für verbundene Unternehmen abgegeben. Zum Bilanzstichtag waren diese zugrunde liegenden Kredite und Haftungen bei verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.984 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.966 Tsd. EUR) ausgenutzt. Es wurden wie in den Vorjahren weder Pfandrechte noch dingliche Sicherheiten eingeräumt.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen:

in Tsd. EUR	31.12.2018		31.12.2017	
	für das nächste Geschäftsjahr	für die nächsten 5 Geschäftsjahre	für das nächste Geschäftsjahr	für die nächsten 5 Geschäftsjahre
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	137	443	138	498
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	65	311	73	374
davon Verpflichtungen aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen	86	345	90	391
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	65	311	73	374

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus verrechneten Dienstleistungen an Tochtergesellschaften am Standort Ranshofen.

PERSONALAUFWAND

Die Aufwendungen für Altersversorgung betreffen Pensionskassenbeiträge für Pensionsvorsorgen in Höhe von 172 Tsd. EUR (Vorjahr: 154 Tsd. EUR).

Der Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen beinhaltet Abfertigungsaufwand mit 48 Tsd. EUR (Vorjahr: Aufwand 2 Tsd. EUR) sowie Beträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen mit 65 Tsd. EUR (Vorjahr: 57 Tsd. EUR).

Aufgrund von Veränderungen des Rechnungszinssatzes und von Wahrscheinlichkeiten (versicherungsmathematisches Ergebnis) ist der Personalaufwand mit 62 Tsd. EUR belastet (Vorjahr: 3 Tsd. EUR entlastet).

In den Gehältern sind Aufwendungen aus der Veränderung der Jubiläumsgeldrückstellung in Höhe von 21 Tsd. EUR (Vorjahr: Erträge 3 Tsd. EUR) enthalten.

Von der Veränderung der Personalrückstellungen werden 11 Tsd. EUR (Vorjahr: 9 Tsd. EUR) im Zinsaufwand ausgewiesen.

ERTÄGE AUS BETEILIGUNGEN

Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten mit 46.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 48.000 Tsd. EUR) eine phasengleiche Gewinnausschüttung der Tochtergesellschaft.

AUFWENDUNGEN FÜR DIE ABSCHLUSSPRÜFER

Eine Aufschlüsselung der Aufwendungen für die Abschlussprüfer unterbleibt, und ist dem Konzernabschluss zu entnehmen, der beim Landesgericht Ried im Innkreis veröffentlicht wird.

6. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird beim Landesgericht Ried im Innkreis hinterlegt. Mutterunternehmen mit dem Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen ist die B & C Holding Österreich GmbH, die ihren Sitz in Wien hat. Der Konzernabschluss wird in der Wiener Zeitung veröffentlicht.

Dienstleistungen der Finanzabteilung, des Rechnungswesens, der IT-Abteilung, der Personalabteilung, der Rechtsabteilung, des Einkaufs und der Logistik, der Forschung und Entwicklung einschließlich Werkstoffprüfung, der Werksdienste, der Medienversorgung und Abfallentsorgung, der Instandhaltung und der Liegenschaftsvermietung werden am Standort Ranshofen zentral erbracht und aufgrund von Dienstleistungsverträgen durch die AMAG Austria Metall AG erbracht bzw. bezogen.

AMAG Austria Metall AG fungiert seit 1. Juli 2011 als Organträger einer Umsatzsteuerorganschaft gemäß § 2 Abs. 2 UstG 1994 für die Organmitglieder AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH, Austria Metall GmbH, AMAG casting GmbH, AMAG metal GmbH, AMAG rolling GmbH und AMAG service GmbH. Die Umsatzsteuerorganschaft mit AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH wurde im Dezember 2017 begründet.

Weiters ist AMAG Austria Metall AG seit 1. Jänner 2012 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Abs. 8 KStG 1988 mit der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH. Mit Vertrag vom 30. Juli 2018 wurde die Unternehmensgruppe um die Austria Metall GmbH, AMAG casting GmbH, AMAG metal GmbH, AMAG rolling GmbH und AMAG service GmbH erweitert. An den Gruppenträger ist eine Umlage in jener Höhe zu entrichten, die einer Steuer entspricht, die ohne eine Unternehmensgruppe anfallen würde.

7. BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Beteiligungen	Sitz	Beteiligungsanteil			Währung	Eigenkapital in Tsd.	Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 in Tsd.
		in %	über				
Direkte Beteiligung:							
AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH	Ranshofen, A	100	-		EUR	754.448	25.009
Indirekte Beteiligungen:							
Austria Metall GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG Erste		EUR	284.096	25.542
AMAG casting GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG GmbH		EUR	57.178	20.128
AMAG metal GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG GmbH		EUR	55.997	1.276
AMAG rolling GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG GmbH		EUR	134.070	17.466
AMAG service GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG GmbH		EUR	23.584	4.925
Aluminium Austria Metall (Québec) Inc.	Montréal, CAN	100	AMAG GmbH		USD	144.677	-318
					EUR	126.355	-269
Metallwerk Furth GmbH	Furth im Wald, D	100	AMAG GmbH		EUR	116	-29
AMAG Asia Pacific Ltd.	Taipei City, TW	100		ROL	TWD	6.450	883
					EUR	184	25
AMAG Benelux B.V.	Delft, NL	100		ROL	EUR	104	14
AMAG China Ltd.	Shanghai, CN	100		ROL	CNY	272	105
					EUR	35	13
AMAG Deutschland GmbH	Duisburg, D	100		ROL	EUR	85	50
AMAG Eastern Europe, s.r.o.	Prag, CZ	100		ROL	CZK	883	483
					EUR	34	19
AMAG France S.A.R.L.	Suresnes, F	100		ROL	EUR	78	34
AMAG Rolling Iberia S.L.	Barcelona, ES	100		ROL	EUR	36	18
AMAG Italia S.r.l.	Milano, IT	100		ROL	EUR	58	28
AMAG U.K. Ltd.	Great Bookham, Surrey, GB	100		ROL	GBP	82	32
					EUR	92	37
AMAG USA Corp.	Upper Saddle River, New Jersey, USA	100		ROL	USD	329	98
					EUR	287	83
Ausbildungszentrum Braunau Ges.m.b.H. ¹⁾	Braunau, A	20	AMAG GmbH		EUR	45	-72
Aluminerie Alouette Inc. ²⁾	Sept-Iles, CAN	20	AAM		USD	2.364.094	
					EUR	2.064.711	
Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H. ¹⁾	Ranshofen, A	25	SER		EUR	5.631	766

¹⁾ Werte per 31.12.2017

²⁾ Das anteilige Ergebnis der Aluminerie Alouette Inc. wird in der Aluminium Austria Metall (Québec) Inc. erfasst

8. ORGANE, ARBEITNEHMER

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer:

Angestellte: 22 (Vorjahr: 25)

Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen (in Tsd. EUR):

Vorstand und leitende Angestellte: 105 (Vorjahr: 182)
Andere Arbeitnehmer: 191 (Vorjahr: 38)

Die Gesamtbezüge des Vorstands einschließlich der Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen betragen im Geschäftsjahr 2.389 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.502 Tsd. EUR). Für eine langfristige erfolgsabhängige Komponente besteht eine Rückstellung von insgesamt 600 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.549 Tsd. EUR). Von einem anderen verbundenen Unternehmen wurden 120 Tsd. EUR (Vorjahr: 268 Tsd. EUR) für eine leistungsorientierte Pensionsverpflichtung aufgewendet.

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden im Geschäftsjahr Vergütungen von 705 Tsd. EUR (Vorjahr: 602 Tsd. EUR) geleistet.

Organmitglieder:

Aufsichtsrat:

- Dr. Josef Krenner
Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Dr. Hanno M. Bästlein
Erster stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Dipl.-Ing. Gerhard Falch
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
(bis 17. April 2018)
- Dr. Heinrich Schaller
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Otto Höfl
(bis 17. April 2018)
- Dr. Franz Gasselsberger, MBA
- Dipl.-Ing. Herbert Ortner
(ab 17. April 2018)
- Mag. Patrick F. Prügger
- Prof. Dr. Sabine Seidler
- Dipl.-Ing. Franz Viehböck
- Martin Aigner (vom Betriebsrat entsandt)
- Max Angermeier (vom Betriebsrat entsandt)
- Robert Hofer (vom Betriebsrat entsandt)
- Günter Mikula (vom Betriebsrat entsandt)

Vorstand:

- Dipl.-Ing. Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes
- Priv. Doz. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kaufmann
Mitglied des Vorstandes, Technikvorstand
- Mag. Gerald Mayer
Mitglied des Vorstandes, Finanzvorstand

9. EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Nach dem Abschlussstichtag sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Ranshofen, 11. Februar 2019

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Helmut Wieser



Priv. Doz. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kaufmann



Mag. Gerald Mayer

Anlagenspiegel

AMAG Austria Metall AG, Ranshofen

Werte in EUR	Stand	Anschaffungswerte			Stand
	01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2018
ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	249.924,00	5.279,94	206,29	29.900,00	284.897,65
2. Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögensgegenstände in Erstellung	29.900,00	0,00	0,00	-29.900,00	0,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	279.824,00	5.279,94	206,29	0,00	284.897,65
II. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	919.076,45	11.184,42	58.854,35	0,00	871.406,52
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	540.551.270,00	0,00	0,00	0,00	540.551.270,00
Summe Anlagevermögen	541.750.170,45	16.464,36	59.060,64	0,00	541.707.574,17

Werte in EUR	Stand	Abschreibungen			Stand
	01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2018
ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	119.700,00	55.034,29	206,29	0,00	174.528,00
2. Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögensgegenstände in Erstellung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	119.700,00	55.034,29	206,29	0,00	174.528,00
II. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	552.439,08	155.105,42	37.615,35	0,00	669.929,15
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	672.139,08	210.139,71	37.821,64	0,00	844.457,15

AMAG Austria Metall AG, Ranshofen

Werte in EUR	Anschaffungswerte 31.12.2018	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2018	Buchwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2017
ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	284.897,65	174.528,00	110.369,65	130.224,00
2. Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögensgegenstände in Erstellung	0,00	0,00	0,00	29.900,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	284.897,65	174.528,00	110.369,65	160.124,00
II. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	871.406,52	669.929,15	201.477,37	366.637,37
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	540.551.270,00	0,00	540.551.270,00	540.551.270,00
Summe Anlagevermögen	541.707.574,17	844.457,15	540.863.117,02	541.078.031,37

Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Ranshofen, am 11. Februar 2019



Dipl.-Ing.
Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Mag.
Gerald Mayer
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der AMAG Austria Metall AG, Ranshofen, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigelegte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Beschreibung

Im Jahresabschluss der AMAG Austria Metall AG zum 31. Dezember 2018 sind in wesentlichem Umfang Anteile an verbundenen Unternehmen (540,6 Mio €) sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (563,5 Mio €) ausgewiesen.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie von Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen erfordert wesentliche Annahmen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter zur Beurteilung, ob eine Wertminderung zum Geschäftsjahresende vorliegt sowie gegebenenfalls zur Quantifizierung solcher Wertminderungen.

Das wesentliche Risiko besteht dabei in der Schätzung der zukünftigen Cash-Flows der (mittelbaren) Tochterunternehmen, welche zur Feststellung der Werthaltigkeit dieser Bilanzpositionen herangezogen werden. Diese Cash-Flow Schätzungen beinhalten Annahmen, die von zukünftigen Markt- und Wirtschaftsentwicklungen beeinflusst werden.

Die Angaben der Gesellschaft zu Anteilen sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind im Jahresabschluss der AMAG Austria Metall AG im Anhang in den Abschnitten "3. Bewertungsmethoden", "4. Erläuterungen zur Bilanz", "7. Beteiligungsunternehmen" sowie im Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2018 erläutert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- + Beurteilung von Konzeption und Ausgestaltung des Prozesses und Prüfung der angewandten Methodik zur Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie von Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen;
- + Überprüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sämtlicher Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen auf Indikationen zur Wertminderung anhand aktueller Jahresabschlüsse;
- + Durchsicht der vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsunterlagen sowie Plausibilisierung ausgewählter Werttreiber (Ergebnisplanung unter Berücksichtigung der Umsatzerlöse und Aufwendungen).

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher — beabsichtigter oder unbeabsichtigter — falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- + Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- + Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- + Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- + Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juni 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit 2017 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Thomas Haerdtl.

Wien, am 11. Februar 2019

Ernst & Young

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Gerhard Schwartz eh

Wirtschaftsprüfer

Mag. Thomas Haerdtl eh

Wirtschaftsprüfer

Lagebericht zum Jahresabschluss

1. Geschäftsverlauf

1.1 Überblick über das Unternehmen

Die AMAG Austria Metall AG fungiert als Holdinggesellschaft der AMAG-Gruppe. Ihr Geschäftsverlauf ist im Wesentlichen von der Entwicklung ihrer Tochtergesellschaften abhängig.

Die Tätigkeitsfelder der AMAG-Gruppe sind:

- + Erzeugung von Primärmetall
- + Erzeugung von hoch qualitativen Walzprodukten
- + Erzeugung von Gusslegierungen in Form von Masseln, Sows und Flüssigmetall sowie von Walzbarren

1.2 Wirtschaftliches Umfeld

Primäraluminium

Die weltweite Nachfrage nach Primäraluminium setzte auch im Jahr 2018 ihren Wachstumstrend fort. Mit insgesamt 65,9 Mio. Tonnen erreichte sie nach Angaben des Marktforschungsinstituts CRU einen neuen historischen Rekord. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Plus von 3,8 %.¹

Wachstum konnte hierbei in allen Regionen der Welt verzeichnet werden: In China erhöhte sich die Nachfrage um 4,7 % auf 36,0 Mio. Tonnen. Dies entspricht rund 55 % des globalen Bedarfs. In Europa stieg die Nachfrage um 2,9 % auf 9,4 Mio. Tonnen. In Nordamerika wurde ein Plus von 1,8 % auf 6,7 Mio. Tonnen registriert.

Demgegenüber erhöhte sich die weltweite Produktion im Jahr 2018 nur um 1,1 % auf 64,1 Mio. Tonnen. Sie lag damit rund 1,7 Mio. Tonnen niedriger als die Nachfrage, wodurch sich die weltweiten Bestände nach CRU-Schätzungen von 12,7 Mio. Tonnen im Jahr 2017 auf 10,9 Mio. Tonnen reduzierten. Die Bestände an Primäraluminium in den LME-registrierten Lagerhäusern stiegen im Vergleich zum Vorjahresresultimo von 1,1 Mio. Tonnen auf 1,3 Mio. Tonnen an.

Insgesamt wurde das wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2018 von mehreren Sonderthemen maßgeblich beeinflusst. Die Einführung der US-Importzölle auf Aluminium führte zu einem deutlichen Anstieg der Prämien in den USA. Die behördlich angeordnete Produktionskürzung der weltweit größten Tonerderaffinerie in Brasilien sowie die US-Sanktionen gegen einen der weltweit größten Tonerde- und Primäraluminiumproduzenten aus Russland ließen den Preis für Tonerde markant ansteigen.

Beim Aluminiumpreis (3-Monats-LME) setzte nach einer sehr volatilen Entwicklung in der ersten Jahreshälfte 2018 tendenziell eine Abwärtsbewegung ein. Im Vergleich zum Jahresende 2017 reduzierte er sich um 18,0 % auf 1.846 USD/t. Im Jahresdurchschnitt lag er mit 2.115 USD/t noch über dem Vorjahresmittel von 1.980 USD/t.

Walzprodukte

Nachfrageentwicklung in 2018

Die weltweite Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten entwickelte sich im Jahr 2018 positiv und erreichte mit 27,3 Mio. Tonnen einen neuen Rekordwert. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 4,0 %.

In unseren Kernmärkten Westeuropa und Nordamerika stieg die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten um 2,1 bzw. 3,6 %. Auch im asiatischen Markt war mit einem Plus von 4,5 % eine attraktive Wachstumsdynamik zu beobachten. Einen wesentlichen Beitrag hierzu lieferte China, wo die Nachfrage um 5,9 % im Vergleich zum Vorjahr zulegen konnte.

Nach Angaben des Marktforschungsinstituts CRU² entwickelte sich die Nachfrage in allen Branchen positiv. Der Bedarf in der Verpackungsindustrie stieg im Jahr 2018 um 3,9 % auf 13,8 Mio. Tonnen. Auch die Bau- sowie die Maschinenbauindustrie verzeichneten mit 3 bzw. 2 % jeweils ein attraktives Wachstum.

Die Transportindustrie war im Jahr 2018 erneut der größte Wachstumstreiber im Bereich der Aluminiumwalzprodukte. Die Nachfrage verzeichnete ein Plus von 6,9 % auf 4,6 Mio. Tonnen. Neben der Luftfahrtindustrie, die sich durch jährlich steigende Produktionsraten auszeichnet, ist vor allem die Automobilindustrie ein stark wachsender Nachfrager nach Aluminiumwalzprodukten. Insbesondere im Bereich der

1) Vgl. CRU Aluminium Market Outlook, Oktober 2018

2) Vgl. CRU Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2018

Außenhutanwendungen – wie zum Beispiel Motorhauben, Türen und Kotflügel – werden immer öfter Bleche aus Aluminium eingesetzt. Grund für die Substitution von Stahl durch Aluminium ist dessen geringeres spezifisches Gewicht, gepaart mit einer guten Festig- und Umformbarkeit. Durch Leichtbau mit Aluminium können das Gewicht und damit auch der Treibstoffverbrauch sowie die CO₂-Emissionen bei PKW spürbar gesenkt werden.

Gussprodukte

Der für die AMAG casting GmbH relevante Markt bezieht sich im Wesentlichen auf die Länder Deutschland und Österreich sowie weitere Nachbarländer. Der Automobilbereich, einschließlich dessen Zulieferindustrie, stellt die größte Kundenbranche dar. Folglich wird das relevante wirtschaftliche Umfeld vor allem von der Entwicklung der europäischen Automobilindustrie geprägt.

Die Nachfrage nach neuen PKW in der Europäischen Union³ war im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert hoch. Insgesamt wurden im Jahr 2018 rund 15,2 Mio. Einheiten neu zugelassen. In Deutschland lagen die Neuzulassungen mit 3,4 Mio. Einheiten auf dem Vorjahresniveau. In Frankreich stieg die Anzahl von Neuzulassungen um 3,0 % auf 2,2 Mio. Einheiten. In Österreich verzeichnete die Nachfrage einen Rückgang um 3,5 %.

Nach den jüngsten Prognosen des IHS⁴ lagen die Produktionszahlen der europäischen Automobilindustrie in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. In Deutschland, dem wichtigsten Markt der AMAG casting GmbH, ging die Automobilproduktion um 9 % auf 5,1 Mio. Einheiten zurück.⁵

1.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse resultieren aus Verrechnungen erbrachter Leistungen an die Tochtergesellschaften am Standort Ranshofen und lagen im Geschäftsjahr bei 6.048 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.220 Tsd. EUR).

Der Betriebserfolg (EBIT) beträgt -5.444 Tsd. EUR (Vorjahr: -7.608 Tsd. EUR). Der Betriebserfolg vor Abschreibungen (EBITDA) beläuft sich auf -5.234 Tsd. EUR (Vorjahr: -7.370 Tsd. EUR). Die Veränderung resultiert vor allem aus dem höheren Umsatz, einem geringeren Personalaufwand und niedrigeren sonstigen Aufwendungen.

Der Finanzerfolg von 47.858 Tsd. EUR (Vorjahr: 49.998 Tsd. EUR) setzt sich aus Beteiligungserträgen in Höhe von 46.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 48.000 Tsd. EUR), aus Zinsen und ähnlichen Erträgen mit 7.446 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.808 Tsd. EUR) und aus Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von -5.588 Tsd. EUR (Vorjahr: -4.811 Tsd. EUR) zusammen.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 42.413 Tsd. EUR auf dem Niveau des Vorjahres von 42.390 Tsd. EUR.

Werte in Tsd. EUR	2018	2017
Umsatzerlöse	6.048	4.220
EBITDA	-5.234	-7.370
Finanzerfolg	47.858	49.998
Ergebnis vor Steuern	42.413	42.390

Die Kennzahl EBITDA berechnet sich aus dem Betriebserfolg zuzüglich Abschreibung laut Gewinn- und Verlustrechnung.

3) Vgl. ACEA (European Automobile Manufacturers Association),
Presseaussendung vom 16. Jänner 2019

4) Vgl. IHS Automotive, Global Light Vehicle Production Summary,
Oktober 2018

5) Vgl. VDA (Verband der Automobilindustrie), Pressemitteilung vom 4. Jänner 2019

1.4 Vermögenslage

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 1.361.381 Tsd. EUR und setzt sich wie folgt zusammen:

Werte in Tsd. EUR	2018	2017
Immaterielles- und Sachanlagevermögen	312	527
Finanzanlagen	540.551	540.551
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten	568.816	516.161
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	251.423	133.006
Aktive latente Steuer	279	7.822
Summe Aktiva	1.361.381	1.198.067

Die Finanzanlagen betreffen den Beteiligungsbuchwert der Anteile an der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 511.157 Tsd. EUR (Vorjahr: 465.193 Tsd. EUR) enthalten. Weiters sind phasengleiche Dividendenerträge in Höhe von 46.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 48.000 Tsd. EUR), sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände in Höhe von 5.292 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.942 Tsd. EUR), Forderungen aus der Gruppenbesteuerung in Höhe von 6.344 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) sowie Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 23 Tsd. EUR (Vorjahr: 23 Tsd. EUR) enthalten.

Finanziert werden die Vermögenswerte durch:

Werte in Tsd. EUR	2018	2017
Eigenkapital	727.613	726.811
Fremdkapital	633.768	471.256
Summe Passiva	1.361.381	1.198.067

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2018 beträgt 53,4 % (Vorjahr: 60,7 %).

1.5 Finanzlage

Werte in Tsd. EUR	2018	2017
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (OCF)	-2.664	35.037
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit (ICF)	-20	-432
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit (FCF)	121.101	41.313
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	118.417	75.918
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	251.423	133.006

Der Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrifft vor allem die Dividendenzahlungen für das jeweilige Vorjahr. Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit hängt insbesondere mit der Aufnahme von Krediten und Darlehen in der Höhe von 250.000 Tsd. EUR, der Tilgung von Krediten und Darlehen in der Höhe von 100.000 Tsd. EUR und der Dividendenzahlung an die Eigentümer zusammen. Der Finanzmittelbestand zeigt die Guthaben bei Kreditinstituten.

1.6 Prognosebericht

Wirtschaftlicher Ausblick

Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds IWF⁶ wies die Weltwirtschaft im Jahr 2018 mit einem Plus von 3,7 % ein ähnliches Wachstum aus wie im Vorjahr (2017: 3,8 %). Infolge der zunehmenden Handelskonflikte, insbesondere zwischen den USA und China, sind die Risiken für die globale Konjunktur jedoch gestiegen. Unsicherheiten für die Wirtschaft bestehen zudem im Zusammenhang mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU und der Schuldenkrise in Italien.

In den Industriestaaten lag das Wachstum 2018 bei 2,3 %, nach 2,4 % im Vorjahr. Die Konjunktur in der Eurozone wies im Jahr 2018 mit einem Plus von 1,8 % ein niedrigeres Wachstum auf als im Vorjahr (2017: +2,4 %). In Deutschland wurde nach Einschätzung des IWF ein Wirt-

6) Vgl. Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, 21. Jänner 2019

schaftswachstum von 1,5 % erzielt (2017: 2,5 %). Österreichs Konjunktur verzeichnete laut dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (Wifo) ein Plus von 2,7 % (2017: 2,6 %).⁷ In den USA wuchs die Wirtschaft deutlich dynamischer als im Vorjahr. Nach IWF-Einschätzung betrug das Plus im Berichtsjahr 2,9 % (2017: 2,2 %).

Die Wirtschaft in der Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer expandierte 2018 um 4,6 % nach einem Plus von 4,7 % im Vorjahr. Für China errechnete der IWF ein Wachstum von 6,6 % (2017: 6,9 %).

Ausblick Aluminiummarkt

Die attraktiven Marktaussichten für Aluminium bilden eine gute Grundlage für unseren Wachstumskurs.

Nach den aktuellen Einschätzungen des Marktforschungsinstitut CRU kann sowohl bei Primäraluminium als auch bei Aluminiumwalzprodukten in den kommenden fünf Jahren weltweit mit einem attraktiven Nachfragewachstum gerechnet werden.

Marktausblick 2019

Für das Jahr 2019 erwartet CRU bei Primäraluminium ein globales Nachfragewachstum von 3,4 % auf 68,1 Mio. Tonnen. Dabei wird für alle Regionen weltweit mit positiven Wachstumsraten gerechnet. In China soll die Nachfrage um 4,0 % steigen, in Europa und Nordamerika um 2,6 % bzw. 1,8 %. Die weltweite Produktion soll 2019 auf 66,8 Mio. Tonnen steigen. Damit rechnet CRU auch für 2019 mit einem deutlichen Produktionsdefizit und einem weiteren Rückgang bei den weltweiten Beständen.

Für die AMAG casting GmbH ist vor allem die Entwicklung der europäischen Automobilindustrie maßgeblich. IHS erwartet für 2019 eine Steigerung der europäischen Automobilproduktion um rund 1 %.⁸

Die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten wird auch im Jahr 2019 ein attraktives Wachstum aufweisen. CRU rechnet für die weltweite Nachfrage mit einem Plus von 3,9 % auf 28,4 Mio. Tonnen. In unseren Kernmärkten Westeuropa und Nordamerika soll die Nachfrage um 2,2 % bzw. 3,0 % steigen.

Die Wachstumsaussichten sind auch im Jahr 2019 für alle für uns relevanten Abnehmerbranchen positiv. Das größte prozentuelle Wachstum wird abermals im Transportbereich erwartet. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Aluminiumblechen für die Automobilindustrie soll die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten im Transportbereich von 4,6 Mio. Tonnen auf 4,9 Mio. Tonnen steigen. Dies entspräche einer Wachstumsrate von 6,7 %.

Mittelfristiger Marktausblick bis 2023

Laut den aktuellen CRU-Prognosen soll der weltweite Bedarf an Primäraluminium⁹ bis 2023 um jährlich 3,3 % auf 77,5 Mio. Tonnen wachsen. Dabei dürften nahezu alle Regionen von einer steigenden Nachfrage profitieren. Für Europa erwartet CRU ein Plus von 1,9 % p.a., ebenso wie für Nordamerika. Für China werden jährliche Steigerungsraten von 3,7 % prognostiziert.

Für Aluminiumwalzprodukte zeigt sich laut CRU¹⁰ ein ähnlich positiver Trend: Die weltweite Nachfrage soll in den kommenden Jahren weiter wachsen und im Jahr 2023 rund 32,9 Mio. Tonnen erreichen. Dies entspräche einer jährlichen Wachstumsrate von 3,8 %. Für unsere Kernmärkte Westeuropa und Nordamerika prognostiziert CRU einen jährlichen Anstieg von 2,2 % bzw. 2,8 %. In Asien soll die Nachfrage jährlich um rund 4,5 % steigen.

In der branchenbezogenen Betrachtung dürfte die Transportindustrie auch in den kommenden Jahren das größte prozentuelle Wachstum aufweisen. Insgesamt erwartet CRU für diese Branche bis 2023 ein jährliches Nachfragewachstum von 6,6 %. Zum einen sollte die Nachfrage von den steigenden Produktionsraten in der Luftfahrtindustrie profitieren können. Zum anderen wird sich die Automobilindustrie zu einem immer größeren Abnehmer von Aluminiumwalzprodukten entwickeln, um mittels Leichtbaulösungen weitere Einsparungen bei Treibstoffverbrauch und CO₂-Emissionen zu erzielen.

Aber auch in den anderen Bereichen wie zum Beispiel der Verpackungs-, Bau- und Maschinenbauindustrie können weitere Nachfragesteigerungen erwartet werden. CRU rechnet mit jährlichen Wachstumsraten um die 3 %.

Die Ergebnisentwicklung der AMAG Austria Metall AG ist vor allem von der Entwicklung der Gesellschaften am Standort Ranshofen beeinflusst.

7) Vgl. Wifo, Konjunkturprognose Dezember 2018

8) Vgl. IHS Automotive, Global Light Vehicle Production Summary, Oktober 2018

9) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2018

10) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2018

2. Risikobericht

Integraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit der AMAG-Gruppe ist ein systematisches Risikomanagementsystem, das auf die Identifizierung, Beurteilung und Kontrolle aller wesentlichen Risiken und Chancen für die AMAG-Gruppe und ihr Umfeld abzielt. Wir wollen Risiken frühzeitig erkennen und ihnen nach Möglichkeit proaktiv begegnen, um sie weitestgehend begrenzen zu können. Andererseits möchten wir auch unternehmerische Chancen gezielt nutzen. In diesem Sinn stellt ein ausgewogenes Chancen- und Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für unsere Unternehmensgruppe dar.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement der AMAG ist auf die Sicherstellung einer nachhaltig positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, eine nachhaltige Wertsteigerung der AMAG-Gruppe und auf die Minimierung der negativen Einflüsse auf das Umfeld ausgerichtet. Das System fußt im Wesentlichen auf

- + der Regelung betrieblicher Abläufe mittels Konzernrichtlinien, um die Erkennung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken und damit eine aktive Steuerung des Umgangs mit Risiken und Chancen sicherzustellen,
- + dem aktiven Hedging der spezifischen Risiken (Volatilität des Aluminiumpreises, Währungen),
- + der Abdeckung bestimmter Risiken durch Versicherungen im Rahmen eines umfassenden Versicherungskonzeptes.

Die Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis dieser Richtlinien und Anweisungen und betrifft alle Hierarchieebenen. Bezüglich der strategischen und operativen Risiken erfolgt eine jährliche Überprüfung und allfällige Neuausrichtung im Rahmen eines institutionalisierten Prozesses. Darüber hinaus werden sowohl die Richtlinien und Anweisungen als auch das Versicherungskonzept (vor allem hinsichtlich Umfang und Deckung) laufend überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Zusätzlich erfolgen anlassbezogene Evaluierungen der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems für ausgewählte Unternehmensbereiche durch einen externen Wirtschaftsprüfer.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagement der AMAG-Gruppe und somit auch für die Austria Metall GmbH orientieren sich an den Maßstäben des international bewährten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und an ISO 31000:2010. Ziel ist das bewusste Erkennen und Steuern von latenten Risiken durch das jeweils verantwortliche Management.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt grundsätzlich in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsführung. In der AMAG-Gruppe wurden hinsichtlich Risikomanagement sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Standards verabschiedet. Diese werden von der Geschäftsführung der Gesellschaften angewandt und - soweit erforderlich - ergänzt.

Das Rechnungswesen mit der darin integrierten Finanzbuchhaltung wird für den Standort Ranshofen zentral durch die Austria Metall GmbH durchgeführt. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Vorgaben – die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Eintragung in die Bücher und sonstige Aufzeichnungen – erfüllt werden. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliches damit in Zusammenhang stehende Risiko vermeiden sollen.

Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software (SAP). Die verwendeten Finanzbuchhaltungssysteme sind überwiegend Standard-Software, die gegenüber unbefugten Zugriffen geschützt sind.

In der AMAG-Gruppe ist ein standardisiertes Finanzberichtswesen etabliert. Ergänzt um gesellschaftsspezifische Themen wird die Geschäftsführung laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang und zusätzlich jährlich über die operative Planung sowie die mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet bzw. werden diese durch den Aufsichtsrat genehmigt. In besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen werden unter anderem auch das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem sowie die Maßnahmen zur Korruptionsprävention behandelt.

Personalrisiken

Die Mitarbeiter der AMAG-Gruppe sind durch ihre Kompetenz und ihr Engagement ein maßgeblicher Faktor für den Erfolg der AMAG. Zur Sicherung und Stärkung dieses Faktors haben Investitionen in die Arbeitssicherheit („konsequent sicher“) und die Förderung der Gesundheit einen sehr hohen Stellenwert. Im Bereich Unfallschutz werden umfangreiche Maßnahmen wie die Arbeitsplatzevaluierung und sichere Gestal-

tung, Präventivmaßnahmen und laufende Schulung der Mitarbeiter gesetzt. Darüber hinaus bietet die AMAG ein leistungsgerechtes Entlohnungssystem, Aus- und Weiterbildungsprogramme (z.B. alu_akademie), die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern und ein attraktives Anreizsystem für Führungskräfte. Der Schutz der persönlichen Daten der Mitarbeiter wird sehr ernst genommen.

Basierend auf Analysen des zukünftigen Qualifikationsbedarfs, insbesondere in Zusammenhang mit der Erweiterungsinvestition, wurden entsprechende Personalmaßnahmen getätigt und Rekrutierungsaktivitäten verstärkt.

Darüber hinaus wurden im Bereich „Employer Branding“ weitere Akzente zur Stärkung der Arbeitgebermarke gesetzt, um die AMAG als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

Operative Risiken

Risiken aus der Produktion

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe der Gefahr von Betriebsunterbrechung sowie Risiken in Bezug auf Qualität oder Arbeitssicherheit ausgesetzt. Durch umfassende Verfahrensanweisungen in den Bereichen Produktion, Qualität und Arbeitssicherheit sowie durch die im Wege des KVP-Prozesses begünstigte hohe Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter werden diese Risiken weitgehend vermieden. Dem Ausfallrisiko der Anlagen und der Energieversorgung im Einflussbereich der AMAG wird auch durch systematische vorbeugende Instandhaltung und laufende RBM-Überwachung (Risk Based Maintenance) sowie eine regelmäßige Evaluierung des technischen Anlagenrisikos und dem Setzen geeigneter Maßnahmen begegnet. Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen werden zudem langfristig geplant. Mit den Investitionen in das neue Warm- und Kaltwalzwerk sowie in den Gießkapazitäten erhöht sich die Redundanz der Anlagen mit modernster Technik am Standort Ranshofen. Für wichtige Produkte wurden Notfallpläne erstellt, die im Falle eines Anlagenstillstands ein rasches Umstellen auf eine Ersatz-Herstellroute ermöglichen. Eine zusätzliche Absicherung ist durch die Maschinenbruch-Versicherung gegeben.

Risiken aus technologischen Entwicklungen

Der Werkstoff Aluminium ist gerade in den technisch anspruchsvollen Bereichen wie Luftfahrt, Automobilbau und Sport möglicher Substitution durch alternative „Leicht“-Werkstoffe mit vergleichbaren Materialeigenschaften wie Carbonfaser-Composites, Kunststoffen, Magnesium und weiterentwickelten Stahlqualitäten ausgesetzt. Ebenso könnten neue, teils disruptive Herstellungsprozesse (z.B. 3D-Druck) oder technologische Umbrüche in einzelnen Abnehmerbranchen Einfluss auf die für die AMAG relevanten Märkte haben. Durch laufende Marktbeobachtung und Entwicklungsarbeiten gemeinsam mit Kunden sowie die kontinuierliche Verbesserung der Eigenschaften der angebotenen Aluminiumwerkstoffe wirkt die AMAG-Gruppe diesem Gefährdungspotenzial entgegen. Gleichzeitig wird daran gearbeitet, neue Anwendungsgebiete für Aluminiumlegierungen zu erschließen und in Kooperationen aktiv AMAG-relevante Anwendungen in potentiell disruptiven Technologien zu etablieren.

Zur Erkennung von potenziellen Fehlerquellen bei der Produktentwicklung und zur entsprechenden Risikominimierung werden in der AMAG Fehlermöglichkeits- und -einflussanalysen (FMEA) durchgeführt.

Ebenso werden die technologischen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung laufend beobachtet. Durch die Einstellung eines Digitalisierungskordinators und die Festlegung einer Digitalisierungsstrategie mit den drei Schwerpunkten „operative Exzellenz“, „Produktführerschaft“ und „Partnernähe“ haben wir unsere Aktivitäten in diesem Bereich in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Für die AMAG wesentliche Themen werden in den Digitalisierungskompass mit aufgenommen und entsprechend umgesetzt (z.B. Smart Factory, Digital Partner Excellence).

Elementarrisiken

Entsprechend den Erfordernissen werden ausgewählte Maßnahmen zur Minimierung von Elementarrisiken getroffen.

- + Brandschutz: Bauliche, technische und organisatorische Brandschutz-Maßnahmen werden je nach Gefahrenpotenzial realisiert: z.B. Betriebsfeuerwehr, Brandabschnitte, Brandmeldeanlage, CO₂-Schutzanlagen, Abschluss von Feuerversicherungen sowie Bau von Sprinkleranlagen im neuen Warm- und Kaltwalzwerk, der neuen Plattenfertigung und in sensiblen Technikräumen der Walzbarrengeßerei
- + Hochwasser sowie andere Elementarrisiken: laufende Anpassung der Präventivmaßnahmen (z.B. Ausbau der Regenwasserversickerung)

Umweltrisiken

Die Gefahr des Eintritts von Umweltrisiken z.B. betreffend Wasser, Abfall, Bodenkontamination und Luftemissionen wird durch das nach ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsystem in den Konzerngesellschaften mit Gefährdungspotenzial gemindert. Konventionelle Energieträger wie Diesel und Erdgas setzen bei ihrer Verbrennung Luftemissionen frei, die sich negativ auf die Umwelt und das Klima auswirken können. Eine restriktivere Klimapolitik kann die Kosten für fossile Energie und Strom erhöhen oder zur Einführung von zusätzlichen CO₂-Abgaben führen. Um dieses Risiko und die Umweltbelastung zu minimieren, treffen wir Maßnahmen zur Steigerung unserer Energieeffizienz und verfolgen geplante Gesetzesänderungen. Altlasten aus der früheren Nutzung unseres Betriebsgeländes in Ranshofen wurden durch rasche Umsetzung der Sanierungspflichten gesichert bzw. behoben oder sind durch Rückstellungen abgedeckt. Vormaterialien mit einem Kontaminationsrisiko werden bereits bei Anlieferung umfangreich untersucht und gegebenenfalls abgewiesen.

Risiken der Informationsverarbeitung

In diesem sensiblen Bereich liegt unser Hauptaugenmerk auf Datensicherheit, Kompatibilität sowie Effizienz der Systeme, Zugriffssicherheit, Manipulations- und Schadsoftwareschutz sowie Betriebssicherheit. Die konzernweite Steuerung der IT-Aktivitäten erfolgt durch den Bereichsleiter Informationstechnologie auf Basis einer IT-Richtlinie.

Die in dieser Richtlinie festgelegten Vorgaben sind so gestaltet, dass die IT-Leistungen die gestellten Anforderungen an Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, Disaster-Toleranz und Service-Zeit erfüllen und die Personal- und Produktressourcen beim Erbringen der IT-Leistungen wirkungsvoll, effizient und effektiv genutzt werden.

Weiters sind Sicherheits- und Berechtigungskonzepte implementiert und es stehen örtlich getrennte Ausweichrechenzentren zur Verfügung, um das Risiko eines Systemausfalls durch Hardwaredefekt, Datenverlust oder Manipulation zu reduzieren. Mit unserer Datenschutzrichtlinie entsprechen wir den gesetzlichen Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung.

Darüber hinaus finden regelmäßige IT-Sicherheitsschulungen statt, um unsere Mitarbeiter in Hinblick auf solche Risiken (z.B. Cyberattacken) zu sensibilisieren. Ebenso werden regelmäßig externe Angriffstests durchgeführt, um die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen zu überprüfen.

Datenschutz wird in der AMAG sehr ernst genommen. Zusätzliche Maßnahmen zur Vermeidung der missbräuchlichen Datenverwendung wurden bereits implementiert. Des Weiteren planen wir die Zertifizierung nach „ISO 27001 - IT Sicherheitsmanagement“.

Risiken aus unzulänglichen Überwachungssystemen und betrügerischen Handlungen

Zur Früherkennung, Überwachung und Vermeidung von Risiken ist ein umfassendes internes Kontrollsystem institutionalisiert. Dieses umfasst adäquate Instrumente und Abläufe zur Vermeidung, Früherkennung und zur sinnvollen Reaktion auf eintretende Risikofälle.

Geschäftsrisiken

Beschaffungsrisiken

Zur Herstellung unserer Produkte benötigen wir Rohstoffe aus externen Quellen, die einem Preis- und Verfügbarkeitsrisiko unterliegen können. Für die Produktion von Primäraluminium wird Tonerde benötigt. Zur Versorgung der kanadischen Elektrolyse Alouette mit Tonerde sind wir entsprechend unseres 20%igen Anteils verantwortlich. Neben dem Preis ist auch die Verfügbarkeit von Tonerde ein wesentliches Risiko. Dieses wurde im Laufe des Jahres 2018 durch die Erweiterung des Lieferantenkreises und die Qualifizierung weiterer Tonerderaffinerien weiter reduziert. Bei der Lieferantenauswahl achten wir, soweit es aufgrund der Industriestruktur und der Größenverhältnisse möglich ist, auf eine verantwortungsvolle Vorgehensweise unserer Lieferanten, um die ökologischen und sozialen Auswirkungen durch den Bauxitabbau möglichst gering zu halten.

Bei unseren Gießereien liegt das Hauptrisiko in einer hinreichenden quantitativen und qualitativen Schrottversorgung. Durch Rahmenverträge mit professionellen Metallhändlern (Stammlieferanten mit langjähriger Geschäftsbeziehung) und größeren Entfallstellen sowie durch internationale Streuung der Bezugsquellen minimieren wir dieses Risiko. Mit kontinuierlichen Investitionen in neue Sortiertechnologien erweitern wir das Einsatzspektrum sukzessive, um die Schrottversorgung weiter abzusichern. Das zusätzlich benötigte Primärmetall in Form von Massen oder Sows ist ein liquides Commodity und wird von renommierten Lieferanten, mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, bezogen. Zudem haben wir die Möglichkeit, Primäraluminium für den Standort Ranshofen direkt von der Elektrolyse Alouette zu beziehen.

Unser Walzwerk erhält die Walzbarren mit hohem Recyclinganteil zum Großteil aus der eigenen Gießerei in Ranshofen. Zur Sicherung der restlichen benötigten elektrolysebasierten Mengen haben wir nach einem Qualifikationsprozess Verträge mit renommierten internationalen Partnern abgeschlossen.

In den Compliance-Regeln für AMAG-Lieferanten sind Verhaltensgrundsätze in Zusammenhang mit der besonderen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, Aktionären, Mitarbeitern und Geschäftspartnern beschrieben. Lieferanten für den Standort Ranshofen sind verpflichtet, diese Regeln entsprechend einzuhalten. Eine Beurteilung unserer Lieferanten erfolgt regelmäßig.

Marktumfeld- und Absatzrisiken

Die AMAG-Gruppe ist als internationales Unternehmen makroökonomischen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen beispielsweise die Entwicklung der weltweiten Konjunktur, die politische Lage in einzelnen Absatzregionen, internationale Handelsrestriktionen sowie die Einführung von Zöllen. Die Entwicklung des weltweiten Marktumfelds wird laufend beobachtet und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen initiiert.

Die breit gefächerte Produktpalette der AMAG-Gruppe gewährleistet die Unabhängigkeit von einigen wenigen Absatzregionen, Abnehmerbranchen oder Großabnehmern. Im Jahr 2018 betrug der Umsatzanteil der Top-10-Kunden 33 %. Langfristige Rahmenverträge mit Schlüsselkunden unterstützen unser Streben nach der Minimierung von Absatzrisiken. Gleichzeitig erfolgt die Erweiterung der Produktpalette und der Absatzmärkte in attraktiven Premiumsegmenten, in denen innovative Lösungen und höchste Qualität gefragt sind. Positiv tragen hierzu auch das neue Warm- und Kaltwalzwerk bei, wodurch wir unsere Produktpalette hin zu größeren Dimensionen erweitern konnten. Das Erreichen der insbesondere im Automobil- und Luftfahrtbereich erforderlichen Kundenqualifikationen ist für uns von wesentlicher Bedeutung. Unser Segment Walzen liefert an Kundenbranchen mit geringer bis mittlerer Zyklizität, wie etwa an die Verpackungs- und Sportgeräteindustrie, aber auch an zyklische Branchen wie die Bau-, Luftfahrt-, Automobil- und deren Zulieferindustrie. Unsere Flexibilität halten wir durch eine vorausschauende Planung und alternative Fertigungsrouten ein.

Durch eine konsequente Ausrichtung auf Premium-Produkte sowie durch die breite Palette von Kundenbranchen wird ein Ausgleich geschaffen. Die Beziehung zu Großkunden sichern wir zudem durch gemeinsame Entwicklungsprojekte und eine intensive Kundenbetreuung ab. Auch die Lieferung von Flüssigaluminium und die Entwicklung und Verbesserung von neuen Legierungen gemeinsam mit Kunden tragen in der AMAG casting wesentlich zu einer verstärkten Kundenbindung bei. Die Kundenzufriedenheit wird mit regelmäßigen Befragungen untersucht. Aluminiumpreis- und Währungsrisiken minimieren wir durch aktives Hedging.

Projektrisiken

Die Risiken von Großprojekten werden in regelmäßigen Projektaufichtssitzungen überwacht. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf Termine und Kosten sowie den technischen Projektfortschritt. Weiters werden die Inbetriebnahme- und Hochlaufplanung, die Erreichung der für die neuen Anlagen notwendigen Qualifikationen sowie die Absatz- und Beschaffungsrisiken verbunden mit den zusätzlichen Produktionsmengen verfolgt. Eine wesentliche Aufgabe der Projektauficht ist die laufende Definition und Überwachung der Umsetzung von risikominimierenden Maßnahmen.

Wettbewerbsrechtliche Risiken und Kapitalmarktrisiken

Die AMAG-Gruppe bekennt sich ohne jede Einschränkung zum fairen Wettbewerb und zur fairen Vertragsgestaltung mit ihren Geschäftspartnern im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen sowie zu den Kapitalmarktregeln. Dieses Bekenntnis ist durch die Einführung entsprechender Richtlinien (z.B. Kartellrecht-Richtlinie, Emittenten-Compliance-Richtlinie und Richtlinie zur Korruptionsprävention) sowie durch unseren Verhaltenskodex (Code of Conduct) institutionalisiert.

Die Compliance-Struktur der AMAG ist in einzelne Compliance-Felder gegliedert. Die jeweiligen Compliance-Verantwortlichen unterstützen die Organisation zum Beispiel durch laufende Schulungen und überwachen die Einhaltung der internen Regelungen. Zusätzlich besteht eine Compliance Line, über die etwaige Verstöße gemeldet werden können.

Risiken aus der Forschung und Entwicklung

Ein Risiko für die Entwicklungsarbeiten besteht in der generellen Zunahme an Anmeldungen für „Intellectual Properties“, insbesondere befördert durch die fortschreitende Konsolidierung der Aluminiumkonzerne.

Zur Abklärung dieses Risikopotenzials sind daher bei der Planung von Entwicklungsarbeiten verpflichtend die aktuelle Schutzrechtssituation zu ermitteln und der Stand der nationalen wie internationalen Forschung zu erheben sowie zu dokumentieren, inklusive der Auswirkungen auf unser Unternehmen. Interne technische Risiken sowie die Auswirkungen des jeweiligen Projektes auf die wirtschaftliche Entwicklung unseres Unternehmens sind bei Beantragung in einem Projektantrag darzustellen. Ein F&E-Steuerkreis aus unserem Top-Management und einem renommierten externen Expertengremium beurteilt regelmäßig die Projektanträge und Projektfortschritte sowie daraus ableitbare Schutzrechte für die AMAG. Darüber hinaus werden stets gemeinsame Forschungsaktivitäten mit Kunden in allen AMAG-relevanten Bereichen durchgeführt, um das Risiko von Fehlentwicklungen zu minimieren. Der Risikominimierung dienen zudem eine Patentüberwachung mit externen Anwälten über alle gängigen Datenbanken sowie die persönliche Recherche von AMAG-Mitarbeitern, Patentanwälten und den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats. Falls erteilte Schutzrechte Dritter für uns relevant sind, wird im Vorfeld bereits versucht, diese entweder günstig zu lizenzieren oder falls nicht möglich, entsprechende Einsprüche geltend zu machen.

Rechtliche Risiken

Die AMAG-Gruppe ist aufgrund ihres internationalen Kundenportfolios einer Reihe von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Sie verfügt über eine spezialisierte Rechtsabteilung, die je nach Anforderung und Jurisdiktion die rechtlichen Risiken intern oder unter Einbeziehung von externen Anwälten prüft und bewertet. In der Vertragsgestaltung werden Risiken durch die Implementierung von Haftungslimits mitigiert.

Risiken durch mögliche Schäden aufgrund von Produkthaftung werden durch Qualitätssicherungsmaßnahmen minimiert. Verbleibende Restrisiken sind überdies durch Betriebshaftpflichtversicherungen gedeckt. In der AMAG-Gruppe stehen einheitliche Liefer- und Verkaufsbedingungen für Kunden und einheitliche Einkaufsbedingungen für Lieferanten zur Verfügung. In der Regel werden diese auch in den einzelnen operativen Gesellschaften angewandt.

Die Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen wird im Zuge von internen Audits, die im Rahmen der implementierten Managementsysteme durchgeführt werden, und durch externe Prüfungen regelmäßig Kontrollen unterzogen (z.B. Umweltrecht, Arbeitnehmerschutz).

Finanzwirtschaftliche Risiken

Als Produzent und Verarbeiter von Aluminium unterliegt die AMAG-Gruppe vor allem dem Metallpreis- und Währungsrisiko. Aluminium wird an der LME in US-Dollar gehandelt, und die volatilen Verläufe sowohl der Aluminiumnotierung als auch des Dollarkurses hätten ohne entsprechende Sicherungsmaßnahmen direkte Auswirkungen auf unsere Ertragslage. In den verbindlichen Konzernrichtlinien „Metallmanagementrichtlinie“ und „Finanzmanagementrichtlinie“ sind die Vorgangsweisen zur Erfassung dieser beiden Hauptrisiken und deren Absicherung geregelt.

Zur Stabilisierung der Ergebnisse der Elektrolysebeteiligung können Verkaufspreise von Teilen der Produktion rollierend nach vorne durch Terminverkäufe und Optionen abgesichert werden. Ausschlaggebende Entscheidungskriterien sind neben der aktuellen Marktsituation unsere Einschätzung der zukünftigen Aluminiumpreisentwicklung und der damit einhergehenden Produktionskosten. Am Standort Ranshofen werden Aluminiumpreisschwankungsrisiken grundsätzlich abgesichert.

Das Metallmanagement in der AMAG-Gruppe erfasst zentral alle LME-korrelierten Aluminiumeinkäufe und -bestände sowie die LME-korrelierten Aluminiumverkäufe der operativen Gesellschaften und ermittelt laufend die dem Kursrisiko ausgesetzte Aluminiumposition. Diese Aluminium-Positionsführung erfolgt mit dem „Metallbuch“, einer in SAP abgebildeten Software-Eigenentwicklung. Die offenen Aluminiumpositionen werden durch Kontrakte mit Brokern und Investmentbanken gegen das Metallpreisrisiko abgesichert. Das Marktpreisrisiko der Grundgeschäfte wird in der Folge vollständig durch gegenläufige Bewegungen der Sicherungsgeschäfte ausgeglichen. Alle im Metallbuch enthaltenen Grund- und Sicherungsgeschäfte werden täglich gegen den Markt bewertet. Da bei Gusslegierungen größtenteils keine ausreichende Preiskorrelation mit der LME-Notierung gegeben ist, sichern wir die Verkäufe der Gusslegierungsgießerei durch physische Einkäufe des Einsatzmaterials ab. Die Position wird kontinuierlich überwacht.

Für die mit den derivativen Sicherungsaktivitäten potenziell verbundenen Einschussverpflichtungen (Liquiditätsrisiko) wird durch vorhandene Liquiditätsreserven und Bankgarantien vorgesorgt. Das Kreditrisiko, das durch die Nichterfüllung durch Kontrahenten von Derivaten mit positivem Marktwert besteht, begrenzen wir durch die sorgfältige Auswahl internationaler Banken und Broker sowie eine Limitpolitik zur Risikostreuung.

Bei den Forderungen begrenzen die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe das Ausfallsrisiko durch den Abschluss von Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten wie Garantien und Akkreditiven.

Die Finanzierungs- und Veranlagungsaktivitäten, deren Absicherung sowie das Fremdwährungsmanagement werden für die gesamte Unternehmensgruppe zentral gesteuert. Unsere Betriebsmittelfinanzierung basiert auf einer kurzfristigen Liquiditätsplanung. Durch ein zentrales Euro-Pooling erfolgt auf täglicher Basis ein konzerninterner Finanzausgleich zwischen den Gesellschaften.

Die mittel- und langfristige Unternehmensfinanzierung erfolgt auf Basis von Vorschau- und Budgetdaten. Zinsänderungsrisiken variabler Finanzierungen können quotenmäßig mittels Swaps oder Caps abgesichert werden.

Das Kontrahentenrisiko aus Guthaben bei Kreditinstituten wird durch Vergabe interner Veranlagungslimits und, sofern vorhanden, unter Beachtung externer Ratings und regelmäßiger Kontrolle der CDS Spreads gemanagt.

Soweit nicht durch Zahlungseingänge und -ausgänge in gleicher Fremdwährung ein natürlicher Risikoausgleich bei Kursschwankungen gegeben ist, werden Wechselkursrisiken der wesentlichen Fremdwährungspositionen durch Devisentermingeschäfte und gegebenenfalls Optionen quotenmäßig gesichert.

Wir verfügen über einen vollständig in SAP integrierten Zahlungsprozess. Durch die Eliminierung von manuellen Eingriffsmöglichkeiten an den Schnittstellen haben wir das Manipulationsrisiko im Zahlungsverkehr auf ein Minimum reduziert. Alle Rechnungs- und Zahlungsfreigaben erfolgen nach einem systemtechnisch abgesicherten Mehraugenprinzip.

Risiken aus dem Anteil an der Elektrolyse Alouette

Die wesentlichen Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Tätigkeit an der Elektrolyse Alouette sind in einem Eigentümervertrag geregelt. Für die wesentlichen Entscheidungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Alouette sind Beschlüsse mit 90 % Zustimmung erforderlich. Bei der derzeitigen und auch im Falle einer sich ändernden Eigentümerstruktur besteht das Risiko von divergierenden Interessen und damit möglichen Konflikten zwischen den Anteilseignern der Alouette.

Gemäß dem bestehenden Eigentümervertrag gibt es Verpflichtungen, die für den laufenden Produktionsbetrieb von essenzieller Bedeutung sind. Eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könnte zu einem Verlust der Mitbestimmungsrechte führen und eine Haftung der AMAG für mögliche Schäden implizieren. Dies betrifft unter anderem die für die Produktion notwendige anteilige Beschaffung der Tonerde.

Der Verkaufspreis für das in der Alouette hergestellte Primäraluminium wird im Wesentlichen durch den Preis an der London Metal Exchange definiert und kann daher von unserer Seite nicht beeinflusst werden. Für den langfristigen und nachhaltigen Erfolg dieser Beteiligung ist eine vorteilhafte Kostenposition im internationalen Vergleich notwendig. Der seit 2017 gültige langfristige Stromvertrag, eine kostenoptimierte Produktion und die logistischen Vorteile durch die direkte Anbindung an den Hochseehafen sind wesentliche Eckpfeiler für die langfristige Konkurrenzfähigkeit dieser Elektrolyse. Darüber hinaus können strategische Hedginginstrumente eingesetzt werden, um das Verlustrisiko und die Ergebnisvolatilität zu reduzieren.

Aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nach IFRS ergibt sich aus der Strompreisformel des neuen Stromvertrags ein eingebettetes Derivat, dessen Bilanzierung temporär Einfluss auf das ausgewiesene Eigenkapital der AMAG-Gruppe haben kann.

Hinsichtlich der operativen Risiken bestehen auch für die Elektrolyse ein eigenes Risikomanagement und ein umfangreiches Versicherungskonzept. Hierin sind beispielsweise auch Schäden aus Produktionsausfällen infolge witterungsbedingter Stromausfälle in hohem Umfang gedeckt. Die operativen Risiken, wie zum Beispiel Arbeitssicherheit, die Nutzungsdauer der Ausmauerung der Elektrolysezellen, innerbetriebliche Stromausfälle sowie Personalrisiken werden laufend überwacht und durch entsprechende Maßnahmen minimiert. In Zusammenhang mit der Stromversorgung besteht seit Ende 2015 aufgrund der Errichtung einer redundanten Stromleitung eine noch höhere Versorgungssicherheit für elektrische Energie.

3. Nachhaltigkeit

Das Nachhaltigkeitsmanagement der AMAG beruht auf folgenden Grundsätzen:

- + **Vorsorge:** Um Belastungen für Mensch und Umwelt bestmöglich zu vermeiden, werden Gefahren für Mensch und Umwelt frühzeitig und vorausschauend behandelt. Dazu verfügen wir über zertifizierte Managementsysteme mit den Schwerpunkten Arbeitssicherheit, Qualität, Umwelt und Energieeffizienz sowie ein umfassendes Risikomanagement und ein internes Kontrollsystem.
- + **Effizienz:** Bei der Entwicklung unserer Anlagen, Prozesse und Produkte achten wir auf Ressourcen- und Energieeffizienz sowie auf die Minimierung von Umweltauswirkungen. Damit orientieren wir uns am Leitmotiv „Wertschöpfung durch Wertschätzung“.
- + **Ausgewogenheit:** Unsere breite Aufstellung nach Branchen und Produkten sowie geografischen Märkten sorgt für ein hohes Maß an Ausgewogenheit und Stabilität. Eine ausgewogene Balance an Nachhaltigkeitsaktivitäten in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen stellt sicher, dass wir unsere Nachhaltigkeitsziele erreichen.
- + **Wesentlichkeit:** Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und stehen zur Bestimmung der wesentlichen Themen im laufenden Dialog mit unseren Stakeholdern.
- + **Vollständigkeit:** In der internen und externen Unternehmenskommunikation sind die Grundsätze der Transparenz, Aktualität und Vollständigkeit oberste Prämisse. Wir kommunizieren zeitgerecht und umfassend zu den wesentlichen Themen unserer Geschäftstätigkeit.
- + **Flexibilität:** Änderungen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfelds sowie neue Anforderungen unserer Kunden und Märkte sehen wir als Chance und begegnen ihnen mit hoher Flexibilität.
- + **Innovationsgeist:** Die Forschung zu technologisch herausfordernden Fragen, die Entwicklung marktauglicher Anwendungen sowie die kontinuierliche Verbesserung von Prozessen und Produkten sind Ausdruck unseres Innovationsgeistes.

4. Umweltschutz

Als nachhaltiges Unternehmen wollen wir unsere Umwelleistung stetig verbessern. Die Zertifizierung unseres Umwelt- und Energiemanagementsystems nach EN ISO 14001 und EN ISO 50001 sowie die Zertifizierung nach dem ASI Performance Standard der Aluminium Stewardship Initiative tragen neben dem KVP-System zur kontinuierlichen Verbesserung und Ressourcenschonung bei. Ein AMAG-weites Energie- und Umweltprogramm fasst Ziele und Maßnahmen zur Reduktion von Luftemissionen, Abwässern, Abfällen sowie Energie- und Ressourcenverbrauch zusammen. Mit modernsten Anlagen halten wir zudem Emissionen so gering wie möglich.

Unser Umwelt- und Energiemanagementsystem ist in einem Managementhandbuch abgebildet, in dem die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Zuständigkeiten und detaillierte Verfahrensanweisungen festgelegt sind. Die Verantwortung dafür liegt in der Abteilung Managementsysteme, deren Leiter an den Technikvorstand berichtet.

Das Umweltmanagementsystem beinhaltet:

- + Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen
- + Kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes durch Vermeidung bzw. Verringerung von Umweltbelastungen
- + Jährliche Festlegung und Überprüfung von Umwelt- und Energiezielen
- + Periodische interne Audits definierter Bereiche zur Sicherstellung der Wirksamkeit des Managementsystems
- + Systematische Bewertung relevanter Umweltaspekte und -auswirkungen
- + Schulung und nachfolgende Eigenverantwortung der Mitarbeiter

Die Mitarbeiter leisten darüber hinaus im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) wertvolle Beiträge zum Umweltschutz und zur effizienten Nutzung von Energie.

5. Sozialbericht

Gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und Fairness im Umgang mit unseren Mitarbeiter und regionalen Partnern sind die Eckpfeiler unseres Handelns. Kompetente und motivierte Mitarbeiter sind ein wesentlicher Schlüssel unseres Erfolgs. Durch stete Weiterentwicklung in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungsangebote schaffen wir die erforderlichen Grundlagen und optimale Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeiter. Eine offene Kommunikationskultur und die konsequente Einbindung unserer Mitarbeiter u.a. durch wiederkehrende Mitarbeiterzufriedenheitsbefragungen sind dabei wesentliche Bestandteile der AMAG-Personalpolitik.

Beschäftigte

Der Gesamtpersonalstand der AMAG Austria Metall AG betrug am Ende des Jahres 21 Mitarbeiter/-innen. Die Fluktuationsrate in der AMAG-Gruppe ist seit Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau und betrug zum Stichtag 31.12.2018 6,9 %. Darin inkludiert sind sämtliche Abgänge (exklusive Pensionierungen und Lösungen des Dienstverhältnisses in der Probezeit).

Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter

Die erwähnten Maßnahmen für die Mitarbeiterentwicklung und Gesundheitsförderung, eine leistungsorientierte Gehaltsstruktur und ein positives soziales Klima sind Grundsteine einer hohen Zufriedenheit und Kontinuität bei den Mitarbeitern. In der AMAG Austria Metall AG sind 61,9 % der Mitarbeiter bis 10 Jahre, 19,0 % zwischen 10 und 20 Jahren und 19,1 % über 20 Jahre im Unternehmen tätig. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter in der Austria Metall GmbH beträgt 49,8 Jahre.

Personaleinkauf

Offene Positionen besetzen wir unter Berücksichtigung von langfristigen Perspektiven. Durch die Nutzung moderner Recruiting-Kanäle und verstärkte Employer Branding-Maßnahmen stieg die Anzahl der eingehenden Bewerbungen deutlich an. Die 2017 initiierte Bewerberdatenbank trägt zur Steigerung der Transparenz in den Bewerbungsprozessen bei – sämtliche interne und externe Ausschreibungen werden digital verwaltet.

Durch unsere intensive Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen sowie das erfolgreiche Rekrutieren von hochqualifiziertem Personal hat sich die Anzahl an Akademikern bei der AMAG innerhalb der letzten zehn Jahre prozentuell verdoppelt. Die Betreuung von Diplomarbeiten und Dissertationen bietet die Chance zur frühzeitigen Bindung von potenziellen Mitarbeitern. Im Berichtsjahr erfolgte erstmalig eine Studentenkursion österreichischer und deutscher Universitäten nach Ranshofen. Zudem haben wir zahlreiche Gespräche mit Studenten auf Karrieremessen wie der ORTE an der TU Freiberg, der IKOM an der TU München, der Teconomy an der Montanuniversität Leoben und der TU Graz sowie der Contact in Erlangen geführt. Die Teilnahme an Informationsabenden der jeweiligen Hochschulen fördert darüber hinaus den Kontakt zu den Studenten.

Eine innovative Maßnahme zur Rekrutierung von Produktionsmitarbeitern haben wir 2018 mit „Job-Speed-Datings“ in Form von jeweils 10-minütigen Vorstellungsgesprächen vor Ort in Ranshofen umgesetzt.

Durch unsere Präsenz auf Online-Jobportalen und Social Media-Plattformen stärken wir die Arbeitgebermarke. Zudem ist die AMAG in höherbildenden Schulen wie der HTL Braunau präsent, um junge Talente zu gewinnen.

Chancengleichheit & Diversität

Fairness und Respekt sind wesentliche Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Dazu gehört, dass die im AMAG-Verhaltenskodex definierten Standards eingehalten werden. Jegliche Benachteiligung insbesondere aufgrund von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion oder Behinderung lehnen wir ab. Alle Mitarbeiter werden über das Richtlinienwesen zur Einhaltung dieser Richtlinie geschult. Wir orientieren uns dabei an der UN-Charta sowie an der Europäischen Konvention für Menschenrechte. Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit, einen Verdacht auf Ungleichbehandlung dem Compliance-Verantwortlichen oder über eine Compliance-Hotline zu melden. Im Berichtsjahr wurden keine Diskriminierungsfälle gemeldet.

Aus- und Weiterbildung

Bestens ausgebildete Mitarbeiter sind ein entscheidender Faktor für nachhaltigen Unternehmenserfolg. Die gezielte Förderung von Mitarbeitern erhöht ihre Motivation und Leistungsbereitschaft und schafft zudem Zukunftsperspektiven für den Mitarbeiter selbst, um im Berufsleben konkurrenzfähig zu bleiben. Die Fähigkeiten und Kompetenzen der Arbeitskräfte gewinnen im Zeitalter der digitalen Revolution immer größere Bedeutung. Eine schnelle Wissensaufnahme und der nachhaltige Wissenstransfer stellen enorme Wettbewerbsvorteile sowohl aus persönlicher als auch aus unternehmerischer Sicht dar.

Unsere Personalstrategie ist darauf ausgerichtet, den zukünftigen Personalbedarf sowohl qualitativ als auch quantitativ abzudecken. Sie orientiert sich an den Unternehmenszielen, die vom Vorstand verabschiedet werden. Im Personalbereich sind dazu Richtlinien und Instrumente implementiert. Diese umfassen bewährte Prozesse für die Rekrutierung, die Einführungsphase, die Karriereplanung, die Personalentwicklung und die Nachfolgeplanung von Mitarbeitern. Der Leiter der Personalabteilung berichtet an den Vorstandsvorsitzenden. Die Vertretung der Arbeitnehmenden obliegt dem Betriebsrat, der mit vier Vertretern im Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG vertreten ist.

Konkretes Feedback ist die Grundlage für die persönliche Entwicklung. Mit dem jährlichen Mitarbeiter-Zielsetzungs- und Entwicklungsgespräch, kurz MAZEG, haben wir ein wichtiges Instrument für die gemeinsame Entwicklung von Mitarbeitern und Unternehmen etabliert. Im gemeinsamen Gespräch zwischen Führungskraft und Mitarbeiter wird auf das vergangene Jahr zurückgeblickt und beidseitiges Feedback eingeholt. Des Weiteren werden der Schulungsbedarf identifiziert und entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen vereinbart. Die Beteiligung der Mitarbeiter, für die das MAZEG verpflichtend ist, beträgt 100 %. Lehrlinge, Mitarbeiter mit Abwesenheitsgründen (beispielsweise Präsenz-/Zivildienst, Mutterschutz, Karenz) und Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis kürzer als sechs Monate besteht, sind davon ausgenommen.

Um unseren Bedarf an Facharbeitskräften zu decken, bieten wir fundierte Ausbildungen in zehn Lehrberufen an. Per 31. Dezember 2018 befanden sich 67 AMAG Lehrlinge in Ausbildung, davon 57 gewerbliche und 10 kaufmännische. Die AMAG bildet ihre Lehrlinge in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungszentrum Braunau (ABZ) in modernsten Werkstätten anwendungsorientiert aus. Neben den theoretischen und

praktischen Ausbildungsabschnitten in den Werkstätten des ABZ und der AMAG wird besonderer Wert auf die Förderung der sozialen Kompetenz gelegt. Lehrlingen wird zudem die Möglichkeit zum Abschluss der Lehre mit Matura geboten.

Der Kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP)

Die besondere Stärke der AMAG steckt im kreativen Potenzial und im Engagement unserer Mitarbeiter. Mit dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) geben wir ihnen die Möglichkeit, aktiv Arbeitsabläufe mitzugestalten. Im Falle der erfolgreichen Umsetzung ihrer Verbesserungsvorschläge erhalten sie Prämien, die sich am Nettonutzen des Vorschlags orientieren. Damit fördern wir aktiv die Kultur der Veränderung und stetigen Verbesserung. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 14.522 Vorschläge eingereicht, rund 77 % davon wurden umgesetzt.

In der AMAG Austria Metall AG wurde in 2018 ein Vorschlag eingereicht.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Als einer der größten Arbeitgeber in der Region Innviertel tragen wir eine besondere Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern. Zwei Drittel unserer Belegschaft arbeiten im Produktionsbereich. Der Erhalt der psychischen und physischen Gesundheit sowie der Leistungsfähigkeit sind uns daher besonders wichtig. Neben Gefahren für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter können Unternehmen mit einem funktionierenden Arbeitssicherheitssystem auch Reputationsrisiken reduzieren. Unternehmen und Arbeitnehmer profitieren daher gleichermaßen von einem sicheren Arbeitsumfeld.

Die AMAG gewährleistet höchste Sicherheitsstandards in der Produktion. Am Hauptsitz Ranshofen evaluieren und verbessern wir kontinuierlich die Voraussetzungen in Hinblick auf Arbeitssicherheit. Dazu tragen Zertifizierungen und Arbeitsschutzausschüsse ebenso bei wie Richtlinien und Sicherheitsanweisungen. Arbeitssicherheit ist Bestandteil des Bereichs Managementsysteme und fußt auf den vier Säulen Arbeitsplatzevaluierung, Zwischenfalls-/Sicherheitsauditdatenbank, Rechtskonformität und Maschinensicherheit. Zum Schutz der Mitarbeiter von Fremdfirmen haben wir jeweils eine allgemeine und bereichsspezifische digitale Sicherheitsunterweisung mit Selbsttest auf unserer Website erstellt, die von den operativen Mitarbeitern der Fremdfirmen nachweislich durchzuführen sind.

Unsere Prozesse und Standards im Bereich Arbeitssicherheit wurden im September 2018 nach der neuen, internationalen ISO 45001 Norm ausgerichtet, zertifiziert und in das bestehende Managementsystem integriert. Parallel dazu wurden wir 2018 nach den unverändert gültigen Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS 18001) zertifiziert. 100 % der Mitarbeiter werden durch formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz vertreten. Unter der Leitung des Vorstands wird im sogenannten Sicherheitslenkungsausschuss (SILAS) die Wirksamkeit unseres Arbeits- und Gesundheitsschutzes überprüft. Mitglieder sind die Geschäftsführungen der operativen Gesellschaften, verantwortliche Beauftragte für Arbeitssicherheit und Sicherheitsfachkräfte, die Arbeitsmedizin, die Personalabteilung sowie der Konzernbetriebsrat. Ergänzt wird dieses System durch regelmäßige Sicherheitsaudits.

Mit der Initiative „Konsequent sicher“ verfolgen wir das Ziel von null Unfällen. Umfangreiche Sicherheitsanweisungen und Schulungsmaßnahmen, Sicherheitsaudits sowie Workshops im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) dienen der Zielerreichung. Um Gefährdungen zu minimieren, analysieren wir laufend die Ursachen der aufgezeichneten Zwischenfälle sowie die Umsetzung und Wirksamkeit der daraufhin getroffenen Gegenmaßnahmen.

Die gesundheitsorientierten Maßnahmen für unsere Mitarbeiter am Standort Ranshofen wirken vor allem in den Bereichen Arbeitssicherheit, Ergonomie, Ernährung und psychosoziale Gesundheitsvorsorge. Jeder Mitarbeiter kann sich mit Vorschlägen und Lösungsansätzen zu gesundheitsrelevanten Themen im Rahmen des KVP-Prozesses (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess) und von Arbeitsschutzausschüssen einbringen. Im Februar 2018 wurde der AMAG zum vierten Mal in Folge das Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) verliehen. Das BGF ist eine der höchsten nationalen Auszeichnungen für Unternehmen und würdigt das Engagement des Unternehmens im Bereich Mitarbeitergesundheit. Die AMAG-Arbeitsmedizin, als Teil der Personalabteilung, ist zentraler Ansprechpartner bei allen gesundheitsrelevanten Themen wie Erste Hilfe, ärztliche Untersuchung, Gesundheitsförderung und Beratung.

In 2018 gab es keinen Arbeitsunfall in der AMAG Austria Metall AG.

6. Forschungsbericht

Die Forschungsstrategie der AMAG zielt auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch die Entwicklung kundenspezifischer Problemlösungen ab und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zu unserer Wachstumsstrategie. Ein hoher Grad an Spezialisierung, modernste Produktionstechnologien sowie eine weitreichende Digitalisierung spielen dabei eine maßgebliche Rolle. Auch die Optimierung von Materialeigenschaften sowie der effiziente Materialeinsatz gehören zu unseren F&E-Aktivitäten. Dabei setzen wir insbesondere auf die Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden aus technologisch herausfordernden Branchen mit hohem Innovationspotenzial (z.B. Automobil, Luftfahrt).

Innovation ist eine wesentliche Säule, um Produkte für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln und technologische Herausforderungen entlang der Aluminiumwertschöpfungskette zu meistern. Viele unserer Produktinnovationen adressieren direkt oder indirekt aktuelle und globale gesellschaftliche bzw. ökologische Themen – wie die Verknappung fossiler Ressourcen, Kreislaufwirtschaft, Klimawandel und Mobilität. Besonderes

Augenmerk gilt dabei Lösungen, die Closed-Loop-Konzepte mit Kunden ermöglichen, Umweltauswirkungen reduzieren (z.B. Leichtbauteile) und neue sowie verbesserte Anwendungsmöglichkeiten bieten.

Die Verantwortung für Forschung und Entwicklung liegt im Fachbereich Corporate Technology, der für die Erarbeitung und Umsetzung unserer F&E-Strategie, die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Prozessen sowie die anwendungsorientierte Werkstoffentwicklung zuständig ist. Dessen Leiter berichtet an den Technikvorstand. In den operativen Gesellschaften sind zudem Technologiebereiche installiert. In der Gießerei liegen die Schwerpunkte auf Metallurgie und Metallanalytik. Im Walzwerk liegen die Schwerpunkte auf der branchenspezifischen Materialentwicklung, der Prozessoptimierung und der Materialprüfung. Die akkreditierte Prüfstelle mit den Abteilungen Metallografie/Physik, Oberflächentechnologie, Chemische Analyse/Umwelt und Materialprüfung liefert sowohl die für die Zertifizierungen erforderlichen Prüfzeugnisse als auch die zur Beurteilung der F&E-Versuchsergebnisse erforderlichen Kenngrößen.

Seit vielen Jahren arbeiten wir mit Universitäten und Forschungseinrichtungen an der Weiterentwicklung unserer Produkte und Prozesse. Seit zehn Jahren unterstützt uns dabei ein wissenschaftlich-technologischer Beirat. Das Gremium beschäftigt sich mit der Entwicklung von Aluminium-Produkten, aber auch damit, die nachhaltige Entwicklung eines Expertenpools im Unternehmen sicherzustellen. Im Beiratsgremium sind insgesamt sechs Professoren der Montanuniversität Leoben, der Technischen Universität Wien und der Technischen Universität Graz sowie des Max-Planck-Instituts in Düsseldorf und damit alle Kompetenzen entlang der Prozesskette vertreten, die für eine Abdeckung der aktuellen Fachthemen erforderlich sind. Forschungsk Kooperationen reichen von der Grundlagenforschung, klassischer Auftragsforschung bis hin zur Entwicklung von konkreten Produkten. Wir unterstützen Master- und Dissertationsprojekte, sind Partner im Christian Doppler Labor für Al-Legierungsentwicklung und wirken an COMET-Kompetenzzentren mit. Nicht zuletzt finanzieren wir eine Stiftungsprofessur an der Montanuniversität Leoben. Diese Maßnahmen dienen sowohl dem Aufbau von Know-how als auch der Personalentwicklung. Weitere Kooperationen bestehen mit der Montanuniversität Leoben, den Technischen Universitäten Wien und Graz, der ETH Zürich, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Johannes Kepler Universität Linz, dem LKR Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen, dem COMET-Zentrum Pro²Future und dem Max-Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf.

Auch weltweite Kooperationen im Bereich der Prüftechnik sind etabliert und werden konsequent genutzt. Eine wichtige Aktivität stellt die Mitarbeit in Komitees und Arbeitsgruppen dar, z.B. bei European Aluminium und in verschiedensten Normungsgremien, wie z.B. im Austrian Standards Institut, im Deutschen Institut für Normung, im ÖGfZP (Österreichische Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüfung). Auch an der Initiative „A2LT-Austrian Advanced Lightweight Technology“, mit führenden Firmenvertretern der österreichischen Wirtschaft, ist die AMAG als Gründungsmitglied maßgeblich beteiligt. Diese Initiative hat sich die Stärkung und Weiterentwicklung des Leichtbaus zum Ziel gesetzt.

Als Unternehmen mit Fokus auf Spezialprodukte im Halbzeuggbereich ist Forschung und Entwicklung für uns von höchster Bedeutung. Dies wird durch eine unabhängige Stelle - den „EU Survey on Industrial R&D Investment Trends“ der EU – bestätigt, bei dem sich die AMAG seit Jahren bei der Forschungsrate unter den Top 3 der Aluminiumhalbzeugunternehmen befindet.¹¹

Im Geschäftsjahr 2018 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 15,1 Mio. EUR (2017: 12,3 Mio. EUR). Insgesamt waren im Jahr 2018 rund 129 Personen (Vollzeitäquivalent) mit F&E- sowie Innovationsaufgaben beschäftigt. Dies entspricht einem Zuwachs von 17 % im Vergleich zum Vorjahr.

Digitalisierung gilt als einer der wachstumsstärksten Technologietrends und wird von uns als kontinuierlicher Prozess verstanden. Die aus unserer Unternehmensstrategie abgeleitete Digitalisierungsstrategie beinhaltet die drei Schwerpunkte „operative Exzellenz“, „Produktführerschaft“ und „Partnernähe“. Alle darin festgelegten Digitalisierungsaktivitäten müssen einen klaren ökonomischen, ökologischen und sozialen Nutzen aufweisen.

Im Berichtsjahr 2018 haben wir unsere Aktivitäten im Bereich Digitalisierung weiter verstärkt. Unser Fokus lag dabei auf der durchgängigen und systemübergreifenden Datenanbindung aller relevanten Anlagen und Systeme sowie auf dem vollintegrierten, automatischen Informations- und Materialfluss. Des Weiteren wurde zur Stärkung der „Partnernähe“ der automatisierte Informationsaustausch mit Kunden und Lieferanten weiter vorangetrieben. Dies erfolgte beispielsweise durch die erfolgreiche Entwicklung einer einheitlichen Electronic Data Interchange (EDI)-Schnittstelle für den elektronischen Austausch von Auftragsdaten. Auch an der Ausweitung der Simulationskompetenz und der Weiterentwicklung des digitalen Zwillings entlang der Wertschöpfungskette haben wir gearbeitet. Wir sind damit in der Lage, das digitale Prozessabbild zu detaillieren und auf diese Weise unsere Produktqualität und Produktivität weiter zu steigern.

Ein weiterer Fokus lag neben der physikalischen Modellierung relevanter Prozesse verstärkt auf der statistischen Auswertung unserer Prozesse und der damit verbundenen Steigerung der „Produktführerschaft“. Ausgehend von den „AMAG Big Data Days“, bei denen im April des Jahres namhafte Anbieter ihre Lösungskompetenzen im Bereich Big Data und Data Science präsentierten, werden aktuell Big Data Lösungen ausgewählt und umgesetzt. Dieser Ausbau der Dateninfrastruktur trägt dazu bei, große Datenmengen im Produktionsbereich effizient zu speichern,

11) Vgl. EU R&D Survey, <http://iri.jrc.ec.europa.eu/survey17.html>

aufzubereiten und zu verarbeiten. Basierend auf diesen Datenmengen werden bereits heute in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnern der TU Graz im Rahmen der Teilnahme am COMET-Zentrum ProFuture visuelle und prädiktive Analysemodelle entwickelt.

Als Leuchtturmaktivität der AMAG Digitalisierung sehen wir den Aufbau einer Smart Factory zur Probenfertigung- und -prüfung. Gemeinsam mit Partnern haben wir ein Konzept entwickelt, welches eine vollautomatisierte Produktions- und Prüflinie nach Industrie 4.0-Paradigmen umfasst. Die Realisierung dieser Smart Factory versetzt uns in die Lage, flexibel auf die hohe Probenvielfalt (z.B. bei Produkten für die Luftfahrtindustrie) gepaart mit dem breiten Produktspektrum reagieren zu können und somit die „operative Exzellenz“ der AMAG voranzutreiben.

Weitere Fokusthemen im Zuge unserer Digitalisierungsaktivitäten sind das maschinelle Lernen und die Computer Vision. Zur Erkennung eingesetzter Maschinenteile sowie zur automatisierten Erkennung der AMAG-Zwischenprodukte im Walzbarrenlager wurden prototypische Lösungen getestet, die sowohl für Menschen als auch für Maschinen lesbar sind.

Im Zuge der Werkstoffentwicklung und zur Steigerung der Materialeffizienz haben wir 2018 eine neue Versuchsgießanlage in Betrieb genommen. Mit ihr können nun Versuchswalzbarren in denselben Formaten wie Walzbarren für die Produktion gegossen werden. Dadurch sind eine schnellere und effizientere Legierungs- und Prozessentwicklung möglich, außerdem können kleinere Mengen flexibel in die Produktion übergeführt werden. Erste Erfolge dazu wurden bereits realisiert. Im Bereich Spezialprodukte wurden u.a. in Kooperation mit Kunden verbesserte Legierungen für die Automobilindustrie entwickelt, woraus zwei Patentanmeldungen entstanden sind.

Im Jahr 2018 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der AMAG Austria Metall AG 341 Tsd. EUR (Vorjahr: 70 Tsd. EUR). Zum Stichtag 31.12.2018 waren 2 Personen (Vollzeitäquivalent) beschäftigt, deren Aufgabe es ist, alle F&E Arbeiten der AMAG-Gruppe zu koordinieren. Die tatsächlichen F&E-Aufwendungen für praktische Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten fallen in der AMAG rolling GmbH und der AMAG casting GmbH an.

7. Zweigstellenbericht

Die Gesellschaft hat weder im Inland noch im Ausland Zweigniederlassungen.

8. Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

Gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB) sind folgende Informationen anzugeben:

Das Grundkapital der AMAG Austria Metall AG beträgt EUR 35.264.000 und setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1 EUR pro Aktie zusammen. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiegattungen.

Dem Vorstand sind folgende Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt:

- + **Beteiligungsvereinbarung zwischen B&C Industrieholding GmbH und Oberbank AG:** In der Beteiligungsvereinbarung haben die B&C Industrieholding GmbH und die Oberbank AG, neben Vereinbarungen über die Ausübung der Stimmrechte aus Aktien an der AMAG, die zu einer Zurechnung aller im Eigentum der Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH stehenden Aktien zur B&C-Gruppe führen, vereinbart, dass die B&C Industrieholding GmbH ein Recht auf Erwerb von im Eigentum der Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH stehenden Stammaktien an der AMAG hat, wenn (i) die Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH beabsichtigt, die in ihrem Eigentum stehenden Stammaktien (oder Teile hiervon) an einen Rechtsträger, der nicht zur Oberbank-Gruppe („Oberbank AG und alle Gesellschaften, an denen die Oberbank AG 100 % am Kapital und an den Stimmrechten hält“) gehört, zu veräußern oder (ii) jene Gesellschaft, die Eigentümer dieser Stammaktien an der AMAG ist, nicht mehr Teil der Oberbank Gruppe sein sollte. Dieses Vorkaufs- und Aufgriffsrecht der B&C Industrieholding GmbH endet zwei Jahre nach Beendigung der Beteiligungsvereinbarung, frühestens jedoch am 31. Dezember 2019. Gemäß der Mitteilung durch die Oberbank AG am 17. Oktober 2014 hat die Oberbank AG 1.729.737 Stammaktien an die B&C-Gruppe verkauft. Für die im Eigentum der Oberbank AG verbleibenden 36.264 Stammaktien (entspricht 0,1 % am Aktienkapital) bleibt die Beteiligungsvereinbarung weiterhin aufrecht.
- + **Beteiligungsvertrag zwischen B&C Industrieholding GmbH und Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft vom 1. April 2015:** Aufgrund dieses Beteiligungsvertrags mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft gemäß § 92 BörseG sind der B&C Industrieholding GmbH weitere 5.818.560 Stück Aktien der AMAG, die im Eigentum der RLB OÖ Alu Invest GmbH stehen, und ebenso viele Stimmrechte zuzurechnen. Ebenso sind gemäß dieses Beteiligungsvertrags der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft zusätzlich zu den Stimmrechten aus den im Eigentum der RLB OÖ Alu Invest GmbH befindlichen Aktien außerdem aufgrund eines Beteiligungsvertrages gemäß § 92 BörseG weitere 18.588.631 Stück Aktien der AMAG, die im Eigentum der B&C-Gruppe stehen, und ebenso viele Stimmrechte zuzurechnen.

Die direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zumindest zehn Prozent betragen, setzen sich wie folgt zusammen:

B&C Industrieholding GmbH	52,7 %
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Alu Invest GmbH	16,5 %
AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung	11,1 %

Die Stimmrechte der von der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung an der AMAG Austria Metall AG gehaltenen Aktien werden durch den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirats der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung. Entscheidungen werden in gemeinsamen Sitzungen des Vorstands und des Beirats getroffen. Über die Zustimmung wird mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat setzt sich aus drei Mitgliedern, die vom Konzernbetriebsrat nominiert werden, zusammen. Dem Vorsitzenden des Vorstands steht ein Dirimierungsrecht zu. Die Mitarbeiter am Standort Österreich sind die Begünstigten der Privatstiftung.

Eine Änderung der Satzung der Gesellschaft kann mit einfacher Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beschlossen werden, soweit gesetzlich nicht zwingend eine höhere Mehrheit vorgeschrieben ist. Mitglieder des Aufsichtsrats können mit einfacher Stimmenmehrheit vorzeitig abberufen werden.

Kredite im Rahmen von zwei begebenen Schulscheindarlehen, zwölf bilaterale Darlehensvereinbarungen sowie vier kommittierte Kreditlinien enthalten „Change of Control“-Klauseln, die im Falle eines Kontrollwechsels in der AMAG Austria Metall AG den kreditgewährenden Banken ein Kündigungsrecht einräumen. Mit Ausnahme der angeführten Verträge bestehen keine bedeutenden Finanzierungsvereinbarungen, an welchen die AMAG Austria Metall AG beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der AMAG Austria Metall AG infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine „Change of Control“-Klausel. Einen Abfindungsanspruch im Falle einer Auflösung eines Vorstandsvertrags bestand für die Verträge per 31. Dezember 2018 nicht. In den neuen, ab 1. Jänner 2019 beginnenden, Vorstandsverträgen ist ein Abfindungsanspruch in einem solchen Fall auf die Restlaufzeit des jeweiligen Vorstandsvertrags, maximal aber in Höhe von zwei Jahresgesamtvergütungen limitiert.

Genehmigtes Kapital:

Gemäß § 4 (5) der Satzung der AMAG Austria Metall AG ist der Vorstand bis 12. Mai 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 17.500.000,-- (Euro siebzehn Millionen fünfhunderttausend) durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 (siebzehn Millionen fünfhunderttausend) auf Inhaber lautende Stückaktien in einer oder mehreren Tranchen, auch unter ganzlichem oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechts, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf, sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen (Genehmigtes Kapital 2015). Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Wandelschuldverschreibung

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 16. April 2015 wurde der Vorstand gemäß § 174 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Datum der Fassung dieses Beschlusses, sohin bis zum 16. April 2020, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandelschuldverschreibungen, die auch das Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf bis zu 17.500.000 auf Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 17.500.000 EUR gewähren beziehungsweise vorsehen, auch unter ganzlichem oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechts, in einer oder mehreren Tranchen auszugeben (Wandelschuldverschreibung 2015). Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und eines allfälligen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbindung sachverständiger Dritter – in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabetrags). Der Ausgabebetrag und alle sonstigen Ausgabebedingungen sowie der etwaige (auch teilweise) Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf die Wandelschuldverschreibungen sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Der Ausgabebetrag der Wandelschuldverschreibungen darf nicht unter dem anteiligen Betrag am Grundkapital liegen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Weise zu gewähren, dass die Wandelschuldverschreibungen von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten. Die Bedienung der Umtausch- und/oder Bezugsrechte kann durch bedingtes Kapital oder durch eigene Aktien oder durch eine Kombination daraus erfolgen.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG um bis zu EUR 17.500.000,-- durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück auf Inhaber lautende neue Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in der Hauptversammlung vom 16. April 2015 ermächtigt wurde (Wandelschuldverschreibung 2015), bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger dieser Wandelschuldverschreibungen von

ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und eines allfälligen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbindung sachverständiger Dritter – in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabebetrags); der Ausgabebetrag darf nicht unter dem anteiligen Betrag am Grundkapital liegen. Die neu ausgegebenen Aktien der bedingten Kapitalerhöhung sind in gleichem Maße wie die bereits bestehenden Aktien der Gesellschaft dividendenberechtigt. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen.

Aktienrückwerb

In der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 17. April 2018 wurde der Vorstand ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab 17. April 2018 zu erwerben, wobei der niedrigste Gegenwert nicht mehr als 20 % unter und der höchste Gegenwert nicht mehr als 10 % über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten drei Börsentage vor Erwerb der Aktien liegen darf. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben über die Börse, durch ein öffentliches Angebot oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige, zweckmäßige Art erfolgen, insbesondere auch außerbörslich, oder von einzelnen, veräußerungswilligen Aktionären und auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Veräußerungsrechts, das mit einem solchen Erwerb einhergehen kann (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss). Der Vorstand wird weiters ermächtigt, die jeweiligen Rückkaufsbedingungen festzusetzen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die auf Grundlage des Beschlusses gemäß Punkt 1 dieses Tagesordnungspunktes erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Vorstand wurde ferner für die Dauer von fünf Jahren ab dem 17. April 2018 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, gemäß § 65 Abs. 1b AktG für die Veräußerung eigener Aktien eine andere gesetzlich zulässige Art der Veräußerung als über die Börse oder ein öffentliches Angebot, auch unter Ausschluss des Wiederkaufsrechts der Aktionäre (Bezugsrechtsausschluss), zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

Ranshofen, 11. Februar 2019

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Mag. Gerald Mayer
Finanzvorstand

Impressum

Herausgeber

AMAG Austria Metall AG
Lamprechtshausener Straße 61
Postfach 3
A-5282 Ranshofen
Tel.: +43 7722 801 0
Fax: +43 7722 809 498
E-Mail: md-amag@amag.at
www.amag.at

Konzeption, Layout, Gestaltung und Produktion

innpuls Werbeagentur GmbH
Volksfeststrasse 16/1 I
A-4910 Ried im Innkreis
Tel.: +43 7752 87999 0
www.innpuls.at

Kontakt

Leitung Investor Relations
Dipl.-Kfm. Felix Demmelhuber
Tel.: +43 7722 801 2203
E-Mail: investorrelations@amag.at

Leitung Strategie, Kommunikation, Marketing
Dipl.-Ing. Leopold Pöcksteiner
Tel.: +43 7722 801 2205
E-Mail: publicrelations@amag.at

Satz und Produktion

Inhouse produziert mit firesys
firesys GmbH
Kasseler Straße 1a
D-60486 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 79 40 94 0

DISCLAIMER

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsbezogenen Einschätzungen und Aussagen wurden auf Basis aller der AMAG zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen, Zielsetzungen nicht erreicht werden oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, solche Prognosen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Die AMAG und deren Vertreter übernehmen insbesondere für die Vollständigkeit und Richtigkeit der in diesem Bericht enthaltenen Informationen keine Haftung. Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar, wobei in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version maßgeblich ist.

Dieser Bericht stellt keine Empfehlung oder Einladung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren der AMAG dar.